

Ziele bis 2030 — Strategischer
Kurs für unternehmerischen Erfolg

2022



WACKER als innovatives Chemieunternehmen leistet einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen und nachhaltig wachsen.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Ergebnis/Rendite			
Umsatz	8.209,3	6.207,5	32,2
EBITDA ¹	2.080,9	1.538,5	35,3
EBITDA-Marge ² (%)	25,4	24,8	n.a.
EBIT ³	1.678,8	1.134,3	48,0
EBIT-Marge ² (%)	20,5	18,3	n.a.
Finanzergebnis	-62,6	-40,7	53,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.616,2	1.093,6	47,8
Jahresergebnis	1.281,6	827,8	54,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	25,18	16,24	55,0
Kapitalrendite (ROCE) (%)	34,7	28,3	22,6
Bilanz/Cashflow			
Bilanzsumme	9.401,4	8.134,3	15,6
Eigenkapital	5.030,7	3.100,4	62,3
Eigenkapitalquote (%)	53,5	38,1	n.a.
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.547,0	1.436,8	7,7
Nettofinanzvermögen ⁴	409,2	546,5	-25,1
Investitionen ⁵	546,8	343,8	59,0
Abschreibungen	-402,1	-404,2	-0,5
Netto-Cashflow ⁶	438,8	760,8	-42,3
Forschung			
Forschungsaufwand	178,4	164,2	8,6
Mitarbeiter			
Personalaufwand	1.595,0	1.475,1	8,1
Mitarbeiter (Stand 31.12., Anzahl)	15.725	14.406	9,2

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

⁵ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte.

⁶ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

April

WACKER ist Partner der Bundesregierung beim Projekt Pandemiebereitschaft. Damit soll bei künftigen Pandemien die Bevölkerung schneller mit Impfstoffen versorgt werden. WACKER baut dafür in Halle eine Produktion für Impfstoffe auf Basis von Messenger Ribonukleinsäure (mRNA).

Mai

Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschließt die bislang höchste Dividendenausschüttung der Unternehmensgeschichte. Mit einer Dividende von acht Euro je Aktie schüttet der Konzern rund 50 Prozent des Jahresergebnisses 2021 aus.

Ein neues Innovationszentrum eröffnet in Ann Arbor/Michigan, USA. Das Forschungsgelände, in dem Biotech- und Siliconspezialitäten entwickelt werden, dient auch als Firmensitz unseres Tochterunternehmens Wacker Chemical Corporation.



Juli

In Panagarh, Indien, eröffnet WACKER einen Produktionsstandort, in dem Siliconkautschuke und -compounds für die Elektromobilität, Medizintechnik und elektrische Energieversorgung hergestellt werden. Der Standort ist Teil der neuen Wachstumsstrategie des Konzerns. In der ersten Ausbauphase entstehen rund 100 neue Arbeitsplätze.

Der Alexander Wacker Innovationspreis geht an ein deutsch-spanisches Projektteam. Die Forscher haben ein deutlich effizienteres Fermentationsverfahren zur Herstellung von L-Cystein entwickelt. Damit setzen sie neue Standards beim Umwandeln von Glucose in Cystein und erzielen verbesserte Ausbeuten.

Mit einem symbolischen Spatenstich startet der Ausbau des Kompetenzzentrums für mRNA-Wirkstoffe in Halle. Am Weinberg Campus entstehen vier Produktionslinien für Wirkstoffe auf Basis von mRNA, wie Impfstoffe gegen das Coronavirus. Die Produktionskapazitäten in Halle werden sich mehr als verdreifachen; die Zahl der Mitarbeiter wird sich mehr als verdoppeln. WACKER investiert hier über 100 Millionen Euro.

Wichtige Ereignisse

2022



August

Vor 75 Jahren startet WACKER als erstes europäisches Unternehmen die Arbeiten mit Siliconen. Heute sind diese hochleistungsfähigen Kunststoffe in unserer Lebenswelt allgegenwärtig.

Mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology vertiefen die Technische Universität München (TUM) und WACKER ihre Partnerschaft. Ziel ist, die Forschung in der industriellen Biotechnologie auf internationalem Spitzenniveau weiterzuentwickeln und an Spezialchemikalien sowie Wirkstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen zu arbeiten.

September

Das Burghauser Berufsbildungswerk BBiW begeht sein 50-jähriges Jubiläum. Hier baut der Fachkräftenachwuchs Wissen auf – nicht nur für chemische Prozesse und komplexe Verbundsysteme, sondern auch für Teamarbeit und Digitalisierung.

Oktober

Auf der 22. internationalen Messe für Kunststoff K 2022 präsentiert WACKER silicon- und polymerbasierte Lösungen für nachhaltige



Anwendungen. Die K, auf der WACKER seit 1952 vertreten ist, blickt auf 70 Jahre Erfolgsgeschichte zurück.

Ein Nachhaltigkeitspreis wird erstmals für Projekte zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele des Konzerns gestiftet. Der mit 10.000 Euro dotierte WACKER Net Zero Award geht an ein Projektteam aus Burghausen und Nünchritz, das den Prozess zur Herstellung von Siloxan als wichtigstes Vorprodukt von Siliconen verbesserte.

November

Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, informiert sich im Werk Nünchritz über die Energieversorgung und den Transformationsprozess der chemischen Industrie auf dem Weg zur Klimaneutralität. Den Innovationsvorsprung der Polysiliciumproduktion von WACKER benennt er als zukunftsweisend.



Christian Hartel ist Teilnehmer einer zwölfköpfigen Wirtschaftsdelegation von Bundeskanzler Olaf Scholz beim Arbeitsbesuch in China. Ministerpräsident Li gibt ein Abendessen für die deutsche Delegation, bei dem der WACKER-CEO über die langjährig erfolgreichen Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Deutschland spricht sowie über die erforderliche Gleichbehandlung in- und ausländischer Unternehmen.

Diversifizierung und Nachhaltigkeit stand im Fokus der 17. Asien-Pazifik-Konferenz der deutschen Wirtschaft (APK). Für beide Schlüsselthemen ist der indisch-pazifische Raum eine zentrale Region. WACKER ist dort mit wichtigen Standorten und Kunden präsent. CEO Christian Hartel war unter den Teilnehmern, die Bundesminister Robert Habeck zur APK in Singapur begleiteten.

Am Richtfest für die neue Zentrale des WACKER-Konzerns im Münchner Werksviertel nehmen die Vorstandsmitglieder Christian Hartel und Angela Wörl teil. Mit einem offenen Bürokonzept reflektiert die Konzernzentrale eine moderne Unternehmenskultur, die auf Offenheit, Kommunikation und Eigenverantwortung setzt.

Unser Kompass bis 2030

Strategischer Kurs für unternehmerischen Erfolg



Die richtige Strategie zu verfolgen, gleicht einem Puzzle, bei dem viele Einzelteile sinnvoll ineinandergreifen müssen. Sie ist ein entscheidender Garant für langfristigen unternehmerischen Erfolg. Seit mehr als 100 Jahren hat es WACKER verstanden, sich mit seiner an Kunden, Märkten und Produkten ausgerichteten Strategie erfolgreich am Markt zu behaupten. Wir haben uns dabei immer wieder verändert und neu ausgerichtet. Das Geschäftsjahr 2022 markiert einen solchen strategischen Wendepunkt. Wachstum und Nachhaltigkeit gehen dabei Hand in Hand. Wir wollen profitabel wachsen und gleichzeitig unsere absoluten Treibhausgasemissionen deutlich senken. Diese langfristig bis zum Jahr 2030 angelegte Strategie ist unser Kompass, der uns den Kurs vorgibt. Über allem steht dabei unsere Überzeugung:

Our solutions make a better world for generations.



Strategische Ziele des Konzerns

4

Ertragskraft stärken

Die EBITDA-Marge in den Chemiebereichen soll bis zum Jahr 2030 bei über 20 Prozent liegen, im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS bei über 25 Prozent, im Bereich WACKER POLYSILICON bei über 30 Prozent. Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) soll die Kapitalkosten bis 2030 in den Chemiebereichen und im Bereich WACKER POLYSILICON um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS soll der ROCE deutlich über den Kapitalkosten liegen.

Wachstum beschleunigen

Das Umsatzwachstum, das sich aus höheren Mengen und einem besseren Produktmix ergibt, soll künftig um den Faktor 1,5 bis 2 über der historischen Rate von vier bis fünf Prozent pro Jahr liegen. Im Jahr 2030 wollen wir einen Umsatz von über 10 Milliarden Euro erwirtschaften.



Investitionen erhöhen

Wir investieren verstärkt in den Ausbau unserer Kapazitäten, um die hohe Nachfrage unserer Kunden bedienen zu können. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere Spezialitätenstrategie, wir verdoppeln dort unsere Investitionen. Auch in den Geschäftsbereichen WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON erhöhen wir unsere Investitionen deutlich.

Auf Nachhaltigkeit setzen

Bereits heute zahlen mehr als zwei Drittel unseres Portfolios auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der wachsenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich für uns zusätzliche Wachstumschancen, die wir gezielt nutzen wollen.

**-50 %
Emissionen**

Eigene Nachhaltigkeit gezielt verbessern

Unser Hauptziel: Wir wollen unsere absoluten Treibhausgasemissionen bis 2030 halbieren. Bis zum Jahr 2045 wollen wir Klimaneutralität erreichen.

Strategie

„Unser Erfolgsrezept sind Mut, Geschwindigkeit und Zuversicht“

WACKER hat sich bis zum Jahr 2030 klare Ziele gesetzt. Der Jahresumsatz des Konzerns soll auf über 10 Milliarden Euro wachsen, bei einer EBITDA-Marge von mehr als 20 Prozent. Vorstandschef Christian Hartel über den Weg dorthin, die Hebel, auf die das Unternehmen dafür setzt, die Schwerpunkte in den einzelnen Geschäftsbereichen und was WACKER widerstandsfähig macht in Zeiten des permanenten Wandels.

6

Herr Hartel, WACKER verfolgt seit dem vergangenen Jahr neue strategische Ziele. Bis 2030 soll der Umsatz im Konzern auf mehr als 10 Milliarden Euro ansteigen. Sie selbst haben bei der Vorstellung der Strategie in London von beschleunigtem Wachstum gesprochen.

Wie will das Unternehmen das erreichen?

Beschleunigtes Wachstum ist der zentrale Teil unserer Strategie bis 2030, weil wir uns dieses Wachstum zutrauen. Die Grundlage sind die Erfolge aus den letzten Jahrzehnten, die wir gemeinsam mit unseren Kunden erzielt haben. Wir sehen tatsächlich viele Möglichkeiten für weiteres Wachstum. Ganz wichtig dabei ist: dass wir dieses beschleunigte Wachstum begleiten. Mit höheren Investitionen in zusätzliche Kapazitäten in der Produktion, aber auch in der Entwicklung – überall auf der Welt.

WACKER legt für das abgelaufene Geschäftsjahr neue Rekordzahlen vor – trotz des Krieges in der Ukraine, der stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise und der hohen Inflation: 8,2 Milliarden Euro Umsatz, ein EBITDA von rund 2,1 Milliarden Euro. Sind angesichts der Zahlen die Ziele für 2030 nicht zu konservativ?

Zunächst einmal: 2022 war ein ganz hervorragendes Jahr für WACKER. Die starke Nachfrage unserer Kunden, aber auch das hohe Engagement des WACKER-Teams haben dieses

hervorragende Ergebnis ermöglicht. Unsere Strategie bis 2030 ist eine Richtschnur, an der wir uns orientieren. Wir wollen im Umsatz auf über 10 Milliarden Euro wachsen. Doch eine solche Entwicklung ist natürlich nicht linear zu betrachten. Wir haben im Jahr 2022 sehr gut vorgelegt. Es werden aber bis zum Ende dieses Jahrzehnts sicherlich auch Jahre kommen, in denen es schwieriger wird. Dennoch, wir sind überzeugt, dass wir unsere Ziele erreichen können. Und eines möchte ich noch hinzufügen: Unser Umsatzziel heißt über 10 Milliarden, nicht nur genau 10 Milliarden. Da ist also noch Phantasie nach oben.

Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine wird viel über wirtschaftliche Abhängigkeiten diskutiert. Welche Strategie verfolgt WACKER, um sich von einzelnen Regionen oder Ländern unabhängiger zu machen?

Das Thema von wirtschaftlichen Abhängigkeiten wird durch den Ukraine-Konflikt medial sehr in den Fokus gerückt. Doch für uns ist das kein neues Thema. Uns beschäftigt es schon viele Jahre. Wir haben bei WACKER schon immer auf ein möglichst breites Portfolio gesetzt. Sowohl auf Kunden – als auch auf Lieferantenseite. Schon allein deshalb, weil wir dadurch in einer besseren Verhandlungsposition sind und Schwankungen im Geschäft besser ausbalancieren können. Aus diesem Grund verfolgen wir

**„Wir haben bei WACKER
schon immer auf ein möglichst breites
Portfolio gesetzt.“**

Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands

schon seit vielen Jahren eine Strategie der Diversifizierung. Wir vermeiden es seit jeher bewusst und konsequent, uns von einzelnen Geschäftspartnern abhängig zu machen. Und das werden wir auch in Zukunft so beibehalten.

**Können Sie ein Beispiel nennen, wo es in der
Vergangenheit Abhängigkeiten gegeben hat und wo
WACKER das erfolgreich geändert hat?**

Ein Beispiel ist sicherlich Siliciummetall. Für uns ist das ein Schlüsselrohstoff, denn drei Viertel unserer Produkte basieren auf Silicium. Hier haben wir in den letzten Jahren sehr viel unternommen. Erstens haben wir uns rückwärtsintegriert. Im Jahr 2010 konnten wir in Norwegen eine Siliciumproduktion erwerben, die wir dann schrittweise immer weiter ausgebaut haben. Heute decken wir etwa ein Drittel des jährlichen Bedarfs durch unsere eigene Herstellung ab. Zweitens haben wir das Portfolio unserer Siliciumlieferanten über die letzten Jahre konsequent optimiert und verbreitert. WACKER ist einer der größten Abnehmer von Siliciummetall und wir kaufen es heute weltweit ein. Das hilft uns, die Potenziale der unterschiedlichen Regionen zu nutzen und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden.

**Eine entscheidende Rolle in der Strategie von WACKER
spielen höhere Investitionen. Welche Projekte haben
dabei aus Ihrer Sicht die größte Bedeutung?**

Der Fokus unserer Wachstumsziele liegt klar auf organischem Wachstum aus eigener Kraft. Und das bedeutet: Wir brauchen zusätzliche Produktionskapazitäten. Das gilt für alle Geschäftsbereiche und das gilt weltweit. Vor allem in den Regionen außerhalb Europas sehen wir große Wachstumchancen. Deswegen werden wir dort verstärkt investieren, in Asien, aber auch in Amerika. Silicone sind hier ein gutes Beispiel. Wir wollen in den USA in diesem Geschäft die Nummer 2 werden. Und das bedeutet: Wir werden dort verstärkt in Produktionskapazitäten investieren, um unsere Kunden vor Ort noch besser bedienen zu können.

**Die Konzernstrategie bildet die verbindende Klammer
zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen. Wie
sehen die Pläne in den einzelnen Bereichen aus?**

Im Chemiegeschäft, also bei den Siliconen und den Polymeren, haben wir uns vorgenommen, mehr als doppelt so viel pro Jahr zu investieren wie in der Vergangenheit. Ein wichtiger Eckpunkt unserer Strategie ist hier der klare Fokus auf margenstarke Spezialprodukte. Und auf regionale Expansion, wie ich gerade schon erläutert habe – Stichwort Asien.



Gerade in dieser Region sehen wir große Chancen. Nicht nur für unser Chemiegeschäft, sondern auch und gerade bei besonders hochwertigem Polysilicium, wo wir schon jetzt weltweiter Marktführer sind – also ultrareines Material für monokristalline Solarzellen mit höchsten Wirkungsgraden, besonders aber für Halbleiteranwendungen. Speziell bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie werden wir weiter investieren, um unsere Kunden weltweit auch in Zukunft mit dem besten Material zu versorgen, das am Markt verfügbar ist.

Schließlich noch WACKER BIOSOLUTIONS, unser heute jüngster Geschäftsbereich, der aber über hervorragendes Wachstumspotenzial verfügt. Hier ist unser Ziel, bis 2030 einen Jahresumsatz von 1 Milliarde Euro zu erreichen. Dazu werden wir verstärkt in den weiteren Ausbau unserer bestehenden Kapazitäten investieren.

**1 Milliarde Euro Umsatz bei WACKER BIOSOLUTIONS
ist ein anspruchsvolles Ziel. Dazu müssen Sie den
heutigen Erlös in den kommenden acht Jahren
verdreifachen. Welche Rolle spielen dabei Zukäufe?**

Es stimmt, „1 Milliarde aus Bio“, wie wir dieses Ziel intern nennen, ist sicherlich ambitioniert. Wir glauben aber fest daran. Erstens, weil wir in diesem Segment sehr viele Chancen sehen. Und zweitens, weil wir uns hier in den letzten Jahren sehr gut entwickelt haben.

Das zusätzliche Wachstum in diesem Segment basiert auf drei Säulen. Die erste Säule ist der Ausbau unserer bestehenden Fähigkeiten und Kapazitäten – sowohl bei Biopharmazeutika als auch bei Inhaltsstoffen für

Nahrungsergänzungsmittel. Wir wollen dazu die Standorte Amsterdam, Halle, Jena und Eddyville in den USA erweitern – und zwar alle vier gleichzeitig.

Die zweite Säule sind Innovationen. WACKER BIOSOLUTIONS beschäftigt sich intensiv damit, neue Produkte zu entwickeln. Genauso wichtig sind für uns auch Forschungsprojekte, die dann im zweiten Schritt in die Produktion und die Vermarktung kommen.

Und die dritte Säule, die eine wichtige Rolle spielt, sind Kooperationen. Hier werden wir in den nächsten Jahren einiges sehen. Und wir werden uns auch damit beschäftigen, weitere Firmen zu akquirieren und so unsere Fähigkeiten, aber auch unsere Produktionsstandorte weiter auszubauen.

Es ist dieser Dreiklang aus der Erweiterung unserer bestehenden Fähigkeiten, aus der Entwicklung neuer und innovativer Produkte und aus Kooperationen und Akquisitionen, mit dem wir das Wachstum unseres Biotechnologiegeschäfts vorantreiben werden.

Haben Sie schon Unternehmen im Auge, die Sie für eine Akquisition als interessant empfinden?

Wir haben seit Jahren eine fortlaufende Liste von Kandidaten, die wir attraktiv finden. Das ist also nichts Neues. Wir beschäftigen uns sehr intensiv mit Unternehmen, die als Zukauf für uns interessant sein könnten. Wichtig ist, dass deren Technologie zu unserem Portfolio passt. Auch die Unternehmenskultur, die Menschen, müssen zu uns passen. Das ist ein wichtiger Punkt für eine erfolgreiche Integration. Und schließlich muss natürlich der Preis angemessen sein. Jedenfalls: Sie dürfen gespannt sein. Wir haben eine Reihe von interessanten Kandidaten auf unserer Liste und wir werden in den nächsten Jahren, denke ich, die eine oder andere Akquisition sehen.

Nachhaltigkeit ist ein weiterer wichtiger Baustein Ihrer Strategie. Bis 2030 will WACKER seine CO₂-Emissionen halbieren, bis 2045 soll das Unternehmen klimaneutral sein. Wo stehen Sie hier aktuell?

Wir sind auf einem sehr guten Weg. Wir haben Ende 2021 diese absoluten Ziele ausgegeben, gerade für die Einsparung von CO₂-Emissionen. Ich bin fest davon überzeugt, dass solche ambitionierten Ziele notwendig sind, um die Dynamik innerhalb des Unternehmens zu befeuern, damit diese Ziele auch erreicht werden. Und die Ergebnisse sehen wir schon jetzt. Es gibt jede Menge neuer Ideen, die entstanden sind, nachdem wir diese Ziele formuliert haben. Und es ist spannend, zu erleben, dass sehr viele Kolleginnen und Kollegen fest davon überzeugt sind, dass das der richtige Weg für uns ist.

Wir haben einen klaren Fahrplan, wie wir unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen wollen. Ein großer Baustein ist unsere Siliciumproduktion in Norwegen. Wir haben dort mittlerweile komplett auf grüne Energie umgestellt. Und beim Kohlenstoff, den wir für den Herstellungsprozess brauchen, werden wir in den kommenden Jahren auf nachwachsende Rohstoffe setzen.

„Die hohen Energiepreise sind eine zentrale Herausforderung für die nächsten Jahre.“

Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands

Der dritte Schritt ist dann, das in der Produktion entstehende CO₂ einzufangen. Um es zu speichern und vielleicht auch, um es als Rohstoff für chemische Produkte einzusetzen. Die Umstellung unserer Siliciumproduktion in Holla ist ein ganz großer Hebel in unserer Nachhaltigkeitsagenda, um unsere Ziele zu erreichen. Auch schon heute tragen zwei Drittel unserer Produkte dazu bei, die nachhaltigen Ziele unserer Kunden zu erreichen. Hier sehen wir weitere große Wachstumspotenziale für unser Geschäft.

WACKER hat zwei sehr erfolgreiche Geschäftsjahre hinter sich. Wo sehen Sie für 2023 die größten Herausforderungen?

Ich glaube, wir haben in den letzten zwei Jahren große Herausforderungen gesehen und teilweise auch schon in den Jahren davor. Gerade in Europa beim Thema Energieversorgung. Wettbewerbsfähige Energiepreise sind für ein energieintensives Unternehmen wie WACKER von überragender Bedeutung. Wir haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sehr viel getan, um unsere Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern. Und ich weiß, wir sind hier in vielen Bereichen weltweit führend.

Dennoch: Wir brauchen in unserer Energieversorgung internationale wettbewerbsfähige Preise. Höhere Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik haben uns allein im letzten Jahr etwa 1,3 Milliarden Euro im Ergebnis gekostet. Die gute Nachricht lautet: Wir konnten das ein gutes Stück kompensieren, durch mehr Effizienz und durch höhere Preise für unsere Produkte. Aber im Grundsatz steht hier nach wie vor die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Deutschland und Europa auf dem Spiel. Die hohen Energiepreise hierzulande sind eine zentrale Herausforderung für die nächsten Jahre. Das gilt für unser Unternehmen und für die Chemie, aber auch für viele andere Industrien in Europa.



Die zweite Herausforderung im laufenden Jahr ist das wirtschaftliche Umfeld. Wir sind gerade in Europa in einem rezessiven Umfeld und da kann man sich als einzelnes Unternehmen natürlich nicht komplett entkoppeln. Insofern ist eine Herausforderung für 2023 sicherlich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung – in Europa, in Amerika und natürlich auch in Asien.

Herr Hartel, Sie haben in der Vergangenheit gesagt, einer der Erfolgsfaktoren für WACKER sei eine hohe Widerstandsfähigkeit mit Blick auf die internationalen Entwicklungen – also Handelskonflikte, hohe Energiepreise, Störungen in den Lieferketten und steigende Zinsen, um nur einige Faktoren zu nennen. Wie widerstandsfähig ist das Unternehmen heute?

Ich denke, dass wir Stand heute eine sehr stabile Aufstellung haben. Das sehen Sie zum einen an unseren Finanzkennzahlen. Wir haben einen hohen Netto-Cashflow erwirtschaftet. In den letzten drei Jahren waren das insgesamt etwa 2 Milliarden Euro. Wir sind schuldenfrei, weisen ein Nettofinanzvermögen von mehr als 400 Millionen Euro aus. Das gibt uns Flexibilität auf der finanziellen Seite und das ist selbstverständlich ein wichtiger Aspekt für die Resilienz unseres Unternehmens.

Wichtig für unsere Widerstandsfähigkeit sind aber noch drei weitere Punkte. Erstens, dass wir die Dinge tun, die wir gut können und wofür wir auch bekannt sind im Markt. Dass wir uns darauf aber nicht ausruhen, sondern uns ständig weiter verbessern und effizienter werden.

Jetzt zum zweiten Punkt und der ist ganz, ganz wichtig: die Nähe zu den Kunden. Das heißt, dass wir Produkte und Lösungen entwickeln und herstellen, die der Kunde

braucht, die er auch morgen braucht. Dass wir den Kunden zuhören, viele Ressourcen in die Entwicklung stecken und gleichzeitig auch vor Ort sind, wo der Kunde seinen Bedarf hat. Das ist eine Strategie, die wir bei WACKER seit vielen Jahrzehnten verfolgen. Wir haben die Regionalisierung unserer Aktivitäten konsequent vorangetrieben, haben weltweit unsere technischen Zentren und unsere Produktionsstandorte ständig erweitert und ausgebaut. Ich glaube, das ist gerade in der heutigen Welt, die ein Stück weit im Umbruch ist, eine sehr gute und stabile Aufstellung: nicht an einem einzigen Ort zu sein, sondern an vielen verschiedenen Orten auf der Welt bei unseren Kunden.

„Wir wollen der Architekt unseres eigenen Erfolges sein.“

Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands

Und der dritte Punkt, den ich sehr wichtig und essenziell finde: Man muss an sich glauben, an die eigene Organisation. Ich bringe das mal auf eine griffige Formel: Mut, Geschwindigkeit und Zuversicht. Das ist es, was wir brauchen, um Erfolg zu haben. Wir bei WACKER haben diese Eigenschaften. Und wir tun das auf einem starken Fundament. Langfristig im Denken und verantwortlich im Handeln. Wir wollen der Architekt unseres eigenen Erfolges sein. Dazu braucht man Mut, Geschwindigkeit und Zuversicht. Und diesen Weg werden wir beharrlich weitergehen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Silicone

Schlüssel für die Elektromobilität



Schon im Jahr 2030 werden in Europa 75 Prozent und in China 70 Prozent der Neuwagen einen Elektroantrieb besitzen, sagen Experten voraus. Batterien und die Leistungselektronik für solche E-Autos stellen hohe Ansprüche an die verwendeten Werkstoffe. Spezialsilicone von WACKER können diese erfüllen. Das Unternehmen ist damit hervorragend aufgestellt, um den Wandel der Mobilität zu unterstützen.

10



Julia Henn, Leiterin des Konzernfokusprojekts E-Mobility bei WACKER, in der neuen Produktionshalle für wärmeleitfähige Silicone in Pilsen, Tschechien. Die kontinuierlich produzierende Anlage wird künftig Maßstäbe in der Fertigung solcher Hochleistungssilicone setzen.

Der us-Amerikaner Henry Ford wurde als Erfinder der Fließbandproduktion bekannt. Sie machte das Benzinauto für eine breite Bevölkerung erschwinglich. Dass er seiner Frau Clara 1908 ein Elektroauto kaufte, ist dagegen weniger bekannt. Denn bevor sich der Verbrennungsmotor Anfang der 1920er-Jahre endgültig durchsetzte, waren Elektrofahrzeuge sehr gefragt.

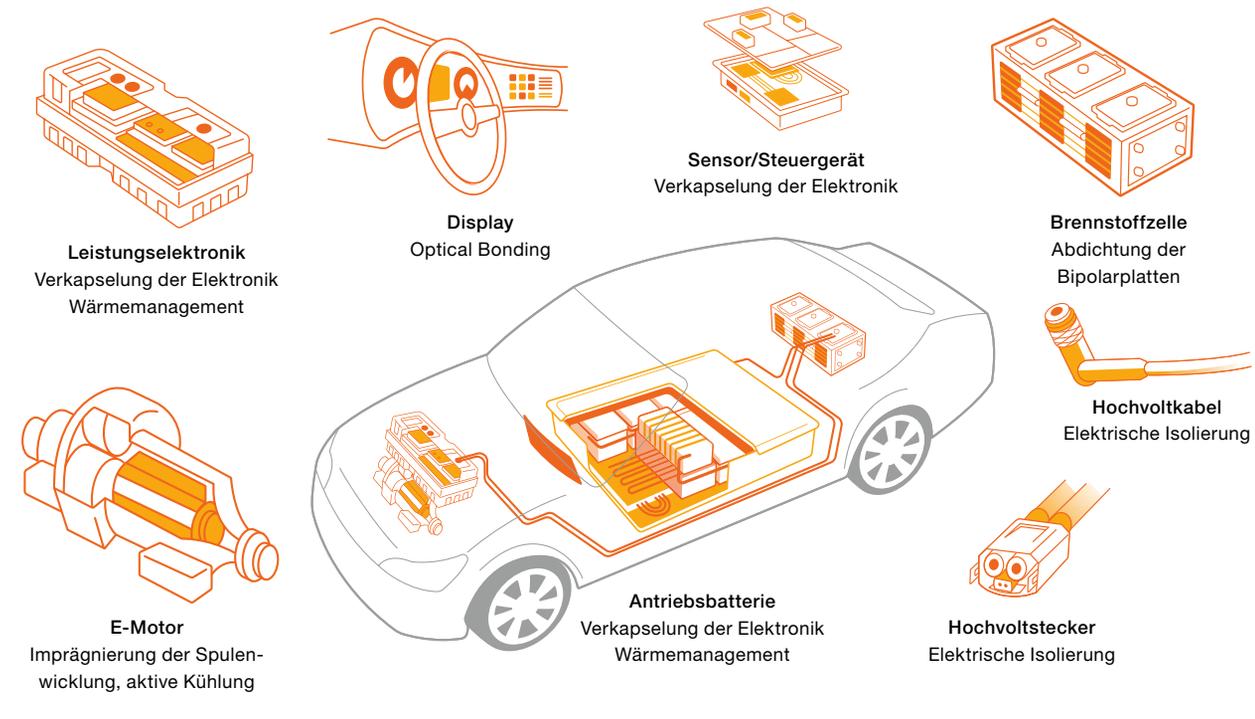
Heute stehen wir am Anfang einer neuen Ära, gleichsam an der Schwelle zur Elektromobilität 2.0. Allein im ersten Halbjahr 2022 wurden weltweit rund 4,3 Millionen batteriebetriebene Elektrofahrzeuge und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge ausgeliefert. Auf das ganze Jahr 2022 hochgerechnet, entspricht das dem 3,7-Fachen der in 2019 verkauften E-Autos. Und das rasante Wachstum wird weitergehen: In einem Szenario, das die aktuellen E-Auto-Quoten verschiedener Staaten berücksichtigt, prognostiziert die International Energy Agency (IEA) für 2030 weltweit mehr als 45 Millionen Neufahrzeuge mit Elektroantrieb. Wenn es die Weltgemeinschaft ernst meint mit dem Ziel, 2050 klimaneutral zu wirtschaften, müssten laut IEA-Berechnungen 2030 mehr als 65 Millionen Fahrzeuge verkauft werden.

„In der Elektromobilität spielen Silicone eine bedeutende Rolle. Dank ihrer besonderen Eigenschaften machen sie Elektrofahrzeuge zuverlässiger, langlebiger und effizienter“, sagt Anton Wilhelm, Leiter Globales Segment Management Engineering Silicones bei WACKER SILICONES. In modernen E-Autos wird mehr Silicon verbaut als in

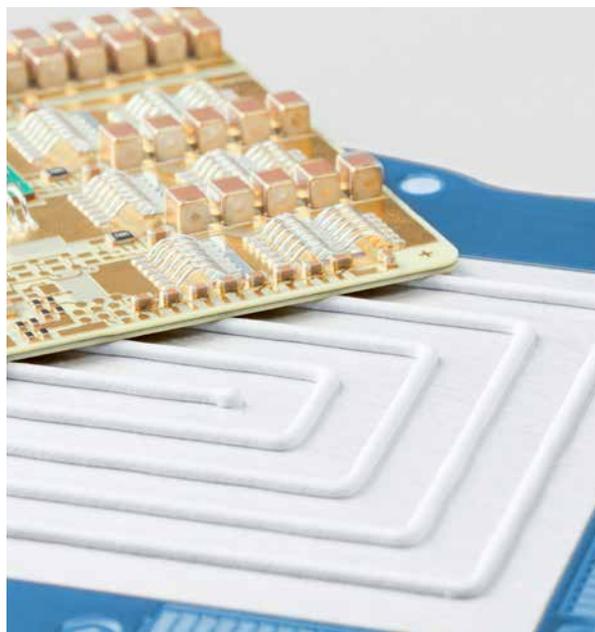
herkömmlichen Fahrzeugen – und ihr Anteil wird sogar noch gewichtiger: Experten aus der Auto- und Zuliefererindustrie gehen davon aus, dass jedes batteriebetriebene Elektroauto bis zu viermal mehr Silicon auf die Waage bringt als ein heute gängiger Benziner. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen:

- In Elektrofahrzeugen steht das effiziente Wärmemanagement von Bauteilen immer im Mittelpunkt. Ein Grund ist der Trend zur Miniaturisierung und zu den damit verbundenen erhöhten Energiedichten. Silicone, die mit wärmeleitfähigen anorganischen Stoffen gefüllt sind, eignen sich sehr gut für diese Aufgabe. Aus der Batterie leiten sie als sogenannte Gap-Filler Wärme ab. In Form von fließfähigen Vergussmassen lassen sich mit Siliconen wärmeabführende Leiterplatten für die Leistungselektronik herstellen, die mit Bauelementen wie Transformatoren und Spulen bestückt sind.
- Die elektrische Spannung, die Ladeströme und die dabei entstehende Abwärme von batteriebetriebenen Fahrzeugen nehmen kontinuierlich zu. Mittlerweile sind Spannungen von bis zu 800 Volt und Ladeströme bis 350 Ampere keine Seltenheit. Die Automobilindustrie benötigt daher für den Einsatz in Kabeln extrudierbare Materialien, die ihre elektrischen Isolationseigenschaften über einen sehr breiten Temperaturbereich und über lange Zeit zuverlässig erfüllen. Silicone sind wie geschaffen dafür.

Elektroautos enthalten bis zu viermal mehr Silicon als konventionelle Pkw



- Moderne Autos besitzen über 100 Sensoren. Sie sind die Sinnesorgane eines Fahrzeugs, denn sie liefern wichtige Daten für einen reibungslosen Betrieb und ein Höchstmaß an Sicherheit und Komfort. Und die Bedeutung solcher Bauteile steigt weiter. Nach einer Prognose von McKinsey wird sich der Umsatz der Automobilindustrie mit Sensoren bis 2030 verdoppeln. Dichtungen und Vergussmassen aus Silicon schützen Sensoren und elektronische Bauteile zuverlässig vor Feuchtigkeit, Staub und Streusalz, die andernfalls die empfindlichen Komponenten lahmlegen würden.
- Die Wende hin zu Elektroautos wird von weiteren Trends begleitet. Stichworte sind Digitalisierung, Vernetzung und datenbasierte Serviceangebote. All das benötigt Bildschirme als Schnittstelle für die Kommunikation zwischen Menschen und Auto. Silicone sorgen dafür, dass Displays trotz thermischer und mechanischer Belastung zuverlässig funktionieren und ablesbar bleiben (siehe auch Grafik auf Seite 14).



In Elektroautos wird das effiziente Wärme-management immer wichtiger. Wärmeleitende Gap-Filler und Pasten aus Silicon leiten überschüssige Hitze effizient ab.

„Mit unserer Produktpalette sind wir strategisch bestens positioniert, um das rasant wachsende Geschäftsfeld Elektromobilität in seiner ganzen Breite zu bedienen“, sagt Julia Henn, Director Global Segment Management Industrial Solutions bei WACKER und Leiterin des Konzernfokusprojekts E-Mobility. Auf dem Gebiet der Vergussmassen und siliconbasierten Wärmeleitmaterialien gehört WACKER zu den weltweit führenden Akteuren, so die Managerin weiter. „Dank der jahrelangen Beschäftigung mit diesem Thema ist es uns gelungen, die Tür zu neuen Märkten in der Automobilindustrie aufzustoßen.“

Im Fokus: die Antriebsbatterie

Energiespeicher von Elektrofahrzeugen werden vorwiegend unterhalb der Fahrgastzelle eingebaut, wo sie einen Großteil der Grundfläche einnehmen. In vielen Fällen sind dies Lithium-Ionen-Akkus. Sie halten acht bis zehn Jahre und überstehen mindestens 1.000 komplette Ladezyklen. Entscheidend für die Lebensdauer sind jedoch die Temperaturen beim Laden und beim Fahren. Bei Temperaturen zwischen 15 und 25 Grad Celsius halten Batterien nach Expertenmeinung am längsten.

Damit die Wärme, die beim Betrieb und Laden der Batterie entsteht, keine unerwünschten Vorgänge beschleunigt, muss sie schnell und effizient abgeleitet werden. Die Batterie wird daher möglichst vollständig und lückenlos an einem Kühlkörper angeschlossen. Siliconbasierte Gap-Filler von WACKER sind dafür prädestiniert: Diese lassen sich auch bei großen Flächen fehlerfrei in die dafür vorgesehenen Zwischenräume verpressen oder injizieren. Ihre guten Verarbeitungseigenschaften ermöglichen in der Großserienproduktion kurze Taktzeiten und damit hohe Wertschöpfung.

Bei der Leistungselektronik übernehmen siliconbasierte Vergussmassen nicht nur die Wärmeabführung, sondern schützen auch vor anderen Umgebungseinflüssen.

Viele namhafte Automobilkonzerne fertigen Batteriemodule oder Teile der Ladeinfrastruktur inzwischen selbst. Die Lieferketten für Elektroautos haben sich folglich neu ausgerichtet. „Daraus ergeben sich für uns neue Chancen“, so Henn. Während WACKER in der Vergangenheit Siliconmaterialien für Automobilanwendungen fast ausschließlich an Bauteil- oder Komponentenhersteller geliefert hat, werden besonders innovative Siliconprodukte wie die wärmeabführenden Materialien nun auch direkt an der Produktionslinie der Automobilhersteller benötigt. WACKER steht damit in unmittelbarem Kontakt mit den Erstausrüstern und ist auch bei Neuentwicklungen direkter Ansprechpartner für die Autoindustrie. „Dafür haben wir uns entsprechend aufgestellt“, betont Henn.

Inzwischen hat WACKER Teile seiner Produktion in Burghausen und im chinesischen Zhangjiagang nach der IATF-Norm 16949 der International Automotive Task Force zertifiziert. Die Anforderungen, insbesondere an das Qualitätsmanagement, sind hoch, eine Zertifizierung aber für jeden Direktlieferanten fast ein Muss. Auch WACKER liefert jetzt eine Vielzahl von Siliconprodukten geradewegs an Automobilhersteller und deren Systemlieferanten.

Diese Materialien werden speziell auf die Produktionsprozesse und Komponenten des jeweiligen Automobilherstellers zugeschnitten. Entsprechende Entwicklungsprojekte führt WACKER mit so gut wie allen Fahrzeugherstellern, auch Original Equipment Manufacturer (OEM) genannt, weltweit durch. Dabei kommt dem Konzern zugute, dass er nahezu alle Vor- und Zwischenprodukte für seine Siliconspezialitäten selbst herstellt. Somit hat er Zugriff auf eine große Palette an Rohstoffen und Additiven, um Silicone auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse maßzuschneidern.

Sich schnell auf neue Trends und Geschäftsfelder auszurichten: Dank seiner Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in aller Welt vermag WACKER auch das. Vor einigen Jahren wurde in China ein neues Kompetenzzentrum für Elektromobilität eingeweiht. Ein zusätzlich geschaffenes Labor für Qualitätskontrolle am Standort Burghausen führt umfassende Tests durch. In Korea forscht das Center of Excellence Electronics seit Längerem an neuen Siliconmaterialien für innovative Displays. Henn: „Dieses Kompetenznetzwerk ist weltweit einzigartig. Das macht uns für die Automobilindustrie und deren Zulieferer zum bevorzugten Entwicklungspartner.“

Neue Sicherheitskonzepte

Gemeinsam mit der Automobilindustrie arbeitet WACKER an verschiedenen Konzepten, die beim künftigen Einsatz von Batterien mit besonders hoher Speicherdichte und Leistung für noch mehr Sicherheit sorgen. Extremereignisse aufgrund einer überhitzten Batterie dürfen Autoinsassen möglichst wenig gefährden. Ziel ist es, ein „Durchgehen“ der Batterie möglichst lange hinauszuzögern, damit alle Passagiere genügend Zeit haben, sich in Sicherheit zu bringen.

WACKER verfolgt unterschiedliche Ansätze, sowohl im Bereich der Siliconharze als auch der Siliconelastomere. Schon heute bestehen viele Dichtungskomponenten im Batteriegehäuse aus flammhemmendem Silicon. Doch Silicone können noch deutlich mehr zur Sicherheit beitragen.

Bei einem Projekt arbeitet der Chemiekonzern beispielsweise an einer innovativen Beschichtung, die allen technischen und sicherheitsrelevanten Aspekten in Sachen Brandschutz, Platzökonomie und Prozessautomatisierung gerecht wird. Es handelt sich dabei um eine neuartige Siliconkautschukmischung, die auf der Innenseite des Batteriegehäuses aufgetragen wird und bei Hitze einwirkung vollständig keramifiziert. Obwohl nur wenige Millimeter stark, widersteht die Keramikschicht Temperaturen von über 1.000 Grad Celsius. Im Falle eines thermischen Durchgehens schützt eine solche Beschichtung das Gehäuse der Batterie und erhöht damit die Sicherheit im Fahrzeug signifikant. „Keramifizierende Silicone bieten ein hohes Maß an Sicherheit und lassen sich maschinell und damit zeitsparend applizieren“, erklärt Julia Henn. „Das könnte das Sicherheitskonzept für Antriebsbatterien in Elektroautos in den kommenden Jahren revolutionieren.“

WACKER baut seine Produktionskapazitäten im Bereich der Silicone derzeit massiv aus. Das gilt auch für wärmeleitfähige Siliconmassen, die im Fachjargon als thermal interface materials (TIM) bezeichnet werden. Im tschechischen Pilsen geht noch dieses Jahr eine neue großvolumige Fertigung in Betrieb. Die innovativen technischen Grundlagen für das Produktionsverfahren lieferte die WACKER-eigene Ingenieurtechnik – „made in Burghausen“ sozusagen.

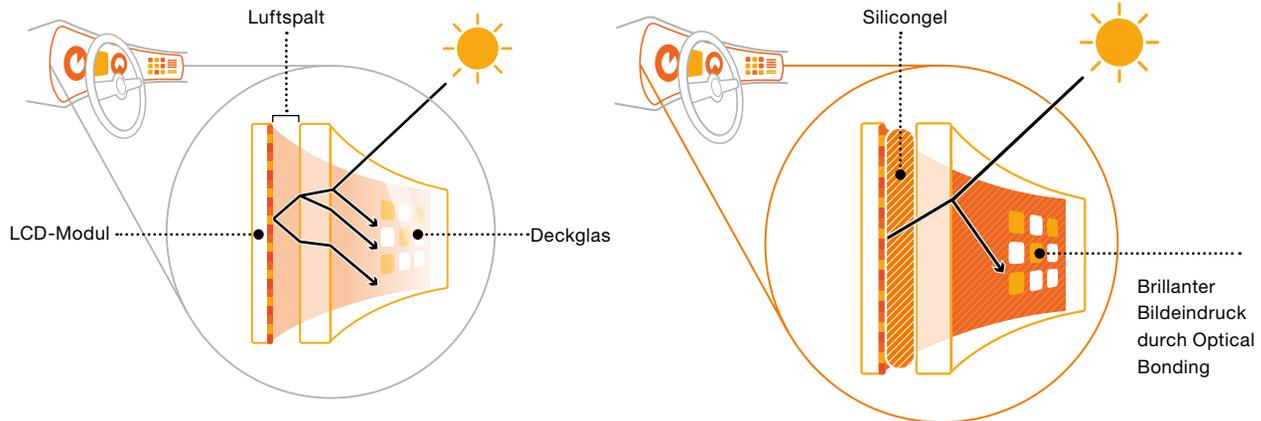
Gut verbunden

Im Jahr 1964 kam ein weit verbreitetes Automodell mit 180 Metern Kabel und wenigen Steckern aus. Im Hybrid- oder reinen Elektroantrieb werden heute 3.000 Meter Kabel und bis zu 200 Steckverbindungen verbaut. An viele Kabel und Stecker werden ähnliche oder noch höhere Anforderungen gestellt wie bei Benzin- oder Dieselfahrzeugen. Dort haben sich Silicone schon millionenfach bewährt. WACKER bietet mit seinem Portfolio an Siliconkautschuken der Marken ELASTOSIL®, SEMICOSIL® und WACKER SilGel® eine Vielzahl von Lösungen – auch für die Herausforderungen der Elektromobilität.

Zu Montage- und Wartungszwecken müssen elektrische Leitungen verbunden bzw. getrennt werden.

Am schnellsten und zuverlässigsten geht das mit elektrischen Steckern. Sie besitzen oft Dichtungen aus Silicon, um das Eindringen von Feuchtigkeit, Staub und Streusalz zu verhindern. WACKER bietet für solche Anwendungen sowohl Flüssig- als auch Festsiliconkautschuke an. Im wahrsten Sinne unter Strom stehen die elektrischen Kabel im Fahrzeuginnern. Bei voller Fahrt und beim Ladevorgang werden die Kupferdrähte gut und gerne über 180 Grad Celsius heiß. Für hitzebeständige Spezialsilicone kein Problem. Kabelmäntel und Isoliermaterialien aus Silicon besitzen übrigens weitere Vorteile: Sie sind extrem flexibel und schnittfest, weshalb sie sich auch auf engstem Raum, vorbei an Blechkanten und scharfkantigen Befestigungen, sehr gut verlegen lassen.

Optical Bonding | Immer ein brillantes Bild



Im modernen Elektroauto hat das vollelektronische Armaturenbrett mit Bildschirm und Kommunikationssystem die herkömmliche Instrumententafel abgelöst. Großformatige, gebogene Displays sind aus dem Fahrzeuginnenraum nicht mehr wegzudenken.

Solche Displays müssen viel aushalten: Vibrationen, Erschütterungen, Stöße, arktische Kälte und brütende Hitze. Dabei sollen die Bildschirme während des gesamten Autolebens einwandfrei ablesbar sein. Diese Anforderung lässt sich mithilfe von Silicongelen erfüllen, die WACKER

eigens entwickelt hat. Die Silicone verbinden vollflächig das Display und das Deckglas, das bei Touchscreens berührungsempfindlich ist. Der Brechungsindex solcher Silicongele ist dem der beiden angrenzenden Materialien ähnlich. Störende Reflexionen, die bei Bildschirmen mit luftgefülltem Zwischenraum auftreten, werden dadurch vermieden.

Das „Optical Bonding“ ermöglicht einen Bildeindruck, der weit brillanter ist als der von Bildschirmen, bei denen Display und Deckglas umlaufend am Rahmen verklebt sind.

14



Produktion wärmeleitfähiger Siliconmassen am Standort Burghausen. Aus Qualitätsgründen wird die Befüllung der Transportfässer permanent überwacht.

Gerade in Zeiten von Lieferengpässen und protektionistischen Tendenzen im Handel wird es immer bedeutsamer, in den jeweiligen Regionen produzieren zu können. „Kurze Transportwege sind nachhaltiger als lange“, betont Anton Wilhelm: „Automobilhersteller haben zunehmend im Blick, dass lange Transportwege für Materialien und Komponenten bei Nachhaltigkeitsbetrachtungen Minuspunkte einfahren. Mit unseren Produktionsstätten für Flüssig- und Festsiliconkautschuk in Europa, USA, Indien, Korea, Japan und China sind wir in dieser Hinsicht hervorragend aufgestellt.“

Dass die Elektromobilität deutlich Fahrt aufnimmt, kommt nicht zuletzt dem Klima zugute. Experten schätzen, dass E-Autos über den kompletten Lebenszyklus hinweg 65 bis 80 Prozent weniger klimaschädlicher Emissionen verursachen als Verbrenner. Dieses Kaufargument gab es für die Elektroautos am Anfang des 20. Jahrhunderts noch nicht: Die Auswirkungen von CO₂-Abgasen auf das Klima waren damals unbekannt. Die Menschen schätzten E-Automobile jedoch aus einem ganz anderen Grund: Sie mussten diese – anders als die damaligen Benziner – nicht schweißtreibend mit einer Handkurbel starten.

WACKER SILICONES – Strategie und Ziele

Nachhaltigkeit als Wachstumsmotor

Wachstum



Umsatz um den Faktor 1,5 – 2 höher als in der Vergangenheit

Profitabilität



EBITDA-Marge > 20 Prozent
ROCE > 2x Kapitalkosten

Investitionsschwerpunkte



Kapazitätsausbau in allen Regionen, Innovationen, kleinere Akquisitionen

Fokusmärkte



Elektromobilität, erneuerbare Energien, Netzausbau, energieeffizientes Bauen

WACKER SILICONES konzentriert sich ganz auf margenstarke Spezialprodukte und baut seine führende Position als voll integrierter Hersteller von Siliconspezialitäten aus. Bei hochwertigem Festsiliconkautschuk ist der Geschäftsbereich schon heute die Nummer eins. Auch die Regionalisierung steht im Fokus: Forschung und Entwicklung, Vertrieb, Anwendungstechnik und Produktion können dadurch noch schneller auf lokale Trends und Kundenwünsche reagieren. Mit der Beteiligung am chinesischen Siliciumhersteller sico Performance Material baut WACKER SILICONES sein Angebot hochwertiger Spezialprodukte in Asien weiter aus. In Indien ist der Bereich größter Siliconhersteller. Das neue Werk in Panagarh für verarbeitungsfertige Silicone ist bereits der zweite indische Siliconstandort. WACKER SILICONES hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: bis 2030 **über 5 Milliarden Euro Umsatz**, **rund sechs bis zehn Prozent** höhere Absatzmengen, eine **EBITDA-Marge von mehr als 20 Prozent** und

eine im Vergleich zu den **Kapitalkosten mehr als doppelt** so hohe Kapitalrendite. Bei der Rohstoffbeschaffung strebt der Bereich eine hohe Resilienz gegenüber Preisschwankungen und Lieferkettenproblemen an. Der Ausbau der Siliciummetallproduktion am norwegischen Standort Holla und der Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Nachhaltigkeit wird immer mehr zum Wachstumsmotor. **95 Prozent** der Siliconprodukte entsprechen schon heute unseren Nachhaltigkeitskriterien. Bis 2030 werden es **100 Prozent** sein. Auf Biomethanol basierende, ressourcenschonende Silicone sind bereits fester Bestandteil des Produktportfolios. In vielen nachhaltigen Anwendungen sind Silicone unverzichtbar, sei es in der Elektromobilität, bei den regenerativen Energien, im Netzausbau oder beim energieeffizienten Bauen. Die Produktion wird deshalb weltweit hochgefahren. Kleinere Akquisitionen zur Ergänzung des Portfolios sind geplant.

Polymere

Zaubermittel für mehr Energieeffizienz am Bau

Bei Dispersionspulvern auf Basis von Vinylacetat-Ethylen ist WACKER schon heute weltweiter Marktführer. Klimaschutz und Energieeffizienz sind zwei wichtige Treiber für weiteres Wachstum in diesem Geschäft. Denn für die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden braucht es leistungsfähige Dämmungen, bei denen das weiße Pulver eine wichtige Rolle spielt. Wie Polymere von WACKER dabei helfen, weltweit den CO₂-Ausstoß und die Energiekosten zu senken.

16

Wenn sie über ihre Produkte spricht, ist Tanja Gebhard ihre Begeisterung anzumerken: „Unsere Pulver und Dispersionen, das sind eigentlich richtige Zaubermittel. Es braucht nur wenig davon, um Trockenmörteln wie Fliesenklebern und Verlaufmassen neue und wesentlich bessere Eigenschaften zu geben“, sagt die Wirtschaftskemikerin. Gebhard ist bereits seit 15 Jahren bei WACKER, verantwortet im Polymergeschäft das Management der verschiedenen Marktsegmente und gibt für diese die globale strategische Ausrichtung vor. Die Rede ist von Dispersionspulvern und Dispersionen auf der Basis von Vinylacetat-Ethylen, kurz VAE. Schon seit den 1930er-Jahren produziert WACKER solche VAE-Dispersionen, zunächst als Kleber für die Holzindustrie oder als Bindemittel für Papier und Textilgewebe, später dann auch für Anwendungen am Bau.

Anfang der 1950er-Jahre hatte dann der WACKER-Chemiker Max Ivanovits eine zündende Idee bei einer Tasse Instantkaffee: Das Prinzip „Wasser auf Pulver“ müsste auch mit den flüssigen Dispersionen funktionieren. Fertige Trockenmörtelmischungen, die das Dispersionspulver als Additiv bereits enthalten, werden auf der Baustelle einfach mit Wasser angerührt, anstatt die Flüssigdispersionen aufwendig mit anderen Komponenten zu fertigem Mörtel zu mischen.



Der Bausektor ist einer der wichtigsten Absatzmärkte von WACKER. Besonders im Fokus steht dabei die Isolierung von Gebäuden.

„40 Prozent des weltweiten Primärenergieverbrauchs entfallen auf Gebäude.“

Tanja Gebhard
Wirtschaftschemikerin und Polymerexpertin

Es dauerte noch eine ganze Reihe von Jahren, bis sich die neuen Trockenmischungen am Markt durchsetzten. Heute aber ist WACKER POLYMERS bei VAE-Dispersionspulvern mit Abstand weltweiter Marktführer. Rund 400.000 Tonnen hat der Geschäftsbereich im vergangenen Jahr an Kunden in aller Welt verkauft. Besonders im Fokus steht dabei der Bausektor. Mehr als 60 Prozent seines Umsatzes macht der Geschäftsbereich mit Polymeren, die in Produkte rund um das Bauen und Renovieren gehen. Eine der wichtigsten Anwendungen ist dabei die Isolierung von Gebäuden.

Energetische Gebäudesanierung ist groß im Kommen

Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Der Klimaschutz und die hohen Energiepreise machen eine energetische Sanierung attraktiv. Gebäude verbrauchen jede Menge Energie. Haupttreiber sind dabei die Heizung und die Klimatisierung. „Insgesamt entfallen etwa 40 Prozent des weltweiten



Wirtschaftschemikerin
Tanja Gebhard verantwortet
im Polymergeschäft das
Management der verschiedenen
Marktsegmente.

17

Papierverpackungen im Aufwind

Papier als Verpackungsmaterial liegt im Trend. Die Gründe dafür sind offensichtlich: Papier und Pappe lassen sich vergleichsweise einfach recyceln und eignen sich damit gut für Konzepte der Kreislaufwirtschaft.

Die Ellen McArthur Foundation hat insgesamt 130 Unternehmen aus „verpackungsintensiven“ Branchen wie Nahrungsmittel und Getränke, Einzelhandel oder Kosmetik zu ihren Verpackungsstrategien befragt. Betrachtet wurden dabei mehr als 340 unterschiedliche Verpackungen. Das Ergebnis: Für den Großteil dieser Verpackungen – nämlich mehr als 70 Prozent – sehen die Unternehmen einen Materialwechsel als die Methode der Wahl an. Dabei spielt der Ersatz durch eine Papierverpackung mit über einem Viertel die größte Rolle. Für Verpackungen aus Papier oder

Karton braucht es geeignete Klebstoffe – und hier kommt WACKER mit seinen VAE-Dispersionen ins Spiel. Bei den Verpackungsklebstoffen machen wasserbasierte Lösungen schon heute 50 Prozent des Gesamtmarktes aus. Ein Fünftel davon entfällt auf VAE, das sind rund 1,2 Milliarden us-Dollar. Gleichzeitig rechnen die Branchenanalysten von Smithers Pira damit, dass der weltweite Markt für wasserbasierte Verpackungkleber bis 2027 um jährlich 3,5 Prozent wachsen wird.

WACKER hat bei Klebstoffen auf Basis von VAE bereits heute eine führende Marktstellung. Der zunehmende Trend zu Papierverpackungen – in verschiedenen Bereichen des stationären Handels und auch des Online-Versands – eröffnet dem Geschäftsbereich WACKER POLYMERS attraktive Wachstumsmöglichkeiten.



Eine gut funktionierende Gebäudeisolierung senkt die CO₂-Emissionen von Häusern ganz erheblich. Der Stromverbrauch von Klimaanlagen lässt sich so um bis zu zwei Drittel reduzieren.

Primärenergieverbrauchs auf Gebäude und gleichzeitig stehen sie für ein Drittel der weltweiten CO₂-Emissionen“, weiß Tanja Gebhard. Viel von der eingesetzten Energie geht dabei ungenutzt verloren. „Davon entfallen allein auf die Außenwände eines Hauses – wenn sie nicht gedämmt sind – bis zu 40 Prozent“, sagt die Expertin.

18

Die gute Nachricht lautet: Es gibt für dieses Problem eine einfache und bewährte Lösung. Eine gut funktionierende Gebäudeisolierung senkt den Energieverbrauch von Häusern und damit auch ihre CO₂-Emissionen ganz erheblich. „Dass das nicht nur für kalte Regionen gilt, sondern auch für warme, konnten wir an einem Modellhausprojekt

„Bis 2030 müssen in Europa 35 Millionen Gebäude energetisch saniert werden. Die Investitionen dafür schätzt die EU-Kommission auf 275 Milliarden Euro pro Jahr.“

Tanja Gebhard
Wirtschaftschemikerin und Polymerexpertin

in Dubai zeigen, das wir dort gemeinsam mit einem staatlichen wissenschaftlichen Labor durchgeführt haben“, betont Gebhard. „Durch eine Gebäudeisolierung lässt sich der Stromverbrauch von Klimaanlagen um bis zu zwei Drittel reduzieren.“

Außen angebracht verhindert eine Dämmung, dass die Mauern im Winter zu stark auskühlen oder sich im Sommer unnötig aufheizen. Doch damit das Verbundsystem seine isolierende Wirkung optimal entfalten kann, muss es

sorgfältig mit der Wand verklebt sein und die einzelnen Schichten des Systems müssen fest aufeinanderhaften. „Genau dafür sorgen unsere Dispersionspulver“, erklärt Gebhard. Gleichzeitig machen die Polymere die dünne Außenhaut des Dämmsystems flexibel und schützen sie so vor Rissen, durch die etwa Regenwasser eindringen kann, und vor mechanischen Beschädigungen, zum Beispiel durch Hagel. Bindemittel von WACKER sind deswegen der Schlüssel für ein dauerhaft haltbares Dämmsystem.

„In den nächsten Jahren wird der Einsatz von Dämmsystemen an Gebäuden weiter kräftig an Fahrt gewinnen“, ist sich Tanja Gebhard sicher. In Europa liegt das größte Potenzial dabei nicht im Neubau, sondern in der energetischen Nachrüstung von Bestandsgebäuden. Die Zahlen sprechen hier eine eindeutige Sprache. Nach einer Untersuchung der Europäischen Kommission werden etwa 90 Prozent der heute vorhandenen Bausubstanz auch 2050 noch genutzt werden. Gleichzeitig sind drei Viertel der bestehenden Gebäude nicht energieeffizient.

Dabei sieht der „European Green Deal“ vor, dass der CO₂-Ausstoß in Europa bis 2030 um mehr als 55 Prozent gegenüber dem Wert von 1990 sinken soll. Und im Jahr 2050 soll die EU dann vollständig klimaneutral sein. „Um diese Ziele zu erreichen, sind einige sehr dicke Bretter zu bohren, gerade auch im Baubereich“, sagt Gebhard und fügt hinzu, dass sie – so wie die gesamte Bauindustrie – für Europa in den kommenden Jahren eine regelrechte Renovierungswelle erwartet. Auch hierzu verweist sie auf Zahlen der Europäischen Kommission. Bis 2030 müssen demnach 35 Millionen Gebäude energetisch saniert werden. Die dafür erforderlichen Investitionen schätzt die EU-Kommission auf jährlich 275 Milliarden Euro.

Doch nicht nur in Europa ist Gebäudeisolierung als effizienter Beitrag zum Klimaschutz ein großes Thema. Auch in anderen Regionen liegt die Dämmung am Bau voll im Trend. So hat sich zum Beispiel China zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2060 klimaneutral zu werden, und nimmt dafür auch den Bausektor in den Blick. Der aktuelle Fünfjahresplan Pekings sieht bei der Energieeffizienz von Gebäuden unter anderem vor, dass eine Gebäudefläche von mehr als 350 Millionen Quadratmetern energetisch saniert werden soll. Der weltweite Trend zu mehr Energieeffizienz am Bau bedeutet für WACKER POLYMERS beste Chancen, im Geschäft mit Dispersionspulvern auch in den kommenden Jahren weiter zu wachsen.

Bei VAE-Dispersionspulvern ist WACKER mit großem Abstand weltweiter Marktführer.



Recyclingbeton statt Sand

Sand ist die größte gehandelte Feststoff-Ressource der Welt: Nach Schätzungen der Vereinten Nationen verbraucht die Menschheit jährlich 50 Milliarden Tonnen davon – Tendenz steigend. Sand steckt unter anderem in Beton, Ziegelsteinen, Gläsern, Straßen, Dämmen und Solaranlagen.

Eigentlich sollte man meinen, dass gerade an Sand auf der Welt kein Mangel herrscht. Schließlich gibt es in den großen Wüsten der Erde jede Menge davon. Das Problem: Wüstensand ist schlichtweg ungeeignet als Zuschlagstoff in Baustoffen. Denn erstens wurden diese Sandkörner im Laufe der Jahrtausende durch Winde rund geschliffen. Ohne Kanten können sich die Körner nicht untereinander verhaken – eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz in Baustoffen. Hinzu kommt: Wüstensand ist zu feinkörnig, um ihn in Beton zu verwenden. Deshalb wird Sand für den Bau vor allem aus Flüssen oder an Meeresstränden gewonnen, mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt in Vietnam zum Beispiel, wo das Delta des Flusses Mekong wegen des Sandabbaus immer mehr verschwindet.

WACKER hat jetzt einen Weg gefunden, um Quarzsand in Trockenmörteln und speziell in Fliesenklebern durch recycelten Beton zu ersetzen. Fliesenkleber bestehen aus mindestens drei Komponenten: Bindemittel, Additive und Zuschlagsstoffe. Als Bindemittel dienen neben Zement Vinylacetat-Ethylen-Copolymere.

Sie verbessern die Verklebung der Fliesen mit dem Untergrund und verleihen dem Fliesenkleber mehr Flexibilität – wichtig für die dauerhafte Haltbarkeit der gefliesten Fläche.

Der wichtigste Zuschlagsstoff in Fliesenklebern ist Quarzsand. Sein Anteil am fertigen Kleber beträgt typischerweise 50 bis 60 Gewichtsprozent. Untersuchungen von WACKER haben jetzt gezeigt, dass der Sand bis zur Hälfte durch feinkörnigen recycelten Beton ersetzt werden kann, ohne dass sich dadurch die Eigenschaften des Fliesenklebers verschlechtern. Es stellte sich im Gegenteil heraus, dass mit Granulat aus Recyclingbeton formulierte Fliesenkleber herkömmlichen Mischungen in manchen Aspekten sogar überlegen waren: Je höher der Anteil des recycelten Betons, umso besser war die Benetzungsfähigkeit und damit die „offene Zeit“, in der die Fliesen in den Mörtel eingelegt werden können, bevor dieser abbindet – ein erheblicher Vorteil für den Fliesenleger.

Gleichzeitig ergaben Messungen der Haftzugfestigkeit, dass die Klebkraft des Fliesenklebers auf Basis von recyceltem Beton mindestens genauso gut ist wie die von herkömmlichen Formulierungen. Zu verdanken ist das dem WACKER-Dispersionspulver VINNAPAS® 8620 E, das für die hohe Flexibilität des Fliesenklebers sorgt. Recycelter Beton, das belegen die Messungen von WACKER, kann also Quarzsand in Fliesenklebern ersetzen. Das schont natürliche Ressourcen.

WACKER POLYMERS – Strategie und Ziele

Smartes Bauen, Kleben und Beschichten

Wachstum



Umsatz um den Faktor 1,5–2 höher als in der Vergangenheit

Profitabilität



EBITDA-Marge > 20 Prozent
ROCE > 2x Kapitalkosten



Investitionsschwerpunkte



Kapazitätsausbau in allen Regionen, Innovationen, kleinere Akquisitionen zur Ergänzung des Portfolios

Fokusmärkte



Bau, Klebstoffe, Verpackungen, Beschichtungen

20

WACKER POLYMERS ist Weltmarktführer bei Dispersionen und Dispersionspulvern auf Basis von Vinylacetat-Ethylen. Diese Marktposition, die auf einem globalen Netzwerk und starker regionaler Präsenz basiert, soll für weiteres Wachstum genutzt werden. In den kommenden Jahren will der Geschäftsbereich seine Produktion deutlich steigern, vor allem in Europa und Asien. Geplant ist, die **Kapazitäten bis 2030 zu verdoppeln**. WACKER POLYMERS entwickelt verstärkt nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren. Ebenso gewinnen kundenspezifische Lösungen zunehmend an Bedeutung. Dieses Portfolio soll weiter ausgebaut werden. Die Kundennachfrage bei WACKER POLYMERS steigt stetig, getrieben durch die Themen Renovierung, Energieeffizienz

und Nachhaltigkeit. Die zahlreichen Programme von Regierungen weltweit, wie etwa der European Green Deal oder Chinas Pläne, bis zum Jahr 2060 Klimaneutralität zu erreichen, geben der Bauwirtschaft in diesem Bereich zusätzliche positive Impulse. Dazu kommt eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen aus dem Consumer-Bereich, etwa bei Klebstoffen für Verpackungen. Hier geht der Trend verstärkt zu Lösungen auf Papier statt Plastikbasis. Im Jahr 2030 will WACKER POLYMERS eine **EBITDA-Marge von über 20 Prozent** erwirtschaften und **mehr als zweimal seine Kapitalkosten** verdienen. Um das zu erreichen, setzt der Geschäftsbereich seinen Kapazitätsausbau weiter fort und investiert dazu in allen Regionen.

Biotechnologie

Die mRNA-Mission

Niemand weiß, welches Virus die nächste Pandemie bringt. Doch klar ist, dass die Weltgemeinschaft besser vorbereitet sein muss. Mit dem neuen mRNA-Kompetenzzentrum in Halle leistet WACKER dazu einen starken Beitrag – nicht nur in Sachen Impfstoffe: Die mRNA-Technologie öffnet eine Tür zur Medizin der Zukunft.



Melanie Käsmarker und Guido Seidel leiten gemeinsam die Wacker Biotech GmbH.

Wir schreiben das Jahr 2025 und ein Virus breitet sich rasant um den Globus aus. Klingt wie ein Déjà-vu? Leider ist ein solches Szenario nicht unwahrscheinlich. Erreger aus dem Tierreich springen auf den Menschen über und lösen Infektionskrankheiten – sogenannte Zoonosen – aus. „Wissenschaftler rechnen damit, dass künftig häufiger Pandemien ausbrechen. In der Forschung rechnet man mit Zyklen von drei bis fünf Jahren“, sagt Guido Seidel. Der promovierte Chemiker und Biotechnologe ist Geschäftsführer bei Wacker Biotech, einer Tochtergesellschaft des Münchner Chemiekonzerns – gemeinsam mit Melanie Käsmarker. Die gelernte Betriebswirtin ist wie Seidel seit vielen Jahren im Biotech-Bereich tätig. Beide widmen sich derzeit einem Mammutprojekt, um einerseits für künftige Pandemien besser gewappnet zu sein und andererseits die Medizin der Zukunft mitzugestalten:

„Wir bauen unseren Standort in Halle zu einem Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus“, sagt Käsmarker. „Die Corona-Pandemie war so etwas wie die Initialzündung für die mRNA-Technologie, in der wir auch abseits der Impfstoffentwicklung sehr großes Potenzial sehen – beispielsweise für die Krebstherapie.“

Die beste Nebenwirkung der Corona-Pandemie

Die Technologie hat der Biopharma-Branche einen kräftigen Schub verliehen: „Fast die Hälfte aller neu zugelassenen Medikamente sind mittlerweile Biopharmazeutika“, sagt Seidel. „Medizinische Biotechnologie ist heute aus der Behandlung von Patienten nicht mehr wegzudenken.“ Der Anteil an mRNA-Therapeutika, davon gehen Experten aus, dürfte weiter zunehmen – und das liegt vor allem an ihrem smarten Wirkprinzip.

Das Kürzel mRNA steht für messenger ribonucleic acid. In unseren Zellen arbeitet die mRNA als molekularer Bote, der den Bauplan für ein bestimmtes Protein vom Erbgut im Zellkern zu den entsprechenden Zellfabriken, den sogenannten Ribosomen, bringt. Diese produzieren daraufhin das entsprechende Protein. Im Fall des Corona-Impfstoffs verwenden Pharmaunternehmen wie Biontech oder Moderna ein Stück mRNA, das für das Spike-Protein des SARS-CoV-2-Virus codiert ist. Dieses markante Erkennungsmerkmal an der Außenhülle des Erregers ist für unser Immunsystem wie eine Art Phantombild. Im Falle einer tatsächlichen Infektion erkennt unsere Körperpolizei das Virus sofort und kann es wirksam bekämpfen. „Das Wirkprinzip lässt sich aber auch dort einsetzen, wo Proteine in unserem Körper fehlerhaft arbeiten“, sagt Seidel. „Deswegen sollten sich mRNA-Therapeutika auch bei Autoimmun-, Herz-Kreislauf- oder Tumor-Erkrankungen eignen“, erläutert der 53-jährige Biotechnologe. Bei einer Impfung

gegen Krebs würde einem Patienten beispielsweise der Bauplan eines Proteins, das für den Tumor spezifisch ist, verabreicht werden. Dieses Merkmal lässt sich anhand einer Erbgutanalyse der Krebszellen identifizieren. Die Impfung würde also dem Immunsystem helfen, die gesunden von den kranken Zellen zu unterscheiden. Hier könnten die mRNA-Impfstoffe ihre Talente sehr gut ausspielen.

mRNA-Wirkstoffe vom Fließband

Was die Corona-Pandemie noch gezeigt hat: Ein wirksamer Impfstoff ist nur die eine Seite der Medaille. Denn es braucht ebenfalls entsprechende Produktionskapazitäten, um diesen für die Bevölkerung massenhaft und in kurzer Zeit bereitzustellen – und hier kommt WACKER mit seinem Know-

„Die Corona-Pandemie war so etwas wie die Initialzündung für die mRNA-Technologie.“

Melanie Käsmarker

Geschäftsführerin der Wacker Biotech GmbH

how ins Spiel: „Als sich Anfang 2020 abzeichnete, dass sich das mRNA-Konzept zur Impfstoffproduktion in großem Maßstab eignet, haben wir sofort reagiert“, erinnert sich Käsmarker. „Wir haben uns rasch mit den entsprechenden Pharmaunternehmen vernetzt und Produktionskapazitäten an unserem bereits etablierten Standort in Amsterdam geschaffen.“ Wacker Biotech bündelt als Tochterunternehmen die Biopharma-Aktivitäten der WACKER-Gruppe. „Wir haben in dieser Zeit sehr viel gelernt und Expertise aufgebaut – und davon profitieren wir jetzt bei der Realisierung unseres mRNA-Kompetenzzentrums in Halle“, erklärt die Betriebswirtin, die in Halle geboren und aufgewachsen ist.

Bestens vorbereitet – für die nächste Pandemie

Rückenwind bekommt das mRNA-Projekt in Halle nicht nur von den beiden engagierten Wacker-Biotech-Geschäftsführern, sondern auch von der deutschen Bundesregierung: Diese hat sich angesichts der Erfahrungen mit der anfänglichen Impfstoffknappheit während der Corona-Pandemie für die Vakzinproduktion und -versorgung abgesichert. Es wurden sogenannte Pandemiebereitschaftsverträge für die Herstellung von Impfstoffen abgeschlossen. Pharmafirmen mit entsprechendem Know-how und Kapazitäten konnten sich dafür bewerben. Wacker Biotech tat dies als Bietergemeinschaft mit CordenPharma – einem Unternehmen, das sich auf die Herstellung von spezifischen Lipiden und die Abfüllung von Pharmazeutika spezialisiert hat – und erhielt neben vier weiteren Unternehmen den Zuschlag. Im Bedarfsfall versorgen Wacker Biotech und CordenPharma ab 2024 die Bundesrepublik Deutschland pro Jahr mit bis zu 80 Millionen Impfstoffdosen auf mRNA-Basis.

22



Am Standort in Halle baut WACKER ein mRNA-Kompetenzzentrum, das 2024 in Betrieb gehen soll.



A
I

In Amsterdam wurde 2020 begonnen, Expertise im Bereich mRNA aufzubauen. Hier werden heute unter anderem mRNA-Wirkstoffe hergestellt.



B
I

Am Standort in San Diego produziert Wacker Biotech Plasmid-DNA – die Basis für die Herstellung von mRNA-Wirkstoffen.

„Es braucht nicht nur forschende Pharmafirmen, die an neuen Wirkstoffen arbeiten, sondern auch Auftragshersteller, die über umfassendes Know-how in Sachen Bioverfahrenstechnik und entsprechende Produktionskapazitäten verfügen“, erläutert Seidel. Das bedeutet: Wacker Biotech produziert als sogenannte Contract Development and Manufacturing Organization (CDMO) im Auftrag von Pharmaunternehmen deren Wirkstoffe für den Markt und die klinische Prüfung. „Die schnellen Erfolge in der Vakzinherstellung wären ohne Firmen wie uns kaum möglich gewesen, weil wir die neuen mRNA-Wirkstoffe in größeren Mengen produzieren können“, sagt Seidel.

mRNA – made in Halle

Dass Wacker Biotech für das mRNA-Kompetenzzentrum den Standort Halle wählte, hat verschiedene Gründe, erklärt Käsmarker: „Um die Impfstoffversorgung in Deutschland sicherzustellen, war die Vorgabe der Regierung, dass die sehr kritischen Produktionsschritte – und damit ein Großteil – in der Bundesrepublik durchgeführt werden.“ Gleichzeitig punkte die Stadt mit vielen Vorteilen: „Wir sind mitten im mitteldeutschen Chemiedreieck, haben eine enge Anbindung an die Universität mit ihren

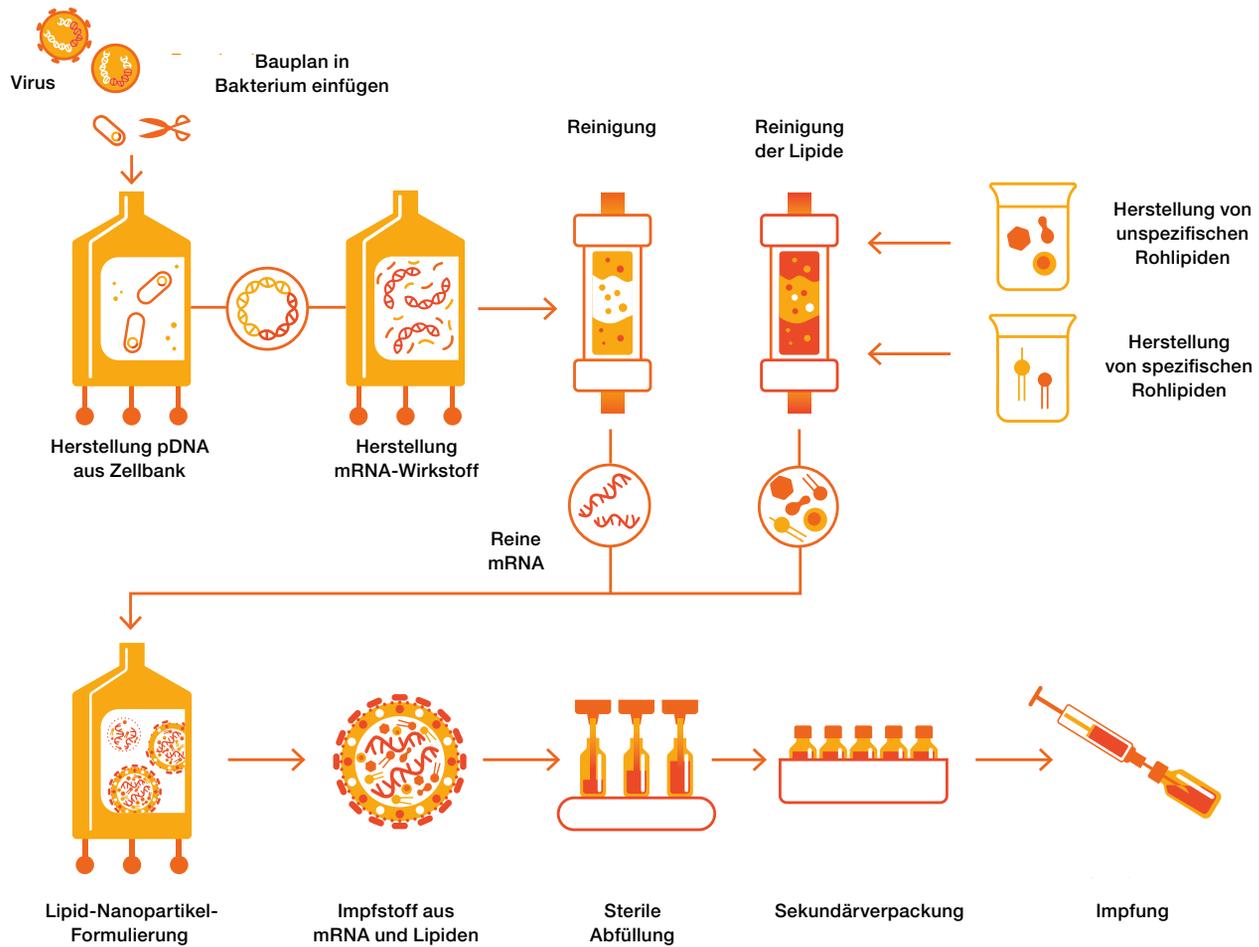
starken naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen. Außerdem profitieren wir von der Lage am Technologiepark Weinberg Campus, dem Innovationsstandort für die Life-Science-Branche in der Region.“ Das hilft auch bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal: 200 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter will Wacker Biotech im Zuge des Ausbaus einstellen.

„Die schnellen Erfolge in der Vakzinherstellung wären ohne Firmen wie uns kaum möglich gewesen.“

Guido Seidel
Geschäftsführer der Wacker Biotech GmbH

Um Erfolg zu haben, braucht es neben Technologien und Produktionsanlagen vor allem das Fachwissen und Engagement der Mitarbeitenden. „Damit all unser globales Know-how bestmöglich genutzt wird und am

Von der Zellbank bis zum Patienten



24

neuen mRNA-Kompetenzzentrum optimal zusammenfließt, müssen wir die Menschen aktiv mitnehmen. Wir wollen, dass sie mit uns die Projekte gemeinsam verfolgen und mit uns auf die Reise gehen – und dass sie stolz darauf sind, was sie für die Menschheit tun“, erklärt Käsmarker den Spirit, den Wacker Biotech lebt.

mRNA auf Knopfdruck

Alles zusammengenommen ist das eine sehr gute Basis für das geplante Rekordwachstum in Halle: Innerhalb von nur zwei Jahren entsteht dort das neue mRNA-Kompetenzzentrum. Geplant sind vier Produktionslinien für die Herstellung von mRNA-Biopharmazeutika. Die Kapazitäten am Standort werden sich dadurch mehr als verdreifachen.

Wenn dann 2024 alles wie geplant in Halle steht, gilt das Konzept der „warm facility“. Die Produktionsanlagen laufen, sind gewartet und komplett in Bereitschaft.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind einsatzbereit. „Sollten wir vom Zentrum für Pandemie-Impfstoffe und -Therapeutika den Auftrag für die Herstellung von mRNA-Impfstoffen bekommen, können wir innerhalb von nur vier Monaten liefern“, erläutert Seidel. Das Zentrum für Pandemie-Impfstoffe und -Therapeutika am Paul-Ehrlich-Institut in Langen vertritt die Bundesregierung in Pandemiefragen. Käsmarker ergänzt: „Unsere Kapazitäten in Halle ermöglichen es uns, verschiedene Wirkstoffe gleichzeitig zu produzieren.“ Etwa die Hälfte der Kapazitäten nutzt WACKER für eigene Projekte, die andere Hälfte ist im Bereitschaftsfall für die Bundesregierung reserviert.

Das Potenzial der mRNA-Technologie hat Wacker Biotech schon früh erkannt. „Seit 2018 beschäftigen wir uns mit Nukleinsäure-Technologien, seit 2020 bauen wir dieses Zukunftsfeld gezielt aus“, sagt Seidel. „Ausgehend von unseren etablierten Biotech-Standorten Halle und Jena

bekamen wir mit Amsterdam eine bestens ausgerüstete Produktionsanlage hinzu.“ 2021 erwarb Wacker Biotech einen weiteren Standort in San Diego, der jahrzehntelange Erfahrung in der Produktion von Plasmid-DNA, kurz pDNA, mitbringt. Diese ringförmige DNA ist die Vorlage für die späteren mRNA-Wirkstoffe und damit der wichtigste Rohstoff. Mit dem Bau des mRNA-Kompetenzzentrums in Halle schließt sich der Kreis.

Weichen für weiteres Wachstum

Und die Weichen für weiteres Wachstum wurden bereits gestellt: Am Standort in München investiert WACKER gerade in den Bau eines biotechnologischen Forschungszentrums, das ebenfalls im Jahr 2024 in Betrieb gehen soll. Hier bündelt und intensiviert WACKER

die Forschung im Bereich Biotechnologie. Eine Reihe von Forschungspartnerschaften im Bereich mRNA-basierter Wirkstoffe wurden geschlossen. Für Seidel und Käsmarker sind das weitere, sehr motivierende Signale.

Dass Wacker Biotech schon vor Jahren das Potenzial der Biopharmazeutika erkannt und in die Technologie investiert hat, zahlt sich heute aus: Das Unternehmen spielt ganz vorne mit. „Wir arbeiten an etwas, das uns allen hilft“, antworten Seidel und Käsmarker auf die Frage, was sie am meisten motiviert. „Hinzu kommt das Potenzial der mRNA-Technologie, Krebs zu heilen – ein Menschheitstraum.“ Welches Jahr wir dann schreiben werden, steht zwar noch in den Sternen, aber sie sind greifbarer geworden.

Cyclodextrine für das perfekte Topping



Kaffee-Getränke wie Cappuccino und Latte macchiato erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Dazu kommen immer neue Lifestyle-Produkte wie etwa Bubble Tea – ein meist kalt serviertes Tee-Mixgetränk aus Asien, das auch in anderen Regionen der Welt immer mehr Liebhaber findet. Bestandteil derartiger Kaffee- und Teegetränke ist meist ein geschäumtes Topping, an das besondere Anforderungen gestellt werden. Von besonders feiner Konsistenz, möglichst voluminös und stabil soll der Schaum sein.

Hier kommen Alpha-Cyclodextrine von WACKER ins Spiel. Die Zuckermoleküle ermöglichen ein höheres, stabiles Schaumvolumen bei gleichzeitig cremiger Textur. Und das nicht nur bei Milch im klassischen Sinn. Die steigende Nachfrage nach veganen Lebensmitteln rückt zunehmend auch pflanzenbasierte Milchersatzprodukte in den Fokus. Untersuchungen aus dem WACKER-Food Lab belegen: Gerade bei pflanzlichen Milchalternativen zeigen Cyclodextrine ihre Stärken. Und auch in Kalt-Mixgetränken, die vor allem in Asien über die Theke gehen, funktioniert die Anwendung. Dank der WACKER-Zutat entstehen ergiebige Schäume, die ganz ohne Fette und Eiweiße auskommen. Die EU-Kommission hat den Molekülen zudem einen gesundheitsfördernden Effekt bescheinigt. Der Verzehr von Alpha-Cyclodextrin als Bestandteil einer stärkehaltigen Mahlzeit trägt dazu bei, dass der Blutzuckerspiegel nach der Mahlzeit weniger stark

ansteigt. Durch die blutzuckersenkende Wirkung verringern Alpha-Cyclodextrine den glykämischen Index (GI) von Lebensmitteln. Das ist nicht nur für Diabetiker wichtig. Produkte werden so langsamer verdaut und halten dadurch den Blutzuckerspiegel auf einem konstant niedrigen Niveau. Mit einer entsprechenden Ernährung kann so das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht und Diabetes reduziert werden.

WACKER stellt Alpha-Cyclodextrine auf biotechnologischem Weg durch den enzymatischen Abbau von Pflanzenstärke her. Ihre Wirkung verdanken die Moleküle ihrer dreidimensionalen Struktur. Die Innenseite des ringförmigen Zuckermoleküls ist lipophil (fettliebend), die Außenseite dagegen hydrophil (wasserfreundlich). Dadurch lassen sich verschiedene Wechselwirkungen mit der Lebensmittelmatrix erreichen. Cyclodextrine beeinflussen nicht nur die Schaumeigenschaften von Tee- und Kaffeegetränken. Sie sind in der Lage, unerwünschte Aromastoffe zu maskieren. Sie ersetzen Ei in feinen Backwaren oder Mayonnaise und ermöglichen so vegane Rezepturen, die von Konsumenten verstärkt nachgefragt werden. Daraus ergeben sich vielversprechende Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS, der in seinen Food Labs rund um die Welt immer neue Anwendungen für die vielseitigen Moleküle entwickelt.

WACKER BIOSOLUTIONS – Strategie und Ziele

Wachstumsmarkt Biotechnologie

Wachstum



Umsatz 1 Mrd. Euro bis 2030

Profitabilität



EBITDA-Marge > 25 Prozent
ROCE >> Kapitalkosten

Investitionsschwerpunkte



Kapazitätsausbau in Europa und USA, Innovationen, Akquisitionen

Fokusmärkte



Biopharma/Arzneimittel für neuartige Therapien, gesunde Ernährung/fermentativ hergestellte Inhaltsstoffe auf Basis erneuerbarer Rohstoffe



26

Die Biotechnologie ist auf Wachstumskurs. Studien gehen davon aus, dass der Markt in den kommenden Jahren weltweit um rund neun Prozent pro Jahr wächst. Entsprechend ambitioniert sind die Ziele der Life-Science-Sparte bei WACKER. **Rund 1 Milliarde Euro** – so hoch soll der Umsatz sein, den der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS im Jahr 2030 erwirtschaftet. Die **EBITDA-Marge** soll bis dahin bei **über 25 Prozent** liegen. Außerdem soll die Profitabilität steigen: **Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed)** soll im Jahr 2030 **die Kapitalkosten deutlich übersteigen**. Im Fokus der BIOSOLUTIONS-Strategie steht zum einen das Geschäft mit Biopharmazeutika – speziell der Bereich „Advanced Medicines“, also Arzneimittel für neuartige Therapien. Dazu zählt etwa die Produktion von Plasmid-DNA wie auch die Herstellung mRNA-basierter Wirkstoffe. Zum anderen konzentriert sich der Bereich auf die fermentative Herstellung von

Inhaltsstoffen für Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel, die auf erneuerbaren Rohstoffen beruhen. Dabei geht es unter anderem um Lösungen für die Herstellung von Fleischersatzprodukten. Der Trend zu einer gesunden Ernährung auf Basis nachhaltig hergestellter Lebensmittel stellt hier einen wesentlichen Treiber dar. Um das Wachstum im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS zu beschleunigen, sollen künftig jährlich **über 80 Millionen Euro** in organisches Wachstum investiert werden. Die Produktionskapazitäten in den USA und Europa sollen ausgebaut werden, die Forschung intensiviert. Im Zuge dessen investiert WACKER aktuell in den Bau eines neuen biotechnologischen Forschungszentrums am Standort München, das 2024 in Betrieb gehen soll. Das Produktportfolio soll über eigene Innovationen, Partnerschaften und Zukäufe erweitert werden. Erklärtes Ziel ist, dass die Life-Science-Sparte im Jahr 2030 eine zentrale Säule des WACKER-Konzerns darstellt.

Polysilicium

In der Reinheit steckt unser Erfolg

Für leistungsfähige Halbleiter und Solarzellen ist es unverzichtbar: Polysilicium. WACKER ist das einzige europäische Unternehmen, das in diesem wettbewerbsintensiven Geschäft zu den weltweiten Marktführern zählt. Das liegt vor allem an der außergewöhnlich hohen Qualität, die WACKER seinen Kunden bietet. Mit seinen hocheffizienten Produktionsprozessen und seinem kompromisslosen Qualitätsanspruch gelingt es dem Unternehmen, trotz der hohen Energiepreise in Europa seine Position zu behaupten und weiter auszubauen.

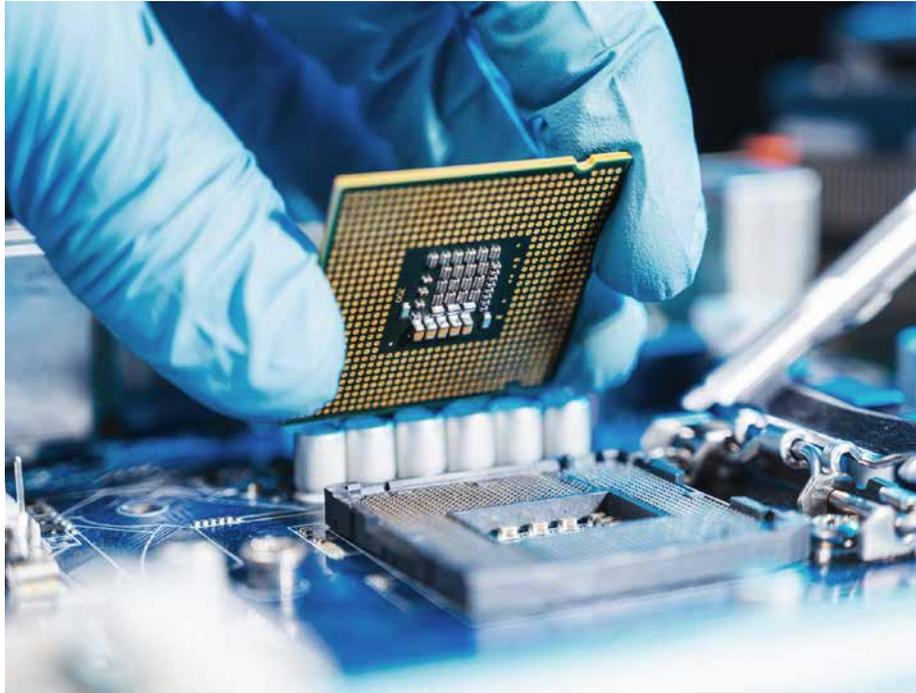
In der Anlage ist es für eine Produktionsumgebung ungewöhnlich still. Nur ein leises Summen geben die Reaktoren von sich. Sie stehen in langen Reihen in einer Halle, die etwa so groß ist wie zehn Tennisplätze. Ein Anlagenfahrer wirft einen kurzen Kontrollblick durch die kleinen, runden Sichtfenster der übermannshohen Metallglocken, aus denen es orangefarben leuchtet. Ansonsten ist die Produktionshalle menschenleer.

Wir stehen in der Abscheidehalle, dem Herzstück der Polysiliciumherstellung in Burghausen. Die Reaktoren arbeiten nach dem „Siemens-Verfahren“. Bei einer Temperatur von etwa 1.000 Grad Celsius scheidet sich aus dem zugeführten Trichlorsilan an Impflingsstäben das hochreine Polysilicium ab. Nach mehreren Tagen sind die Stäbe dann auf den gewünschten Durchmesser angewachsen. Die Reaktoren werden abgeschaltet und geöffnet, die Polysiliciumstäbe entnommen, zerkleinert und für Halbleiteranwendungen zusätzlich noch aufwendig gereinigt. Fertig verpackt gehen die Polysiliciumstücke an die Kunden – Hersteller von Halbleiter- und Solarwafern in aller Welt.

Was so simpel klingt, ist in Wahrheit ein sehr komplexer Prozess, der Hochtechnologie und vor allem jahrzehntelange Erfahrung erfordert. „Die Produktionsanlagen, die wir hier sehen, sind fast vollständig Eigenentwicklungen“,



Geschäftsbereichsleiter Tobias Brandis (r.) und Marktexperte Wolfgang Storm (l.) in der Abscheidehalle, dem Herzstück der Polysiliciumherstellung in Burghausen.



Höchste Reinheit des Polysiliciums ist die unverzichtbare Voraussetzung für immer leistungsfähigere Mikrochips.

28

sagt Tobias Brandis nicht ohne Stolz. „Schon seit Ende der 1950er-Jahre stellt WACKER Polysilicium her, zuerst in Burghausen, seit 2011 auch in Nünchritz und seit 2016 im us-amerikanischen Charleston.“

„Bei Polysilicium für Halbleiteranwendungen ist WACKER mit großem Abstand die Nummer 1 am Weltmarkt.“

Tobias Brandis
Leiter Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON

Heute, so der promovierte Jurist, der den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON seit 2017 leitet, sei WACKER einer der Weltmarktführer in diesem Geschäft. Ganz besonders trifft das bei Polysilicium für Halbleiter zu, das nochmal wesentlich reiner sein muss als das Material für Solarzellen. „Hier ist WACKER mit großem Abstand die Nummer 1 am Markt und der einzige Anbieter, der für alle Produktionsverfahren entsprechende Produkte in seinem Programm hat – von Polysiliciumstücken in unterschiedlichen Größen für das sogenannte Tiegelziehen bis zu Polysiliciumstäben für das Zonenziehen. Fast jeder zweite Mikrochip auf der Welt wird mit unserem Polysilicium hergestellt, egal ob er im Superrechner, im Smartphone oder im Auto steckt“, erklärt Brandis.

Auf die Frage nach dem Erfolgsrezept, mit dem sich WACKER diese Marktstellung erarbeitet hat, hat Brandis eine klare Antwort parat: „Qualität, Qualität und nochmals Qualität.“ Alles dreht sich um die Reinheit des Polysiliciums. Sie ist die unverzichtbare Voraussetzung für immer leistungsfähigere Mikrochips. Das beginnt schon bei der Herstellung des Ausgangsstoffes. Metallurgisches Silicium wird mithilfe von Chlorwasserstoff in flüssiges Trichlorsilan umgewandelt und danach in hohen Destillationskolonnen gereinigt. Andere Stoffe wie Eisen, Kupfer, Nickel, Bor oder Phosphor, die im Siliciummetall noch enthalten sind, werden dabei so gut wie vollständig entfernt. Denn je reiner das Polysilicium ist, desto kleiner und schneller können die Mikrochips gebaut werden. „Wir reden hier von Konzentrationen kritischer Verunreinigungen im Parts-per-trillion-Bereich“, erläutert der Geschäftsleiter. Ein ppt entspricht dabei einer Konzentration von zehn Gramm Zucker in zehn Milliarden Litern Wasser – so viel, wie eine Million Tanklasten fassen können.

Polysilicium in Halbleiterqualität herzustellen ist eine Kunst, die neben WACKER nur ganz wenige andere Produzenten beherrschen. Doch das allein reicht noch nicht aus, um am Markt erfolgreich zu sein, schränkt Brandis ein: „Der zweite Hebel, das sind die Kosten.“ Mit seiner Produktion in Deutschland hat WACKER hier gegenüber seinen Konkurrenten in anderen Regionen einen klaren Standortnachteil. Denn die Herstellung von Polysilicium ist äußerst energieintensiv. „Strom ist für uns der mit

Abstand größte Posten bei den Herstellungskosten“, bringt es Brandis auf den Punkt. In China, wo die meisten Polysilicium-Wettbewerber von WACKER für Solarmaterial beheimatet sind, seien die Strompreise um den Faktor vier bis fünf niedriger als in Europa. Aber auch in den USA und in anderen Ländern Asiens ist Strom deutlich günstiger als in Deutschland.

Eine Antwort von WACKER auf diese Herausforderung liegt in der Verbundproduktion. Neben- und Abfallprodukte werden wieder in den Produktionskreislauf eingespeist oder zu anderen Produkten verarbeitet. Gleichzeitig reduziert ein ausgefeiltes Energiemanagement den Stromverbrauch. So wird beispielsweise mit der Abwärme, die beim Abkühlen des Polysiliciums entsteht, Dampf für die Destillation erzeugt. Über die Jahrzehnte hat WACKER die Energieeffizienz seiner Polysiliciumproduktion immer weiter optimiert. „Für die Herstellung von einem Kilogramm Polysilicium brauchen wir heute nur noch halb so viel Energie wie noch vor 20 Jahren“, sagt der Geschäftsbereichsleiter.

Kompromisslose Qualität und Energieeffizienz in der Produktion, das ist die Formel, mit der WACKER seine Marktstellung bei Polysilicium für Halbleiter und Solarzellen mit höchstem Wirkungsgrad in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut hat. „Unsere Mengen bei Halbleiter-Poly haben wir seit 2017 verdoppelt – und dabei unsere

Gesamtkosten um ein Viertel reduziert“, sagt Brandis und gibt damit gleichzeitig die Marschrichtung für die Zukunft vor. Bis zum Jahr 2030 will der Geschäftsbereich seine Produktionsmengen bei Halbleitermaterial nochmals deutlich steigern. Gleichzeitig soll auch die Qualität noch weiter erhöht werden, um die Halbleiterindustrie bei ihren nächsten Entwicklungsschritten zu begleiten. Ziel ist es, bis zum Ende dieser Dekade eine EBITDA-Marge von mehr als 30 Prozent zu erwirtschaften und zweimal die Kapitalkosten zu verdienen. Um das geplante Wachstum zu begleiten, erhöht der Geschäftsbereich seine Investitionen deutlich. In den kommenden Jahren sollen jährlich rund 100 Millionen Euro in Ausbaumaßnahmen investiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Kapazitäten und den Qualitätsmaßnahmen beim Halbleitermaterial.

„Der Bedarf an Halbleiterwafern wird in den kommenden Jahren nochmals deutlich zunehmen.“

Wolfgang Storm

Strategisches Marketing für WACKER POLYSILICON

Dass die Perspektiven für das geplante Wachstum sehr gut sind, weiß Wolfgang Storm. Er ist im Polysiliciumgeschäft das, was man in der Seefahrt einen „ganz alten



Monokristalline Solarzellen mit höchsten Wirkungsgraden sind weltweit auf dem Vormarsch.

Fahrensmann“ nennen würde. Der promovierte Physiker kam schon 1996 zur Chemitronic, dem Vorläufer der heutigen Siltronic AG, und arbeitet seit 2009 bei WACKER POLYSILICON im strategischen Marketing. Storm analysiert den Halbleiter- und Solarmarkt bereits seit Jahrzehnten und hat hier schon viele Höhen und Tiefen miterlebt.

„Ich habe keinen Zweifel daran, dass der Bedarf an Halbleiterwafern in den kommenden Jahren nochmals deutlich zunehmen wird“, ist der Marktexperte überzeugt. Nach seinen Schätzungen wurden im vergangenen Jahr weltweit Halbleiterwafer mit einer Fläche von rund 115 Milliarden Quadratzentimetern verkauft – etwa so viel wie 1.600 Fußballfelder. 2030 werden es voraussichtlich ungefähr 170 Milliarden Quadratzentimeter sein, also rund 50 Prozent mehr als heute. „Natürlich wird dieses Wachstum nicht linear verlaufen, wir werden wie in der Vergangenheit Schwankungen sehen, aber der Trend ist eindeutig“, meint Storm. Der Treiber ist die immer weitere fortschreitende Digitalisierung mit neuen Anwendungen in allen Lebensbereichen. Und mehr Wafer bedeuten ganz automatisch auch einen entsprechend größeren Bedarf bei Polysilicium höchster Qualität.

In die Karten spielt WACKER dabei, dass die Anforderungen der Halbleiterindustrie an ihre Polysiliciumlieferanten ständig zunehmen. Die Strukturen der Mikrochips, die sogenannten Design Rules, werden immer kleiner, um noch mehr Transistoren auf ihnen unterzubringen und sie so noch leistungsfähiger zu machen. „Wir reden inzwischen bei den 300-Millimeter-Wafern von einer Design Rule von zwei Nanometern – ein 25-Tausendstel eines menschlichen Haares“, verdeutlicht Storm. Machbar, so der Marktexperte, sei das nur mit Polysilicium, das so gut wie keinerlei Verunreinigungen mehr aufweist. Ähnlich hoch sind die

Anforderungen bei der Herstellung von CMOS-Image-Sensoren, also den lichtempfindlichen Chips in Smartphone-Kameras oder bei Filtern für den 5G/6G-Mobilfunk, ohne den es kein autonomes Fahren geben wird.

Dass durch das erwartete Wachstum der Halbleiterindustrie kurzfristig neue Wettbewerber im Geschäft mit Polysilicium für solche anspruchsvollen Anwendungen entstehen könnten, hält Storm für unwahrscheinlich: „Im Grunde könnten außer WACKER nur ganz wenige andere Unternehmen derartig ultrareines Polysilicium überhaupt in relevanten Mengen herstellen. Und der Qualifizierungsprozess eines neuen Lieferanten für solches Material dauert in der Halbleiterindustrie Jahre.“ Beste Voraussetzungen also für WACKER, im Halbleitergeschäft dank seines technologischen Vorsprungs auch in den kommenden Jahren auf der Erfolgsspur zu bleiben.



Fast jeder zweite Mikrochip auf der Welt wird mit Polysilicium von WACKER hergestellt.

30

Zonenziehen für Leistungselektronik

Leistungshalbleiter spielen nicht nur im Bereich der elektrischen Infrastruktur eine wichtige Rolle, sondern auch für die Elektromobilität. Von besonderem Interesse ist hier der „Insulated Gate Bipolar Transistor“. Diese sogenannten IGBTs finden sich vor allem in Hybrid- und Elektrofahrzeugen, in Wind- und Solaranlagen sowie in intelligenten Stromnetzen. Anders als beim sogenannten Czochralski-Verfahren wird beim Zonenziehen der Einkristall nicht aus einem Tiegel gezogen, sondern ein Polysiliciumstab mit einer Induktionsspule aufgeschmolzen. Im Kontakt mit einem Impfkristall entsteht aus dem ursprünglichen

polykristallinen Stab ein Einkristall. Diese Methode ermöglicht Wafer mit sehr hohen und gleichmäßigen elektrischen Widerständen bei gleichzeitig geringem Sauerstoffgehalt, wie sie für Leistungselektronik benötigt werden. WACKER bietet für das Zonenziehen als einer von ganz wenigen Polysiliciumherstellern weltweit spezielle, bis zu 230 Zentimeter lange Polysiliciumstäbe an, die hochpräzise auf einen vom Kunden vorgegebenen Durchmesser geschliffen sind. Entsprechend oberflächenbehandelt kann der Waferhersteller sie ohne weitere Vorbereitungsschritte sofort in seiner Produktion einsetzen.

WACKER POLYSILICON – Strategie und Ziele

Vorsprung durch höchste Qualität

Wachstum



Verdoppelung (Absatzmengen
Halbleiter-Polysilicium)

Profitabilität



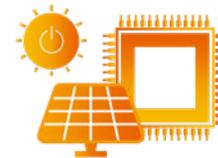
EBITDA-Marge > 30 Prozent
ROCE > 2x Kapitalkosten

Investitionsschwerpunkte



Kapazitätsausbau bei
Halbleiter-Polysilicium

Fokusbereiche



Halbleiterwafer, Solarzellen mit
höchsten Wirkungsgraden

Bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie ist WACKER POLYSILICON die klare Nummer eins. Nahezu jeder zweite Computerchip, der weltweit hergestellt wird, basiert heute auf dem hochreinem Polysilicium des Geschäftsbereichs. Seine Absatzmengen in diesem stark wachsenden Markt hat WACKER POLYSILICON in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt und will seine Position im Halbleiterbereich in den kommenden Jahren weiter stärken. Bis zum Jahr 2030 will der Geschäftsbereich seine Produktionsmengen bei Halbleitermaterial nochmals deutlich steigern. Gleichzeitig soll auch die Qualität noch weiter erhöht werden, um die Halbleiterindustrie bei ihren nächsten Entwicklungsschritten zu begleiten. Auch bei Polysilicium für Solaranwendungen setzt WACKER POLYSILICON konsequent auf beste Qualität. Hier zählt

der Geschäftsbereich zu den wenigen Anbietern, die besonders hochwertiges Polysilicium für monokristalline Solarzellen mit höchsten Wirkungsgraden liefern können. Gleichzeitig soll die Effizienz in den Produktionsprozessen nochmals steigen, um so die Herstellungskosten weiter zu reduzieren. Im Jahr 2030 will WACKER POLYSILICON eine **EBITDA-Marge von über 30 Prozent** erwirtschaften und **mehr als zweimal seine Kapitalkosten** verdienen. Um das geplante Wachstum zu begleiten, erhöht der Geschäftsbereich seine Investitionen deutlich. In den kommenden Jahren sollen jährlich **rund 100 Millionen Euro** in Ausbaumaßnahmen investiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kapazitätserweiterungen für Halbleiter-Polysilicium. Langlaufende Kundenverträge sichern die Investments ab.

Investitionsprojekte

Höhere Investitionen für zukünftiges Wachstum

Wir investieren bis 2030 verstärkt in den Ausbau unserer Kapazitäten. Wir wollen damit die hohe Nachfrage unserer Kunden bedienen. In den Chemiebereichen fließen die Investitionen vor allem in Spezialanwendungen. Hier verdoppeln wir unsere Investitionen auf über 400 Millionen Euro pro Jahr. Im Bereich Biotechnologie forcieren wir den weiteren Ausbau mit Investitionen von über 80 Millionen Euro pro Jahr. In unserem Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus auf Halbleiteranwendungen. Hier planen wir mit Investitionen von rund 100 Millionen Euro pro Jahr.

32

WACKER SILICONES



Anlagen für Siliconspezialitäten

- Investitionsvolumen > 100 Mio. €
- Standort Charleston
- Fertigstellungsdatum 2025

Produkte
Hochtemperaturvernetzender Festsilikonkautschuk, Silicindichtstoffe

WACKER BIOSOLUTIONS



Forschungszentrum für Biotechnologie

- Investitionsvolumen < 100 Mio. €
- Standort München
- Fertigstellungsdatum 2024

Produkte
Entwicklung von Produktionsverfahren für Biopharmazeutika und die fermentative Herstellung von Inhaltsstoffen für Nahrungsergänzungsmittel

WACKER BIOSOLUTIONS



Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe

- Investitionsvolumen > 100 Mio. €
- Standort Halle
- Fertigstellungsdatum 2024

Produkte
mRNA-Wirkstoffe für Impfstoffe und Therapeutika

WACKER SILICONES



Anlagen für Siliconspezialitäten

- Investitionsvolumen > 100 Mio. €
- Standort Nünchritz
- Fertigstellungsdatum 2023–2024

Produkte
Hybridpolymere, Silane,
Flüssigharze

WACKER SILICONES



Anlagen für Siliconspezialitäten

- Investitionsvolumen < 100 Mio. €
- Standort Burghausen
- Fertigstellungsdatum 2023–2024

Produkte
Siliconharze, Silcondichtstoffe,
Chlorwasserstoff

WACKER POLYMERS



Anlagen für Dispersionspulver und Infrastruktur

- Investitionsvolumen > 100 Mio. €
- Standort Nanjing
- Fertigstellungsdatum 2023

Produkte
Dispersionspulver für
Bauanwendungen

WACKER POLYSILICON



Kapazitätserweiterungen für Halbleiter-Polysilicium

- Investitionsvolumen > 100 Mio. €
- Standort Burghausen
- Fertigstellungsdatum 2023–2026

Produkte
Polysilicium für Halbleiterwafer,
Trichlorsilan für die Herstellung von
Polysilicium, Spezialsilane

WACKER SILICONES



Anlagen für Siliconspezialitäten

- Investitionsvolumen < 100 Mio. €
- Standort Panagarh
- Fertigstellungsdatum 2023

Produkte
Fest- und Flüssigsiliconkautschuke für
Elektromobilität und Medizintechnik

Nachhaltigkeit

Net Zero – Klimaneutral bis 2045



Werte steigern

Durch die Stärkung unserer Teams ermöglichen wir unseren Kunden, nachhaltigere Lösungen anzubieten.



Fußabdruck senken

Wir schaffen effiziente und sichere Abläufe, nutzen Ressourcen verantwortungsvoll, vermeiden Abfall und minimieren unseren Fußabdruck.



Zusammenarbeit leben

Als aktives Mitglied der Gesellschaft arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern an einer nachhaltigen Wertschöpfungskette.

Sonderbudget für Prozesstransformation

„Unser wichtigstes Nachhaltigkeitsziel ist die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Diese wollen wir bis 2030 halbieren – in absoluten Zahlen, unabhängig vom Mengenwachstum. Wir beginnen bei eigenen Produkten und Prozessen, um dieses Ziel zu erreichen. Mit einem Investitionsbudget zur nachhaltigen Prozesstransformation fördern wir Projekte, die Treibhausgase, andere Emissionen oder Wasser einsparen oder zur Kreislaufwirtschaft beitragen. Mit diesem Sonderbudget haben wir im Berichtsjahr Projekte genehmigt, die Einsparungen von jährlich mehr als 100.000 Tonnen CO₂ bewirken sollen. Um das Engagement unserer Mitarbeiter für die nachhaltige Prozesstransformation zu unterstützen und weiter voranzutreiben, vergeben wir seit 2022 den mit 10.000 Euro dotierten WACKER Net Zero Award. Damit zeichnen wir herausragende Projekte aus, die den Umweltfußabdruck unseres Unternehmens maßgeblich verringern.“



„Wir beginnen bei unseren eigenen Produkten und Prozessen, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.“

Peter Gigler
ist für das Thema Nachhaltigkeit verantwortlich.

Nachwachsende Reduktionsmittel

„Siliciummetall ist einer der wichtigsten Rohstoffe für WACKER und kommt in der Produktion von Siliconen und hochreinem Polysilicium zum Einsatz. Das im norwegischen Holla hergestellte Siliciummetall deckt etwa ein Drittel des Bedarfs ab. Derzeit bauen wir den Standort Holla aus. Er nimmt eine Schlüsselrolle auf dem Weg zum Ziel Net Zero ein. Die zur Produktion von Siliciummetall als Reduktionsmittel eingesetzte Steinkohle ersetzen wir sukzessive durch nachwachsende Materialien, wie Biokohlenstoff aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Der Einsatz von Biomasse gilt als CO₂-neutral, weil hiermit beim Verbrennen das Klimagas freigesetzt wird, welches die Pflanzen während ihres Wachstums aufgenommen haben. Dieses biogene CO₂ möchten wir im Folgeschritt einfangen und entweder dauerhaft speichern oder als Rohstoff für chemische Produktion nutzen. Hierfür werden wir 2023 eine Pilotanlage installieren.“



„Die zur Produktion von Siliciummetall eingesetzte Steinkohle ersetzen wir durch nachwachsende Materialien.“

Torbjørn Halland
leitet den Produktionsstandort Holla.

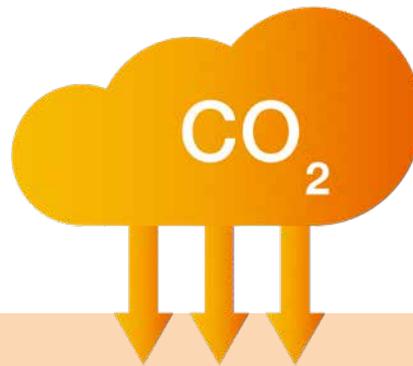
Grünstrom für elektrifizierte Prozesse

„Wir arbeiten daran, unsere Produktionsstandorte auf Grünstrom umzustellen. Am Standort Holla ist uns das schon gelungen – unter anderem durch den Abschluss sogenannter Direktlieferverträge mit Anbietern für Strom aus Wind- und Wasserkraft. Im Jahr 2022 haben wir in Holla den gesamten Strom aus erneuerbaren Quellen bezogen. In den kommenden Jahren werden wir unsere anderen Produktionsstandorte weltweit auf Grünstrom umstellen. Durch die zunehmende Elektrifizierung der Prozesse wird unser Strombedarf trotz intensiver Effizienzmaßnahmen in den nächsten Jahren steigen. Deshalb arbeiten wir an fossilfreien Alternativen zur Dampferzeugung, beispielsweise durch Wärmepumpen. Damit werden wir Strom noch effizienter nutzen und fossile Energieträger wie Erdgas vermeiden können.“



„In Holla haben wir im Jahr 2022 den gesamten Strom aus erneuerbaren Quellen bezogen.“

Christian Essers
ist für den Energieeinkauf verantwortlich.



WACKER will bis zum Jahr 2030 seine absoluten Treibhausgas-Emissionen um 50 Prozent senken und bis 2045 klimaneutral werden.

Wir treiben nachhaltige Lösungen voran mit unserem zertifizierten Programm WACKER Sustainable Solutions und steuern unser Produktportfolio nach definierten Nachhaltigkeitskriterien.

Wir setzen auf klimafreundliche Technologien und ermöglichen mit unseren Produkten erneuerbare Energieerzeugung, Elektromobilität und klimafreundliches Bauen.

Wir kaufen nachhaltig ein bei Lieferanten, die nach dem TfS-Standard überprüft wurden und eine nachhaltige Geschäftspraktik nachweisen. Wir reduzieren unsere absoluten Treibhausgas-Emissionen in den Lieferketten um 25 Prozent.

Wir sparen Wasser, indem wir die Abwasserbelastung durch Vorbehandlung, Recycling und Rückführung reduzieren und Wasser in unseren Produktionsprozessen effizient nutzen.

Wir legen Wert auf Sicherheit durch unsere Sicherheitskonzepte in den Betrieben und Programme, mit denen wir die Sicherheitskultur fördern.

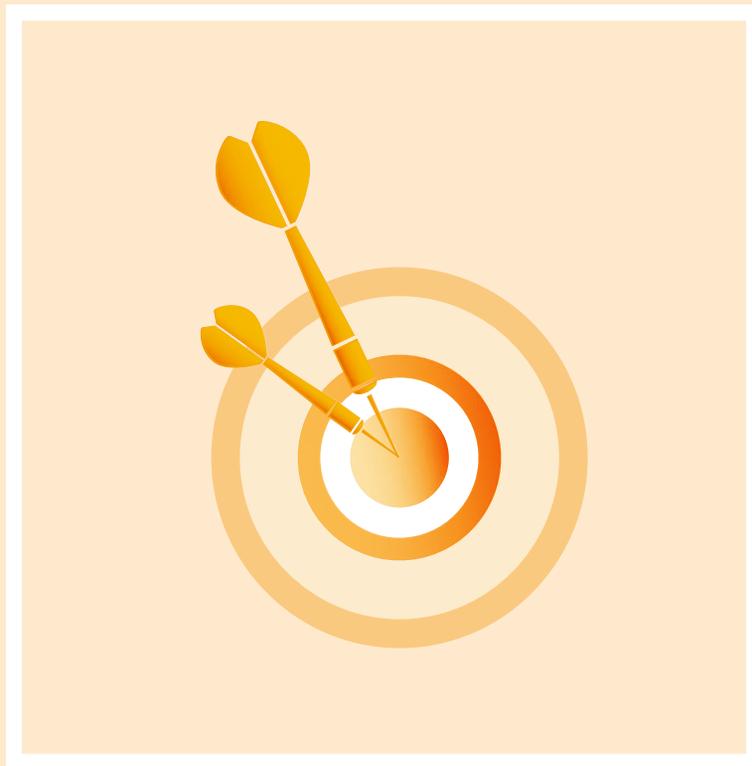


a

|

An unsere Aktionäre

37 – 54



|

Der strategische Kurs von WACKER ist klar:
Wachstum beschleunigen. Unser einzigartiges,
lösungsgetriebenes und vielfältiges
Produktportfolio eröffnet uns große Chancen,
die wir entschlossen nutzen.

a



An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	39
Der Vorstand	45
Bericht des Aufsichtsrats	46
Die WACKER-Aktie 2022	52

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Frieden und Freiheit sind die Grundlagen für Sicherheit und Wohlstand.

Dieses Fundament ist mit der russischen Invasion in der Ukraine am 24. Februar 2022 erschüttert worden. Der Krieg in Europa ist eine Zerreißprobe für die gesamte Welt und er hat das globale Räderwerk der Wirtschaft aus dem Gleichgewicht gebracht.

In dieser unberechenbaren und instabilen Gemengelage hat WACKER das Geschäftsjahr 2022 sehr erfolgreich gestalten können. Mit 8,2 Milliarden Euro Umsatz und einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen in Höhe von 2,1 Milliarden Euro war es das mit Abstand erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Unternehmens. Dabei haben wir heftigen Gegenwind bei den Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik zu spüren bekommen. Sie lagen 1,3 Milliarden Euro höher als im Vorjahr.

39

Weitere wichtige Finanzkennzahlen unterstreichen ebenfalls das starke Geschäftsjahr 2022.

Der Netto-Cashflow liegt mit rund 440 Millionen Euro weiter auf einem hohen Niveau. Hier wirken sich die deutlich gestiegenen Investitionen aus. Erneut weist WACKER ein Nettofinanzvermögen in dreistelliger Millionenhöhe aus. Es liegt bei rund 400 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss übertrifft den hohen Wert des Vorjahres nochmals erheblich und beläuft sich auf rund 1,3 Milliarden Euro.

Das wirkt sich positiv auf die Höhe der Dividende aus. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung im Mai eine Dividende von 12 Euro je Aktie vor. Damit schütten wir rund 50 Prozent des Konzernjahresüberschusses an Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, aus.

Die Ergebnisse, die wir im vergangenen Geschäftsjahr erreicht haben, sind nicht selbstverständlich. Sie sind ein Gemeinschaftserfolg aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von WACKER. Jeder an seinem Platz hat dazu seinen Beitrag geleistet. Ich möchte an dieser Stelle im Namen des gesamten Vorstands „Danke“ sagen. „Danke“ für die hervorragende Arbeit von allen. „Danke“ für diese großartige Teamleistung. Sie verdient größten Respekt.

40 WACKER hat sein Wachstum im Jahr 2022 fortgesetzt. Alle Geschäftsbereiche haben ihre Umsätze prozentual zweistellig steigern können. Dafür waren in erster Linie bessere Preise verantwortlich. In unserem Chemiegeschäft ist bei WACKER SILICONES das EBITDA in den ersten neun Monaten stark gewachsen. Im 4. Quartal bremste dann der Bestandsabbau der Kunden die Ergebnisentwicklung. WACKER POLYMERS steigerte das EBITDA auf Grund höherer Preise und positiver Produktmixeffekte um mehr als zehn Prozent. Im Biotechnologiegeschäft blieb das EBITDA trotz einem Umsatzanstieg auf erstmals über 300 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Sondereffekte wie Integrationskosten und Anlaufkosten für das neue mRNA-Kompetenzzentrum in Halle haben das Ergebnis beeinflusst. Sehr stark entwickelt hat sich unser Polysiliciumgeschäft. Höhere Preise und eine hohe Nachfrage haben zu einem kräftigen Umsatz- und Ergebnissprung geführt.

Nicht nur im Umsatz und Ergebnis haben wir deutlich zugelegt, sondern auch bei den Investitionen. Rund 550 Millionen Euro haben wir im vergangenen Jahr in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten in allen Regionen der Welt investiert. Der größte Anteil floss in unsere Chemiebereiche, wo wir unsere Marktposition im Geschäft mit Flüssig- und Festsiliconkautschuke weiter gestärkt haben.

Ein Leuchtturmprojekt ist dabei unser neuer Siliconestandort Panagarh in Indien, den wir im Juli 2022 in Betrieb genommen haben. Indien ist für uns seit vielen Jahren ein attraktiver Wachstumsmarkt, der weiter stark an Bedeutung gewinnen wird. In diesem Jahr übernimmt Indien den Vorsitz des Forums G20, ein Zusammenschluss der 20 größten Industrienationen der Welt. Gleichzeitig steigt der Subkontinent zum bevölkerungsreichsten Land der Erde auf. Im

vergangenen Jahr ist die indische Wirtschaft um sieben Prozent gewachsen, so stark wie kein anderes Land in Asien. Dieses Beispiel zeigt: Wir sind und wir investieren in Zukunftsmärkte.

Ein weiteres Schlüsselprojekt ist der Aufbau unseres mRNA-Kompetenzzentrums in Halle. Im April 2022 sind wir von der Bundesregierung als Partner der deutschen Pandemiebereitschaft für die Herstellung von Impfstoffen auf mRNA-Basis ausgewählt worden. Das ist für uns ein großer Vertrauensbeweis. Er zeigt die Kompetenz und die Innovationsstärke unseres Geschäftsbereichs WACKER BIOSOLUTIONS. Mit dem Aufbau zusätzlicher Kapazitäten am Standort Halle öffnen wir eine neue Tür in die Medizin der Zukunft.

Alle diese Investitionen zahlen auf unsere strategischen Ziele ein, die wir im März 2022 in London dem Kapitalmarkt vorgestellt haben. Der Kern unserer Strategie lautet: mehr Tempo beim Wachstum, eine hohe Profitabilität und eine erhöhte Widerstandskraft in Zeiten des permanenten Wandels.

Eine Strategie ohne kulturelles Fundament ist wertlos. Deshalb ist die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Einstellung, ihre Haltung und ihre Verantwortung für das Gelingen so wichtig. Nur gemeinsam lässt sich ein solches Ziel erfolgreich erreichen. Wir bei WACKER haben dieses starke kulturelle Fundament. Das gilt es zu bewahren und weiterzuentwickeln.

41

Bei allem, was wir tun, stehen unsere Kunden im Mittelpunkt. Entscheidend dabei ist: Wir setzen Innovationen im Sinne der Kunden um. Ohne ihr Vertrauen wäre Wachstum nicht möglich. Ihre Zufriedenheit ist der Schlüssel für unseren langfristigen Erfolg.

Wie sieht unsere Konzernstrategie im Einzelnen aus?

Bis 2030 soll der Umsatz auf mehr als 10 Milliarden Euro wachsen. Die Treiber für dieses Wachstum sind höhere Mengen und ein besserer Produktmix. Bisher lag die durchschnittliche prozentuale Wachstumsrate zwischen vier und fünf Prozent pro Jahr. Künftig soll sie um den Faktor 1,5 bis 2 höher liegen.

WACKER setzt auf eine hohe Ertragskraft. Hier peilen wir bis 2030 eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent an. Gemessen am eingesetzten Kapital wollen wir die Kapitalkosten zwei Mal verdienen.

Ein wesentlicher Baustein unserer Strategie sind höhere Investitionen. Sie sind ein wichtiges Sprungbett, um unsere Ziele zu erreichen. WACKER verfügt dafür über die notwendige finanzielle Stärke. Unsere Investitionen liegen in den nächsten Jahren deutlich über den Abschreibungen. Mehr als 400 Millionen Euro gehen in unsere Chemiebereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS. In den Bereich WACKER BIOSOLUTIONS sollen mehr als 80 Millionen Euro fließen. Rund 100 Millionen Euro pro Jahr sind für den Bereich WACKER POLYSILICON geplant.

Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Strategie. Schneller wachsen und nachhaltiges Wirtschaften sind für uns kein Widerspruch. Wir bei WACKER wollen beides: das Wachstum und den Weg zur Klimaneutralität. Wir haben die Messlatte für unsere Nachhaltigkeitsziele deutlich höhergelegt. Bis 2030 wollen wir unsere CO₂-Emissionen um 50 Prozent verringern. In absoluten Zahlen und unabhängig vom Mengenwachstum. Im gleichen Zeitraum wollen wir unseren spezifischen Energieverbrauch und die spezifische Wassereinnahme um 15 Prozent senken.

Unser Produktportfolio soll außerdem zu 100 Prozent festgelegte Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Im Jahr 2045 soll WACKER klimaneutral wirtschaften.

Mit unserer Strategie haben wir den Kurs für die nächsten Jahre vorgegeben.

Das hohe Wachstum, das WACKER in den vergangenen beiden Jahren operativ vorgelegt hat, wird sich Stand heute in diesem Jahr so nicht fortsetzen lassen. Die Dynamik der Weltwirtschaft hat sich deutlich

abgeschwächt. Das wirtschaftliche und politische Umfeld weltweit bleibt volatil. Überall beobachten wir derzeit Entwicklungen, deren Ausgang nicht kalkulierbar ist. Die hohen Preise für Energie insbesondere in Europa belasten unser Geschäft.

Wir gehen davon aus, dass wir in diesem Jahr bei Umsatz und Ergebnis unter dem starken Vorjahr bleiben. Der Umsatz wird in der Größenordnung von 7 bis 7,5 Milliarden Euro liegen. Das EBITDA erwarten wir zwischen 1,1 und 1,4 Milliarden Euro. WACKER wird auch in diesem Jahr mehr investieren, um die zukünftigen Wachstumschancen mit unseren Kunden bestmöglich auszuschöpfen. In den Chemiebereichen fließen die Investitionen vor allem in den Ausbau von Spezialprodukten. Im Bereich der Biotechnologie forcieren wir den weiteren Ausbau unserer Standorte. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus auf Halbleiteranwendungen.

Auch wenn wir im Moment konjunkturell eher Gegen- als Rückenwind spüren, blicken wir optimistisch in die Zukunft.

Mit unserer Strategie haben wir ein klares Ziel im Blick: mehr Tempo beim Wachstum, eine hohe Profitabilität und eine erhöhte Widerstandskraft in Zeiten des permanenten Wandels.

43

Wir werden unseren eingeschlagenen Weg erfolgreich fortsetzen, weil wir gut aufgestellt sind: mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten, mit unserer starken Präsenz in allen Regionen der Welt und mit unseren hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir erhöhen das Niveau unserer Investitionen. Wir verfügen über den nötigen finanziellen Handlungsspielraum, um damit nachhaltig Wert zu schaffen.

Wir setzen auf Nachhaltigkeit. Das bedeutet: Wir erledigen unsere Hausaufgaben und nutzen unsere Lösungskompetenz in Sachen nachhaltige Produkte für unseren zukünftigen Geschäftserfolg.

Alle diese Faktoren eröffnen uns viele Chancen und Möglichkeiten, um weiter profitabel zu wachsen. Diese Chancen werden wir konsequent nutzen. Wir bleiben der Architekt unseres eigenen Erfolgs und setzen dabei auf Mut, Geschwindigkeit und Zuversicht.

Wir freuen uns, wenn Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre uns weiter auf diesem Weg begleiten.

Für Ihr Vertrauen, das Sie uns bisher entgegengebracht haben, sage ich „Danke“ im Namen des gesamten Vorstands. Danken möchten wir all unseren Kunden und unseren Lieferanten für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Sie sind ein wichtiger Teil unseres globalen Netzwerks.

Unsere Aufgabe ist es, WACKER Stück für Stück immer weiter nach vorne zu bringen. Ich kann Ihnen versprechen: Wir werden diesen Weg mit Begeisterung beharrlich weitergehen.

44

München, im März 2023



Dr. Christian Hartel

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand



DR. TOBIAS OHLER

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Investor Relations
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

ANGELA WÖRL

WACKER POLYMERS
Personal und Soziales
(Arbeitsdirektorin)
Obere Führungskräfte
Intellectual Property
Zentrale Ingenieurtechnik
Region Asien

DR. CHRISTIAN HARTEL

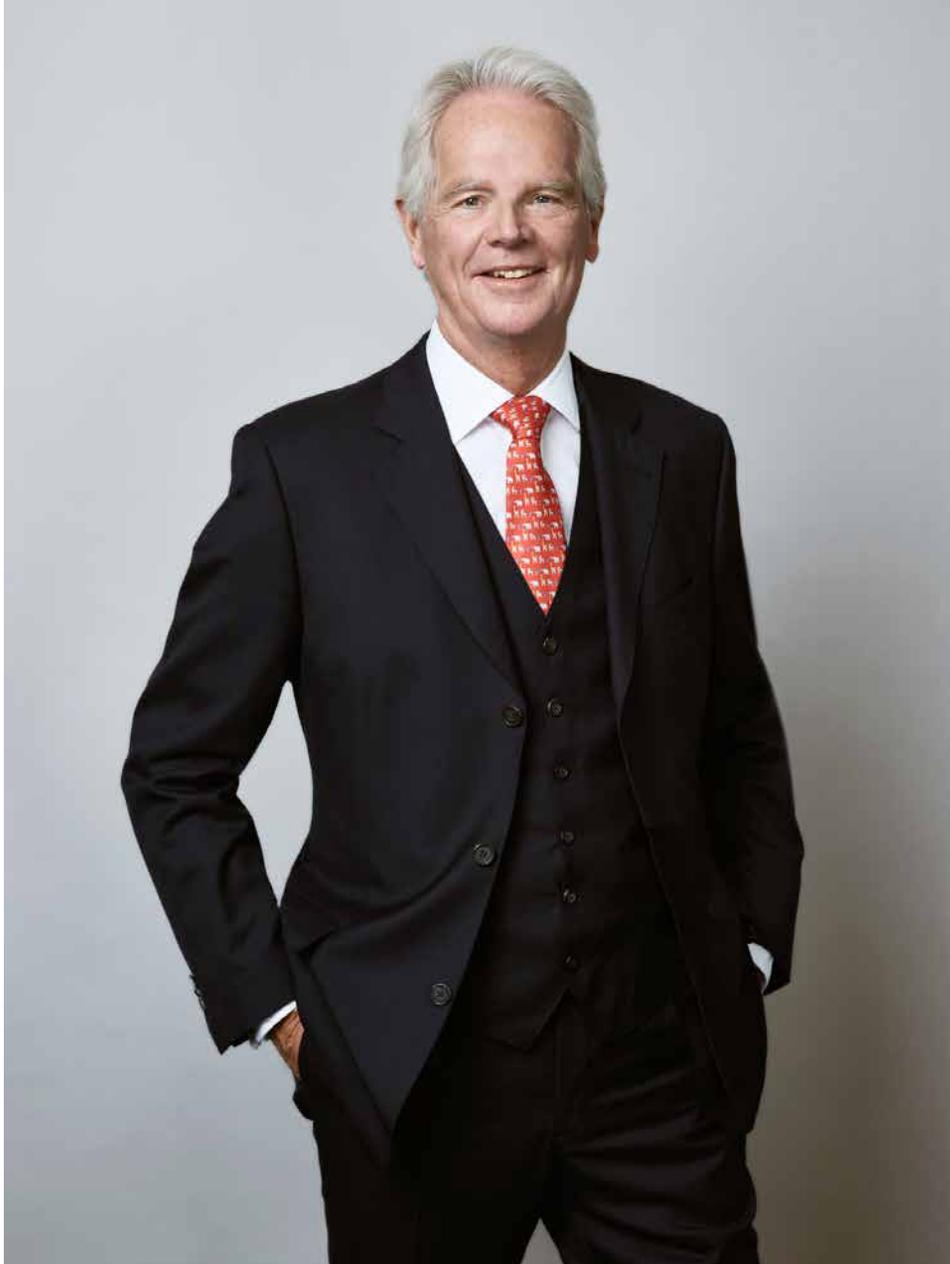
Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
WACKER BIOSOLUTIONS
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

AUGUSTE WILLEMS

WACKER SILICONES
Sales & Distribution
Werkleitungen
Forschung und Entwicklung
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit
Product Stewardship
Regionen Europa,
Mittlerer Osten

Bericht des Aufsichtsrats



46

DR. PETER-ALEXANDER WACKER
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2022 war ein außergewöhnlich gutes Jahr für WACKER. Es ist das erfolgreichste Jahr in der langen Geschichte des Unternehmens mit neuen Bestmarken bei Umsatz und Ertrag. Dieses starke Ergebnis ist geprägt von unterschiedlichen Einflussfaktoren. Zwei davon waren in dieser Zeit mit schwer kalkulierbaren Herausforderungen besonders wichtig.

Unser schnelles und entschlossenes Handeln zu Beginn der Energiekrise war ein wesentlicher Garant für unseren unternehmerischen Erfolg. WACKER hat sehr schnell erkannt, was zu tun ist, um den Engpass in der für das Unternehmen existenziell wichtigen Energieversorgung wirkungsvoll zu steuern. Das hat sehr gut funktioniert und war ein Gemeinschaftswerk auf allen Ebenen, intern wie extern. Ob im Einkauf, in der Logistik, in der Produktion oder in Richtung der Kunden – die gesamte Prozesskette hat hier reibungslos zusammengearbeitet.

Dieser gemeinschaftliche Kraftakt verdient höchste Anerkennung und Respekt. Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihr außerordentliches Engagement.

Als zweiter wesentlicher Erfolgsgarant haben sich die hohe Qualität und die einzigartigen Eigenschaften vieler unserer Produkte über alle Geschäftsbereiche hinweg erwiesen. Genauso wie die Strategie, gemeinsam mit den Kunden auf deren Anforderungen ausgerichtete spezifische Lösungen zu entwickeln. Dieser Mehrwert, den WACKER für seine Kunden schafft, hat sich in diesem volatilen Wirtschaftsumfeld einmal mehr bestens bewährt und es uns ermöglicht, bessere Preise zu erzielen. Über Jahrzehnte hinweg hat das Unternehmen diese tragfähigen Geschäftsbeziehungen aufgebaut. Genau deshalb ist das Unternehmen WACKER für viele seiner Kunden ein bevorzugter Partner.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 nicht einfacher werden, verfügt WACKER über die Kreativität und die Fähigkeiten, immer wieder neue Ideen und Lösungen zu entwickeln, um das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen. Systematische Forschung und Innovationen stehen am Anfang der Geschichte von WACKER. Sie sind bis heute ein unverzichtbarer Erfolgsmotor des Unternehmens. Das gilt für alle vier Geschäftsbereiche.

Ein Paradebeispiel, wie es WACKER gelingt, anspruchsvolle und innovative Produkte zu entwickeln und daraus einen Wachstumsbereich zu formen, ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Er eröffnet dem Unternehmen chancenreiche Perspektiven in Zukunftstechnologien und Zukunftsmärkten. Es schützt das Unternehmen gleichzeitig vor dem „Altern“ und sichert seinen erfolgreichen Fortbestand. Diese Langfristigkeit in der strategischen Ausrichtung sowie die finanziell gesunde Basis des Unternehmens bilden das Fundament für Investitionen in die Forschung sowie in neue Produktionskapazitäten. Beides ist notwendig, um die vielfältigen Potenziale auszuschöpfen, die sich uns bieten.

Die Geschichte von WACKER hat gezeigt: Das Unternehmen hat immer wieder die Kraft, sich zu verändern. Diese große Flexibilität und Wandlungsfähigkeit zeichnen uns bis heute aus.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2022 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat uns der Vorstand regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie über Compliance- und Nachhaltigkeitsthemen informiert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, hat mit diesem Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch zeitweise ohne den Vorstand.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens. Ein weiterer Fokus unserer Tätigkeit im Berichtsjahr waren die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens sowie die neuen Konzernziele 2030.

Im Geschäftsjahr 2022 ist der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr, zusammengetreten. Außerdem fand im Anschluss an die Hauptversammlung 2022 eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, in der das von der Hauptversammlung neu gewählte Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Anna Weber zur Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex aktualisiert wurde. Zusätzlich wurde ein Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Eine der insgesamt fünf Sitzungen wurde als Videokonferenz durchgeführt, die übrigen vier Sitzungen wurden in Präsenz abgehalten. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, waren

- das herausfordernde globale Marktumfeld, insbesondere die hohen Rohstoff- und Energiekosten
- die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die Folgen für die Gasversorgung in Deutschland
- die geopolitischen Entwicklungen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken für das Geschäft
- die Auswirkungen der Störungen in den globalen Handelsströmen und Lieferketten auf den Weltmarkt im Allgemeinen und WACKER im Speziellen
- die Auswirkungen der anhaltenden Corona-Pandemie und die in diesem Zusammenhang zu ergreifenden Maßnahmen
- verschiedene M & A- und Investitionsprojekte
- die Ziele 2030 sowie die neuen Konzernziele
- Finanzierungsmaßnahmen
- die Anpassung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands
- Personalangelegenheiten wegen Vorstandswechsel

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 07. Dezember 2022 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2023–2027 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2023.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Die Aufgaben und Mitglieder der Ausschüsse sind in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 261 im Einzelnen aufgeführt.

Der Prüfungsausschuss hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Präsenzsitzungen ab. Er befasste sich in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021, der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, der Durchsprache der Quartalsfinanzzahlen des Konzerns, mit Fragen des Risikomanagements, des Rechnungslegungsprozesses und der internen Kontrollsysteme, der Compliance und der Revision sowie der vorbereitenden Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Er überwachte die Abschlussprüfung, insbesondere deren Qualität,

sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen. Weiter unterbreitete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022, erteilte den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2022 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte. Aufgrund der gesetzlich erforderlichen externen Rotation des Abschlussprüfers nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023 war ein weiterer Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit im Berichtsjahr die Vorbereitung und Durchführung eines transparenten und diskriminierungsfreien Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens für die Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2024 gemäß Art. 16 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 (EU-Abschlussprüferverordnung). Auf der Grundlage des Ergebnisses dieses Verfahrens unterbreitete der Ausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2022 dreimal, davon zweimal in Präsenz und einmal per Videokonferenz. Gegenstand der Beratungen waren das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands und Personalangelegenheiten, insbesondere die Nachfolgeplanung für den Vorstand sowie die Empfehlung an den Aufsichtsrat zur Vertragsverlängerung von Dr. Christian Hartel und zur Festlegung der Gesamtbezüge des Vorstands 2021 sowie der Erfolgsziele für die variable Vergütung 2022. Auch zwischen den Sitzungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung besprochen.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Aus- und Fortbildung

Die Aufsichtsratsmitglieder sind angehalten, sich regelmäßig fortzubilden, und nehmen diese Pflicht eigenverantwortlich wahr. Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder dabei, insbesondere auch durch die Gewährung einer großzügig bemessenen Pauschale für Auslagen, die unter anderem für Fortbildungsmaßnahmen genutzt werden kann und soll. Zur Amtseinführung erhalten neue Aufsichtsratsmitglieder ein Informationspaket zu den Rechten und Pflichten eines Aufsichtsratsmitglieds einschließlich Merkblättern zu

Insiderverboten und Eigengeschäften von Führungskräften. Bei Bedarf werden die Aufsichtsratsmitglieder außerdem über wesentliche Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile, die ihre Arbeit betreffen, unterrichtet oder es werden interne Informationsveranstaltungen angeboten.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Im vergangenen Jahr hat nur in einem Fall ein Aufsichtsratsmitglied bei einer Sitzung entschuldigt gefehlt. An den Sitzungen der Ausschüsse haben im Geschäftsjahr 2022 sämtliche Mitglieder der jeweiligen Gremien teilgenommen. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt:

Aufsichtsratsplenium	Sitzungsteilnahme während Amtszeit
Dr. Peter-Alexander Wacker	5/5
Manfred Köppl	5/5
Peter Áldozó	5/5
Prof. Dr. Andreas H. Biagosch	5/5
Dr. Gregor Biebl	5/5
Matthias Biebl	5/5
Markus Hautmann	5/5
Ingrid Heindl	5/5
Eduard-Harald Klein	5/5
Franz-Josef Kortüm	5/5
Barbara Kraller	5/5
Beate Rohrig	4/5
Dr. Birgit Schwab	5/5
Ann-Sophie Wacker	5/5
Dr. Susanne Weiss	5/5
Prof. Dr. Anna Weber (seit 20. Mai 2022)	4/4
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker (bis 20. Mai 2022)	1/1
Präsidialausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	3/3
Manfred Köppl	3/3
Franz-Josef Kortüm	3/3
Prüfungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	5/5
Manfred Köppl	5/5
Franz-Josef Kortüm (bis 20. Mai 2022)	2/2
Prof. Dr. Anna Weber (seit 20. Mai 2022)	3/3
Vermittlungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	0/0
Manfred Köppl	0/0
Franz-Josef Kortüm	0/0
Eduard-Harald Klein	0/0

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit den Corporate Governance Standards auseinandergesetzt. Im Mai 2022 haben wir die Entsprechenserklärung aktualisiert, nachdem wir infolge der Wahl von Prof. Dr. Anna Weber zur Vorsitzenden des Prüfungsausschusses seitdem die Empfehlung zur Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses befolgten. Turnusgemäß haben wir die Umsetzung des Kodex im Aufsichtsrat in der Sitzung vom 07. Dezember 2022 behandelt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist auf der Website des Unternehmens zugänglich und auch in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 261 wiedergegeben.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei WACKER finden Sie ebenfalls in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 262.

In seiner Sitzung im Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat eine Selbstbeurteilung vorgenommen und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen sowie der umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand und der frühzeitig vor den Sitzungen erhaltenen Unterlagen – effizient arbeitet. Weitere Informationen zur regelmäßigen Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 268.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2022, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2022) geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, ist seit dem Geschäftsjahr 2006 Abschlussprüfer für die Wacker Chemie AG und den WACKER-Konzern. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Prof. Dr. Bernd Grottel seit dem Geschäftsjahr 2022 als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer und Angelika Huber-Straßer seit dem Geschäftsjahr 2021.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2022 vergeben. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Weiterhin unterzog der Abschlussprüfer den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit. Diese ergab, dass keine Sachverhalte bekannt geworden sind, dass der Bericht in allen wesentlichen Belangen nicht die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefassten Lagebericht, der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung sowie der nichtfinanzielle Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 21. Februar 2023 die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern (§§ 289b, 315b HGB) sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert und geprüft. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 02. März 2023 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen – einschließlich des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für die Wacker Chemie AG und den Konzern – intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer Angelika Huber-Straßer und Prof. Dr. Bernd Grottel nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen, insbesondere auch über die in den Bestätigungsvermerken beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) sowie die Ergebnisse der nichtfinanziellen Berichterstattung, und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Wir billigen daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG wurde gesondert einer formellen Prüfung unterzogen.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

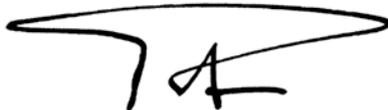
Mit Wirkung zum 20. Mai 2022 ist Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker aus dem Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ausgeschieden. Zu seiner Nachfolgerin wurde von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 Prof. Dr. Anna Weber gewählt. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 sind die Arbeitnehmervertreter Peter Áldozó und Eduard-Harald Klein aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihnen sind mit Wirkung ab 1. Januar 2023 die gewählten Ersatzmitglieder Andreas Schnagl und Reinhard Spateneder nachgefolgt.

Im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2022 keine Änderungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen, die mit ihrer engagierten Arbeit dazu beigetragen haben, dass 2022 eines der erfolgreichsten Jahre in der Firmengeschichte war.

München, 02. März 2023

Der Aufsichtsrat



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Die WACKER-Aktie 2022

Das Börsenjahr 2022 war geprägt von geopolitischen Krisen und einer geldpolitischen Zeitenwende. An den weltweiten Aktienmärkten führte das teilweise zu erheblichen Verlusten. Nach neuen Höchstwerten in vielen Anlageklassen zum Jahresanfang 2022 löste der russische Überfall auf die Ukraine einen beispiellosen Anstieg der Energiekosten aus. Um die steigende Inflation zu bekämpfen, erhöhten die Notenbanken schrittweise die Zinsen. Das wiederum verlangsamte die wirtschaftliche Aktivität, vor allem im Baugewerbe. Der Euro rutschte in der Folge auf ein Zwanzig-Jahrestief. Darüber hinaus haben auch die Maßnahmen Chinas zur Bekämpfung der Coronapandemie die Entwicklung der Weltwirtschaft gebremst. Die Binnennachfrage in China blieb auf Grund der staatlichen Restriktionen weit unter ihrem Potenzial. Für die globale chemische Industrie außerhalb von China bedeutete dies zunehmenden Importdruck bei gleichzeitig stark steigenden Kosten und insgesamt sinkender Nachfrage.

Die stark gestiegenen Energiepreise, aber auch die Preissteigerungen bei Rohstoffen, Vorprodukten und in der Logistik führten zu Produktionsrückgängen, Anlagenabschaltungen und Lieferschwierigkeiten für nachgelagerte Produktionsstufen in der chemischen Industrie. Auch bei WACKER haben diese Effekte die Ergebnisentwicklung beeinflusst. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Preise für eigene Produkte haben die höheren Kosten ausgeglichen. Gleichzeitig aber hat das schwieriger werdende wirtschaftliche Umfeld die Nachfrage im 2. Halbjahr spürbar gebremst.

WACKER sah ein sehr gutes 1. Halbjahr 2022, gestützt durch eine umsichtige Absicherung von Energiekosten, vorteilhafte Effekte aus Lagerbeständen bei Rohstoffen und eine starke Nachfrage. Der Aktienkurs reflektierte diese Entwicklung mit einem Höchstkurs von 183,90 € am 08. Juni 2022. Eine nachlassende Nachfrage in den Chemiebereichen, diverse Gewinnwarnungen bei Kunden aus der Farben- und Bauindustrie sowie Kapazitätsausbauten von Wettbewerbern bei Siliconen und Polysilicium belasteten dann den Kurs der Aktie zum Jahresende.

Die deutschen Indizes DAX und MDAX sanken im Verlauf des Jahres 2022 um rund zwölf Prozent beziehungsweise rund 28 Prozent. Im gleichen Zeitraum gab die WACKER-Aktie dagegen nur um rund neun Prozent nach.

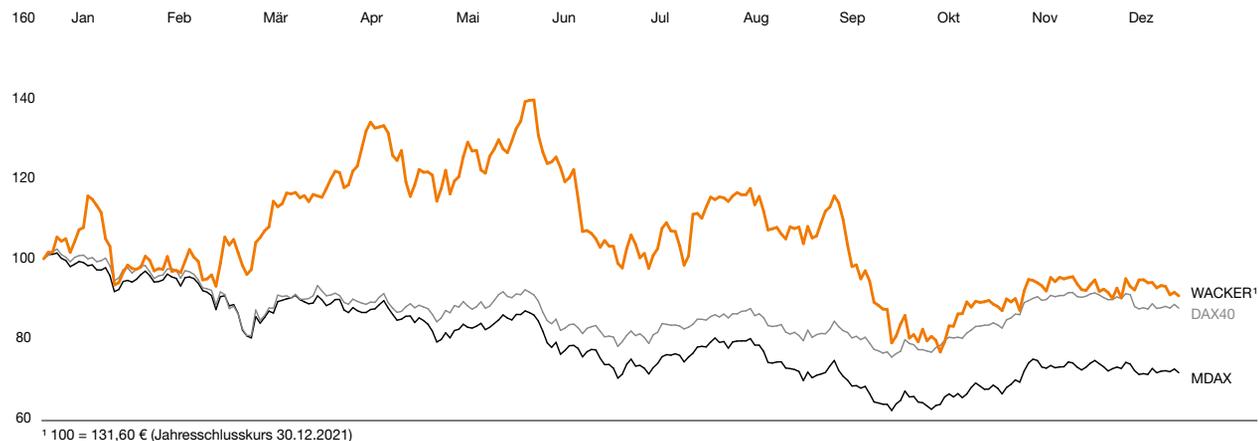
Zum Jahresauftakt lag der Kurs der WACKER-Aktie bei 131,60 € (Jahresschlusskurs 30. Dezember 2021). Nach einem Zwischentief bei 122,60 € am 24. Februar unmittelbar nach dem Beginn der Invasion in der Ukraine zog der Kurs im weiteren Verlauf an. Neben der starken Ergebnisentwicklung trug auch der Capital Market Day Ende März in London zur positiven Stimmung bei. Bei der Veranstaltung stellte das Management den Analysten und Investoren die strategischen Ziele des Unternehmens bis 2030 vor. Am 08. Juni erreichte die Aktie mit 183,90 € ihren Höchststand im Jahr 2022. Das sich eintrübende wirtschaftliche Umfeld belastete die Kurse dann im weiteren Jahresverlauf. Ihren Tiefststand sah die Aktie am 14. Oktober mit 100,90 €. Bei der Vorlage der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal hat WACKER seine Ertragserwartungen für das Gesamtjahr bestätigt und konkretisiert. Die Aussicht auf ein historisch hohes Ergebnis belebte in der Folge den Kurs wieder und die Aktie ging am 30. Dezember 2022 mit einem Jahresschlusskurs von 119,40 € aus dem Handel.

A.1 Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG

€	
Jahreshöchstkurs (am 08.06.2022)	183,90
Jahrestiefstkurs (am 14.10.2022)	100,90
Jahresschlusskurs (am 30.12.2021)	131,60
Jahresschlusskurs (am 30.12.2022)	119,40
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	-9,3
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 6,54) (Mrd.)	5,93
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹ (Vorjahr 27,9) (Mio.)	18,1
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr 16,24)	25,18
Dividendenvorschlag je Aktie	12,00
Dividendenrendite ² (%)	8,6

¹ Handelsplattformen (Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix).

² Dividendenrendite bezogen auf den durchschnittlichen volumengewichteten Aktienkurs von 138,76 € in 2022.

A.2 Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)¹

Dividendenzahlung von 8,00 € je Stückaktie

Die virtuelle Hauptversammlung der Wacker Chemie AG, die am 20. Mai 2022 stattfand, nahm alle Vorschläge der Verwaltung mit großer Mehrheit an. Die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende pro dividendenberechtigte Aktie belief sich auf 8,00 € (2020: 2,00 €). Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2021 ergibt sich eine Dividendenrendite von 6,0 Prozent (2020: 2,9 Prozent).

A.3 Dividendenentwicklung

€	2021	2020	2019
Dividende	8,00	2,00	0,50
Dividendenrendite (%)	6,0	2,9	0,7
Jahresergebnis nach Steuern (für WACKER-Aktionäre) (Mio.)	806,9	189,2	-642,6
Ausschüttungssumme (Mio.)	397,4	99,4	24,8
Ausschüttungsquote (%) ¹	49,3	52,5	n.a.

¹ Bezogen auf das Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (für WACKER-Aktionäre)

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2021: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG. Die Blue Elephant Holding GmbH, Bad Wiessee, hat auch im Jahr 2022 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt. Somit hält sie immer noch mehr als zehn Prozent (2021: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG.

A.4 Wissenswertes über die WACKER-Aktie

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCH.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Börsengang	10.04.2006 (IPO)
Grundkapital	€ 260.763.000
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Börse Frankfurt/Main
Aktienart	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2022)	52.152.600
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	49.677.983
Zahlstelle	Deutsche Bank, Frankfurt/Main

Marktkapitalisierung und Gewichtung (zum 31. Dezember 2022)

Die Marktkapitalisierung des WACKER-Konzerns auf Basis der ausgegebenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 6,23 Mrd. € (30.12.2021: 6,97 Mrd. €). Damit wurde WACKER im MDAX mit 1,23 Prozent gewichtet und belegt aktuell Rang 32 (Marktkapitalisierung des Streubesitzes) unter den 50 dort gelisteten Unternehmen.

Handelsvolumen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag auf den Handelsplattformen Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix lag im Berichtsjahr bei rund 130.756 Stück und damit etwa 37 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres von rund 209.000 Stück. Der durchschnittliche Tagesumsatz in der Aktie lag mit 18,1 Mio. € um rund 35 Prozent unter dem Vorjahr (27,9 Mio. €).

WACKER im engen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Nachhaltigkeit und ein Fokus auf Spezialitäten sind Kernelemente der Unternehmensstrategie, die wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten unterstützen. Mittels Nutzung moderner Konferenz- und Kommunikationstechnologien ist es uns gelungen, trotz der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Reisebeschränkungen unsere Investorenkontakte zu pflegen und auszubauen. Ende März 2022 veranstalteten wir erstmals einen hybriden Kapitalmarkttag, bei dem wir eine öffentlich zugängliche Übertragung der Vorträge im Internet mit intensiven, alternierenden Gesprächskreisen zwischen anwesenden Analysten und Geschäftsbereichsleitern ergänzten. Im weiteren Jahresverlauf dominierten Fragen zur Preisentwicklung bei Polysilicium für Solaranwendungen, zu Initiativen zur Reregionalisierung der Solarindustrie sowie zu den Auswirkungen von höheren Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik auf das Unternehmen. Weitere Themen waren Preiserhöhungen für unsere Produkte und die Nachfrageentwicklung in unseren Chemiebereichen im 2. Halbjahr.

Die Zahl der Analysten, die über WACKER berichten, entsprach mit 19 dem Niveau des Vorjahres (2021: 20). Das gemittelte Kursziel der Analysten für die WACKER-Aktie ist im Jahresverlauf zurückgegangen. Zu Beginn des Jahres lag das durchschnittliche Kursziel für die WACKER-Aktie bei 163,15 € (20 Schätzungen, Januar 2022). Zum Jahresende betrug dieser Durchschnittswert 154,11 € (18 Schätzungen) und lag damit um sechs Prozent tiefer als zum Jahresanfang.

A.5 Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

Baader Helvea	Landesbank Baden-Württemberg
Bank of America	Morgan Stanley
Barclays	Oddo BHF
Berenberg	On Field Investment Research
Citigroup	SRH Alster Research
Credit Suisse	Société Générale
DZ Bank AG	Stifel
Exane BNP Paribas	UBS Ltd.
HSBC	Warburg Research
J.P. Morgan	

Stand: Ende Dezember 2022

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden sich dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie. Neben dem Geschäftsbericht, Finanzberichten, Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, haben wir dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und Ansprechpartner für Ihre Fragen aufgeführt. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können online verfolgt werden.

b

|

Zusammengefasster Lagebericht

55 – 116



|

Höhere Mengen und ein besserer Produktmix sind der Schlüssel für künftiges Wachstum. Im Jahr 2030 wollen wir einen Umsatz von über 10 Milliarden Euro erwirtschaften.

b

|

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	57
Ziel und Strategien	63
Steuerungssystem	64
Übernahmerechtliche Angaben	67
Wirtschaftsbericht	68
Ertragslage	74
Vermögenslage	79
Finanzlage	82
Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing	85
Lagebericht der Wacker Chemie AG	91
Risikobericht	96
Prognosebericht	111

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite der Anwendungen reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

26 technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation.

27 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 27 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, acht in Amerika und neun in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

» Siehe Grafik B.2 auf Seite 58

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 50 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 46 Gesellschaften voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

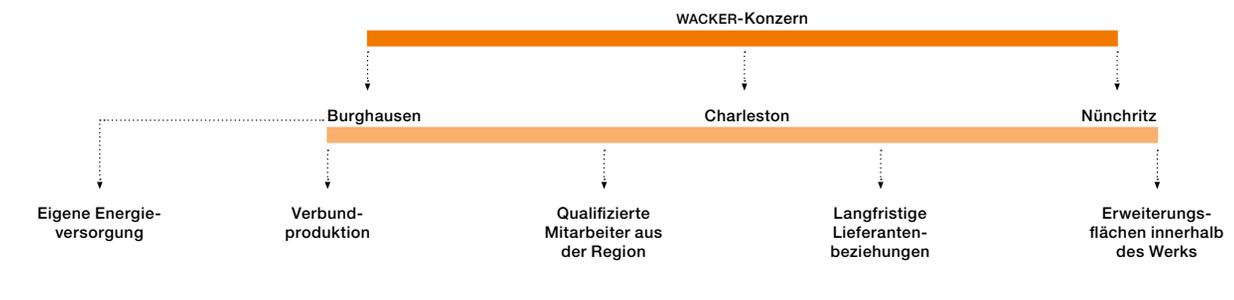
Vier operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

» Siehe Grafik B.4 auf Seite 60

B.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



B.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



58

Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA
- 2 Allentown/Pennsylvania USA
- 3 Ann Arbor/Michigan USA
- 4 Calvert City/Kentucky USA
- 5 Charleston/Tennessee USA
- 6 Chino/Kalifornien USA
- 7 Dalton/Georgia USA
- 8 Eddyville/Iowa USA
- 9 North Canton/Ohio USA
- 10 San Diego/Kalifornien USA
- 11 Jandira/São Paulo Brasilien
- 12 Bogota Kolumbien
- 13 Mexico City Mexiko

Europa

- 14 Burghausen Deutschland
- 15 Halle (Saale) Deutschland
- 16 Jena Deutschland
- 17 Köln Deutschland
- 18 München Deutschland
- 19 Nünchritz Deutschland
- 20 Riemerling Deutschland
- 21 Stetten Deutschland
- 22 Stuttgart Deutschland
- 23 Lyon Frankreich
- 24 Bracknell Großbritannien
- 25 Mailand Italien
- 26 Amsterdam Niederlande
- 27 Krommenie Niederlande
- 28 Kyrksæterøra/Holla Norwegen
- 29 Warschau Polen
- 30 Moskau Russland
- 31 Solna Schweden
- 32 Barcelona Spanien
- 33 León Spanien
- 34 Plzeň Tschechische Republik
- 35 Istanbul Türkei
- 36 Kiew Ukraine
- 37 Budapest Ungarn

Asien

- 38 Dhaka Bangladesch
- 39 Beijing China
- 40 Chengdu China
- 41 Guangzhou China
- 42 Hongkong China
- 43 Jining China
- 44 Nanjing China
- 45 Shanghai China
- 46 Shunde China
- 47 Zhangjiagang China
- 48 Bengaluru Indien
- 49 Delhi Indien
- 50 Kalkutta Indien
- 51 Mumbai Indien
- 52 Panagarh Indien
- 53 Jakarta Indonesien
- 54 Tokyo Japan
- 55 Tsukuba (Akeno) Japan
- 56 Kuala Lumpur Malaysia
- 57 Yangon Myanmar
- 58 Makati City Philippinen
- 59 Singapur Singapur
- 60 Anyang Südkorea
- 61 Jincheon Südkorea
- 62 Seoul Südkorea
- 63 Ulsan Südkorea
- 64 Taipeh Taiwan
- 65 Bangkok Thailand
- 66 Dubai Ver. Arabische Emirate
- 67 Ho Chi Minh City Vietnam

Australien

- 68 Melbourne/Victoria Australien

Produktionsstandort
 Vertriebsstandort
 Technisches Kompetenzzentrum

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022

Mit Wirkung zum 20. Mai 2022 ist Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker aus dem Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ausgeschieden. Zu seiner Nachfolgerin wurde von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 Prof. Dr. Anna Weber gewählt. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 sind die Arbeitnehmervertreter Peter Áldozó und Eduard-Harald Klein aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihnen sind mit Wirkung ab 01. Januar 2023 die gewählten Ersatzmitglieder Andreas Schnagl und Reinhard Spateneder nachgefolgt.

Im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2022 keine Änderungen.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Weitere Informationen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist nicht Teil des zusammengefassten

Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

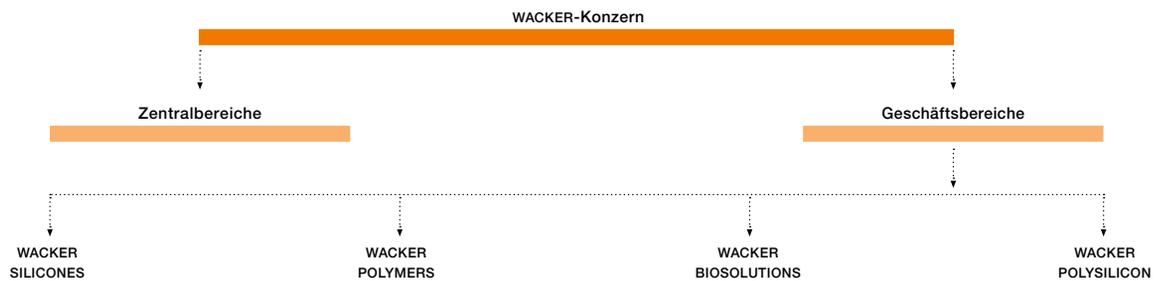
Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2022, zur Verfügung. Er wird außerdem im Unternehmensregister veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt, Sozial und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht nachzulesen. Der Vergütungsbericht wird als separater Bericht veröffentlicht und ist kein Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

B.3 Unternehmensstruktur von WACKER



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2022 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Eine solche Vielseitigkeit und Anwendungsbreite bietet kein anderer Kunststoff. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und uv-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

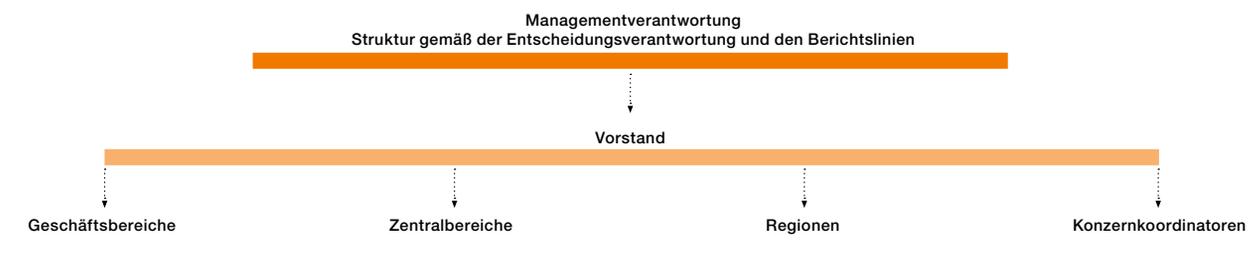
Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

WACKER BIOSOLUTIONS konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für wachstumsstarke Sektoren, wie

60

B.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Lebensmittelinhaltsstoffe, Pharmawirkstoffe und Agrochemikalien. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Plasmid-DNA, Lebenden Mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis verfügen wir inzwischen über eine gute Marktposition, die wir weiter ausbauen. Bei Cyclodextrinen und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer.

WACKER POLYSILICON zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochreinen Polysiliciums. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und beim sogenannten n-type monokristallinen Silicium für Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Auf Grund der Entwicklung des Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie ist die Wettbewerbsintensität in diesem Geschäft weiterhin sehr hoch.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten von teilweise bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragsgänge sind kurzfristige Bestellungen mit Preisen anhand von Marktreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede

in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleich geblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten hat deshalb erhebliche Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, indem wir bei den meisten Top-Rohstoffen mit mehreren Lieferanten zusammenarbeiten und die Verträge so gestalten, dass WACKER über eine möglichst große Mengenflexibilität verfügt und mittels Rohstoffindizierungen ein wettbewerbsfähiger Rohstoffeinkauf sichergestellt wird. Wir versuchen, höhere Rohstoffkosten weitgehend über Preisanpassungen an Kunden weiterzugeben. Anpassungen des Regulierungsrahmens beispielsweise bei Netzentgelten, Energie- und Stromsteuer, CO₂-Zertifikaten im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems (ETS) oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten von WACKER direkt wie indirekt negativ beeinflussen. Die EEG-Umlage ist zwar im Laufe des Jahres 2022 entfallen, weil die EEG-Kosten vom deutschen Staat übernommen werden. Andererseits sind infolge des

russischen Angriffs auf die Ukraine die Strom- und Erdgaspreise europäischer Industriestandorte stärker gestiegen als in anderen Regionen. Auch die politisch beeinflusste Angebotsverknappung im europäischen Strommarkt – Abschaltung konventioneller Kapazitäten bei gleichzeitig unzureichendem Zubau erneuerbarer Kapazitäten – wirkten sich auf die Höhe des Strompreises aus. WACKER fordert deshalb die Einführung eines Industriestrompreises, beziehungsweise eines grünen Transformationsstrompreises mit international wettbewerbsfähigen Konditionen und wirkt diesbezüglich auf die politisch Verantwortlichen ein.

B.5 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER	Celanese	Dairen
WACKER POLYSILICON Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

(Tabelle B.5 ungeprüft)

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des usdollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem usdollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 75 Mio. € negativ ausgewirkt. Zusätzlich haben wir im Jahr 2022 Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY) abgeschlossen.

Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von pv-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

WACKER verfolgt als Unternehmen fünf übergeordnete strategische Ziele. Im Mittelpunkt stehen dabei profitables Wachstum, führende Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Ende März 2022 hat WACKER neue strategische Ziele für den Konzern und die einzelnen Geschäftsbereiche veröffentlicht. Sie gelten bis zum Jahr 2030 und sind der Kompass für unseren unternehmerischen Erfolg. Die Klammer für die übergeordneten strategischen sowie für die operativen Ziele bildet unser Purpose: Our solutions make a better world for generations.

Die neuen Ziele bis zum Jahr 2030 lauten:

- Wir beschleunigen unser Wachstum.
Das Umsatzwachstum, das sich aus höheren Mengen und einem besseren Produktmix ergibt, soll künftig um den Faktor von 1,5 bis 2,0 über der historischen Rate von vier bis fünf Prozent pro Jahr liegen. Im Jahr 2030 will WACKER einen Umsatz von über 10 Mrd. € erwirtschaften.
- Wir stärken unsere Ertragskraft.
Die EBITDA-Margen in den Chemiebereichen sollen bis zum Jahr 2030 bei über 20 Prozent liegen, im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS bei 25 Prozent. Im Bereich WACKER POLYSILICON liegt die Zielmarke bei über 30 Prozent. Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) soll die Kapitalkosten bis 2030 in den Chemiebereichen und im Bereich WACKER POLYSILICON um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS soll der ROCE deutlich über den Kapitalkosten liegen.

- Wir erhöhen unsere Investitionen.
Wir investieren verstärkt in den Ausbau unserer Kapazitäten, um die hohe Nachfrage unserer Kunden bedienen zu können. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere Spezialitätenstrategie. WACKER verdoppelt seine Investitionen auf über 400 Mio. € pro Jahr. Der Ausbau der Biotechnologie-Aktivitäten wird forciert mit Investitionen von über 80 Mio. € pro Jahr. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus auf Halbleiteranwendungen mit Investitionen von etwa 100 Mio. € pro Jahr.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit als entscheidenden Treiber für künftiges Wachstum.
WACKER hilft seinen Kunden mit Produkten und Lösungen, nachhaltiger zu werden. Bereits heute zahlen zwei Drittel des Portfolios von WACKER auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der wachsenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich zusätzliche Wachstumsschancen, die gezielt genutzt werden sollen.
- Wir arbeiten gezielt an unserer eigenen Nachhaltigkeit.
WACKER hat konkrete Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 definiert, die im Dezember 2021 veröffentlicht wurden. Das Hauptziel: Die absoluten Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden. Bis zum Jahr 2045 strebt WACKER die Klimaneutralität an.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

In den beiden Chemiebereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS soll der Umsatz künftig um den Faktor 1,5 bis 2 pro Jahr wachsen. Gleichzeitig soll die Profitabilität weiter steigen. Bis zum Jahr 2030 ist eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent geplant. Bisher lag die Zielmarke für die Chemiebereiche bei 16 Prozent. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Um das Spezialitätenwachstum zu forcieren, werden Kapazitäten vor Ort in den Regionen und Märkten ausgebaut, dort, wo die Kunden tätig sind. Die Investitionen sollen sich verdoppeln auf über 400 Mio. € pro Jahr.

WACKER SILICONES baut noch stärker auf Kundennähe in den Regionen. Diese Strategie wird unter anderem durch die Beteiligung am chinesischen Spezialsilanhersteller sico Performance Material unterstrichen. Mit dem neuen Standort im indischen Panagarh, der auf Silicone-Endprodukte spezialisiert ist, baut der Geschäftsbereich seine Marktführerschaft in Indien weiter aus. Auch am Standort in Charleston in den USA sollen neue, zusätzliche Kapazitäten für Spezialprodukte geschaffen werden.

WACKER POLYMERS wird seine Kapazitäten in Europa und Asien in den kommenden Jahren signifikant erhöhen. Bis 2030 ist eine Verdoppelung der Kapazitäten geplant. Das Portfolio für nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, wird ausgebaut. Das Gleiche gilt für kundenspezifische Lösungen.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS soll bis 2030 in neue Dimensionen wachsen. Geplant ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem Umsatz von rund 1 Mrd. €, der durch organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen erreicht werden soll. Die EBITDA-Marge soll bei über 25 Prozent liegen. Im Fokus dieser Strategie steht das Geschäft mit Biopharmazeutika, speziell der Bereich Advanced Medicines. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von Inhaltsstoffen für Nahrungsergänzungsmittel, die auf erneuerbaren Rohstoffen beruhen. Das Produktportfolio soll über eigene Innovationen, Partnerschaften und weitere Zukäufe erweitert werden. Jährlich sind Investitionen von über 80 Mio. € geplant.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON soll die EBITDA-Marge bis 2030 bei über 30 Prozent liegen. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Vor allem im Halbleiterbereich will der Geschäftsbereich seine Position weiter stärken. Der Anteil von ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie an der gesamten Produktionsmenge wird kontinuierlich erhöht. Die Investitionen sollen bei etwa 100 Mio. € pro Jahr liegen.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2022 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bilden das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.

- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalaufwand. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren und Abschreibungen vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht der Konzernsteuerung

Wir setzen keinen einzigen nichtfinanziellen Indikator ein, der durchgängig zur Steuerung des Unternehmens dient.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2022

EBITDA-Marge: Für das Jahr 2022 haben wir die EBITDA-Marge leicht über Vorjahr erwartet. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 25,4 Prozent.

B.6 Soll/Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2022	Prognose 2022	2021
EBITDA-Marge (%)	25,4	deutlich unter Vorjahr	24,8
EBITDA	2.080,9	1.200 – 1.500 Mio. €	1.538,5
ROCE (%)	34,7	deutlich über den Kapitalkosten	28,3
Netto-Cashflow	438,8	deutlich positiv, deutlich unter Vorjahr	760,8

EBITDA: Für das Jahr 2022 hatte WACKER ein EBITDA zwischen 1,2 Mrd. € und 1,5 Mrd. € (2021: 1,54 Mrd. €) erwartet. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für das EBITDA zweimal angehoben. Am Ende des Geschäftsjahres summierte sich das EBITDA auf 2,08 Mrd. €.

B.7 ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2022	2021
EBIT	1.678,8	1.134,3
Capital Employed ¹	4.526,6	3.782,2
ROCE ² (%)	34,7	28,3
Kapitalkosten vor Steuern (%)	10,1	10,0
BVC ³	1.067,8	708,2

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnungen der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

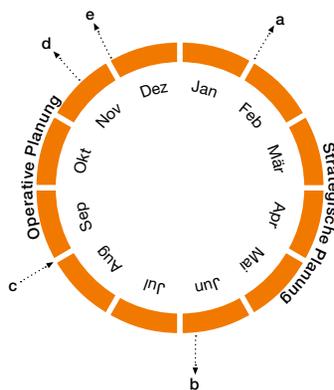
ROCE: Der ROCE sollte deutlich positiv sein und über den Kapitalkosten liegen. Erreicht hat WACKER im Jahr 2022 einen ROCE von 34,7 Prozent.

Netto-Cashflow: In der Prognose wurde ein deutlich positiver, aber deutlich unter dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow erwartet. Mit 438,8 Mio. € war er deutlich positiv und lag 42 Prozent unter dem Vorjahr.

Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

B.8 Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeit-horizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2022 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Übernahmerechtliche Angaben

B.9 Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiegattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 04. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht.

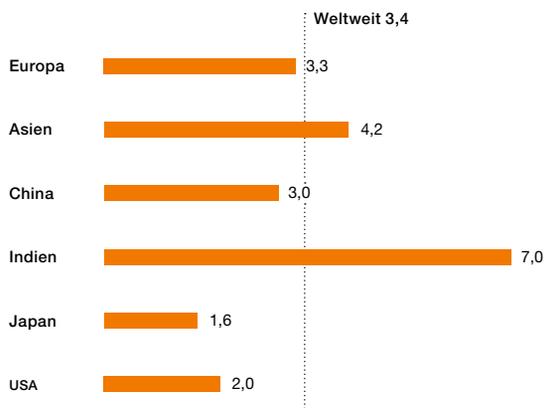
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wirtschaftswachstum hat sich 2022 infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine verlangsamt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,4 Prozent gewachsen. Das stellt einen signifikanten Rückgang im Vergleich zum Wachstum dar, das 2021 während der Erholung von der Pandemie zu verzeichnen war. Nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) stagnierte das BIP im 2. Quartal 2022, wobei die Produktion sowohl in der Ukraine als auch in Russland stark zurückging. In China schrumpfte die Wirtschaft auf Grund von Produktionsstopps infolge der sogenannten Null-Covid-Politik im Land. Das weltweite Wachstum hat sich im weiteren Jahresverlauf dank einer Erholung in China und den Vereinigten Staaten belebt, blieb aber moderat. Vor allem gestiegene Energiepreise wirkten sich in vielen Volkswirtschaften, insbesondere in Europa, negativ auf das Wachstum aus.

B.10 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2022

in %



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: Nationales Statistikkamt, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemische Industrie wächst langsamer

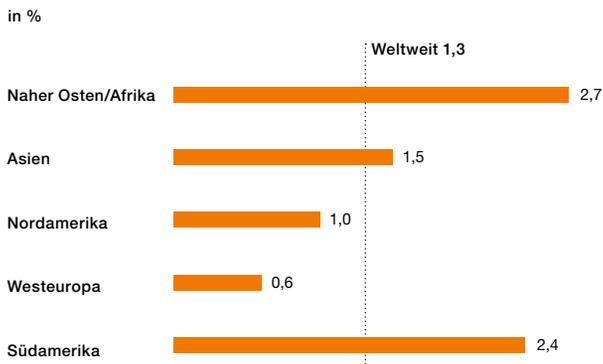
Das Wachstum in der chemischen Industrie hat sich 2022 verlangsamt. Hohe Kosten auf der einen Seite und eine abnehmende Nachfrage auf der anderen Seite haben zeitweise zu Einschränkungen bei der Chemie- und Pharmaproduktion geführt. In China kam es auf Grund der Lockdowns im Rahmen der Corona-Politik zeitweise zu Produktionsbehinderungen. In Europa führten die massiv gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten zum Teil zu Drosselungen. Der weltweite Branchenumsatz der chemischen Industrie (inkl. Pharmazeutika) lag im Jahr 2021 nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) bei 5,8 Bio. €. Knapp 60 Prozent der Umsätze entfielen auf Asien. In den vergangenen Jahren haben sich die Wachstumszentren immer mehr in Richtung der aufstrebenden Schwellenländer verschoben. Investitionen finden verstärkt in Ländern mit geringen Energie- und Rohstoffkosten statt. Dieser Trend hat sich fortgesetzt. Europa kann dank der Stärke im Handel und bei Innovationen vom Wachstum anderer Regionen profitieren.

In Deutschland war die chemisch-pharmazeutische Industrie im Jahr 2022 im Besonderen mit den Auswirkungen der Energiekrise konfrontiert. Die Produktion in Deutschlands drittgrößter Branche ging um sechs Prozent zurück, ohne die pharmazeutische Industrie lag das Minus sogar bei zehn Prozent. Zahlreiche Unternehmen haben die Produktion gedrosselt. Der enorme Energie- und Rohstoffkostendruck führte zwar zu einem kräftigen Anstieg der Produktpreise. Infolge waren chemische Erzeugnisse im Gesamtjahr 22 Prozent teurer als im Vorjahr. Aber die Kosten stiegen stärker als die Verkaufspreise, sodass laut einer Mitgliederbefragung des vci Ende des Jahres bei rund 80 Prozent der Unternehmen die Gewinne zurückgingen. Der Umsatz der Branche stieg im Jahr 2022 laut dem Verband um 17,5 Prozent auf 266,5 Mrd. €.

Bauwirtschaft steigert Umsatz

Das Jahr 2022 war vor allem in der europäischen Bauwirtschaft von Lieferengpässen bei zahlreichen Bauprodukten und Baustoffen sowie steigenden Rohstoffpreisen geprägt. Insbesondere die steigenden Preise führten vielfach zu positiven Umsatzentwicklungen, während sich die abgesetzten Mengen weniger dynamisch entwickelten. Laut einer Analyse des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH sind die Bauinvestitionen in allen Märkten gestiegen. Im Vergleich der Regionen haben sich Südamerika, der Nahe Osten und Afrika am dynamischsten entwickelt. In Europa war die Bauwirtschaft deutlich stärker mit den Folgen des Kriegs in der Ukraine konfrontiert. Weltweit wuchs das Bauvolumen nach vorläufigen Zahlen um 1,3 Prozent auf rund 9,46 Bio. US-\$ (2021: 9,34 Bio. US-\$).

B.11 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2022



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 12/2022

Markt für Elektrotechnik- und Elektronikindustrie im Plus

Nach Schätzungen des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) ist das Volumen des weltweiten Elektrotechnik- und Elektronikmarktes 2022 um elf Prozent gewachsen. Begründet wird das Umsatzplus unter anderem mit inflationsbedingt höheren Preisen. In den Industrieländern stieg das Volumen um rund neun Prozent. In den Schwellenländern fiel das Plus mit 13 Prozent noch deutlicher aus.

Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2022 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Marktuntersuchungen wurden weltweit etwa 250 Gigawatt (GW) Leistung neu installiert (2021: etwa 170 GW). Das sind knapp 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2022 waren damit weltweit etwa 1,2 Terawatt (1.200 Gigawatt) Photovoltaikleistung installiert. Rund die Hälfte der Neuinstallationen wurden 2022 in China, Japan und den USA getätigt. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die niedrigen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der Photovoltaik-Installationen beigetragen. Photovoltaik ist inzwischen wettbewerbsfähig mit der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag der Handelspreis für Solarstrom bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde. Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Zölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurde trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein weiteres Wachstum im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Der hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

B.12 Neu installierte PV-Leistungen 2022 und 2021

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		Wachstum 2022
	2022	2021	%
Deutschland	7.900	5.300	49
Spanien	7.500	4.900	53
Übriges Europa	29.600	19.800	49
USA	18.600	23.600	-21
Japan	6.500	6.500	-
China	87.400	54.900	59
Indien	14.000	12.000	17
Übrige Welt	78.500	43.000	83
Gesamt	250.000	170.000	47

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.12 ungeprüft)

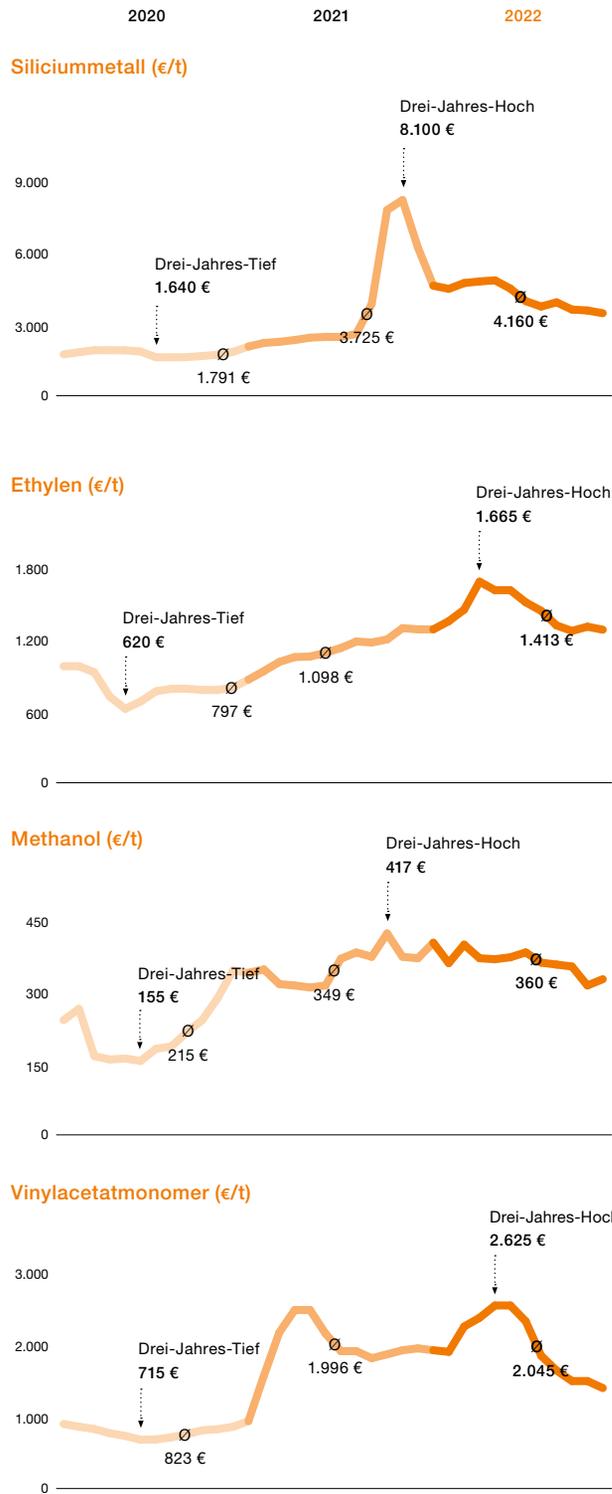
Rohstoffpreise entwickeln sich uneinheitlich

Die Entwicklung der Rohstoffpreise war im Jahr 2022 gekennzeichnet durch unterschiedliche, teils gegenläufige Effekte. Die höheren Preise für Grundstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle führten zu einem deutlichen Anstieg der Herstellkosten bei einer Vielzahl von Folgeprodukten. In der zweiten Hälfte des Jahres kam es auf Grund einer geringeren Nachfrage und besserer Verfügbarkeit von Rohstoffen zu Preisrückgängen. Auch auf der Angebotsseite zeigte sich ein uneinheitliches Bild. Während sich für viele Rohstoffgruppen das Angebot verbesserte, kam es bei einigen anderen Rohstoffen zu Einschränkungen auf Grund technischer Probleme. Auch die hohen Energiekosten sorgten in einigen Bereichen für einen Mangel an Rohstoffen. Insgesamt führten die gestiegenen Rohstoffpreise im Jahr 2022 bei WACKER aber zu Mehrkosten in Höhe von etwa 800 Mio. € (ohne Energie) im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den für WACKER wichtigen Rohstoffen Ethylen und Methanol entwickelten sich die Preise größtenteils parallel zur Kostenentwicklung der zur Herstellung benötigten Grundstoffe. Die Marktpreise für den Schlüsselrohstoff Vinylacetat hielten sich durch die vor allem im 1. Halbjahr hohen Preise für das Vorprodukt Essigsäure auf sehr hohem Niveau. Grund hierfür waren die hohen Preisschläge auf Grund von technischen Produktionsausfällen in der westlichen Hemisphäre. Im 2. Halbjahr entspannte sich die Angebotssituation für Essigsäure. Das führte auch zu sinkenden Marktpreisen für Vinylacetat. Nachdem die Marktpreise für metallurgisches Silicium Ende 2021 auf Grund knapper Verfügbarkeit sehr hoch waren, sind sie im Verlauf des Jahres 2022 gesunken. Sie kehrten jedoch nicht auf das Niveau der Vorjahre zurück, sondern waren doppelt so hoch wie in den Vorjahren. Verantwortlich dafür waren deutlich höherer Produktionskosten vor allem für Strom

und Kohle. Nachdem WACKER im Jahr 2021 auf Grund bestehender Verträge davon noch nicht betroffen war, hatten wir im Jahr 2022 deutliche Kostensteigerungen zu verkräften.

B.13 Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt (Tabelle B.13 ungeprüft)

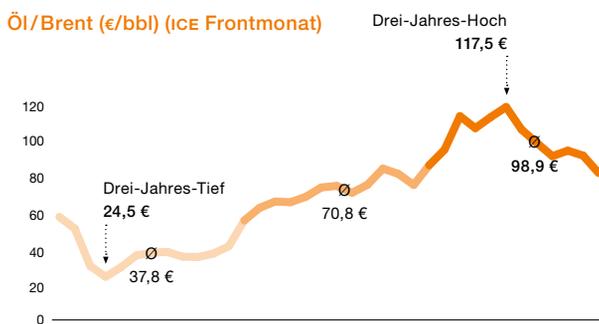
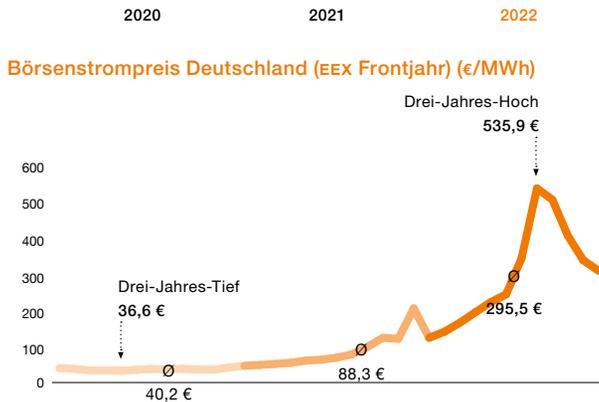
Preise für Strom, Erdgas und CO₂ massiv gestiegen

Die Preise für Kohle und Erdgas sind im Jahr 2022 weltweit auf historische Höchststände gestiegen, bei ebenfalls historisch hoher Volatilität. Durch den Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende Verknappung des Erdgasangebots in Europa hat sich der Erdgaspreis in der Spitze auf mehr als das Zehnfache des historischen Durchschnittes erhöht. Da Erdgas der zumeist preissetzende Brennstoff in der Stromerzeugung ist, stiegen auch die Strompreise um einen entsprechenden Faktor an. Neben dem Anstieg der Stromerzeugungskosten wirkte sich auch eine Angebotsverknappung durch geringe Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke preistreibend auf den Strompreis aus.

Der Preis für Kohle stieg auf Grund einer höheren Nachfrage ebenfalls an. Im Gegensatz zu Kohle und Erdgas erhöhten sich die Rohölpreise nur leicht und blieben im Monatsdurchschnitt unter 120 us-\$ pro Barrel. Der CO₂-Preis stieg zeitweise auf über 90 € pro Tonne, aber lag im Durchschnitt bei rund 80 € pro Tonne. Gründe waren hier die sich verschärfende Regulierung sowie eine hohe Nachfrage auf Grund höherer Emissionen aus Kohle und Erdölprodukten.

Im 4. Quartal 2022 gingen die Erdgas- und Strompreise in Europa deutlich zurück. Ursachen waren ein moderater Erdgasverbrauch und gute Zuflüsse durch Flüssiggas. Ende 2022 waren die Preise aber immer noch vier Mal so hoch wie vor Beginn des Ukrainekrieges. Auf Grund bestehender Lieferverträge und Preissicherungen war WACKER von den massiven Erhöhungen der Preise nur zum Teil betroffen. Trotzdem beliefen sich die preisbedingten Mehrkosten für Energie im Jahr 2022 auf etwa 470 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Die Energiekosten haben sich damit in etwa verdoppelt.

B.14 Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt
(Tabelle B.14 ungeprüft), Quelle: Montel

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des Kriegs in Europa und hier insbesondere der extreme Anstieg der Energiepreise, ebenso wie steigende Zinsen und die Beeinträchtigung der weltweiten Lieferketten durch staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, haben im Jahr 2022 die Entwicklung der Weltwirtschaft erheblich belastet. Wie die gesamte chemische Industrie spürte auch WACKER seit Mitte des vergangenen Jahres die Auswirkungen der sich abschwächenden Konjunktur auf das Bestellverhalten

seiner Kunden. Besonders ausgeprägt war das zunächst im Baugeschäft, betraf aber zum Jahresende auch Silicone für andere Branchen. Zusätzlich blieb die Binnennachfrage in China auf Grund der pandemiebedingten Restriktionen unter ihrem Potenzial. Das hat außerhalb von China zu zunehmendem Importdruck und sinkenden Preisen geführt.

Angesichts dieser herausfordernden Rahmenbedingungen hat sich das Geschäft von WACKER außerordentlich gut entwickelt. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis hat das Unternehmen 2022 neue Bestwerte erzielt. Alle Geschäftsbereiche konnten gegenüber dem Vorjahr im Umsatz deutlich zulegen. Beim EBITDA verbuchte WACKER im Geschäft mit Polysilicium, Siliconen und Polymerprodukten ebenfalls kräftige Zuwächse. Lediglich im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS lag das EBITDA wegen verschiedener Sondereffekte unter dem Vorjahr.

In allen Regionen sind die Umsätze deutlich gestiegen. Besonders deutlich war das prozentuale Wachstum in Amerika. Dort erhöhte sich der Umsatz um 44 Prozent auf 1,29 Mrd. €. In Asien legte der Umsatz um 40 Prozent zu, in Europa um 19 Prozent.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen/Beteiligungen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2022 sein Silicongeschäft in China gestärkt und 60 Prozent der Anteile des Spezialsilanherstellers sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd. erworben. Organofunktionelle Silane sind wichtige Bestandteile von hochleistungsfähigen Kleb- und Dichtstoffen, Beschichtungen sowie Kompositwerkstoffen. Nach Erhalt der erforderlichen behördlichen und kartellrechtlichen Genehmigungen wurde die Transaktion Anfang Mai 2022 vollzogen. Die Auszahlung für den Kaufpreis sowie die anteilige Ablösung des Working Capital belief sich auf rund 170 Mio. €.

Desinvestitionen

Das Bundeswirtschaftsministerium hat die erforderliche außenwirtschaftsrechtliche Freigabe für den Zusammenschluss der Siltronic AG mit GlobalWafers Co., Ltd. bis zum Ablauf der Frist für den Vollzug der Transaktion am 31. Januar 2022 nicht erteilt. Der geplante Zusammenschluss kam daher nicht zustande. Infolgedessen wurde auch die zwischen WACKER und GlobalWafers geschlossene verbindliche Vereinbarung hinfällig, in der sich WACKER verpflichtet hatte, seine Beteiligung an Siltronic von 30,83 Prozent an GlobalWafers abzugeben. WACKER bilanziert diese Beteiligung daher nicht mehr als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, sondern wieder als at-Equity-Beteiligung.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant deutlich gestiegen. Sie beliefen sich auf 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €). Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER stand der Ausbau der Kapazitäten aller vier Geschäftsbereiche. Die Mittel flossen unter anderem in den Ausbau unserer Kapazitäten für Flüssigsilikonkautschuke an den Standorten Burghausen und Adrian, Michigan, USA. In Indien gingen am neuen Standort Panagarh Anlagen für Hochtemperaturvernetzende Festsilikonkautschuke in Betrieb. In Nanjing, China, erweitern wir unsere Produktionskapazitäten um einen neuen Reaktor für Dispersionen und einen Sprühtrockner für Dispersionspulver. Unseren Standort Halle bauen wir zum Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus und am Standort der zentralen Konzernforschung in München entsteht eine neue Forschungseinrichtung für Biotechnologie. Daneben haben wir an unseren vollintegrierten Verbundstandorten in Burghausen und Nünchritz in eine Reihe von Projekten für Zwischenprodukte zur Herstellung von Spezialsiliconen investiert, ebenso in Anlagen für die Herstellung von hochreinem Polysilicium.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

72

WACKER hat seine im Geschäftsbericht 2021 ausgegebenen Ziele für das Jahr 2022 erreicht und zum Teil deutlich übertroffen. 2022 war das beste Geschäftsjahr in der Geschichte des Unternehmens. Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie die besseren Preise für WACKER-Produkte.

WACKER hat Anfang des Jahres 2022 prognostiziert, im Gesamtjahr einen Umsatz in der Größenordnung von 7 Mrd. € zu erzielen. Die EBITDA-Marge sollte deutlich unter dem Vorjahr liegen, das EBITDA wurde zwischen 1,2 Mrd. € und 1,5 Mrd. € erwartet. Der ROCE sollte deutlich über den Kapitalkosten liegen. Der Netto-Cashflow wurde deutlich positiv, aber deutlich unter dem Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten zwischen 550 Mio. € und 600 Mio. € liegen, die Abschreibungen bei rund 400 Mio. €. Für das Jahr 2022 wollte WACKER ein positives Nettofinanzvermögen ausweisen.

Anhebung der Umsatzprognose nach Abschluss des 1. Quartals

Mit der Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal im April 2022 hat WACKER seine Prognose für den Konzernumsatz angehoben. Dieser sollte demnach in der Größenordnung von 7,5 Mrd. € liegen. Für alle anderen Steuerungskennzahlen blieb die Jahresprognose unverändert.

Auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung im Laufe des 2. Quartals kündigte WACKER am 13. Juni 2022 an, seine Prognose für das Gesamtjahr 2022 zu überarbeiten und nach oben anzupassen. Nach der im Zwischenbericht zum 2. Quartal veröffentlichten Aktualisierung sollte der Konzernumsatz im Gesamtjahr nun zwischen 8,0 Mrd. € und 8,5 Mrd. € liegen. Das EBITDA wurde zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,8 Mrd. € und 2,3 Mrd. € erwartet. Das untere Ende der EBITDA-Prognose beinhaltete dabei zusätzliche Risiken, die sich aus der Versorgungslage bezüglich der künftigen Versorgung mit Erdgas ergaben. Hier hatte WACKER vorsorglich eine Mehrbelastung von 200 Mio. € bis 250 Mio. € zusätzlich zu den bereits erwarteten Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen berücksichtigt. Ohne diese zusätzliche Belastung hielt das Unternehmen im Gesamtjahr 2022 ein EBITDA zwischen 2,0 Mrd. € und 2,3 Mrd. € für möglich. Die EBITDA-Marge erwartete WACKER nun in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit der Vorlage der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal hat WACKER seine Jahresprognose vom 28. Juli für das EBITDA in der oberen Hälfte der Bandbreite bestätigt. Demnach sollte das EBITDA voraussichtlich zwischen 2,1 Mrd. € und 2,3 Mrd. € liegen. In Anbetracht der mittlerweile hohen Füllstände der deutschen Gasspeicher schätzte das Unternehmen das Risiko größerer Engpässe bei der Gasversorgung für die eigene Produktion zu diesem Zeitpunkt als gering ein. Ein weiterer Grund für die Konkretisierung der Ergebnisprognose waren die weiterhin guten Preise für Polysilicium. Durch die neue Prognose für das EBITDA änderten sich auch die Einschätzungen für die EBITDA-Marge im Gesamtjahr. Die EBITDA-Marge erwartete WACKER nun leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen sollten im Gesamtjahr voraussichtlich bei rund 550 Mio. € liegen. Der Umsatz im Gesamtjahr wurde weiterhin zwischen 8 Mrd. € und 8,5 Mrd. € erwartet.

WACKER schließt das Geschäftsjahr 2022 mit neuen Höchstwerten bei Umsatz und Ergebnis ab

WACKER hat 2022 einen Umsatz von 8,21 Mrd. € (2021: 6,21 Mrd. €) erzielt, 32,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für den Anstieg im Jahresvergleich waren vor allem höhere Preise. Effekte aus Wechselkursveränderungen durch den stärkeren us-Dollar haben den Umsatz ebenfalls positiv beeinflusst. Dagegen haben die gegenüber dem Vorjahr insgesamt etwas niedrigeren Absatzmengen die Umsatzentwicklung gebremst. Das EBITDA lag mit 2,08 Mrd. € (2021: 1,54 Mrd. €) um 35,3 Prozent über dem Vorjahr. Die sprunghaft gestiegenen Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik haben dabei das EBITDA im Jahresvergleich um rund 1,3 Mrd. € gemindert. Die EBITDA-Marge lag mit 25,4 Prozent (2021: 24,8 Prozent) leicht über dem Vorjahr.

Der Netto-Cashflow ist mit 438,8 Mio. € (2021: 760,8 Mio. €) zwar deutlich positiv, liegt aber wie erwartet deutlich unter dem Vorjahr. Die wesentlichen Ursachen für diesen

Rückgang sind das umsatzbedingt gestiegene Working Capital sowie die höheren Investitionen. Der ROCE liegt mit 34,7 Prozent deutlich über den Kapitalkosten.

Im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich die Investitionen auf 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €). Sie lagen damit deutlich über dem Wert des Vorjahres.

WACKER weist zum Jahresende ein Nettofinanzvermögen von 409,2 Mio. € aus (2021: 546,5 Mio. €).

B.15 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2022	2021
Personalkosten	19,5	23,9
Rohstoffkosten	29,9	28,9
Energiekosten	10,1	5,6 ¹
Abschreibungen	4,9	6,5

¹ Aktualisierte Definition der Energiekosten berücksichtigt Kosten der Eigenerzeugung sowie relevante Beihilfen

B.16 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2021	Prognose März 2022	Prognose April 2022	Prognose Juli 2022	Prognose Oktober 2022	Ergebnis 2022
EBITDA- Marge (%)	24,8	deutlich unter Vorjahr	-	auf dem Niveau des Vorjahres	leicht über dem Niveau des Vorjahres	25,4
EBITDA (Mio. €)	1.538,5	1,2 – 1,5 Mrd. €	-	1,8 – 2,3 Mrd. €	2,1 – 2,3 Mrd. €	2.080,9
ROCE (%)	28,3	deutlich über den Kapitalkosten	-	-	-	34,7
Netto-Cashflow (Mio. €)	760,8	deutlich positiv, deutlich unter Vorjahr	-	-	-	438,8
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen						
Umsatz (Mio. €)	6.207,5	in der Größenordnung von 7,0 Mrd. €	in der Größenordnung von 7.500 Mio. €	8,0 – 8,5 Mrd. €	-	8.209,3
Investitionen (Mio. €)	343,8	550 – 600 Mio. €	-	-	rund 550 Mio. €	546,8
Nettofinanzvermögen (Mio. €)	546,5	positives Nettofinanzvermögen	-	-	-	409,2
Abschreibungen (Mio. €)	404,2	rund 400 Mio. €	-	-	-	402,1

Ertragslage

Konzernumsatz liegt mit 8,21 Mrd. € um 32 Prozent über dem Vorjahreswert von 6,21 Mrd. €

Der WACKER-Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorjahres erzielt. Ausschlaggebend für den Anstieg waren vor allem höhere Preise in allen Geschäftsbereichen. Wechselkursveränderungen haben sich ebenfalls positiv ausgewirkt. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 3,45 Mrd. € (2021: 2,60 Mrd. €) und lag damit im Wesentlichen auf Grund höherer Preise um 33 Prozent über dem Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 2,00 Mrd. € (2021: 1,67 Mrd. €). Das ist ein Plus von 19 Prozent. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich um 12 Prozent auf 331,1 Mio. € (2021: 296,4 Mio. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stieg insbesondere auf Grund höherer Preise um 50 Prozent auf 2,29 Mrd. € (2021: 1,53 Mrd. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 76.

Den Hauptteil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 7,04 Mrd. € (2021: 5,25 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 86 Prozent.

» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 78.

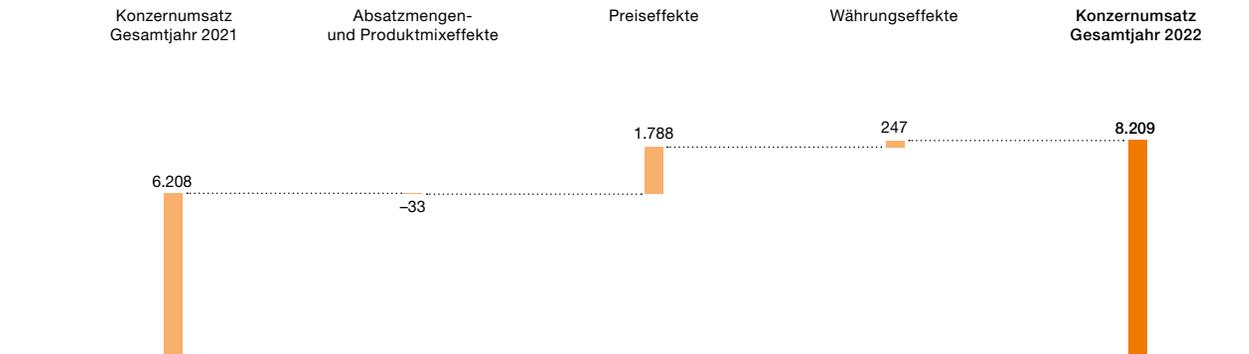
Konzern-EBITDA liegt bei 2,08 Mrd. €, EBITDA-Marge beträgt 25,4 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent gestiegen. Es beläuft sich auf 2,08 Mrd. € (2021: 1,54 Mrd. €). Die EBITDA-Marge liegt mit 25,4 Prozent über dem Vorjahr (2021: 24,8 Prozent). Neben dem deutlichen Umsatzanstieg konnte WACKER auch Einsparungen bei den laufenden Sachkosten und Funktionskosten erzielen. Das hat das EBITDA positiv beeinflusst. Dagegen belasteten hohe Rohstoff-, Energie- und Logistikkosten das EBITDA stark. Eine Zuschreibung von 72,4 Mio. € auf eine at-Equity bewertete Beteiligung erhöhten das EBITDA.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 76.

B.17 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich

in Mio. €



B.18 Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
EBITDA	2.080,9	1.538,5	35,3
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	-402,1	-404,2	-0,5
EBIT	1.678,8	1.134,3	48,0

EBIT liegt bei 1,68 Mrd. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 1,68 Mrd. € (2021: 1,13 Mrd. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 20,5 Prozent (2021: 18,3 Prozent). Im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich die Abschreibungen auf 402,1 Mio. € (2021: 404,2 Mrd. €).

B.19 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
EBIT	1.678,8	1.134,3	48,0
Finanzergebnis	-62,6	-40,7	53,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.616,2	1.093,6	47,8
Ertragsteuern	-334,6	-265,8	25,9
Jahresergebnis	1.281,6	827,8	54,8
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	1.251,0	806,9	55,0
auf andere Gesell- schafter entfallend	30,6	20,9	46,4
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/ verwässert)	25,18	16,24	55,0

Herstellungskosten steigen im Vergleich zum Vorjahr

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 2,16 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr (2021: 1,67 Mrd. €) um 29 Prozent gestiegen. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 6,05 Mrd. € (2021: 4,54 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 26,3 Prozent (2021: 26,9 Prozent). Zwar konnte WACKER die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen bremsen. In der Summe haben hohe Rohstoff- und Energiekosten die Herstellungskosten jedoch deutlich ansteigen lassen. Die Herstellungskostenquote des Konzerns ist von 73 Prozent im Vorjahr auf jetzt 74 Prozent gestiegen.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent gestiegen. Sie erhöhten sich auf 704,1 Mio. € (2021: 620,6 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf höhere Vertriebs- und

Verwaltungskosten. In allen Bereichen sind unter anderem gestiegene Personalkosten für die Kostensteigerungen verantwortlich.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 20,4 Mio. € (2021: 19,9 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 29,1 Mio. € aus aufgelösten Langfristverträgen erfolgswirksam vereinnahmt. Aufwendungen aus dem Währungsergebnis minderten das sonstige betriebliche Ergebnis um -15,5 Mio. € (2021: 4,7 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Beteiligungsergebnis deutlich gestiegen. Es beläuft sich auf 201,7 Mio. € (2021: 62,5 Mio. €) Im Wesentlichen sind hierfür das at-Equity Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 108,6 Mio. € sowie eine Zuschreibung auf die at-Equity bilanzierte Beteiligung Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur in Höhe von 72,4 Mio. € verantwortlich.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Es belief sich auf -62,6 Mio. € (2021: -40,7 Mio. €). Zinserträge von 10,1 Mio. € (2021: 6,2 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 28,6 Mio. € (2021: 22,5 Mio. €) gegenüber. Das Zinsergebnis lag bei -18,5 Mio. € (2021: -16,3 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf -44,1 Mio. € (2021: -24,4 Mio. €). Insbesondere Bewertungseffekte im Zusammenhang mit dem gestiegenen Zinsniveau führten zu einem höheren Finanzaufwand. Zinseffekten aus Pensions- und anderen Rückstellungen blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Jahr 2022 einen Steueraufwand von 334,6 Mio. € (2021: 265,8 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns beträgt 20,7 Prozent (2021: 24,3 Prozent). Im Berichtsjahr minderten steuerfreie Erträge und periodenfremde Steuererträge die Steuerquote.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis beträgt auf Grund der genannten Effekte 1.281,6 Mio. €. Im Vorjahr hat WACKER ein Jahresergebnis in Höhe von 827,8 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 34,7 Prozent (2021: 28,3 Prozent). Ursächlich für den Anstieg ist das deutlich bessere EBIT. Die Mittelbindung ist gestiegen. Das Capital Employed stieg im Geschäftsjahr von 3,78 Mrd. € auf 4,53 Mrd. €.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Jahr 2022 deutlich gewachsen. Er belief sich auf 3,45 Mrd. € (2021: 2,60 Mrd. €). Das sind im Vergleich 32,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Dafür verantwortlich sind deutlich höhere Preise, Produktmix- sowie Währungseffekte. Regional betrachtet hat der Umsatz von WACKER SILICONES in Amerika, Asien und Europa zugelegt.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich gewachsen. Es erhöhte sich auf 876,4 Mio. € (2021: 552,9 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 58,5 Prozent. Dafür verantwortlich sind vor allem höhere Preise. Außerdem hat eine Zuschreibung bei einer at-Equity konsolidierten Beteiligungsgesellschaft in China das EBITDA von WACKER SILICONES um 72,4 Mio. € erhöht. Die EBITDA-Marge belief sich auf 25,4 Prozent (2021: 21,3 Prozent).

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 39,5 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 199,8 Mio. € (2021: 143,2 Mio. €). Die Mittel gingen in neue Anlagen für Zwischen- und Fertigprodukte für Flüssigsilikonkautschuke in Adrian, USA, und Burghausen sowie hochtemperaturvernetzende Festsilikonkautschuke in Panagarh, Indien, außerdem in Kapazitätserweiterungen in Nünchritz und bei unserer Tochtergesellschaft sico Performance Material am Standort Jining, China. Zum 31. Dezember 2022 waren im Geschäftsbereich 6.019 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2021: 5.211).

B.20 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	3.452,9	2.599,1	2.244,0	2.453,0	2.499,6
EBITDA	876,4	552,9	387,8	478,5	616,6
EBITDA-Marge (%)	25,4	21,3	17,3	19,5	24,7
EBIT	752,8	421,0	276,8	375,3	536,7
Investitionen	199,8	143,2	96,9	193,6	222,7
Forschungsaufwand	70,9	64,7	60,2	65,0	60,9
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	6.019	5.211	5.076	5.267	5.114

WACKER POLYMERS

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konnte seinen Umsatz im Jahr 2022 deutlich erhöhen. Er stieg um 19,3 Prozent auf 2,00 Mrd. € (2021: 1,67 Mrd. €). Deutlich bessere Preise, Produktmix- und Währungseffekte waren dafür verantwortlich. In allen drei Regionen Amerika, Asien und Europa haben die Umsätze zulegen können.

Das EBITDA lag mit 288,7 Mio. € (2021: 252,6 Mio. €) 14,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren dafür vor allem höhere Preise. Die EBITDA-Marge belief sich auf 14,5 Prozent (2021: 15,1 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Sie betragen 107,3 Mio. € (2021: 100,1 Mio. €). Die Investitionen flossen unter anderem in den Bau eines Dispersionsreaktors und eines Sprühtrockners in Nanjing, China. Die Zahl der Mitarbeiter beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.603 (31. Dezember 2021: 1.595).

B.21 Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	1.996,2	1.673,6	1.298,5	1.315,1	1.282,2
EBITDA	288,7	252,6	270,5	194,2	147,7
EBITDA-Marge (%)	14,5	15,1	20,8	14,8	11,5
EBIT	238,3	198,7	229,3	153,7	108,0
Investitionen	107,3	100,1	35,6	62,4	71,0
Forschungsaufwand	35,2	35,1	32,2	33,9	30,0
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.603	1.595	1.540	1.630	1.600

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat im Geschäftsjahr 2022 seinen Umsatz um 11,7 Prozent auf 331,1 Mio. € (2021: 296,4 Mio. €) gesteigert. Maßgeblich für diesen Anstieg sind bessere Preise. Regional betrachtet ist der Umsatz in Amerika und Asien deutlich gewachsen. In Europa dagegen lag er geringfügig unter Vorjahr.

Das EBITDA liegt mit 16,7 Mio. € (2021: 38,6 Mio. €) deutlich unter Vorjahr. Der vorübergehende Ausfall einer Produktionsanlage in Burghausen, Integrationskosten für den Standort San Diego, USA, sowie Vorlaufkosten für den Aufbau des mRNA-Kompetenzzentrums in Halle haben das EBITDA geschmälert. Die EBITDA-Marge belief sich auf 5,0 Prozent (2021: 13,0 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Sie erhöhten sich von 33,5 Mio. € auf 102,6 Mio. € im Jahr 2022. Schwerpunkte der Investitionen waren der weitere Ausbau des Produktionsstandortes Amsterdam sowie der Bau des neuen mRNA-Kompetenzzentrums in Halle.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich zum 31. Dezember 2022 auf 835 erhöht (31. Dezember 2021: 751).

B.22 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	331,1	296,4	246,1	243,0	227,0
EBITDA	16,7	38,6	38,1	31,1	23,5
EBITDA-Marge (%)	5,0	13,0	15,5	12,8	10,4
EBIT	-4,7	20,7	21,6	14,0	9,8
Investitionen	102,6	33,5	19,9	13,2	17,9
Forschungsaufwand	4,8	5,6	5,7	6,4	6,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	835	751	764	754	709

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist im Geschäftsjahr 2022 um 49,5 Prozent gestiegen. Er belief sich auf 2.287,2 Mio. € (2021: 1.529,8 Mio. €). Der wesentliche Grund für diesen Anstieg sind höhere Preise. Der Anteil von Polysilicium für die Halbleiteranwendungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Asien war auch im Jahr 2022 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA stieg um 25,7 Prozent auf 825,7 Mio. € (2021: 656,7 Mio. €). Für diesen Ergebnisanstieg waren vor allem höhere Preise verantwortlich. Höhere Energie- und Rohstoffkosten haben die Ergebnisentwicklung gebremst. Die EBITDA-Marge belief sich auf 36,1 Prozent (2021: 42,9 Prozent).

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON haben sich auf 91,9 Mio. € (2021: 30,6 Mio. €) erhöht. Der Fokus lag dabei auf Halbleiteranwendungen. Die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2022 lag bei 2.283 (31. Dezember 2021: 2.219).

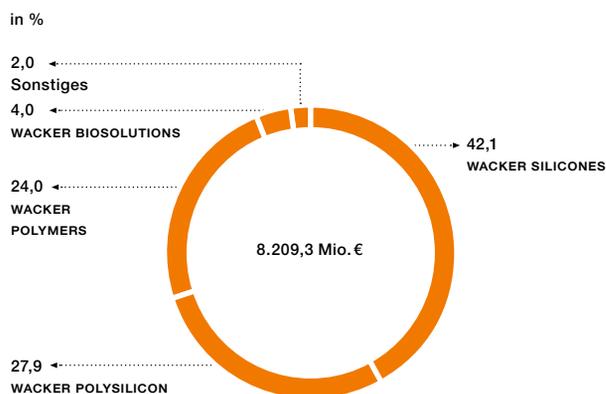
B.23 Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	2.287,2	1.529,8	792,2	780,0	823,5
EBITDA	825,7	656,7	4,7	56,9	72,4
EBITDA-Marge (%)	36,1	42,9	0,6	7,3	8,8
EBIT	705,3	528,9	-147,8	-1.012,9	-257,3
Investitionen	91,9	30,6	24,9	35,3	62,2
Forschungsaufwand	27,0	21,3	21,3	30,0	32,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.283	2.219	2.180	2.333	2.549

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 170,5 Mio. € (2021: 129,0 Mio. €). Hier verzeichnete WACKER ein stärkeres Geschäft mit Kunden am Standort Burghausen.

B.24 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 72,8 Mio. € (2021: 38,5 Mio. €). Der Anstieg ist vor allem auf das hohe EquityErgebnis der Siltronic zurückzuführen.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei –13,5 Mio. € (2021: –34,2 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2022 waren im Segment „Sonstiges“ 4.985 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2021: 4.630). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 8,21 Mrd. € (2021: 6,21 Mrd. €) erwirtschafteten wir 85,7 Prozent (2021: 84,5 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 14,3 Prozent.

Region Asien mit starkem Umsatzanstieg

Der Umsatz in der Region Asien ist im Geschäftsjahr 2022 stark gestiegen. Er erhöhte sich um 40,1 Prozent auf 3,69 Mrd. € (2021: 2,64 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China kletterte auf 2,45 Mrd. € (2021: 1,79 Mrd. €). Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 45,0 Prozent (2021: 42,5 Prozent).

Region Europa wächst ebenfalls prozentual zweistellig

In Europa hat sich das Geschäft von WACKER ebenfalls positiv entwickelt. Der Umsatz erhöhte sich auf 2,83 Mrd. € (2021: 2,37 Mrd. €). Das ist ein Anstieg von 19,4 Prozent. Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 34,5 Prozent (2021: 38,2 Prozent).

B.25 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Europa	2.830,3	2.370,7	1.927,2	2.004,0	2.096,7
Amerika	1.286,6	895,7	832,9	919,5	878,2
Asien	3.694,2	2.637,1	1.687,7	1.763,8	1.756,9
Sonstige Regionen	398,2	304,0	244,4	240,3	247,0
Gesamtumsatz	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6	4.978,8

Umsatz in der Region Amerika deutlich gewachsen

Der Umsatz in der Region Amerika ist um 43,6 Prozent auf 1,29 Mrd. € (2021: 895,7 Mio. €) gestiegen. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 15,7 Prozent (2021: 14,4 Prozent).

B.26 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Europa	7.063,3	5.091,4	3.798,2	3.977,5	4.018,3
Amerika	1.659,0	1.166,9	1.134,6	1.249,7	1.106,1
Asien	1.656,2	1.235,9	918,2	980,5	979,5
Sonstige Regionen	14,4	11,3	11,2	13,1	13,0
Konsolidierung	-2.183,6	-1.298,0	-1.170,0	-1.293,2	-1.138,1
Gesamtumsatz	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6	4.978,8

Sonstige Regionen mit Umsatzanstieg

In den sonstigen Regionen der Welt hat sich der Umsatz um 31,0 Prozent auf 398,2 Mio. € (2021: 304,0 Mio. €) erhöht. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 4,8 Prozent (2021: 4,9 Prozent).

Vermögenslage

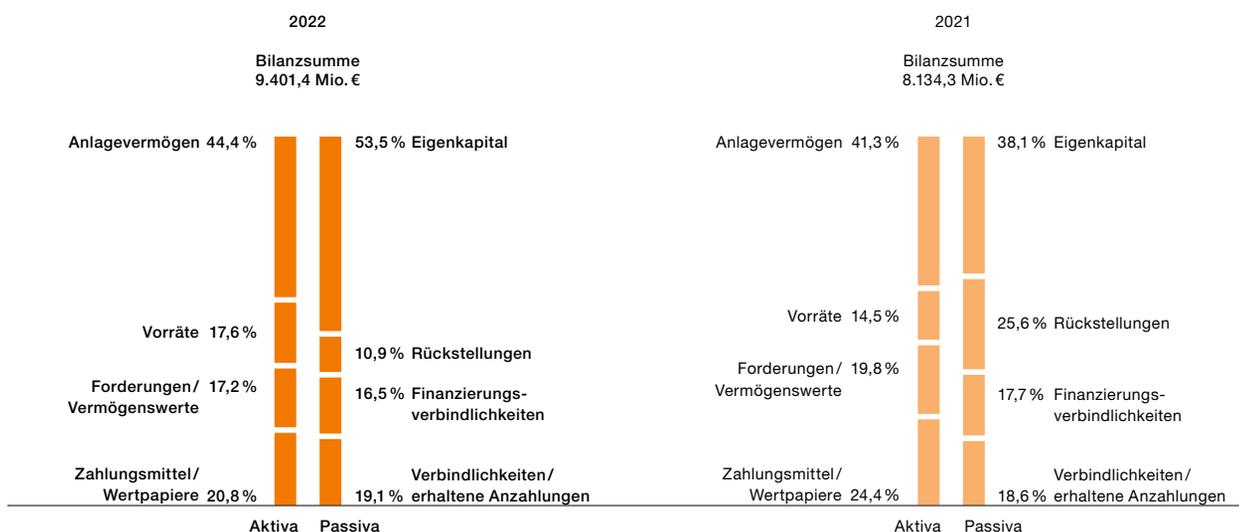
Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 15,6 Prozent erhöht. Sie stieg um 1,27 Mrd. € und belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 9,40 Mrd. € (31. Dezember 2021: 8,13 Mrd. €). Die größten Veränderungen betreffen die langfristigen immateriellen und materiellen Vermögenswerte sowie die Vorräte des Konzerns. WACKER weist zum 31. Dezember 2022 auf Grund des hohen Umsatzvolumens sowie gestiegener Preise für Rohstoffe Vorräte in Höhe von 1,66 Mrd. € aus. Auf der Passivseite sanken die Pensionsrückstellungen auf Grund höherer Diskontierungszinssätze. Das Eigenkapital stieg deutlich auf Grund des hohen Jahresergebnisses des Konzerns sowie des Abbaus von im Eigenkapital ausgewiesenen versicherungsmathematischen Verlusten der Pensionsrückstellungen.

WACKER erwarb am 01. Mai 2022 die sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China, in einem Share-Deal. Vermögenswerte aus dem Erwerb erhöhten die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 219,7 Mio. €.

B.27 Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2022	2021
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	3.175,6	2.653,9
At equity bewertete Beteiligungen	999,5	708,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	566,3	923,5
Langfristige Vermögenswerte	4.741,4	4.286,3
Vorräte	1.655,8	1.177,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,2	824,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.088,0	1.846,2
Kurzfristige Vermögenswerte	4.660,0	3.848,0
Summe Aktiva	9.401,4	8.134,3

B.28 Vermögens- und Kapitalstruktur



Anlagevermögen steigt aufgrund von Investitionen und Nutzungsrechten aus Leasing

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen hat sich im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres um 812,3 Mio. € auf 4,18 Mrd. € erhöht (31. Dezember 2021: 3,36 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen stieg auf 2,72 Mrd. € (31. Dezember 2021: 2,47 Mrd. €). Die Investitionen sind im Geschäftsjahr auf 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €) gestiegen. Sie verteilen sich im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie auf WACKER BIOSOLUTIONS. Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Die laufenden Abschreibungen beliefen sich auf 402,1 Mio. €. Vermögenswerte aus dem Erwerb der sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China, erhöhten die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 219,7 Mio. €. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen beliefen sich auf 243,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 138,8 Mio. €). Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen betragen 261,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 153,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2022 betrug die at-Equity bewertete Beteiligung der Siltronic in der Bilanz 860,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 659,0 Mio. €). Darin ist unter anderem ein Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 108,0 Mio. € enthalten. Zuschreibungen auf die at-Equity bilanzierte Beteiligung an der Dow Siloxan Co. Ltd., China, erhöhten die at-Equity bewerteten Beteiligungen um 72,4 Mio. €.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2022 auf 566,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 923,5 Mio. €). Sie reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahresende um 38,7 Prozent. Langfristige Wertpapiere wurden in den kurzfristigen Bereich zur Tilgung eines us-\$-Darlehens umgegliedert. Die Tilgung erfolgt im 2. Quartal 2023. Deutlich gesunken sind die aktiven latenten Steuern von 569,7 Mio. € auf 272,9 Mio. €. Hier wirkte sich der Zinsanstieg bei den Pensionsrückstellungen aus.

Working Capital steigt um 36 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 21,1 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 4,66 Mrd. € (31. Dezember 2021: 3,85 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Aufbau des Working

Capital. Das Working Capital war zum 31. Dezember 2022 um 36,0 Prozent höher als zum Stichtag 31. Dezember 2021. Es belief sich auf 1,69 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,24 Mrd. €).

Die Vorräte stiegen um 40,7 Prozent von 1.177,0 Mio. € auf 1,66 Mrd. €. Dafür verantwortlich sind vor allem deutlich höhere Rohstoffpreise als im Vorjahr. Der Anstieg bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 11,1 Prozent auf 916,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 824,8 Mio. €) ist durch das höhere Umsatzvolumen bedingt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 16,2 Prozent. Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ebenfalls auf stark gestiegene Rohstoffpreise zurückzuführen.

B.29 Working Capital

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,2	824,8	11,1
Vorräte	1.655,8	1.177,0	40,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-885,6	-761,9	16,2
Working Capital	1.686,4	1.239,9	36,0

Liquidität liegt bei 1,96 Mrd. €

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum Ende des 4. Quartals 2022 auf 877,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 738,2 Mio. €). Es ergaben sich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2022 von 894,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 926,6 Mio. €). Insgesamt waren die liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant bei 1,96 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,98 Mrd. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 397,4 Mio. € (2021: 99,4 Mio. €) sowie die Investitionsauszahlungen in Höhe von 561,2 Mio. € (Vorjahr 321,3 Mio. €) konnten aus dem laufenden Brutto-Cashflow finanziert werden.

B.30 Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2022	2021
Eigenkapital	5.030,7	3.100,4
Langfristige Rückstellungen	981,5	2.061,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.085,6	1.064,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	376,3	196,9
davon langfristige Anzahlungen	224,4	56,3
Langfristige Schulden	2.443,4	3.322,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	461,4	372,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	885,6	761,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	580,3	577,2
Kurzfristige Schulden	1.927,3	1.711,9
Schulden	4.370,7	5.033,9
Summe Passiva	9.401,4	8.134,3
Capital Employed	4.526,6	3.782,2

Eigenkapitalquote liegt bei 53,5 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Es belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 5,03 Mrd. € (31. Dezember 2021: 3,10 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 53,5 Prozent (31. Dezember 2021: 38,1 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte die Gewinnrücklagen um 1,28 Mrd. € (31. Dezember 2021: 827,8 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 397,4 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Anstieg der übrigen Eigenkapitalposten um 902,1 Mio. € und erhöhte das Eigenkapital. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital um 61,1 Mio. € positiv beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 166,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 81,9 Mio. €). Die Minderheiten erhöhten sich auf Grund des 40 prozentigen Minderheitenanteils der sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China, in Höhe von 72,1 Mio. €.

Schulden sinken durch geringere Pensionsrückstellungen

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 663,2 Mio. € gesunken. Das ist ein Rückgang um 13,2 Prozent auf 4,37 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen sanken um 1.044,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf 768,9 Mio. €. Der Grund dafür sind deutlich

höhere Diskontierungszinssätze für die Pensionsverpflichtungen der Wacker Chemie AG. Die Diskontierungszinssätze betragen im Inland 3,71 Prozent (31. Dezember 2021: 1,24 Prozent) und in den USA 4,98 Prozent (31. Dezember 2021: 2,66 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 376,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 196,9 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich auf 885,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 761,9 Mio. €). Hohe Rohstoff- und Energiepreise und längere Zahlungsziele sind im Wesentlichen dafür verantwortlich. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 0,5 Prozent auf 580,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 577,2 Mio. €) gefallen. Hier wirkten sich unterschiedliche Effekte aus. Die erfolgsabhängige Vergütung für das Jahr 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und erhöht die Verbindlichkeiten. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 80,8 Mio. € (31. Dezember 2021: 155,5 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten steigen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 110,2 Mio. € auf 1,55 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,44 Mrd. €) gestiegen. Auf Grund von Fälligkeiten im Jahr 2023 wurden rund 400 Mio. € Finanzierungsverbindlichkeiten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Währungseffekte haben die Finanzierungsverbindlichkeiten leicht erhöht. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro und us-Dollar. Der überwiegende Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

WACKER weist zum 31. Dezember 2022 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 261,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 153,7 Mio. €) aus.

Zu weiteren Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Weitere Informationen zum Finanzmanagement und zu dessen Zielen befinden sich in Ziffer 20 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Neue Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2022

WACKER hat den bereits im Jahr 2020 abgeschlossenen Kredit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 290 Mio. € im Mai 2022 mit einer endfälligen Laufzeit von fünf Jahren valuiert. Im Juli 2022 wurde ein Konsortialkredit aus dem Jahr 2016 in Höhe von 400 Mio. € durch einen neu abgeschlossenen Konsortialkredit in gleicher Höhe vorzeitig ersetzt. Dieser hat eine Laufzeit von wiederum fünf Jahren und zwei Verlängerungsoptionen von je einem Jahr. Diese Kreditlinie und ein weiterer Konsortialkredit aus dem Jahr 2021 in Höhe von 200 Mio. €, welcher im Dezember 2022

um ein Jahr bis 2027 verlängert wurde, dienen als Back-up-Linien des Konzerns und sind derzeit nicht in Anspruch genommen. Im Dezember 2022 wurden insgesamt 110 Mio. € bilaterale, festverzinsliche Bankkredite mit einer Laufzeit bis 2028 unterschrieben. Die Auszahlung erfolgt, zusammen mit weiteren bilateralen Krediten in Höhe von 90 Mio. €, im Januar 2023. Alle Darlehen werden zu fixierten Zinssätzen abgeschlossen oder die Zinssätze sind durch Zinssicherungsinstrumente fixiert. Diese Finanzierungsmaßnahmen sind das Ergebnis der langfristigen Finanzplanung.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

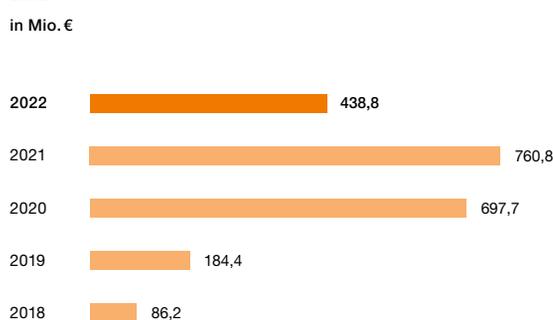
Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2022 deutlich erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 438,8 Mio. € (2021: 760,8 Mio. €).

B.31 Netto-Cashflow

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	1.125,5	1.064,4	5,7
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-686,7	-303,6	>100
Netto-Cashflow	438,8	760,8	-42,3

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

B.32 Netto-Cashflow

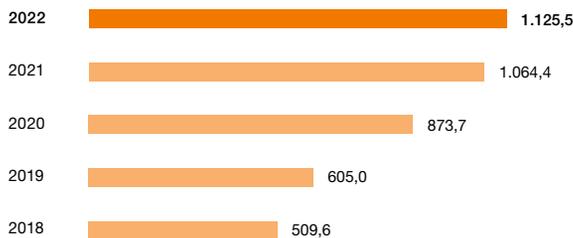


Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1,13 Mrd. € (2021: 1,06 Mrd. €). Das Jahresergebnis von 1,28 Mrd. € (2021: 827,8 Mio. €) verbesserte den Brutto-Cashflow im Vergleich zum Vorjahr. Die Veränderungen des Working Capital betrug –472,0 Mio. € (2021: –53,7 Mio. €). Durch gestiegene Rohstoffkosten erhöhten sich insbesondere die Vorräte deutlich. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 402,1 Mio. € (2021: 404,2 Mio. €) wirkten sich positiv auf den operativen Cashflow aus. Gegenläufig reduzierten im Jahresergebnis enthaltene at-Equity-Ergebnisse in Höhe von 200,9 Mio. € (2021: 62,4 Mio. €) den operativen Cashflow.

B.33 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €

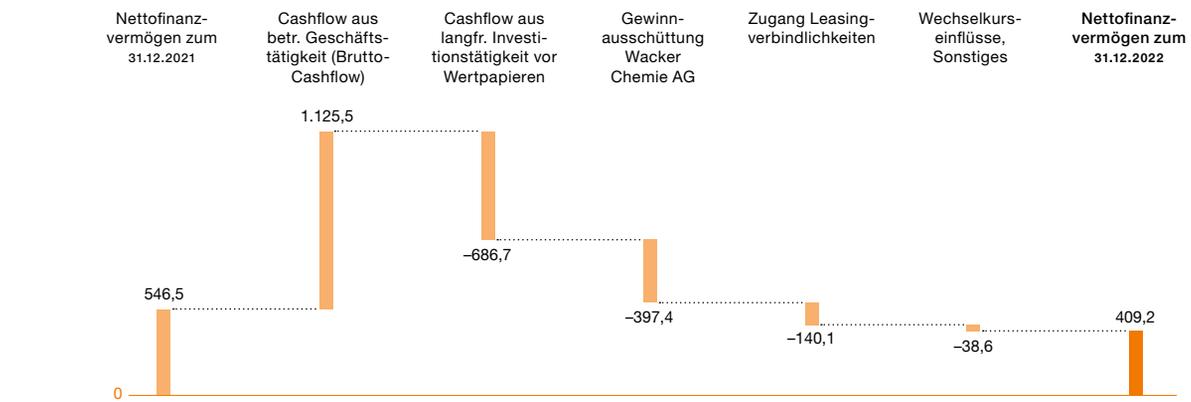


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2022 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit –561,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (2021: –321,6 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Für die Akquisition der sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China,

B.35 Nettofinanzvermögen

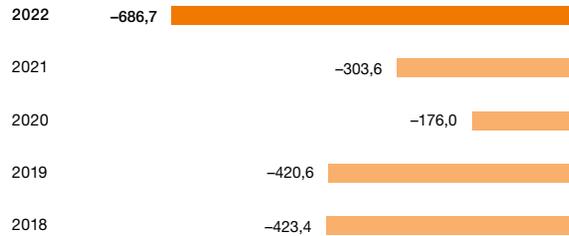
in Mio. €



ergaben sich Investitionsauszahlungen abzüglich erworbener Zahlungsmittel in Höhe von 135,8 Mio. €. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2022 auf –686,7 Mio. € (2021: –303,6 Mio. €).

B.34 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf –458,5 Mio. € (2021: –153,9 Mio. €). Er zeigt die Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 331,2 Mio. € (2021: 14,5 Mio. €) sowie die Aufnahme von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 315,5 Mio. € (2021: 2,4 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von –397,4 Mio. € führte im 2. Quartal zu einem Mittelabfluss. Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf –36,2 Mio. € (2021: –31,4 Mio. €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand verringerte sich auf 894,7 Mio. € (2021: 926,6 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren blieb mit 1,96 Mrd. € (2021: 1,98 Mrd. €) auf dem Niveau des Vorjahres.

WACKER weist Nettofinanzvermögen aus

Die Kennzahl Nettofinanzschulden beziehungsweise Nettofinanzvermögen definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Nettofinanzvermögen belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 409,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 546,5 Mio.).

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2022 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 2.028,6 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 12,00 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2022 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 596,1 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2022 ergibt sich eine Dividendenrendite von 8,6 Prozent.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

WACKER hat das Jahr 2022 erneut mit Bestwerten beim Umsatz und Ergebnis abgeschlossen. Zum kräftigen Umsatzplus des vergangenen Jahres haben alle unsere Geschäftsbereiche beigetragen. Verantwortlich waren deutlich bessere Preise für unsere Produkte. Die stark gestiegenen Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik konnten wir mehr als kompensieren. In vielen

unserer Abnehmerbranchen war die Nachfrage stabil. In den Chemiebereichen hat sie sich in der zweiten Jahreshälfte abgeschwächt. Insgesamt verzeichneten unsere Chemiebereiche beim Umsatz prozentual zweistellige Wachstumsraten. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS übersprang erstmals die Marke von 300 Mio. € beim Jahresumsatz. Besonders kräftig war das Umsatzplus im Geschäft mit Polysilicium. Hier konnte der Umsatz um rund 50 Prozent gesteigert werden.

Das EBITDA der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich bis auf den Bereich WACKER BIOSOLUTIONS positiv entwickelt. In den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYSILICON ist das EBITDA im Jahresvergleich kräftig gewachsen. Auch WACKER POLYMERS verzeichnete einen deutlichen Ergebnisanstieg. Dagegen ist das EBITDA von WACKER BIOSOLUTIONS im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausgefallen. Grund hierfür waren Integrationskosten eines Produktionsstandortes, Vorlaufkosten für das neue mRNA-Kompetenzzentrum und der vorübergehende Ausfall einer Produktionsanlage. Der ROCE von WACKER ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich höher.

Der Personalaufwand ist absolut gestiegen, im Verhältnis zum Umsatz aber zurückgegangen. Die Herstellungskosten sind im Wesentlichen auf Grund höherer Rohstoff- und Energiekosten absolut betrachtet deutlich und im Verhältnis zum Umsatz leicht gestiegen. Die Abschreibungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres und sind im Verhältnis zum Umsatz deutlich niedriger.

Das Konzerneigenkapital ist mit 5,03 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Wesentlich dafür verantwortlich sind der höhere Jahresüberschuss sowie die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 38,1 Prozent auf 53,5 Prozent erhöht. Bei den Nettofinanzschulden des Konzerns weist WACKER zum Ende des Jahres 2022 erneut ein Nettofinanzvermögen aus. Das Nettofinanzvermögen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 409,2 Mio. €. Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Mit 546,8 Mio. € lagen sie über den Abschreibungen. Der Netto-Cashflow ist mit 438,8 Mio. € weiter deutlich positiv, aber unter dem hohen Wert des Vorjahres.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2023 herausfordernd bleiben, sind die Geschäftsaussichten für WACKER mittel- und langfristig weiterhin positiv.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F&E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen – wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 2,2 Prozent (2021: 2,6 Prozent) unter dem Vorjahr, wobei die absoluten Aufwendungen gestiegen sind.

B.36 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Forschungs- und Entwicklungskosten	178,4	164,2	156,6	173,3	164,6

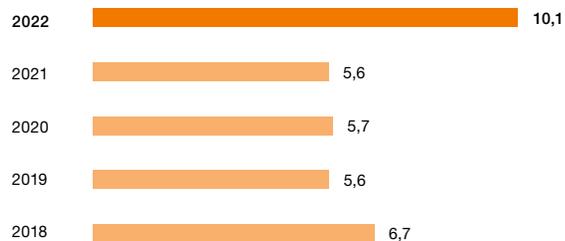
Im Geschäftsjahr 2022 haben wir 53 Erfindungen zum Patent angemeldet (2021: 77). Im Rahmen des Programms „Zukunft gestalten“ haben wir das Patentportfolio in Abstimmung mit unserer Patentstrategie weiter bereinigt. Es umfasst nun weltweit rund 3.300 aktive Patente sowie 1.200 laufende Patentanmeldungen. Know-how von Dritten lizenzieren wir

lediglich in geringem Umfang. Bei Forschungskoope-rationen, beispielsweise mit Hochschulen, tragen wir dafür Sorge, dass uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte zugänglich sind.

Wir haben in Labore und deren Ausstattung sowie in Pilot-reaktortechnologien und Pilotanlagen investiert. An den Standorten Burghausen und Nünchritz treiben wir in den Silanbetrieben neue Verfahren voran, um die Energieeffizienz weiter zu erhöhen. In einer Pilotanlage am Standort Ulsan, Südkorea, entwickeln wir neue Technologien für polymere Bindemittel. Unser Innovationsmanagementsystem haben wir weiter automatisiert und die internationalen F&E-Kompetenzzentren noch stärker mit digitalen Techno-logien vernetzt. Mit dem Ausbau der Laborinfrastruktur in Jandira haben wir unsere Forschungspräsenz in Brasilien gestärkt. Ein Innovationszentrum für Siliconspezialitäten insbesondere im Medizin- und Biotechbereich haben wir am Standort Ann Arbor/Michigan, USA, eröffnet. In Halle bauen wir das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. Unsere zentrale Forschung bündelt und intensiviert die Forschungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie durch die Investition in ein neues Biotechnology Center am Stand-ort des Consortium für elektrochemischen Industrie in München.

B.37 Investitionen in F&E-Einrichtungen

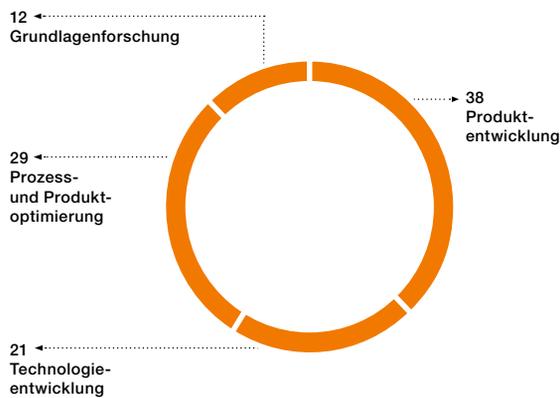
in Mio. €



Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbe-sondere Medizin und Biotechnologie, Energie, Elektronik, Automobil, Consumer Care und Ernährung sowie Bauan-wendungen. Besonderes Augenmerk legen wir auf effi-zienten Energieeinsatz, Energiespeicherung und Erzeu-gung regenerativer Energie. Wir prüfen den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und Kohlendioxid in unserer Wertschöpfungskette. Ein Großteil der F&E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln.

B.38 Struktur der F & E-Aufwendungen

in %



Mit unserer Initiative „New Solutions“ entwickeln wir technisch und kommerziell überlegene Lösungen für neue Anwendungen. Wir bündeln unsere Kompetenzen konzernweit und setzen sie bereichsübergreifend bedarfsgerecht ein.

Einige unserer Forschungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf Prozessentwicklung, Elektromobilität, Leichtbau, stofflicher Verwendung von CO₂, künstlicher Intelligenz und Biotechnologie. Einige Projektbeispiele:

- Mit der xL-protein GmbH und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) entwickeln wir im Förderprojekt CD40 einen langfristig wirkenden immunsuppressiven Anti-CD40-Antikörper. Dieser soll toxische Nebenwirkungen reduzieren und unterdrücken, dass Organe abgestoßen werden, insbesondere bei der kardialen Xeno-Transplantation mit Herzen artfremder Spezies. Das Antikörperfragment kann auch in der Therapie von Autoimmunkrankheiten eingesetzt werden. Die Bayerische Forschungsstiftung unterstützt die Forschungsarbeiten.
- Ein Material- und Zellkonzept für Lithium-Ionen-Batterien mit hoher Energiedichte entwickeln wir mit Partnern im Projekt PerForManZ. Dabei wird Graphit in der Anode durch Silicium ersetzt. Wir entwickeln das Anodenmaterial in einem neuen Herstellprozess. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert diese Kooperation.

- Im Projekt Glykosid-Produktion forschen wir an Enzymen zur Produktion humaner Muttermilch-Oligosaccharide (HMO). Sie werden als Nahrungsergänzungsmittel in Babynahrung eingesetzt, um Immunsystem und Gehirnentwicklung zu stimulieren.

- Mit Partnern entwickeln wir antimikrobielle Peptide (AMPs). Die Aminosäureketten kommen im menschlichen Körper vor und wehren Krankheitserreger ab. So können sie beispielsweise in Molkereiprodukten wie Joghurt die Konservierung sichern. Die bioaktiven Verbindungen haben Potenzial für weitere Anwendungen in Lebensmitteln und Getränken sowie bei Körperpflege, Tierzucht und Pflanzenschutz. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) fördert das Projekt AMPuro zur Entwicklung, großtechnischen Produktion und Aufreinigung von AMPs.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung (F & E) sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F & E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein. Im Projekt System Innovation (PSI) steuern wir unsere Produkt und Prozessinnovationen konzernweit, indem wir Kundennutzen, Umsatzpotenzial, Profitabilität, Technologieposition und Nachhaltigkeitsbeitrag systematisch bewerten.

Kooperation mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Elektrolyse, Recycling, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG gründete im Jahr 2006 gemeinsam mit der Technischen Universität München (TUM) das am Forschungscampus Garching beheimatete WACKER-Institut für Siliciumchemie, das wir seither fördern.

Die Wacker Chemie AG und die Technische Universität München (TUM) vertiefen mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology ihre Partnerschaft. Ziel ist es, die Forschung in der industriellen Biotechnologie in Deutschland auf internationalem Spitzenniveau

weiterzuentwickeln. Als Basis für nachhaltiges Wirtschaften sollen mit vereinten Kräften neue Ansätze für die Herstellung von Produkten für die Pharma-, Lebensmittel- und Chemieindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen erforscht werden. WACKER fördert die Forschung am Institut über die Vertragslaufzeit von sechs Jahren mit über 6 Mio. €. Die neue Einrichtung nahm ihre Arbeit zum Wintersemester 2022/2023 auf.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2022 konzernweit 794 Mitarbeitende beschäftigt (2021: 762). Dies entspricht 5,0 Prozent der Mitarbeitenden (2021: 5,3 Prozent). Davon arbeiteten 599 Personen bei der F&E in Deutschland und 195 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, eines jährlichen Forschungssymposiums, für Leistungen in der Produktinnovation, Prozessinnovation und Grundlagenforschung. Das deutsch-spanische Gewinnerteam des Jahres 2022 hat ein effizienteres Fermentationsverfahren zur Produktion von L-Cystein entwickelt, indem es die natürliche Fermentationsleistung der eingesetzten E. coli-Stämme deutlich erhöhte. Damit verbessert das Team die Raum-Zeit-Ausbeuten und setzt neue Standards beim Umwandeln von Glucose in Cystein.

Themen der zentralen Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Konzernforschung stehen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, beispielsweise Kreislaufwirtschaft, siliciumhaltige Batteriematerialien und Elektrolyseverfahren. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte kontinuierlich zu verringern. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die biotechnologische Forschung, bei der wir zunehmend automatisiert und digitalisiert arbeiten. In der Fermentation erfassen wir umfangreiche Prozessdaten, um Verfahren computergestützt zu simulieren und zu optimieren. In der Mikrobiologie setzen wir zwei Schwerpunkte: Zum einen entwickeln und verbessern wir Technologien zur Produktion von Proteinen und Nukleinsäuren (DNA, RNA) für die Pharmabranche. Zum anderen erforschen wir Produktionssysteme für neue Inhaltsstoffe von Lebensmitteln mittels Fermentation und Biotransformation.

Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche

Das Thema Nachhaltigkeit und die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks sind integraler Bestandteil der innovativen Aktivitäten von WACKER SILICONES. Wir arbeiten am Einsatz regenerativer Rohstoffe, an der Abbaubarkeit und dem Recycling unserer Produkte. Dazu verbinden wir Silicone mit abbaubaren organischen Rohstoffen. Hochdisperse Kieselsäuren nutzen wir als Trägermaterial, um Kohlendioxid zu absorbieren und gezielt wieder freizusetzen. Wir erforschen Technologien, um vernetzte Silicone in wiederverwertbare Wertstoffe umzuwandeln. In globalen Kompetenzzentren arbeitet WACKER SILICONES an Trends wie Elektromobilität, Elektronik und Nachhaltigkeit. Einen Schwerpunkt stellen wärmeleitfähige Füllstoffe und deren Oberflächenbehandlung dar. Das Team „Electronic Excellence“ in Südkorea konzentriert sich auf optisch klare Silicone für Anwendungen in der Elektromobilität. Beim Thema Batteriesicherheit arbeiten wir an feuerfesten Faserverbundwerkstoffen, die mit Siliconharz-Bindemitteln Temperaturstabilität und Leichtbauweisen ermöglichen. Wir betreuen regionale Märkte mit Kompetenzzentren vor Ort, wie Medical Care in den USA. Dort entwickeln wir beispielsweise Siliconsysteme, die Wirkstoffe gezielt in Pflasteranwendungen freisetzen.

WACKER POLYMERS legt einen Forschungsschwerpunkt auf nachhaltige, funktionelle polymere Bindemittel für die Baubranche und Konsumgüter. Wir bewerten fortlaufend unser Produktportfolio und verbessern es durch Nachhaltigkeitskriterien. Im Fokus steht, nachwachsende Rohstoffe für unsere Produktionsprozesse nutzbar zu machen sowie Lösungen für die Kreislaufwirtschaft zu erschließen. Unsere Themenschwerpunkte umfassen Produktlösungen für bioabbaubare Artikel und Recyclingoptionen, beispielsweise den Einsatz von Recyclingbeton als Sandersatz in Trockenmörtel. Im Berichtszeitraum haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, polymere Dispersionspulver und polymere Harze auf den Markt gebracht, mit denen unsere Kunden unter anderem leistungsfähige Klebstoffe und Trockenmörtel herstellen. Mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), das wir beim Aufbau einer Innovationsplattform für nachhaltiges Bauen unterstützen, haben wir ein Symposium für ressourcengerechtes Bauen veranstaltet.

» <https://changelab.exchange>

WACKER BIOSOLUTIONS stärkt seine biotechnologischen Kompetenzen für Biopharma und Nahrungsmittel. Unsere Proteinproduktionsplattform ESETEC® haben wir im Berichtszeitraum weiterentwickelt und die Versorgung mit schwierig zugänglichen Pharmaproteinen weiter verbessert. Wir optimieren Produktionsprozesse für Plasmid-DNA (pDNA), die wir unseren Kunden unter dem Namen LIBATEC® nach den Qualitätsrichtlinien der Good Manufacturing Practice (GMP) anbieten. Weiterentwickelt haben wir unsere LIBATEC®-Technologie zur Produktion von Lebendbakterien als pharmazeutisch aktiven Wirkstoffen. Am Standort Amsterdam können wir für Pharmakunden mRNA-basierte Wirkstoffe gemäß GMP produzieren. Ein neues mRNA-Kompetenzzentrum errichten wir am Standort Halle. Fermentative Verfahren zur Produktion hochwertiger, biobasierter Inhaltsstoffe entwickelt WACKER BIOSOLUTIONS für die Lebensmittelindustrie. Bei Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“) sehen wir uns als Zulieferer für hochwertige Medienkomponenten und arbeiten mit Partnern an Produktionstechnologien und Produktangeboten. Für Cyclodextrine entwickeln wir Anwendungen in der Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

WACKER POLYSILICON hat im Berichtsjahr das Projekt Quality Leap (Quality Leadership in Polysilicon) fortgesetzt, um bei weiter steigenden Reinheitsanforderungen der Kunden seine Qualitätsführerschaft auszubauen. Die technologische Entwicklung der Solarmodule macht über alle Schritte der Wertschöpfungskette enorme Fortschritte, was sich in kontinuierlich steigenden Zellwirkungsgraden widerspiegelt. Höchste Zellwirkungsgrade können nur mit höchst reinem Polysilicium erzielt werden, wie WACKER POLYSILICON es produziert. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 22 Prozent aus. Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel der eingestrahlten Energie eine Solarzelle in Strom umwandelt. Monokristalline Hochleistungszellen, beispielsweise Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen, erreichen Wirkungsgrade von 23 bis 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus, wie WACKER sie liefert. Wir sind Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

» <https://ultralowcarbonsolar.org/>

Mitarbeitende

Nach der sozialverträglichen Umsetzung des Struktur- und Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ aus dem Jahr 2020 hat sich die Zahl der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2022 um 9,2 Prozent erhöht. Die Hauptfaktoren dafür lagen im starken Wachstum sowie am gestiegenen Investitions- und Projektaufkommen. In Deutschland arbeiten 66,3 Prozent der Mitarbeitenden von WACKER; 33,7 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

B.39 Anzahl Mitarbeitende zum Stichtag 31. Dezember

	2022	2021	2020	2019	2018
Deutschland	10.424	10.006	10.096	10.356	10.291
Ausland	5.301	4.400	4.187	4.302	4.251
Konzern	15.725	14.406	14.283	14.658	14.542

B.40 Personalaufwand

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Personalaufwand	1.595,0	1.475,1	1.329,4	1.253,8	1.231,5

Der Personalaufwand lag mit 1.595,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2021: 1.475,1 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 312,6 Mio. € (2021: 319,9 Mio. €).

Den Tarifbeschäftigten an den deutschen Standorten wurde das im Chemie-Tarifabschluss vorgesehene sogenannte Inflationsgeld von 3.000 € zum Ende des Berichtsjahrs vollständig ausgezahlt. Im außertariflichen Bereich wurde eine analoge Inflationsausgleichsprämie gezahlt. Teilzeitbeschäftigte erhielten das Inflationsgeld anteilig, mindestens jedoch 1.000 €. Auszubildende haben jeweils 1.000 € erhalten.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Für Mitarbeitende, die bis Ende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, bietet WACKER in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeitenden können ihre betriebliche Altersversorgung

durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeitende in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 18.000 Mitglieder; sie leistet an rund 9.300 Rentenbeziehende Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug im Berichtsjahr 701 € pro Monat. Zu den Beiträgen steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei.

WACKER hat die betriebliche Altersversorgung für künftige Pensionsansprüche reformiert, um sie zukunftssicher, attraktiv und flexibler zu gestalten. Damit wird das Unternehmen auch im Falle eines Niedrigzinsumfelds entlastet. Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen haben sich auf ein Modell geeinigt, bei dem für bestehende Mitarbeitende bisherige Tarife und erworbene Ansprüche erhalten bleiben. Das Modell der lebenslangen Rente wird es für diesen Beschäftigtenkreis weiterhin geben, künftig mit zusätzlichen Optionen zur Auszahlung je nach individueller Lebenssituation. Für Mitarbeitende, die seit Januar 2022 neu ins Unternehmen eingetreten sind, wird die betriebliche Altersvorsorge im Wege einer attraktiven Direktzusage auf Kapitalbasis mit gleichzeitig hoher Risikoabsicherung bei Erwerbsminderung oder im Todesfall durchgeführt. Der neue Tarif soll in einer einmaligen Aktion auch Beschäftigten aus bestehenden Tarifen zu einem freiwilligen Wechsel offenstehen. Zur teilweisen Finanzierung der von WACKER über Direktzusagen in der Vergangenheit eingegangenen Pensionszusagen hatte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eine Einzahlung in eine Treuhandgesellschaft in Höhe von rund 250 Mio. € getätigt. Dabei geht es um Firmenleistungen für Mitarbeitende, die bis Jahresende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, die über die Grundversorgung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hinausgehen.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2022 auf 5,5 Mrd. € (2021: 3,9 Mrd. €) gestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die deutlich gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise zurückzuführen, während die Beschaffungsmengen nur geringfügig gestiegen sind. Die Einkaufsquote – die Ausgaben für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 68 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau (2021: 62 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit ca. 10.000 auf dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie, Rohstoffe und Packmittel lag mit 3,9 Mrd. € (2021: 2,6 Mrd. €) ca. 50 Prozent über dem Vorjahr. Rund zwei Drittel dieses Anstiegs sind auf höhere Rohstoffpreise zurückzuführen, der Rest entfällt auf höhere Energiepreise.

B.41 Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Beschaffungsvolumen	5.579	3.856	2.847	3.414	3.603

Produktion (Kapitel ungeprüft)

Die Produktionsmengen sind im Vergleich zum Vorjahr um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zurückgegangen. Die Produktionskosten sind dagegen um mehr als 20 Prozent gestiegen.

B.42 Produktionsauslastung 2022

%	Auslastung der Produktions- anlagen
WACKER SILICONES	92
WACKER POLYMERS	85
WACKER POLYSILICON	100

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Investitionen 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €). Die Instandhaltungskosten beliefen sich auf rund 504,7 Mio. €.

B.43 Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekte	Inbetrieb- nahme
Adrian	Multifunktionale Emulsionsanlage	2022
Burghausen	Produktionsanlage für Vinyl-Polymere	2022

Nachhaltigkeit zu verringern, und der Verbesserung der Arbeitsproduktivität insbesondere durch Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen.

In der wos-Academy wurden im Rahmen von Online- und Vor-Ort-Schulungen über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verbesserungsmethoden Six Sigma und LEAN trainiert und zugleich Optimierungsprojekte umgesetzt.

Vertrieb und Marketing (Kapitel ungeprüft)

WACKER verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 in allen Geschäftsbereichen einen deutlichen Umsatzzuwachs. Hohe Absatzmengen und bessere Preise sind wesentlich dafür verantwortlich. Den größten prozentualen Zuwachs erzielte der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON mit rund 50 Prozent. Die drei Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnten im Umsatz jeweils prozentual im zweistelligen Bereich zulegen.

Unser Chemiegeschäft wird bestimmt von drei Kundenkategorien: Key Accounts, regionale Kunden und Distributoren. Aktuell hat WACKER 40 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2022 rund 26 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen erwirtschaftet haben. Mehr als 50 Prozent des Umsatzes resultieren aus dem Geschäft mit rund 5.000 aktiven Kundenbeziehungen. Rund 22 Prozent entfallen auf Umsätze mit unseren Distributoren.

Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, um den Markenauftritt und den Absatz unserer Produkte zu unterstützen. Im Jahr 2022 haben wir dafür 8,5 Mio. € (2021: 5,7 Mio. €) ausgegeben.

Die Zahl der Messen lag bei 54 (2021: 48). Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ.

Schwerpunkte des Produktivitätsprogramms

Mit dem kontinuierlichen Programm „WACKER Operating System“ (wos) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Wichtigstes Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten Jahr für Jahr weiter zu verringern. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir über 1.000 Verbesserungsprojekte bearbeitet. Dabei betreffen die Kosteneinsparungen wieder alle Kostenarten. Schwerpunkte der Verbesserungsmaßnahmen waren 2022 auf Grund der hohen Auslastung der Anlagen Maßnahmen zur Kapazitätssteigerung. Zusätzlicher Fokus lag auf Maßnahmen, die spezifischen Energieverbräuche im Rahmen der

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 50 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet.

Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei den Finanzinstrumenten, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

B.44 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	6.437,4	4.811,6
Bestandsveränderung	202,7	86,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	40,0	36,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.680,1	4.935,2
Sonstige betriebliche Erträge	258,3	180,1
Materialaufwand	-3.660,2	-2.341,5
Personalaufwand	-1.247,7	-1.079,7
Abschreibungen	-149,5	-149,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-983,8	-721,6
Betriebsergebnis	897,2	822,6
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	164,9	99,2
Zinsergebnis	-46,1	-105,1
Sonstiges Finanzergebnis	-19,1	21,5
Finanzergebnis	99,7	15,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	996,9	838,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-305,8	-202,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	691,1	635,7
EBITDA¹	1.046,7	972,5

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung / Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG entwickelte sich im Geschäftsjahr 2022 erneut positiv. Sie zeigte einen deutlichen Anstieg der Gesamtleistung und des Betriebsergebnisses. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresüberschuss von 691,1 Mio. € (Vorjahr 635,7 Mio. €) aus. Das ist ein Anstieg um 55,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Beim Umsatz verzeichnete die Wacker Chemie AG erneut einen deutlichen Anstieg von 34 Prozent auf 6,44 Mrd. € (2021: 4,81 Mrd. €). Hierzu trugen alle Geschäftsbereiche bei. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete mit 2,57 Mrd. € Umsatz einen Anstieg um 32 Prozent (2021: 1,95 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wuchs auf 1,12 Mrd. € (2021: 1,0 Mrd. €). Dies entspricht einem Anstieg von 12 Prozent. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich der Umsatz um 25,3 Mio. € auf 181,2 Mio. € (2021: 155,9 Mio. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 ein deutliches Umsatzwachstum von 49 Prozent auf 2,29 Mrd. € (2021: 1,53 Mrd. €). Die Gesamtleistung erhöhte sich insgesamt um 1,74 Mrd. € auf 6,68 Mrd. €.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 um 1,32 Mrd. € auf 3,66 Mrd. € (2021: 2,34 Mrd. €). Das resultiert vor allem aus einem Anstieg der Aufwendungen für Energie. Auch die Bezugspreise der strategischen Rohstoffe erhöhten sich im Geschäftsjahr 2022. Hier wirkten sich vor allem die höheren Preise für Siliciummetall aus. Die Preise für Methanol, Ethylen und Essigsäure stiegen ebenfalls an. Die Materialeinsatzquote betrug im Geschäftsjahr 2022 54,8 Prozent (2021: 47,4 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 15,6 Prozent auf 1,25 Mrd. € (2021: 1,08 Mrd. €). Grund für die Erhöhung sind die Tarifabschlüsse inklusive Sonderzahlungen im Zusammenhang mit dem Inflationsausgleich, höhere variable Vergütungsbestandteile, die im Jahr 2023 zur Auszahlung kommen, sowie höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Zum Jahresende 2022 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.073 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2021: 9.724). Die Personalaufwandsquote sank auf 18,7 Prozent (2021: 21,9 Prozent).

Die Abschreibungen haben sich um 0,4 Mio. € auf 149,5 Mio. € (2021: 149,9 Mio. €) verringert und beliefen sich damit auf Vorjahresniveau.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, hat sich um 184,0 Mio. € auf –725,5 Mio. € (2021: –541,5 Mio. €) reduziert. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere die Vertriebsaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2022 auf Grund des Anstiegs der Logistikaufwendungen erhöht. Daneben stiegen die Aufwendungen für Instandhaltung und sonstige Fremdarbeiten im Geschäftsjahr 2022 leicht an. Das Währungsergebnis verringerte sich um 20,7 Mio. € auf –46,2 Mio. € (2021: –25,5 Mio. €). Das Betriebsergebnis lag mit 897,2 Mio. € um neun Prozent über dem Vorjahreswert (2021: 822,6 Mio. €). Die im Geschäftsjahr 2022 höheren Umsätze sind die Hauptursache für diesen Anstieg.

Das Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Sie lagen mit 164,9 Mio. € über dem Vorjahreswert von 99,2 Mio. €. Die Erhöhung resultiert vor allem aus verbesserten Ergebnissen der inländischen Tochtergesellschaften sowie aus der deutlich höheren Dividendenzahlung der Siltronic AG. Zudem erfolgte insbesondere eine Zuschreibung der Anteile an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von insgesamt rund 70 Mio. €. Daneben ergab sich eine Abschreibung der Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – São Paulo, Brasilien, in Höhe von 12,9 Mio. €.

Das Zinsergebnis erhöhte sich auf –46,1 Mio. € (2021: –105,1 Mio. €). Vor allem der mit 51,8 Mio. € geringere Zinsaufwand für die Pensionsrückstellung ist für diesen Rückgang verantwortlich (2021: 93,8 Mio. €).

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt –305,8 Mio. € (Vorjahr –202,5 Mio. €). Die Steuerquote beläuft sich auf 30,7 Prozent.

Der Jahresüberschuss betrug 691,1 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 397,4 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 2,03 Mrd. € (2021: 1,73 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent angestiegen und beläuft sich auf 7,94 Mrd. € (31. Dezember 2021: 6,99 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

B.45 Bilanz

Mio. €	2022	2021
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	5,7	5,2
Sachanlagen	1.160,2	1.015,7
Finanzanlagen	3.115,7	2.940,8
Anlagevermögen	4.281,6	3.961,7
Vorräte	1.001,3	663,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	438,1	438,6
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	692,6	391,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.130,7	830,4
Wertpapiere und Termingelder	753,2	712,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	718,3	770,5
Umlaufvermögen	3.603,5	2.977,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	52,4	54,5
Summe Aktiva	7.937,5	6.993,7
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./ Nennbetrag eigene Anteile	–12,4	–12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	2.028,6	1.734,9
Eigenkapital	3.434,4	3.140,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	962,6	828,5
Andere Rückstellungen	610,3	568,2
Rückstellungen	1.572,9	1.396,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.818,5	1.632,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	585,2	446,4
Übrige Verbindlichkeiten	512,2	361,4
Verbindlichkeiten	2.915,9	2.440,6
Passive		
Rechnungsabgrenzungsposten	14,3	15,7
Summe Passiva	7.937,5	6.993,7

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 auf 4,28 Mrd. € (2021: 3,96 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Investitionen in Höhe von 293,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 183,1 Mio. €) die Abschreibungen in Höhe von 146,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 146,6 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich ebenfalls, von 2,94 Mrd. € auf 3,12 Mrd. €. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 54 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 57 Prozent.

Der Bestand an Vorräten hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Er belief sich auf 1.001,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 663,7 Mio. €). Das entspricht einem Anstieg von 51 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf die stark angestiegenen Rohstoffkosten insbesondere für Siliciummetall zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen stichtagsbedingt mit 438,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2021: 438,6 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 692,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 391,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 77 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen. Diese betragen 515,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 291,0 Mio. €). Grund hierfür sind vor allem angestiegene interne Verrechnungen für Projektdienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 753,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 712,9 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 718,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 770,5 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 3,43 Mrd. € (31. Dezember 2021: 3,14 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 43,3 Prozent (31. Dezember 2021: 44,9 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 eine Dividende in Höhe von 397,4 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.337,5 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2022 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2022 in Höhe von 691,1 Mio. € und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 2.028,6 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 134,1 Mio. € auf 962,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 828,5 Mio. €). Grund hierfür sind Rentenanpassungen sowie der niedrigere Diskontierungszins. Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2022 um 42,1 Mio. € auf 610,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 568,2 Mio. €). Grund für diesen Anstieg waren insbesondere ein Anstieg der Personalarückstellungen, inflationsbedingte Kostensteigerungen im Bereich der Umweltschutzrückstellungen sowie ein Anstieg der Rückstellung im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen wie im Vorjahr 20 Prozent aus.

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.818,5 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.632,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg von elf Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 1.048,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.054,5 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 191,8 Mio. € an und beliefen sich auf 763,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 571,8 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt wie im Vorjahr 23 Prozent.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen auf Grund der stark gestiegenen Bezugspreise für Rohstoffe um 138,8 Mio. € auf 585,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 446,4 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 512,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 361,4 Mio. €). Verantwortlich für den Anstieg sind im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen aus Lieferverträgen insbesondere für Polysilicium. Sie stiegen um 91,6 Mio. € auf 295,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 203,7 Mio. €).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 14,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 15,7 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ging im Vergleich zum Vorjahr von 702,6 Mio. € auf 584,6 Mio. € zurück. Zum großen Teil ist dies auf den Aufbau von Vorräten zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG beträgt –411,8 Mio. € (2021: –453,4 Mio. €). Freie Mittel wurden in Wertpapieren und Termingeldern in Höhe von 175,6 Mio. € investiert (2021: 348,8 Mio. €). Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 348,4 Mio. € (2021: 598,0 Mio. €). Hier wirken insbesondere der geringere betriebliche Cashflow sowie höhere Investitionen in Sachanlagen und eine Ausleihung an die Tochtergesellschaft in China.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug –225,0 Mio. € (2021: 57,9 Mio. €). Aus der konzerninternen Finanzierung ergab sich ein Mittelzufluss von 178,3 Mio. € (2021: 161,1 Mio. €). Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem bestehenden Cashpooling mit den us-amerikanischen Tochtergesellschaften. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2021 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von –397,4 Mio. €.

Die Liquidität, definiert als Summe der Wertpapiere, des WMM Universal Fonds sowie des Kassen- und Bankguthabens, betrug zum 31. Dezember 2022 1.786,0 Mio. €. Im Vorjahr belief sich die Liquidität auf 1.799,2 Mio. €. Die

Nettofinanzforderungen, definiert als Saldo aus Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, beliefen sich in der Folge auf 737,4 Mio. €. Im Vorjahr bestanden Nettofinanzforderungen in Höhe von 744,7 Mio. €.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2023 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,10. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im

Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Die wirtschaftlichen Risiken für das Geschäftsjahr 2023 bleiben bestehen. Für die Wacker Chemie AG gehen wir derzeit davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer sein wird. Das Jahresergebnis wird deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Beschäftigte, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und

ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

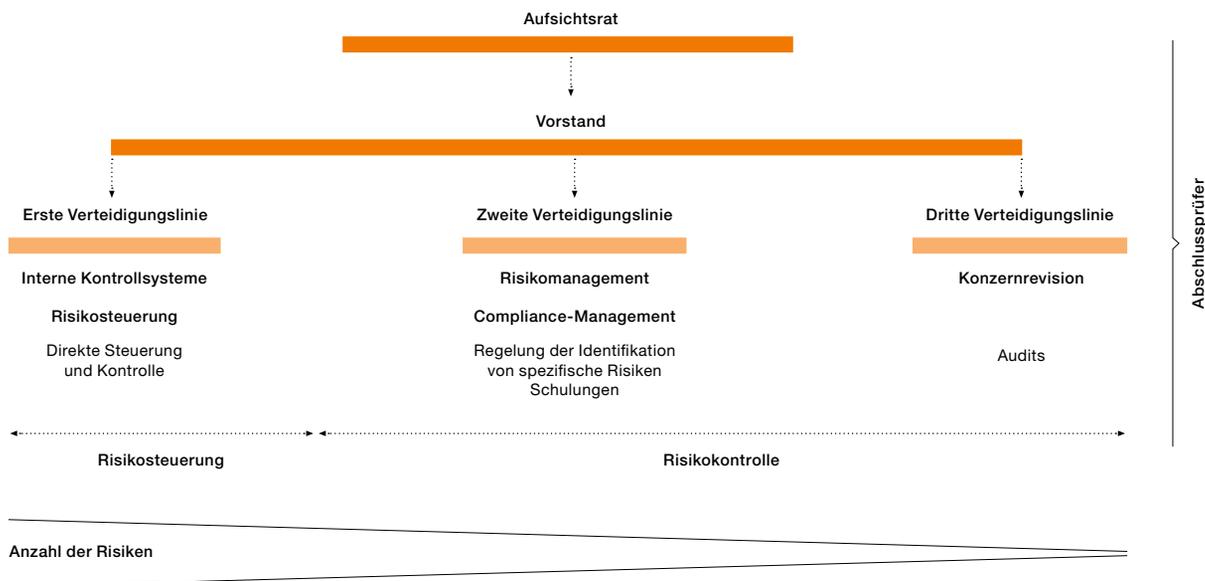
➤ Siehe Grafik B.46 auf Seite 96 unten.

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Beschäftigten durch. Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der

96

B.46 „Three Lines of Defense“-Modell



Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

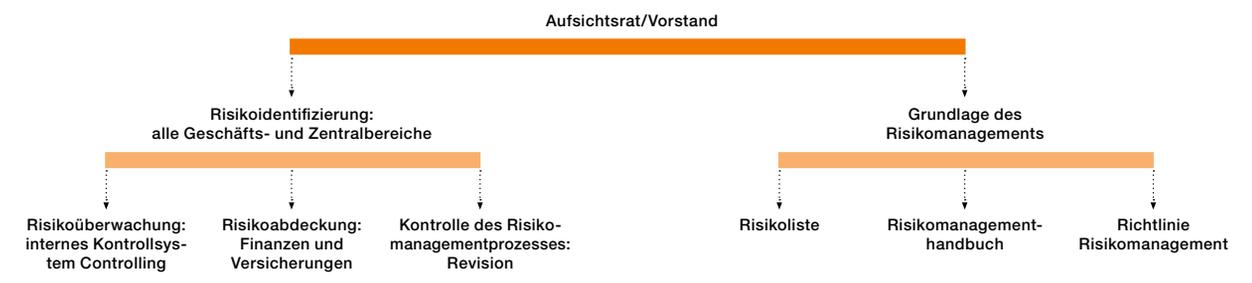
Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens,

Finanz und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzernweit einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Beschäftigten sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe prüferische Durchsichten beziehungsweise Prüfungen zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

B.47 Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht zu 100 Prozent garantieren.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement und Kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand. Aspekte des internen Kontrollsystems sind regelmäßig Gegenstand der Prüfungen durch die interne Revision sowie der Audits des Integrierten Managementsystems (IMS). Aus diesen Prüfungen haben sich keine wesentlichen Fehlerfeststellungen ergeben. Im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung befasst sich der Wirtschaftsprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB auch mit dem Risikofrüherkennungssystem und dem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem. Berichtspflichtige Sachverhalte aus der Prüfung lagen nicht vor. Das Risikomanagement, die interne Revision, das Compliance-Management und Nachhaltigkeitsthemen sind auch Gegenstand der turnusmäßigen Berichterstattung an den Prüfungsausschuss. Der Vorstand erklärt, dass bis zur Fertigstellung dieses Berichts keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die Anlass zu der Annahme geben, dass die etablierten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen und wirksam sind.

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

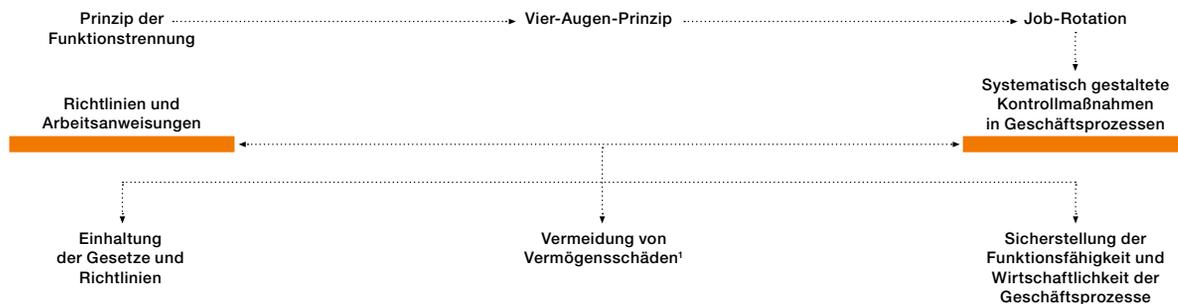
- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.

98

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

B.48 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

- der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Auftragsentwicklung, Markt und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie die laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für deren systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen, ebenso das Forderungsmanagement gegenüber Kunden.

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen überall im Unternehmen eingehalten werden. Compliance-Schulungen

sensibilisieren die Beschäftigten für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie. Bei beobachteten Verstößen sind die Beschäftigten angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Die Beschäftigten haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu geben, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität. Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Union haben wir konzernweit ein Hinweisgebersystem eingeführt. Es ermöglicht den Beschäftigten und den Geschäftspartnern von WACKER, etwaige Regel- und Gesetzesverstöße dem Unternehmen vertraulich, anonym und direkt zu melden.

Verantwortlich für die Umsetzung des Compliance-Regelwerks sind die Compliance Officer des Konzerns, die den Beschäftigten auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Beschäftigten und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und andere Gesetzesverstöße zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2022 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie hat Mitverantwortung für wirksame interne Kontrollsysteme in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Dabei wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2023.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

B.49 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2023

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	möglich	groß
Absatzmarktrisiken		
Chemie	möglich	mittel
Polysilicium	möglich	mittel
Beschaffungsmarktrisiken	hoch	groß
Investitionsrisiken	möglich	mittel
Produktions- und Umweltrisiken	gering	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	gering	niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	möglich	mittel
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig
Pensionen	möglich	mittel
Rechtliche Risiken	gering	niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	möglich	groß
Handelsbeschränkungen Polysilicium	möglich	groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte	hoch	niedrig
IT-Risiken	möglich	mittel
Personalrisiken	gering	niedrig
Externe Risiken	möglich	mittel

Einschätzung und Risikobewertung: Die sich weltweit beschleunigende Inflation, steigende Zinsen, die extrem hohen Energiepreise in Europa sowie die zunehmende Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben die Konjunktur bereits im Jahr 2022 erheblich gebremst. Hinzu kommen nach wie vor die Auswirkungen weltweit bestehender Engpässe bei einzelnen Produktgruppen – etwa in der Chipindustrie – sowie in der Logistik. Wirtschaftsforscher

erwarten, dass sich dieser Trend im Jahr 2023 weiter fortsetzen wird. Für einige Länder des Euroraums rechnen die Konjunkturoperen mit einer Rezession. Diese Entwicklungen haben wir in unseren Planungen entsprechend berücksichtigt. Angesichts der anhaltenden Risiken halten wir es aber für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2023 noch hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft wesentlich schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das möglicherweise große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: Bereits seit dem Sommer verzeichnen wir in einigen Anwenderbranchen, insbesondere in der Bauindustrie, einen Rückgang der Auftragseingänge. Die Preise für Standardsilicone in China und Europa sind rückläufig und in einigen Anwendungsfeldern, wie in der Textilindustrie, ist die Nachfrage schwach. Das macht es schwieriger, die Preise für unsere Produkte auf einem guten Niveau zu halten. Mit Blick auf die aktuellen Konjunkturprognosen erwarten wir, dass sich dieser Trend zumindest im 1. Halbjahr 2023 fortsetzen wird.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es im Jahr 2023 in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts zu Überkapazitäten und infolgedessen zu Preisdruck kommen wird. Sollte ein solches Szenario eintreten, so liegen die etwaigen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns voraussichtlich im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, zunehmende Marktmacht großer Hersteller von Solarwafern, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Ausbauprogramme für Photovoltaik, mögliche finanzielle Schieflage von Kunden aus der Solarindustrie bei Markteinbrüchen.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen staatlicher Ausbauprogramme den Zubau von Photovoltaikanlagen negativ beeinflussen. Massive Überkapazitäten in China in den

kommenden Jahren auf allen Wertschöpfungsstufen der Solarindustrie und insbesondere bei Polysilicium könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Regionen wie die USA, Indien und Europa wollen den Aufbau neuer lokaler Produktionskapazitäten für Photovoltaik fördern. Dadurch eröffnen sich für WACKER auch im Solarbereich neue Absatzpotenziale außerhalb von China. Potenziellen Liquiditätsrisiken unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Preise für Solar-silicium sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen und liegen aktuell nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau, auch wenn sie in den letzten Wochen des vergangenen Jahres spürbar zurückgegangen sind. Die Nachfrage nach unserem qualitativ besonders hochwertigen Polysilicium ist sowohl in der Halbleiter- als auch in der Solarindustrie weiterhin stark. Gleichzeitig haben chinesische Wettbewerber angekündigt, neue Polysiliciumkapazitäten auf den Markt bringen zu wollen. Dies könnte dazu führen, dass die Preise für Polysilicium im Laufe des Jahres 2023 wieder unter Druck geraten. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solar-silicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätte ein Einbruch der Nachfrage nach Solar-silicium von WACKER wahrscheinlich mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Entfall wesentlicher Entlastungsregelungen für die stromintensive Industrie.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Geschäftsbereichen versuchen wir sicherzustellen, dass Mehrkosten im Einkauf möglichst weitgehend an die Kunden weitergegeben werden, sodass

die Marge von WACKER stabil bleibt. Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten. In der Energiebeschaffung versuchen wir, uns über rollierendes Hedging gegen Extrempreise zu schützen und möglichst alle Regelungen für Entlastungen zu nutzen. Außerdem setzt sich WACKER für die Einführung eines europäischen Industriestrompreises ein.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Rohstoff und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Aufwie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Bei den Stromkosten werden gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen. Weitere Faktoren, die die künftige Entwicklung der Energiepreise beeinflussen können, sind die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie das sinkende Angebot an Kapazitäten für die Energieerzeugung in Deutschland auf Grund von Abschaltungen im Zuge der Energiewende. Beides könnte dazu führen, dass die Energiepreise ansteigen.

2022 sind vor allem im 1. Halbjahr die Preise für Rohstoffe und Energie massiv angestiegen, insbesondere in Deutschland. Inzwischen sind sie gegenüber ihren Höchstständen aus dem vergangenen Jahr wieder etwas zurückgegangen, doch vor allem die Strom- und Gaspreise liegen nach

wie vor ganz erheblich über dem langjährigen Durchschnittsniveau. Das 2022 zeitweise bestehende Risiko einer Gasmangellage in Deutschland hat sich aktuell auf Grund der momentan hohen Füllstände der Gasspeicher zwar reduziert, könnte sich im Verlauf des Jahres 2023 aber wieder verschärfen. Insgesamt ist Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch 2023 die Energiepreise ganz erheblich über ihrem langjährigen Durchschnittsniveau liegen werden. Dem versuchen wir dadurch entgegenzuwirken, dass wir dort, wo das möglich ist, die Verkaufspreise für unsere Produkte entsprechend anheben. Dieses Szenario bildet die Grundlage unserer Planungen. In einem rückläufigen wirtschaftlichen Umfeld sind allerdings Preiserhöhungen erfahrungsgemäß nur eingeschränkt am Markt umsetzbar. Sollte es uns nicht gelingen, die hohen Energiekosten zumindest teilweise über höhere Verkaufspreise weiterzugeben, so könnte es zu großen Ergebnisauswirkungen kommen.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnismrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Projekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2023 weiter steigen. Der Grund dafür sind Projekte zum Kapazitätsausbau in allen Geschäftsbereichen. Durch die gegenwärtig hohe Inflation könnte sich der Bau neuer Produktionsanlagen verteuern. Das Risiko, dass

unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als möglich an. Sollte dies eintreten, so lägen die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich. Das Risiko für unsere Bilanz aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell als gering ein. In Summe betrachtet schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Investitionsrisiken als möglich ein. Die möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage im Eintrittsfall sehen wir im mittleren Bereich.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bankbürgschaften. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den us-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Mit Zinssicherungen sind wir hier aktuell weitgehend abgesichert.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres us-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2023 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substantiell von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwerter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 1,96 Mrd. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von rund 600 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der

Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen.

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an. Seit dem Jahr 2022 bietet WACKER seinen Beschäftigten, die in Deutschland neu ins Unternehmen eintreten, eine betriebliche Altersversorgung nur noch in Form von Direktzusagen auf Kapitalbasis an. Abgesichert werden diese über ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), eine Treuhandgesellschaft, die die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens finanziert. Beschäftigten in den bisherigen Tarifen soll künftig der Neutarif zu einem freiwilligen Wechsel offenstehen. Ihnen will WACKER außerdem eine freiwillige Kapitaloption anbieten, mit der statt einer lebenslangen Rente auch eine Einmal- oder Ratenzahlung gewählt werden kann. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen und die im vergangenen Jahr gestiegenen Diskontierungssätze haben sich die Pensionsrückstellungen von WACKER bereits deutlich verringert, was wiederum die Bilanz entlastet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Beschäftigten werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit den oben beschriebenen Maßnahmen zur Reformierung unserer betrieblichen Altersversorgung steuern wir den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unsere Bilanz entgegen. Für das Jahr 2023 gehen wir nicht davon aus, dass Sonderzahlungen in die Pensionskasse erforderlich sein werden. Auf absehbare Zeit werden aber weiterhin die bislang bestehenden Tarife

das Pensionssystem von WACKER dominieren. Wir halten es deshalb für möglich, dass in den nächsten Jahren weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Beschäftigten verbindlich sind. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder anderen rechtlichen Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Im Zuge der Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, wird der Regulierungsrahmen

voraussichtlich durch massive und wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein. Neben dem Stromsektor als der zukünftig wichtigsten Säule der Energieversorgung wird das auch die Erdgasversorgung und die Wasserstoffwirtschaft betreffen. Wesentliche Änderungen erwarten wir aus der Neugestaltung der Energiegesetze, Verordnungen und Beihilfen, etwa im Hinblick auf das Energiefinanzierungsgesetz, bei den Netzentgeltverordnungen einschließlich individueller Netzentgelte sowie bei den Regelungen zum nationalen und europäischen Emissionshandel.

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie nicht im bisherigen Umfang beibehalten werden, zusätzlicher Aufwand zur Erfüllung neuer administrativer Anforderungen.

Maßnahmen: Wir begleiten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Einschätzung und Risikobewertung: Änderungen bei den reduzierten Netzentgelten und bei den Berechnungsgrundlagen für die Netzzumlagen haben bereits dazu geführt, dass die Entlastung von WACKER bei den Netzentgelten in den vergangenen Jahren gesunken ist. Die Gesetzgebung in Sachen Energieversorgung ist nach wie vor permanenten Änderungen unterworfen. So ist zum Beispiel im Jahr 2022 die bisherige Verordnung zu abschaltbaren Lasten ersatzlos ausgelaufen, ein Instrument, das bislang auch WACKER genutzt hatte. Weiter sind im Jahr 2022 die Bedingungen für die Gewährung von Energiebeihilfen geändert worden. Wir halten es für möglich, dass sich hieraus für WACKER unter bestimmten Voraussetzungen Rückzahlungsverpflichtungen aus bereits erhaltenen Beihilfen ergeben könnten. Sollte dieser Fall eintreten, so wären die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich groß.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: Am 20. Januar 2020 hat das chinesische Handelsministerium nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern. Die USA haben in der Folge Zölle auf Solarmodule und -zellen erhoben (Section 201) und schließlich auf fast alle Importe aus China nach USA ausgedehnt (Section 301). Die Verhandlungen, um diesen Konflikt beizulegen, mündeten 2020 in ein

Handelsabkommen, das auch Regelungen für Solarsilicium aus den USA enthielt. Allerdings hat China seine Zölle auf Solarsilicium aus den USA nicht aufgehoben. WACKER kann dadurch auch weiterhin sein am us-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Solarsilicium nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China exportieren. 2022 hat das us-Handelsministerium eine Überprüfungsuntersuchung der Zölle auf chinesische Waren angekündigt. Im Raum steht eine Verlängerung um weitere vier Jahre, aber auch Anpassungen bezüglich der betroffenen Produkte. In Anbetracht der aktuellen politischen Lage ist der Ausgang dieser Überprüfung ungewiss. Darüber hinaus hat die us-Regierung 2022 gegen China Exportbeschränkungen für Halbleitermaterialien und -produktionstechnik verhängt, die für die Herstellung von hochwertigen Chips eingesetzt werden. Diese Regelung könnte gegebenenfalls auch Polysilicium für Halbleiteranwendungen betreffen.

Auswirkungen für WACKER: Wegen der hohen chinesischen Zölle auf Solar-Polysilicium aus den USA kaufen chinesische Solarkunden für ihre Fertigungen in China kein Solarsilicium aus dem WACKER-Standort in Charleston, USA. Die us-amerikanischen Antidumping- und Antisubventionszölle ebenso wie die Exportbeschränkungen gegen die chinesische Halbleiterindustrie könnten sich ungünstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und einen negativen Einfluss auf Absatzmengen und auf langfristige Kundenbeziehungen haben.

Maßnahmen: Die Chancen für eine gütliche Beilegung des beschriebenen Handelskonflikts sind schwer abschätzbar. Mittlerweile ist allerdings Polysilicium für Halbleiteranwendungen aus unserem Standort Charleston bei den meisten großen Herstellern von Halbleiterwafern, die außerhalb von China produzieren, qualifiziert. Den Anteil von Halbleiter-Polysilicium an unseren gesamten Absatzmengen konnten wir dadurch deutlich steigern. Zudem entstehen bei Solar-Polysilicium laufend neue Absatzmöglichkeiten außerhalb von China. Unterstützt wird diese Entwicklung auch durch Förderprogramme zum Ausbau lokaler Photovoltaik-Wertschöpfungsketten in den USA, Europa, Indien und Südostasien.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Bedarf an Solarsilicium außerhalb Chinas steigt ständig. Zudem fördern viele Staaten und Regionen den Aufbau eigener Photovoltaik-Wertschöpfungsketten, um sich unabhängiger und resilienter aufzustellen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren zunehmend neue Kapazitäten für Solarwafer entstehen werden, die auch mit Polysilicium aus den USA beliefert werden können. Für WACKER ergeben sich dadurch zusätzliche Absatzchancen, die den Einfluss der chinesischen Handelsbeschränkungen

für Solar-Polysilicium aus den USA voraussichtlich weitgehend ausgleichen werden. Ebenso erwarten wir auf Grund unseres breiten Kunden- und Produktportfolios aus heutiger Sicht keine nennenswerten Einflüsse der us-amerikanischen Exportbeschränkungen bei Halbleiterprodukten auf unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen. Allerdings halten wir es mit Blick auf die anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit und die zunehmenden geopolitischen Spannungen für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von den Konsequenzen solcher Entwicklungen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen auf unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2023 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen werden die Herstellung und die Verwendung chemischer Substanzen strenger reguliert. Neue Vorschriften machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden. Zusätzliche gesetzliche Regelungen in Einzelstaaten erfordern einen höheren Aufwand für notwendige Registrierungen.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen Anwendungsfeldern, zusätzliche Kosten für notwendige Prüfungen und Registrierungen.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern, als hoch ein. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch im mittleren bis großen Bereich liegen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie (IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Reputationsschaden, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft fortlaufend die eingesetzten Informationstechnologien und investiert kontinuierlich in den Schutz der IT-Systeme und Anwendungen, um die Funktion und Stabilität der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherzustellen. Unser IT-Sicherheits- und Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht durch den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in Anlehnung an den ISO-Standard 27001. Grundlegend für die Sicherstellung der Verfügbarkeit unserer Systeme sind unter anderem solide Backup- und Recovery-Prozesse. Für den Notfall existieren definierte Prozesse und Abläufe in Form von regelmäßig getesteten Notfallplänen (IT-Service Continuity Management). IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Projektergebnisse und mögliche Änderungen an IT-Services nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des IT-Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt technische und organisatorische Gegenmaßnahmen ein. Unser Cyber Defence Center (CDC) überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer Anwendungen. Werden dabei Defizite festgestellt, so veranlasst das CDC, dass diese zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte, die regelmäßig auf Grund neuer Anforderungen und Technologien angepasst werden, basieren auf den Prinzipien Need-to-know und Least-Privilege. Vor Angriffen auf unsere IT-Systeme schützen wir uns durch verschiedene, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende IT-Security-Systeme, die ständig auf neue Bedrohungslagen angepasst und erweitert werden. Weltweit haben wir ein Team von Sicherheitsexperten etabliert, das Risiken für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen durch organisatorische und technische Maßnahmen entgegenwirkt. Veranstaltungen und Schulungen zur Informationssicherheit sorgen für die notwendige Sensibilität bei den Beschäftigten. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen

umfassende Penetrationstests, Audits und Assessments im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen. Zudem tauschen wir uns kontinuierlich mit anderen Unternehmen und Interessenverbänden zum Thema Cyber Security und Informationssicherheit aus.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2022 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen und Ausfällen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Beschäftigten in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristige erhöhen. Für das Jahr 2023 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine sind dafür ein klarer Beleg. Ihre Auswirkungen sowie die staatlichen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Pandemie einzudämmen und die Gesundheit der Menschen zu schützen, haben auch im Jahr 2022 die Wirtschaft und insbesondere die Lieferketten beeinträchtigt. Bisher ist es uns dank unserer detaillierten Maßnahmenpläne zwar gut gelungen, die Auswirkungen von COVID-19 auf das Unternehmen zu begrenzen. Die Infektionslage ist aber nach wie vor noch nicht in allen Ländern vollständig unter Kontrolle. Sollte die Pandemie weltweit wieder an Fahrt gewinnen, so halten wir es für möglich, dass WACKER im laufenden Jahr erneut von Risiken aus der Corona-Pandemie und den Folgen behördlicher Maßnahmen betroffen sein könnte. Sofern ein solches Szenario eintritt, könnte dies mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Trotz der von vielen Konjunkturforschern erwarteten Abschwächung der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 sieht WACKER mittelfristig weiterhin gute Chancen, stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in Asien, speziell in Indien und den Ländern Südostasiens. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich für WACKER aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche und Industriezweige in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren. Dazu zählen beispielsweise die Produktion von Halbleitern, aber auch die einzelnen Wertschöpfungsstufen der Photovoltaik.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Prognosen zufolge soll es im Jahr 2030 weltweit 116 Millionen Elektrofahrzeuge geben. Gegenüber dem Jahr 2020 hätte sich die weltweite Elektrofahrzeug-Flotte damit mehr als verzehnfacht. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Modifizierung

von Zement durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Bislang sind aber noch rund 70 Prozent des Trockenmörtelmarkts nicht modifiziert. In vielen Regionen haben Baufachleute gerade erst begonnen, sich mit den Vorteilen polymermodifizierter Trockenmörtel vertraut zu machen. Weiteres Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS außerdem bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Produktion von Wirkstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) für Therapeutika und Impfstoffe. Mit den 2018 bzw. 2021 erworbenen Standorten in Amsterdam und San Diego hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten und Kompetenzen auf diesen Feldern erheblich erweitert. Mit dem laufenden Ausbau des Standorts Halle zum mRNA-Kompetenzzentrum festigen und stärken wir unsere Position in diesem zukunftssträchtigen Marktsegment. Im Geschäft mit Cyclodextrinen entwickeln wir neue Anwendungen, etwa für Nahrungsergänzungsmittel mit entzündungshemmenden und antioxidativen Eigenschaften.

Wachstumschancen für unser Polysiliciumgeschäft ergeben sich in erster Linie aus der starken Nachfrage nach Halbleitern sowie nach monokristallinen Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Für immer leistungsfähigere Halbleiter ist Polysilicium von gleichbleibend ausgezeichneter Qualität, wie wir es liefern, eine essenzielle Voraussetzung. Bereits heute basiert fast jeder zweite Computerchip weltweit auf Polysilicium von WACKER. In der Photovoltaik geht der Trend immer stärker hin zu monokristallinen Solarzellen. Um größtmögliche Wirkungsgrade zu erzielen, ist monokristallines Silicium von besonders hoher Reinheit erforderlich (sogenanntes n-type mono). WACKER ist in diesem Segment nach eigener Einschätzung der weltweit führende Anbieter. Um die Chancen zu nutzen, die sich aus diesen Trends ergeben, setzt der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON seinen strategischen Fokus konsequent auf die Produktion von Polysilicium höchstmöglicher Qualität. Zusätzliche Chancen ergeben sich für den Geschäftsbereich aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche wie die Halbleiter- und Photovoltaikproduktion in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2023 weiter steigen. Im Fokus steht dabei der Ausbau unserer Kapazitäten in allen vier Geschäftsbereichen. An unseren Standorten Nünchritz und Burghausen in Deutschland, Panagarh in Indien sowie in Charleston, USA, errichten wir derzeit neue Anlagen für eine Reihe von Siliconspezialitäten, wie etwa Fest- und Flüssigsiliconkautschuke für Anwendungen in der Elektromobilität und Medizintechnik. Neue Produktionsanlagen für Dispersionspulver für die Bauindustrie entstehen derzeit an unserem chinesischen Standort Nanjing. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS baut den Standort Halle gegenwärtig zum Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. In Burghausen wiederum erweitern wir unsere Polysiliciumkapazitäten für Halbleiteranwendungen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und Produktivitäten zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „WACKER Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

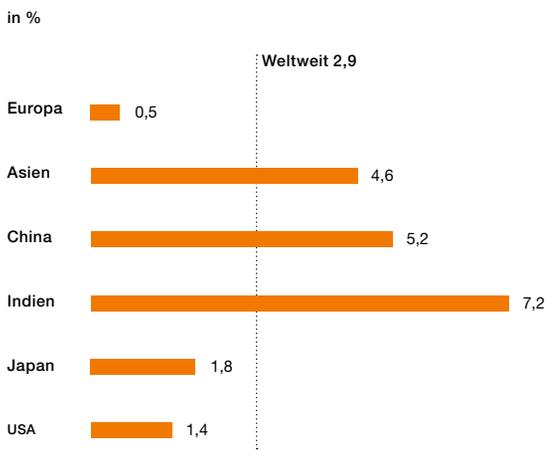
Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus den geo- und handelspolitischen Konflikten, den hohen Energiepreisen und der allgemeinen Inflation sowie den sich abzeichnenden Rezessionstendenzen in einer Reihe von Ländern ergeben, durchaus erheblich. Dank unseres umfassenden Produktportfolios mit seinem hohen Anteil an Spezialitäten und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft steht vor wachsenden Herausforderungen. Konjunkturforscher gehen davon aus, dass die anhaltend hohe Inflation, eine restriktivere Geldpolitik, höhere Zinsen, schwache Haushaltseinkommen sowie die hohen Energiepreise, die zum Teil aus dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine resultieren, das Wachstum im Jahr 2023 beeinträchtigen werden. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet 2023 mit 2,2 Prozent Wachstum, was deutlich unter der vor dem Krieg erwarteten Rate liegt. Für 2024 wird ein weltweites Wachstum von 2,7 Prozent prognostiziert – unterstützt durch erste Schritte zur Lockerung der Leitzinsen in mehreren Ländern. Auch der Internationalen Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass sich das Wachstum angesichts der Folgen des Krieges gegen die Ukraine weiter verlangsamen wird. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird 2023 um 2,9 Prozent steigen, so die Prognose des IWF.

B.50 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2023



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: IWF, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird auch im Jahr 2023 unter dem Einfluss der Folgen des Krieges gegen die Ukraine stehen. Die Energiekrise, hohe Rohstoffkosten sowie die andauernde Materialknappheit führen voraussichtlich zu einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion. Die Inflation, steigende Zinsen und anhaltende geopolitische Risiken bremsen zudem Konsum und Investitionen.

Chemische Industrie mit leichtem Wachstum

Nachdem sich das Wachstum in der chemischen Industrie bereits im Jahr 2022 verlangsamt hat, wird sich die Entwicklung 2023 voraussichtlich noch einmal abschwächen. Der Verband der Chemischen Industrie (vci) rechnet damit, dass die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) 2023 nur noch um 0,4 Prozent wachsen wird. In der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland wird die Produktion kräftig zurückgehen, so die Prognose des vci. Auch der Umsatz wird sich aller Voraussicht nach negativ entwickeln. Aufgrund der äußerst volatilen Lage gibt der Verband über diese Einschätzung hinaus keine quantitative Prognose für das Jahr 2023 ab.

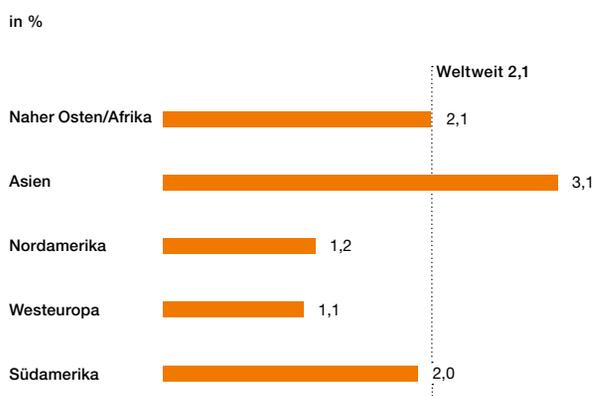
Auf Grund der anhaltenden Unsicherheiten bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in den Krisen der vergangenen Jahre bereits bewährt. Trotz der aktuell schwächeren Nachfrage in einigen Bereichen, wie etwa in der Bauindustrie, gehen wir davon aus, dass WACKER 2023 in vielen Märkten mit Spezialitätenprodukten weiterwachsen wird. Dies gilt besonders für Anwendungen im Energiesektor, in der Elektromobilität, in der Pharmaindustrie und in der Medizintechnik sowie bei der Herstellung von Etiketten. Hier profitieren wir unter anderem vom wachsenden Versandhandel. Hochreine Silane und Gase liefern wir an die Elektronikindustrie. Hier führen der Ausbau des Mobilfunkstandards 5G und die vermehrte Anwendung künstlicher Intelligenz zu einem Nachfrageplus. In der Textilindustrie erwarten wir nach einem Nachfragerückgang Ende des vergangenen Jahres für 2023 eine Trendwende.

Die langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich für uns in allen Regionen Wachstumschancen durch Innovationen entlang der aktuellen Megatrends, wie zum Beispiel der fortschreitenden Digitalisierung. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze voraussichtlich weiter erhöhen werden. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein Wachstum über dem Wirtschaftsdurchschnitt.

Bauindustrie entwickelt sich mittelfristig positiv

Das weltweite Bauvolumen wird nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH mittelfristig weiterwachsen. Im Durchschnitt soll das Bauvolumen bis 2025 jährlich um 2,1 Prozent zulegen. In vielen Märkten wird die energetische Gebäudesanierung weiter an Bedeutung gewinnen. Dabei werden sich die Bauinvestitionen in Asien voraussichtlich am stärksten entwickeln.

B.51 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2023 – 2025



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 12/2022

Auch der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwartet für 2023 eine leicht positive Absatzentwicklung, getrieben durch die Themen Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Mit Wachstum ist vor allem in Asien zu rechnen. In der Region Europa könnte es zu kurzfristigen Unsicherheiten kommen. Mittel- und langfristig werden die zahlreichen Programme von Regierungen weltweit, wie etwa der

European Green Deal oder Chinas Pläne, bis zum Jahr 2060 Klimaneutralität zu erreichen, der Bauwirtschaft voraussichtlich zusätzliche positive Impulse geben.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES geht davon aus, dass der Anteil an höherwertigen Spezialprodukten in einer Vielzahl von Segmenten weiter steigen wird. Auch wenn die Nachfrage aus der Bauindustrie insbesondere zu Beginn des Jahres 2023 weniger stark ausfallen dürfte, ergeben sich weiterhin Wachstumspotenziale – etwa bei Hybridpolymeren zur Formulierung von Hochleistungskleb- und -dichtstoffen wie auch bei silanbasierten Zementzusätzen. Im Bereich der thermischen Isolierung gehen wir von einer steigenden Nachfrage nach Anwendungen zur effizienten Wärme- und Kälteisolierung aus. Gute Chancen ergeben sich zudem für unsere „eco“-Produkte, bei denen ressourcenschonende Rohstoffe zum Einsatz kommen.

Elektro- und Elektronikindustrie im Plus

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) rechnet im Jahr 2023 mit weiterem Wachstum. Getragen wird die positive Entwicklung von den anhaltenden Trends zur Elektrifizierung und Digitalisierung. Der Anstieg des weltweiten Marktvolumens liegt laut der Prognose des Branchenverbands bei rund fünf Prozent. In den Schwellenländern geht der Verband von einem Zuwachs von sieben Prozent aus, in den Industrieländern liegt das Plus voraussichtlich bei drei Prozent.

WACKER sieht weiterhin gute Wachstumsperspektiven in der Automobilindustrie, beispielsweise durch den zunehmenden Einsatz von Fahrerassistenzsystemen, Sensoren und optischen Displays. Ungebrochen ist zudem der Trend zur Elektromobilität. Hier werden verstärkt siliconbasierte Produkte zum Temperaturmanagement eingebaut, die flammhemmende Wirkung aufweisen.

Photovoltaikleistung wächst weiter

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2023 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantziell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 2 Grad Celsius zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird im Jahr 2023 voraussichtlich

weiterwachsen. China bleibt dabei weiterhin der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan und Indien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. Programme in den USA und Europa, die Photovoltaikindustrie in den eigenen Regionen zu stärken, werden die Nachfrage voraussichtlich zusätzlich positiv beeinflussen. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierte Photovoltaikleistung im Jahr 2023 zwischen 300 und 350 Gigawatt (GW) liegen wird.

B.52 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2023

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		
	Lower Range	Upper Range	2022
Deutschland	7.000	10.000	7.900
Spanien	7.000	10.000	7.500
Übriges Europa	36.000	40.000	29.600
USA	25.000	30.000	18.600
Japan	6.000	8.000	6.500
China	100.000	120.000	87.400
Indien	15.000	20.000	14.000
Übrige Welt	104.000	112.000	78.500
Gesamt	300.000	350.000	250.000

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.52 ungeprüft)

B.53 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2022	Entwicklung 2023
Chemieindustrie	Wachstum	Wachstum
Bauindustrie	Wachstum	Wachstum
Energie/Elektro	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2023 leicht wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt unter anderem von der weiteren Entwicklung des Krieges in der Ukraine ab, dessen Folgen die Weltwirtschaft belasten. Die größten Wachstumsimpulse kommen voraussichtlich aus Asien. Auch für die USA und Europa erwarten wir Wachstum, wenn auch in abgeschwächter Form.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2023 vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden mit rund 650 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres und den Abschreibungen liegen. Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Er investiert unter anderem in die Errichtung einer neuen Anlage für Siliconharze in Burghausen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird im Laufe des Geschäftsjahres unter anderem seine Produktionsanlagen in Nanjing weiter ausbauen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird eine neue Fermentationslinie am Standort Amsterdam in Betrieb nehmen.

B.54 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2023/2024

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Amsterdam	Neuer Fermenter für Biopharmazeutika	2023
Burghausen	Kapazitätsausbau für Siliconharze	2023
Nanjing	Sprühtrockner für Dispersionen	2023
Nünchritz	Neue Kapazitäten zur Produktion von Flüssigharzen	2023
Burghausen	Kapazitätsausbau für Chlorsilane	2023
Halle	mRNA-Kompetenzzentrum	2024
Burghausen	Kapazitätsausbau für Zwischenprodukte für Siliconanwendungen	2024
Nünchritz	Anlage für Hybridpolymere	2024
Nünchritz	Kapazitätsausbau für Siliconkleb- und dichtmassen	2024

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES setzt auf vielfältige Anwendungen in den Bereichen Bau, Elektronik, Automotive, Gesundheit und erneuerbare Energien. Im Baubereich offerieren wir neue Anwendungsmöglichkeiten für silanmodifizierte Hybridpolymere, etwa als Dicht- und Klebstoff. Vielversprechend entwickeln sich auch unsere silanbasierten Zementzusätze. Sie verbessern die Lagerstabilität und Leistungsfähigkeit von Zement und Beton und reduzieren den Energieverbrauch bei der Zementherstellung. WACKER entwickelt überdies Siliconharzbindemittel für Kompositstein. Solche Verbundmaterialien sind UV-stabil und lassen sich auch im Außenbereich einsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt sind Faserverbundmaterialien. Siliconharze ermöglichen hier die Herstellung von Werkstoffen für erhöhte Brandschutzanforderungen. Im Fokusfeld Elektronik arbeiten wir an mehreren Produktneuheiten: druckbare, elastische Elektrodenmaterialien für Sensoren, harzgefüllte, optisch klare Systeme für Optical-Bonding-Anwendungen und elektroaktive Siliconlamine für innovative Touchscreens. Erhebliches Wachstumspotenzial bietet der aktuell stark steigende

Bedarf für Siliconelastomere, Siliconharze und wärmeleitende Gap-Filler im Gesundheits- und Automobilsektor sowie in der Elektromobilität. Neue oberflächenmodifizierte Füllstoffsysteme auf Siliciumbasis verbessern die Kühlung und das Wärmemanagement von Elektronikbauteilen und elektrischen Speichermodulen. Außerdem arbeiten wir an flammhemmenden Siliconen und siliconbasierten Faserkompositen. Sie schützen Insassen von Elektrofahrzeugen besser vor Brandgefahren. Derzeit erproben wir ein neuartiges Silicon-Kunstleder für Autositzbezüge. Das innovative Material ist strapazierfähig und besitzt eine äußerst angenehme Haptik. Es ist uv-resistent und farbbeständig. Zudem ist es im Gegensatz zu herkömmlichem Kunstleder frei von Weichmachern. In der Chipindustrie sind unsere Electronic Chemicals als Prozesshilfsmittel zunehmend gefragt. Im Bereich erneuerbare Energien sind wir in der Brennstoffzellentechnik aktiv. Vielversprechend entwickeln sich unsere siliconbasierten Wärmeträgeröle für die konzentrierende solarthermische Energieerzeugung und die klimaneutrale Erzeugung industrieller Prozesswärme. Für die Waschmittelindustrie entwickeln wir seit Kurzem nachhaltige Entschäumerprodukte auf Basis nachwachsender Rohstoffe, die nahezu vollständig biologisch abbaubar sind.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Ein wesentlicher Trend ist dabei die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen. Der Geschäftsbereich greift diese Marktchancen aktiv auf, entwickelt entsprechende Produktlinien und nachhaltige Rezepturen gemeinsam mit Kunden. So ist WACKER POLYMERS zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Hier kommt unter anderem biobasierte Essigsäure zum Einsatz. Um die Verwendung nachwachsender Rohstoffe zu erhöhen, setzen wir zum einen den Massenbilanz-Ansatz ein. Die Produkte werden unter der Marke VINNAPAS® eco vertrieben. Darüber hinaus treiben wir den Einsatz von biobasierten Rohstoffen im Bereich der Bindemittelherstellung weiter voran. Auch Vinylacetat-Ethylen-basierte Bindemittel für konservierungsfreie Anwendungen im Bereich „Farben und Beschichtungen“ sind Teil des Portfolios. Mit dem Technologiewechsel vom Dickbett- zum Dünnbettverfahren bei der Verlegung von Fliesen leisten wir zudem einen Beitrag zur Reduzierung des Zementverbrauchs, was wiederum mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen einhergeht. Ein weiterer Beitrag zum energieeffizienten Bauen und Wohnen: Unsere Dispersionen ermöglichen langlebige und qualitativ hochwertige Wärmedämmverbundsysteme, welche die Energieeffizienz von Gebäuden verbessern und so dabei helfen, CO₂-Emissionen einzusparen und Energiekosten zu senken.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle, Amsterdam und San Diego. Im Biopharmabereich bauen wir gezielt den Bereich der mRNA-Therapeutika aus. Am Standort Amsterdam haben wir hier seit 2020 Expertise aufgebaut und stellen mittlerweile mRNA-basierte Wirkstoffe her. An unserem Standort in San Diego, den wir 2021 übernommen haben, produzieren wir Plasmid-DNA – die Basis für mRNA-Wirkstoffe, aber auch andere innovative Therapeutika wie etwa nukleinsäurebasierte Gentherapien und virale Vektoren. In der Entwicklung ist außerdem ein Prozess zur Herstellung von Lipid-Nanopartikeln – ein weiterer essenzieller Baustein für die Produktion von mRNA-Wirkstoffen. Unseren Standort in Halle bauen wir zu einem mRNA-Kompetenzzentrum aus. Hier bündeln wir unsere Kompetenz im Bereich mRNA. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „gesunde Ernährung“, unter anderem mit einer Reihe von funktionellen Inhaltsstoffen, die den Kreislauf unterstützen und die Herzgesundheit fördern. Hier bauen wir unser Portfolio kontinuierlich aus. Aktuell arbeiten wir unter anderem an einem Herstellungsprozess für fermentatives Biotin. Zudem bieten wir Lösungen zur Herstellung von Fleischersatzprodukten: Unser L-Cystein eignet sich beispielsweise als Rohstoff für herzhaft aromatische Aromen. Cyclodextrine helfen bei der Formulierung alternativer Proteine. Wir entwickeln außerdem Medienproteine, die künftig bei der Herstellung von Zellkulturfleisch eingesetzt werden sollen. Unsere Cyclodextrine spielen zudem eine immer größere Rolle in der Formulierung von Wirkstoffen. Sie erhöhen zum Beispiel die Bioverfügbarkeit von Curcumin. Auch sehen wir steigendes Interesse an Cyclodextrinen, um Schaumeigenschaften von Milch und pflanzlichen Milchalternativen zu verbessern.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Polysilicium wird in den kommenden Jahren sowohl im Halbleiter- als auch im Solarbereich weiter steigen. Im Halbleiterbereich werden immer reinere Polysiliciumqualitäten nachgefragt. Grund dafür sind steigende Anforderungen in der Chipfertigung und die Entwicklung neuer Technologien. Um diesen Trend begleiten zu können, erhöht WACKER POLYSILICON in der Produktion kontinuierlich den Anteil an ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Im Solarbereich wächst vor allem die Nachfrage nach monokristallinen Zellen aus n-Typ-Silicium. Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) werden bis zum Jahr 2032 mehr als 70 Prozent der Siliciumwafer mit dieser Technologie gefertigt. n-Typ-Solarzellen besitzen höhere Wirkungsgrade und altern langsamer als die derzeit dominierenden p-Typ-Zellen. Mit unserem hochreinen Polysilicium können wir dieses

stark wachsende Segment sehr gut bedienen. Programme in den USA und Europa, die Photovoltaikindustrie in den eigenen Regionen zu stärken, werden die Nachfrage nach Polysilicium voraussichtlich zusätzlich positiv beeinflussen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2023 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10 (2022: 1,05). Wir gehen davon aus, dass die Energiekosten leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise unserer wichtigsten Rohstoffe erwarten wir unter dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2023 weitgehend gesichert.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2023 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2023 im Schnitt niedrigere Absatzpreise, aber steigende Absatzmengen und positive Produktmixeffekte in den Chemiebereichen. Währungseffekte wirken sich leicht negativ auf den Umsatz aus. Nach dem Rekordjahr 2022 gehen wir davon aus, dass die Umsätze 2023 in allen Regionen leicht zurückgehen werden. Insgesamt rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 7,0 bis 7,5 Mrd. €.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund verschiedener Unsicherheiten und Risiken positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Wir rechnen im Jahr 2023 mit deutlich rückläufigen Absatzpreisen. Gleichzeitig gehen wir aber davon aus, dass wir in den Absatzmengen weiterwachsen werden. Sollte es im Jahresverlauf zu einer Erholung der Konjunktur kommen, die Corona-Pandemie wirtschaftlich überwunden werden und der Krieg und die Energiekrise nicht weiter eskalieren, gibt es für WACKER weiteres Potenzial für höhere Absatzmengen.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

Entwicklung der EBITDA-Marge und des EBITDA: Die EBITDA-Marge wird deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Das EBITDA liegt voraussichtlich bei 1,1 bis 1,4 Mrd. €. Grund für den Rückgang sind deutlich niedrigere Absatzpreise. Wir gehen davon aus, dass der Konzernjahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahr liegen wird.

ROCE: Der ROCE wird über den Kapitalkosten liegen, aber deutlich geringer sein als im Vorjahr.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2023 erwarten wir einen positiven Cashflow, der deutlich unter dem Vorjahr liegt. Höhere Investitionen sowie ein niedrigeres Ergebnis sind dafür verantwortlich.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2023 werden sich die Investitionen auf rund 650 Mio. € belaufen und damit deutlich höher sein als im Vorjahr. Sie liegen damit auch deutlich über den Abschreibungen, die sich auf rund 450 Mio. € belaufen und damit über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Investitionen sind getrieben von der zukünftigen Kundennachfrage. Sie fließen unter anderem in eine neue Dispersionspulveranlage in Nanjing, in den Kapazitätsausbau im Bereich Silicone in Burghausen und Nünchritz sowie in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums in Halle.

Nettofinanzschulden: Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einer geringen Nettoverschuldung.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2023 einen Umsatz in der Größenordnung von 3,1 bis 3,3 Mrd. €. Der Umsatzrückgang ist auf niedrigere Durchschnittspreise zurückzuführen, die von den höheren Absatzmengen bei Spezialanwendungen nicht kompensiert werden können. Wir gehen in allen Regionen von rückläufigen Umsätzen aus. Bei der EBITDA-Marge rechnen wir mit rund 15 Prozent.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatz von etwa 1,8 Mrd. € aus. Wir rechnen mit niedrigeren Absatzpreisen und -mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft. Produktmixeffekte werden sich leicht positiv auf den Umsatz auswirken. Wir erwarten auch hier einen Rückgang in allen Regionen. Die EBITDA-Marge erwarten wir leicht über dem Niveau des Vorjahres.

B.55 Ausblick für das Jahr 2023

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2022	Ausblick 2023
EBITDA-Marge (%)	25,4	deutlich unter Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	2.080,9	1.100 – 1.400 Mio. €
ROCE (%)	34,7	über Kapitalkosten, deutlich unter Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio. €)	438,8	positiv, deutlich unter Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	8.209,3	7.000 – 7.500 Mio. €
Investitionen (Mio. €)	546,8	rund 650 Mio. €
Nettofinanzvermögen (Mio. €)	409,2	geringe Nettoverschuldung
Abschreibungen (Mio. €)	402,1	rund 450 Mio. €

Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS rechnen wir mit einem Umsatzanstieg im niedrigen zweistelligen Bereich. Das Wachstum kommt aus dem Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Produkten, speziell aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir für das Jahr 2023 von einem Umsatz von 1,6 bis 1,8 Mrd. € aus. Wir rechnen damit, dass die Absatzmengen produktmixbedingt unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise für Polysilicium werden ebenfalls unter Vorjahr erwartet. Wir werden unseren Produktmix weiter verbessern und Kostensenkungen konsequent fortsetzen. Das EBITDA wird sich in einer Bandbreite von 300 bis 500 Mio. € bewegen. Hier wirken sich auch die leicht höheren Energiepreise, insbesondere an den deutschen Standorten negativ aus.

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2023 bleiben bestehen. Die globale Wirtschaftsentwicklung wird weiterhin durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine beeinflusst. Insbesondere die hohen Energiepreise belasten Unternehmen vor allem in Europa. Die Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch leicht steigen wird. Einige Länder wie zum Beispiel Deutschland könnten 2023 in eine Rezession rutschen. Für unser Geschäft erwarten wir nach dem Rekordjahr 2022 eine leicht rückläufige Geschäftsentwicklung für das Jahr 2023. Wir rechnen mit einem Umsatz in der Bandbreite von 7,0 bis 7,5 Mrd. €. Das EBITDA wird bei 1,1 bis 1,4 Mrd. € liegen. Gebremst wird die EBITDA-Entwicklung durch deutlich niedrigere Absatzpreise sowie höhere Energiekosten. Die EBITDA-Marge erwarten wir deutlich unter Vorjahr.

WACKER wird für das zukünftige Wachstum in seinen Geschäftsbereichen im Jahr 2023 mehr investieren. Die Investitionen werden mit rund 650 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 450 Mio. €. Der Netto-Cashflow wird weiter positiv sein, aber deutlich unter dem Vorjahr liegen. Wir rechnen mit einer geringen Nettoverschuldung.

In den Chemiebereichen gehen wir 2023 von einem leichten Rückgang beim Umsatz aus. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragenden Produktportfolio mittel- und langfristig unseren Wachstumskurs fortsetzen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS setzt seinen Wachstumskurs auch im Jahr 2023 fort. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir davon aus, dass der Umsatz 2023 unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

C

|

Konzern- abschluss

117 – 126



|

Stark durch Ertrag: Die EBITDA-Marge in den Chemiebereichen soll bis 2030 über 20 Prozent betragen.

C



Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	119
Gesamtergebnisrechnung	120
Bilanz	121
Kapitalflussrechnung	122
Entwicklung des Eigenkapitals	123
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	124
Segmentdaten nach Bereichen	125
Segmentdaten nach Regionen	126
Anhang des WACKER-Konzerns	127
Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung	187
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	188

c.1 Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	01	8.209,3	6.207,5
Herstellungskosten	02	-6.048,5	-4.535,0
Bruttoergebnis vom Umsatz		2.160,8	1.672,5
Vertriebskosten		-342,5	-297,6
Forschungs- und Entwicklungskosten		-178,4	-164,2
Allgemeine Verwaltungskosten		-183,2	-158,8
Sonstige betriebliche Erträge	02	176,6	88,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	02	-156,2	-68,7
Betriebsergebnis		1.477,1	1.071,8
Equity-Ergebnis	03	200,9	62,4
Sonstiges Beteiligungsergebnis	03	0,8	0,1
EBIT (Earnings before interest and taxes)		1.678,8	1.134,3
Zinserträge	03	10,1	6,2
Zinsaufwendungen	03	-28,6	-22,5
Übriges Finanzergebnis	03	-44,1	-24,4
Finanzergebnis		-62,6	-40,7
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.616,2	1.093,6
Ertragsteuern	04	-334,6	-265,8
Jahresergebnis		1.281,6	827,8
davon			
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend		1.251,0	806,9
auf andere Gesellschafter entfallend	12	30,6	20,9
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert/verwässert)	19	25,18	16,24

c.2 **Gesamtergebnisrechnung**

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	2022	2021
Jahresergebnis	1.281,6	827,8
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	902,1	533,9
davon Ertragsteuereffekte	-327,5	-194,3
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	902,1	533,9
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	92,0	50,9
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	61,1	174,3
davon ergebniswirksam	-	-
Wertänderungen von Wertpapieren (FVOCI)	-8,7	-1,1
davon Ertragsteuereffekte	3,5	0,5
davon ergebniswirksam	-	-
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	26,1	-15,9
davon Ertragsteuereffekte	-10,1	6,2
davon ergebniswirksam	18,5	-4,2
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	78,5	157,3
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	27,3	19,1
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen nach Steuern	980,6	691,2
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	990,2	685,8
auf andere Gesellschafter entfallend	-9,6	5,4
Gesamtergebnis	2.262,2	1.519,0
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	2.241,2	1.492,7
auf andere Gesellschafter entfallend	21,0	26,3

C.3 Bilanz

Zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	05	213,0	45,9
Sachanlagen	05	2.717,9	2.466,9
Nutzungsrechte	06	243,2	138,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07	1,5	2,3
At equity bewertete Beteiligungen	08	999,5	708,9
Wertpapiere	11	184,4	318,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	42,1	18,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	66,9	16,5
Aktive latente Steuern	04	272,9	569,7
Langfristige Vermögenswerte		4.741,4	4.286,3
Vorräte	09	1.655,8	1.177,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	916,2	824,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	54,2	33,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	215,4	118,1
Ertragsteuerforderungen	10	46,6	29,9
Wertpapiere und Festgelder	11	877,1	738,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	894,7	926,6
Kurzfristige Vermögenswerte		4.660,0	3.848,0
Summe Aktiva		9.401,4	8.134,3
Passiva			
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		158,9	157,4
Eigene Anteile		-45,1	-45,1
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis		4.287,1	3.433,5
Übrige Eigenkapitalposten		202,1	-788,1
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		4.863,8	3.018,5
Anteile anderer Gesellschafter		166,9	81,9
Eigenkapital	12	5.030,7	3.100,4
Pensionsrückstellungen	13	768,9	1.813,4
Andere Rückstellungen	14	212,6	247,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	1.085,6	1.064,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	24,9	13,4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	90,2	117,5
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	224,4	56,3
Sonstige Verbindlichkeiten	16	1,2	-
Passive latente Steuern	04	35,6	9,7
Langfristige Schulden		2.443,4	3.322,0
Andere Rückstellungen	14	39,5	21,8
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	461,4	372,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	885,6	761,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	41,5	30,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	92,2	69,0
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	91,8	168,3
Sonstige Verbindlichkeiten	16	315,3	287,6
Kurzfristige Schulden		1.927,3	1.711,9
Schulden		4.370,7	5.033,9
Summe Passiva		9.401,4	8.134,3

c.4 Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2022	2021
Jahresergebnis		1.281,6	827,8
Abschreibungen und Wertminderungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen		402,1	404,2
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		-3,4	3,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		53,9	-116,8
Ergebnis aus Equity-Accounting		-200,9	-62,4
Zinsergebnis		18,5	16,3
Zinsauszahlungen		-28,4	-21,6
Zinseinzahlungen		8,8	6,7
Steueraufwand		334,6	265,8
Steuerzahlungen		-392,3	-151,0
Erhaltene Ausschüttung		27,7	23,0
Veränderung der Vorräte		-493,0	-165,9
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-67,6	-185,2
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		88,6	297,4
Veränderung der nichtfinanziellen Vermögenswerte		-69,2	-38,0
Veränderung der finanziellen Vermögenswerte		-14,8	-10,9
Veränderung der Rückstellungen		42,8	-262,8
Veränderung der nichtfinanziellen Verbindlichkeiten		28,1	126,9
Veränderung der finanziellen Verbindlichkeiten		19,3	17,6
Veränderung der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten		89,1	90,0
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	21	1.125,5	1.064,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-561,2	-321,3
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-0,5	-0,3
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen / Finanzanlagen		10,8	46,8
Auszahlungen für Akquisitionen		-135,8	-28,8
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren		-686,7	-303,6
Einzahlungen aus der Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern		824,4	496,8
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und Festgeldern		-839,1	-832,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	-701,4	-639,7
Gewinnausschüttungen		-397,4	-99,4
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-9,2	-11,0
Aufnahme Finanzierungsverbindlichkeiten		315,5	2,4
Rückzahlung Finanzierungsverbindlichkeiten		-331,2	-14,5
Rückzahlung Leasingverbindlichkeiten		-36,2	-31,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	-458,5	-153,9
Veränderung aus Wechselkursänderungen		2,5	29,8
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	-31,9	300,6
Stand am Jahresanfang		926,6	626,0
Stand am Jahresende		894,7	926,6

c.5 Entwicklung des Eigenkapitals

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
01.01.2021	260,8	157,4	-45,1	2.726,0	-1.473,9	1.625,2	66,6	1.691,8
Jahresergebnis	-	-	-	806,9	-	806,9	20,9	827,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	685,8	685,8	5,4	691,2
Gesamtergebnis	-	-	-	806,9	685,8	1.492,7	26,3	1.519,0
Ausschüttung	-	-	-	-99,4	-	-99,4	-11,0	-110,4
31.12.2021	260,8	157,4	-45,1	3.433,5	-788,1	3.018,5	81,9	3.100,4
01.01.2022	260,8	157,4	-45,1	3.433,5	-788,1	3.018,5	81,9	3.100,4
Jahresergebnis	-	-	-	1.251,0	-	1.251,0	30,6	1.281,6
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	990,2	990,2	-9,6	980,6
Gesamtergebnis	-	-	-	1.251,0	990,2	2.241,2	21,0	2.262,2
Ausschüttung	-	-	-	-397,4	-	-397,4	-9,2	-406,6
Sonstiges*	-	1,5	-	-	-	1,5	73,2	74,7
31.12.2022	260,8	158,9	-45,1	4.287,1	202,1	4.863,8	166,9	5.030,7

*Konsolidierungskreisänderungen/aktienbasierte Vergütungen.

c.6 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Marktwert- änderungen aus Wert- papieren – FVOCI	Wertberich- tigungen Wert- papiere – FVOCI	Unter- schieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Marktwert- änderung derivativer Finanz- instrumente (Cashflow Hedge)	Neubewer- tung von leistungs- orientierten Pensions- plänen	Effekte aus Nettoinves- titionen in ausländische Geschäfts- betriebe	Summe
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend							
01.01.2021	–	–	19,3	11,0	–1.500,5	–3,7	–1.473,9
Ergebnisneutrale Veränderung	–1,2	0,1	–	–11,7	533,9	–	521,1
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	–	–4,2	–	–	–4,2
Veränderung Translation	–	–	168,9	–	–	–	168,9
31.12.2021	–1,2	0,1	188,2	–4,9	–966,6	–3,7	–788,1
01.01.2022	–1,2	0,1	188,2	–4,9	–966,6	–3,7	–788,1
Ergebnisneutrale Veränderung	–8,7	–	–	7,6	902,1	–	901,0
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	–	18,5	–	–	18,5
Veränderung Translation	–	–	70,7	–	–	–	70,7
31.12.2022	–9,9	0,1	258,9	21,2	–64,5	–3,7	202,1
Auf Minderheitsgesellschafter entfallend							
01.01.2021	–	–	–10,7	–	–	–	–10,7
Veränderung Translation	–	–	5,4	–	–	–	5,4
31.12.2021	–	–	–5,3	–	–	–	–5,3
01.01.2022	–	–	–5,3	–	–	–	–5,3
Veränderung Translation	–	–	–9,6	–	–	–	–9,6
31.12.2022	–	–	–14,9	–	–	–	–14,9

c.7 Segmentdaten nach Bereichen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2022							
Umsatz mit Dritten	3.452,8	1.967,7	331,1	2.287,2	170,5	–	8.209,3
Innenumsätze	0,1	28,5	–	–	–	–28,6	–
Gesamtumsatz	3.452,9	1.996,2	331,1	2.287,2	170,5	–28,6	8.209,3
EBIT	752,8	238,3	–4,7	705,3	–13,5	0,6	1.678,8
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen	123,6	50,4	21,4	120,4	86,3	–	402,1
EBITDA	876,4	288,7	16,7	825,7	72,8	0,6	2.080,9
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	76,5	–	–	–	124,4	–	200,9
Wertminderungen im Anlagevermögen	–	–	–	–	–	–	–
Anlagenzugänge ¹	199,8	107,3	102,6	91,9	45,2	–	546,8
Finanzanlagenzugänge	–	–	–	–	0,5	–	0,5
Anlagenzugänge	199,8	107,3	102,6	91,9	45,7	–	547,3
Vermögen (31.12.)	2.699,5	1.021,3	469,5	991,8	4.219,4	–0,1	9.401,4
Schulden (31.12.)	1.128,1	450,0	184,2	692,5	1.916,1	–0,2	4.370,7
NettoVermögen (31.12.)	1.571,4	571,3	285,3	299,3	2.303,3	0,1	5.030,7
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	124,2	–	–	–	875,3	–	999,5
Forschungskosten	70,9	35,2	4,8	27,0	40,5	–	178,4
Mitarbeiter (31.12.)	6.019	1.603	835	2.283	4.985	–	15.725
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.790	1.595	790	2.207	4.880	–	15.262
2021							
Umsatz mit Dritten	2.599,0	1.653,3	296,4	1.529,8	129,0	–	6.207,5
Innenumsätze	0,1	20,3	–	–	–	–20,4	–
Gesamtumsatz	2.599,1	1.673,6	296,4	1.529,8	129,0	–20,4	6.207,5
EBIT	421,0	198,7	20,7	528,9	–34,2	–0,8	1.134,3
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen	131,9	53,9	17,9	127,8	72,7	–	404,2
EBITDA	552,9	252,6	38,6	656,7	38,5	–0,8	1.538,5
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	3,9	–	–	–	58,5	–	62,4
Wertminderungen im Anlagevermögen	–0,7	–	–	–	–	–	–0,7
Anlagenzugänge ¹	143,2	100,1	33,5	30,6	36,4	–	343,8
Finanzanlagenzugänge	–	–	–	–	0,3	–	0,3
Anlagenzugänge	143,2	100,1	33,5	30,6	36,7	–	344,1
Vermögen (31.12.)	1.955,7	980,2	332,9	972,0	3.893,7	–0,2	8.134,3
Schulden (31.12.)	996,1	538,8	122,1	583,5	2.793,9	–0,5	5.033,9
Netto-Vermögen (31.12.)	959,6	441,4	210,8	388,5	1.099,8	0,3	3.100,4
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	49,3	–	–	–	659,6	–	708,9
Forschungskosten	64,7	35,1	5,6	21,3	37,5	–	164,2
Mitarbeiter (31.12.)	5.211	1.595	751	2.219	4.630	–	14.406
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.157	1.591	742	2.195	4.667	–	14.352

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte
Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

c.8 Segmentdaten nach Regionen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
2022							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	1.170,8	1.659,5	1.286,6	3.694,2	398,2	–	8.209,3
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	6.421,8	641,5	1.659,0	1.656,2	14,4	–2.183,6	8.209,3
Anlagenzugänge ¹	329,1	48,7	30,8	138,1	0,1	–	546,8
Finanzanlagenzugänge	0,5	–	–	–	–	–	0,5
Anlagenzugänge	329,6	48,7	30,8	138,1	0,1	–	547,3
Vermögen (31.12.)	9.009,0	2.465,6	2.061,9	1.396,9	12,6	–5.544,6	9.401,4
Schulden (31.12.)	4.294,5	252,5	670,1	544,8	7,7	–1.398,9	4.370,7
Netto-Vermögen (31.12.)	4.714,5	2.213,1	1.391,8	852,1	4,9	–4.145,7	5.030,7
Langfristiges Vermögen ²	2.344,3	254,7	903,6	680,3	5,4	–	4.188,3
Forschungskosten	176,6	0,8	18,2	16,3	–	–33,5	178,4
Mitarbeiter (31.12.)	10.424	776	1.879	2.582	64	–	15.725
2021							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	961,8	1.408,9	895,7	2.637,1	304,0	–	6.207,5
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	4.854,1	237,3	1.166,9	1.235,9	11,3	–1.298,0	6.207,5
Anlagenzugänge ¹	191,1	33,1	27,5	92,1	–	–	343,8
Finanzanlagenzugänge	0,3	–	–	–	–	–	0,3
Anlagenzugänge	191,4	33,1	27,5	92,1	–	–	344,1
Vermögen (31.12.)	8.097,5	2.319,0	1.800,5	1.100,3	11,8	–5.194,8	8.134,3
Schulden (31.12.)	4.858,0	173,2	478,3	432,5	7,6	–915,7	5.033,9
Netto-Vermögen (31.12.)	3.239,5	2.145,8	1.322,2	667,8	4,2	–4.279,1	3.100,4
Langfristiges Vermögen ²	1.858,7	225,4	887,3	393,0	4,8	–	3.369,2
Forschungskosten	164,8	1,0	13,5	12,7	–	–27,8	164,2
Mitarbeiter (31.12.)	10.006	728	1.723	1.882	67	–	14.406

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte.² Langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8 (ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses). Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Anhang des WACKER-Konzerns

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein international tätiges Chemieunternehmen mit Kernaktivitäten in der Silicon- und der Polymerchemie, der Spezial- und Feinchemie und der Polysiliciumherstellung. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Konzernlagebericht erläutert. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland, mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 159705). Sie hat ihren Firmensitz am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie die sonstigen offenkundigen Unterlagen werden im Unternehmensregister veröffentlicht und auf der Internetseite von WACKER veröffentlicht.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München erfolgt im Unternehmensregister.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Internetseite von WACKER öffentlich zugänglich gemacht.

» www.wacker.com/corporate-governance

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315e Abs. 1 HGB erstellt. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts Anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausführlich in Kapitel 25 des Anhangs dargelegt. Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 02. März 2023 freigegeben. Er wurde dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 02. März 2023 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

In diesem Konzernabschluss wurden keine wesentlichen neuen Standards und Interpretationen, die WACKER betreffen, erstmals angewandt. Andere erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen sind mangels vorhandener Sachverhalte nicht relevant. Die untere Tabelle enthält Änderungen zu bestehenden Standards, die WACKER anwendet, falls sich relevante Sachverhalte ergeben würden.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/ Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung. Die Auswirkungen der neuen Standards auf den Konzernabschluss werden laufend von WACKER geprüft.

Zum Jahresende 2022 identifizierte WACKER keine für den Konzernabschluss zukünftig relevanten neuen oder geänderten Standards bzw. Interpretationen.

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 3	Unternehmens- zusammen- schlüsse – Definition eines Geschäfts- betriebs	01.01.2022	22.04.2020	Durch die Änderung wird die Definition eines Geschäftsbetriebs nach IFRS 3 geändert. Ein Geschäftsbetrieb liegt nur vor, wenn mindestens ein substanzieller Prozess zur Outputgenerierung vorliegt bzw. erworben wurde. Wird der Fair Value des Erwerbs ausschließlich auf erworbene Vermögenswerte konzentriert, liegt kein Geschäftsbetrieb vor und somit ist IFRS 3 nicht anzuwenden. WACKER wird bei zukünftigen Erwerben von dieser Änderung betroffen sein.
Amendments zu IAS 37	Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung des Vertrags	01.01.2022	28.06.2021	Die Änderung sieht vor, bei der Ermittlung belastender Verträge grundsätzlich alle einem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten bei der Ermittlung der Kosten zur Erfüllung eines Vertrags einzubeziehen. Bei den Kosten, die dem Vertrag unmittelbar zuzuordnen sind handelt es sich neben den Kosten, die einem Unternehmen aus dem Vertrag zusätzlich entstehen, wie direkte Lohn- und Materialkosten, auch um weitere der Vertragserfüllung direkt zurechenbare Kosten. WACKER schließt ausschließlich Verträge ab, die zu den bei Vertragsabschluss geltenden Annahmen nicht belastend werden. Somit ergeben sich keine Änderungen aus der Erstanwendung.
Amendments to IAS 1 and IAS 8	Definition von Wesent- lichkeit	01.01.2022	10.12.2019	Die Änderung stellt klar, dass Informationen wesentlich sind, wenn zu erwarten ist, das ihr Weglassen, ihre falsche Darstellung die Entscheidungen primärer Abschlussadressaten beeinflussen würde. Als primärer Abschlussadressat gilt ein bestehender Investor, Kreditgeber oder anderer Gläubiger. WACKER berücksichtigt diese Kriterien der Wesentlichkeit bereits in ihren veröffentlichten Konzernabschlüssen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Wacker Chemie AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die eine Gesellschaft des WACKER-Konzerns gemeinsame Beherrschung ausübt, wird je nach Ausprägung quotal als gemeinschaftliche Tätigkeit (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Aktuell wird ein Unternehmen mit gemeinsamer Beherrschung at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen, auf die WACKER maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des WACKER-Konzerns direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an dem Beteiligungsunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Strukturierte Einheiten werden im Sinne des IFRS 10 konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zeigt, dass eine Beherrschung vorliegt.

Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist bzw. bei denen WACKER keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Eine detaillierte Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes der Wacker Chemie AG gemäß den §§ 285 und 313 HGB wird in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

• Siehe Ziffer 23

Zusammensetzung des Konzerns

Anzahl	2022	2021
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)	46	45
Inland	8	8
Ausland	38	37
Assoziierte/ Gemeinschaftsunternehmen	4	4
Inland	1	1
Ausland	3	3
Nicht einbezogene Unternehmen	1	–
Inland ¹	1	–
Ausland	–	–
Gesamt	51	49
Inland	10	9
Ausland	41	40
Strukturierte Einheiten	1	1
Inland	1	1
Ausland	–	–

¹ Es handelt sich um die WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Insgesamt werden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 50 Unternehmen einbezogen (31. Dezember 2021: 49 Unternehmen).

Unternehmenserwerbe

Der Konsolidierungskreis wurde im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um eine Tochtergesellschaft erweitert.

Die Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China hat am 27. Oktober 2021 einen Vertrag über den Kauf von 60 Prozent der Anteile an der sico Performance Material Co., Ltd., Jining, China in einem Share-Deal unterzeichnet. Das Closing der Transaktion fand am 01. Mai 2022 statt. sico ist in China ein führender Hersteller von organofunktionellen Silanen, die eine wichtige Komponente in hochleistungsfähigen Kleb- und Dichtstoffen, Beschichtungen und Kompositwerkstoffen sind. Der Kaufpreis der Akquisition betrug 178 Mio. €. 171 Mio. € wurden vollständig in bar beglichen. Fünf Prozent des Kaufpreises in Höhe von 7 Mio. € werden nach dem Ablauf von drei Jahren von WACKER ausgezahlt.

WACKER erwarb Vermögenswerte in Höhe von 113 Mio. € und Schulden in Höhe von 21 Mio. €. Von den übernommenen Vermögenswerten entfielen 36 Mio. € auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und 18 Mio. € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Minderheitenanteil am Nettovermögen von 40 Prozent belief sich auf 36 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und anteiligem

Nettovermögen betrug 123 Mio. €. Aus der Kaufpreisallokation ergab sich eine Aufdeckung von immateriellen Vermögenswerten wie Kundenstamm und Technologie in Höhe von 113 Mio. € und eine Aufdeckung von stillen Reserven auf das Sachanlagevermögen und die Vorräte in Höhe von 6 Mio. €. Passive latente Steuern auf die aufgedeckten stillen Reserven wurden in Höhe von 30 Mio. € bilanziert. Von der Aufdeckung der stillen Reserven wurden auf die Minderheiten 36 Mio. € allokiert. Der Goodwill beläuft sich auf 70 Mio. €. WACKER hat keine Aufdeckung des Goodwills auf den Minderheitenanteil vorgenommen. Der Goodwill resultiert im Wesentlichen aus nicht ansatzfähigen zukünftigen Erwartungen an die Marktentwicklung sowie Synergieeffekten. Das erworbene Produktionsknow-how, insbesondere die Herstellung von organofunktionellen Silanen, stellt eine Erweiterung des Portfolios von WACKER SILICONES insbesondere in Asien dar. Die PPA wurde im dritten Quartal 2022 abgeschlossen. Die Kosten der Transaktion wurden im Aufwand erfasst und waren von untergeordneter Bedeutung. Die Gesellschaft erzielte seit Erwerb 75 Mio. € Umsatz und ein positives EBITDA in Höhe von 17 Mio. €. Hätte der Erwerb am Jahresanfang stattgefunden, hätte sich ein Umsatz von 130 Mio. € und ein EBITDA in Höhe von 42 Mio. € ergeben.

Beschränkungen und regulatorische Schutzrechte

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von andere(n) Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen. Dividendenausschüttungen können durch den Vorrang der Tilgung von Gesellschafterdarlehen eingeschränkt sein. Es existieren zum Stichtag keine wesentlichen Beschränkungen auf Grund von Schutzrechten zugunsten nicht beherrschender Anteile. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Konzernanhang (Kapitel Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter/Kapitalmanagement).

» Siehe Ziffer 12

Regulatorische Anforderungen oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen in einigen asiatischen und südamerikanischen Ländern lokalen Devisenbeschränkungen. Dort ist die Kapitalausfuhr aus dem jeweiligen Land grundsätzlich nur nach vorheriger Genehmigung durch staatliche Behörden über Kapitalmaßnahmen (Dividende, Kapitalherabsetzung) möglich. Andere, wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten innerhalb des Konzerns bestehen nicht.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochterunternehmen, gemeinsame Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Alle Gesellschaften haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Es erfolgt eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert der erstmaligen Beherrschung.

Als Geschäfts- und Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich zum Erwerbszeitpunkt aus dem Überhang der Anschaffungskosten über das dem Konzern zuzurechnende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ergibt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt dabei grundsätzlich unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Negative Unterschiedsbeträge werden nach einer nochmaligen Überprüfung der vorgenommenen Kaufpreisallokation sofort erfolgswirksam erfasst.

Für jeden Unternehmenserwerb besteht das individuelle Wahlrecht, gegebenenfalls nicht erworbene Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu erfassen. Diese nicht beherrschenden Anteile werden in der Bilanz als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden, sofern es sich nicht um Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Aktienpapieren handelt, aufwandswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige neubewertete Nettovermögen sind, verbleibt ein Unterschiedsbetrag (Geschäftswert oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert.

Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Unternehmenserwerben und der Konsolidierung

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipativen Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Bei der Beurteilung, ob bei Gesellschaften, an denen WACKER weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen WACKER 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände gibt, die dazu führen können, dass WACKER die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cashflow Hedges im übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Nach dieser werden die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist deren funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Nettogewinne oder -verluste werden in den übrigen Eigenkapitalposten erfolgsneutral erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst. Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2022	31.12.2021	2022	2021
US-Dollar	USD	1,07	1,13	1,05	1,18
Chinesischer Renminbi	CNY	7,41	7,20	7,08	7,63

Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen, Schätzungen im Rahmen der Leasingbilanzierung sowie die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Immaterielle Vermögenswerte inkl. Geschäfts- und Firmenwert, Sachanlagen und at equity bewertete Beteiligungen

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen geschätzt. Der künftige technische Fortschritt und laufende Ersatz- und Entwicklungszyklen werden in die Ermittlung einbezogen.

Werthaltigkeitstests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten, der Erhaltungsinvestitionen und der Diskontierungssätze. Diese beruhen auf einer fünfjährigen oder längeren Planungsphase, basierend auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Erwartungen des Managements bezüglich der Marktentwicklung. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Den größten Einfluss auf die zukünftigen Cashflows haben die künftigen Verkaufspreise von WACKER-Produkten sowie die Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise. Dies betrifft insbesondere den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON aufgrund stark volatiler Verkaufspreise. Hieraus könnten in der Zukunft deutliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten, die zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die sich im Wesentlichen

auf Business Units von WACKER beziehen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt.

» Siehe Ziffer 05

Leasing

Leasingverbindlichkeiten werden anhand der vertraglichen Leasingdauer bilanziert. Annahmen und Schätzungen sind nötig bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit sowie des der Abzinsung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatzes. Der dem Leasingvertrag zugrundeliegende Zinssatz ist dem Leasingnehmer nicht bekannt, deshalb ermittelt WACKER den Grenzfremdkapitalzinssatz anhand eines risikolosen Zinses plus eines abgeleiteten Credit Spreads, der das Refinanzierungsniveau von WACKER abbildet.

» Siehe Ziffer 06

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit diesem Wert im Anhang veröffentlicht. Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten können, je nachdem, wie hoch der Anteil der nicht beobachtbaren Inputfaktoren ist, mehr oder weniger umfangreiche Schätzungen erforderlich sein. WACKER ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Values auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Values herangezogen.

Finanzinstrumente, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder angegeben werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 bemessen und klassifiziert. Die Hierarchie besteht aus drei Levels, denen die Inputfaktoren je nach ihrer Beobachtbarkeit im Rahmen der entsprechenden Bewertungsverfahren zugeordnet werden.

» Siehe Ziffer 20

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen zum Ausfallrisiko und zu den erwarteten Verlusten. WACKER übt bei der Erstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Inputfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, basierend auf den

Erfahrungen aus der Vergangenheit, bestehenden Marktbedingungen sowie zukunftsgerichteten Schätzungen zum Ende der Berichtsperiode. Die wichtigsten verwendeten Annahmen und Inputfaktoren basieren auf Kreditratings und Kreditversicherungen sowie makroökonomischen Analysen, die die Grundlage für die Einstufung in Risikoklassen darstellen.

» Siehe Ziffer 10

Rückstellungen

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadenersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen der Schätzungen zukünftiger Kosten und Nutzen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Auch Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu Veränderungen in der Ermittlung der langfristigen Rückstellungen. Hier spiegelt sich das Zinsumfeld wider. Die verwendeten Diskontierungszinssätze werden bei der Untergrenze von null gekappt. Es werden keine Negativzinssätze berücksichtigt.

» Siehe Ziffer 14

Die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen und Annahmen für das Planvermögen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Für die Bewertung des Planvermögens werden Immobiliengutachten herangezogen, für Darlehen, Renten, Aktien und Fonds werden die Zeitwerte zugrunde gelegt. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

» Siehe Ziffer 13

Die Höhe der Pensionsverpflichtung ergibt sich durch Diskontierung der WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Der Diskontierungszinssatz ermittelt sich aus der Zinsstrukturkurve hochrangiger festverzinslicher, laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag. Die Anleihen lauten jeweils auf die gleiche

Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung. WACKER verwendet in Deutschland Anleihen des Markt iBoxx EUR AA Corporate Bond Index. Des Weiteren wird die zusammengesetzte Zinsstrukturkurve der Staatsanleihen von vier derzeit mit AA bewerteten Staaten (Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich) mit einer längsten Laufzeit von etwa 100 Jahren angewendet. Ein gegebenenfalls aus diesen Parametern abgeleiteter negativer Abzinsungssatz wird bei der Ermittlung des Barwerts der Pensionsrückstellungen sowie anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer, wie Jubiläumsrückstellungen, entsprechend berücksichtigt.

WACKER ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Obwohl wir davon ausgehen, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der der Sachverhalt endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten unsichere Steuerpositionen für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können.

Latente Steuern

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Im Falle von Gesellschaften, die in der Vergangenheit steuerliche Verluste im Sinne von IAS 12 ausgewiesen haben, werden aktive latente Steuern nur in Ausnahmefällen aktiviert, wenn substantielle Hinweise der Realisierbarkeit bestehen.

Klima und nachhaltigkeitsbezogene Entwicklung

Den Risiken des Klimawandels stellt sich WACKER mit ambitionierten Nachhaltigkeitszielen bis zum Jahr 2030.

» Siehe Kapitel Ziele und Strategien im Zusammengefassten Lagebericht sowie Nachhaltigkeitsbericht

Bei den neuen Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um „science-based targets“. Das bedeutet, dass sie mit dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs

um maximal 1,5 Grad Celsius im Einklang stehen und somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. Die chemische Industrie ist ressourcenintensiv. Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind durch die Verbundstruktur klar definiert, ambitionierte Ziele für die Reduktion von CO₂ sowie den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen sind fest in der Strategie von WACKER etabliert. WACKER arbeitet kontinuierlich daran, Produktionsprozesse zu verbessern. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Klimawandel und Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten wie zum Beispiel Sachanlagen. Auch im Hinblick auf Rückstellungen für Umwelt- oder Rückbauverpflichtungen ergibt sich hieraus kein Anpassungsbedarf. In Einzelfällen kann es allerdings zur Abschaltung von Anlagen kommen, wenn dies aus Umweltschutzgründen geboten ist.

Aktuell sieht WACKER das Risiko, dass aufgrund einer unvollständigen EU-Taxonomieverordnung zum Ausweis nachhaltiger Produkte und Aktivitäten die Bedeutung von Produkten von WACKER für den Klimaschutz nicht abgebildet wird. WACKER weist in 2022 keine wesentlichen taxonomiekonformen Aktivitäten gemäß der Taxonomieverordnung der EU aus. Selbst Polysilicium, das für die Produktion von Solarmodulen der wesentliche Rohstoff ist, kann nicht als taxonomiefähige Aktivität genannt werden, da diese Aktivität nicht in der EU-Verordnung erwähnt wird. Hieraus könnten sich Nachteile bei durch diese Kennzahl beeinflussten Finanzierungsentscheidungen von Anlegern oder staatlichen Förderungen ergeben. WACKER geht bei Investitionsentscheidungen von der Verfügbarkeit von ausreichend bezahlbarem grünen Strom in der Zukunft aus. Das Risiko besteht, dass sowohl die Menge als auch der Preis für Energie anders ausfällt als erwartet. Das aufgrund der aktuellen Energiekrise deutlich angestiegene Niveau der Strom- und Gaspreise hat WACKER in seinen Planungen abgebildet und bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten berücksichtigt.

Aktuelle Zahlen zur Nachhaltigkeit werden im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht sowie im nichtfinanziellen Bericht, der im Geschäftsbericht enthalten ist, ausgewiesen.

Weitere Details zu Schätzungen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und deren Auswirkungen auf den aktuellen Konzernabschluss sind in den einzelnen Kapiteln des Konzernanhangs angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Zusätzlich werden sie um neue Rechnungslegungsvorschriften des aktuellen Geschäftsjahres ergänzt, die erstmals anzuwenden sind. Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Derivate und das Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Umsatzerlöse

Die Umsätze enthalten Erlöse aus Verträgen mit Kunden und andere Umsatzerlöse. Als Erlöse aus Verträgen mit Kunden sind diejenigen Beträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erfassen, die als Gegenleistung für die Übertragung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen an einen Kunden erwartet werden. Erlöse werden erfasst, wenn eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde und der Kunde Verfügungsmacht über Waren oder Dienstleistungen erlangt. Voraussetzung ist die Bereitschaft des Kunden, die Leistungserbringung anzuerkennen beziehungsweise abzunehmen. Die Erfassung der Erlöse kann über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt erfolgen. Dabei wird ein fünfstufiges Schema angewandt. Zunächst ist ein Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht (Kontrolle) über die Ware oder die Dienstleistung erlangt. Transportkosten stellen bei bestimmten Transportklauseln eine eigene Leistungsverpflichtung dar, da die Fracht- und Transportleistung erst nach dem Kontrollübergang auf den Kunden abgeschlossen wird. Üblicherweise erfolgt die Umsatzrealisierung mit Übergabe der Güter an den Kunden oder anhand von vereinbarten Transportbedingungen. Umsätze aus Dienstleistungen werden zum Teil über einen Zeitraum hinweg erfüllt. Diese werden anhand von vertraglichen Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert. Die Umsatzlegung erfolgt bei Realisierung des Meilensteins, zeitgleich entsteht der Zahlungsanspruch.

Andere Umsatzerlöse betreffen Erlöse, die nicht aus Verträgen mit Kunden stammen und mit dem beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen erhaltenen Gegenleistung oder Forderung erfasst werden.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie nach Berücksichtigung von Rabatten und Preisnachlässen. Umsätze werden nicht ausgewiesen, wenn Risiken im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gegenleistung bestehen. Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren, Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Hat eine Vertragspartei (Kunde oder Lieferant) ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so hat das Unternehmen den Vertrag als Verkaufsvertragsvermögenswert oder als Verkaufsvertragsverbindlichkeit auszuweisen, je nachdem, ob das Unternehmen seine Leistung erbracht hat oder der Kunde die Zahlung geleistet hat. Jeder unbedingte Anspruch auf Erhalt einer Gegenleistung ist von einem Unternehmen gesondert als Forderung auszuweisen. WACKER weist Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in der Bilanz aus. Diese enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen und Vorauszahlungen von Kunden des Segments Biosolutions. Auch kundenspezifische Rabattabgrenzungen werden als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen. Als Contract Assets werden im Segment Biosolutions Vermögenswerte bilanziert, die für die Erfüllung der Serviceleistung notwendig sind.

Funktionale Kosten

In den Herstellungskosten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen. Die Vertriebskosten enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung.

Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Zu den Forschungskosten gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Ferner müssen mit hinreichender Sicherheit zukünftige Finanzmittelzuflüsse erfolgen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen Steuern auf Grundlage des zu versteuernden Ergebnisses. Sie umfassen sowohl die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuern. Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Enthalten sind weiterhin Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuernachzahlungen bzw. -erstattungen aus noch offenen Steuererklärungen vergangener Jahre und aus steuerlichen Außenprüfungen.

Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), werden Ertragsteuerverbindlichkeiten gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung auf den Einzelfachverhalt (wahrscheinlichster Wert der Steuerunsicherheit). Ertragsteuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags oder einer ungenutzten Steuergutschrift wird keine Ertragsteuerverbindlichkeit oder Ertragsteuerforderung für diese unsicheren Steuerpositionen bilanziert, stattdessen erfolgt eine Verrechnung der unsicheren Position mit dem ungenutzten steuerlichen Verlustvortrag oder der ungenutzten Steuergutschrift, sofern die Verrechnung keiner Beschränkung unterliegt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten, deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden drei bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den neuen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäfts- und Firmenwerte wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sofern der Werthaltigkeitstest zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung

hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- und Firmenwert werden nicht vorgenommen. Der jeweils erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für fünf Jahre bzw. länger verwendet, falls es berechnete Gründe für eine Verlängerung des Detailplanungszeitraums gab. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Marktannahmen, wie beispielsweise das Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisiko-prämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread).

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Ein Restwert wird nur in Ausnahmefällen ermittelt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den Erwartungen angepasst. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt oder indirekt zugeordnet werden können,

werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung oder Förderdarlehen) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert.

WACKER bilanziert Anlagen im Bau, solange sich eine Anlage oder eine Komponente einer Anlage im Bau befindet oder wenn Anzahlungen für abgerechnete Leistungen vor Fertigstellung gestellt wurden. Es erfolgt keine Abschreibung während der Erstellung der Sachanlagen. Die Abschreibung beginnt mit der Betriebsbereitschaft der Anlagen und dann erfolgt die Umgliederung in die Sachanlagen. Diese ist unabhängig von der tatsächlichen Inbetriebnahme durch WACKER.

Wenn Sachanlagen endgültig stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemeinsam mit den entsprechenden kumulierten Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht.

Ein gegebenenfalls entstehender Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	10 bis 40
Sonstige Bauten und vergleichbare Rechte	10 bis 30
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei werden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinsätze verwendet. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash Inflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss besteht, von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Ergebnis erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss besteht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell wie Sachanlagen bewertet und linear abgeschrieben. Sie umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt. Ebenfalls werden in diesem Bilanzposten Nutzungsrechte aus langfristigen Untermietverhältnissen ausgewiesen.

Leasing

Bei Vertragsbeginn beurteilt WACKER, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Bei Vertragsabschluss oder Vertragsänderung ist das vereinbarte Entgelt in eine Leasingkomponente und eine Nichtleasingkomponente aufzuteilen. Für alle identifizierten Leasingverträge hat WACKER jedoch von der Trennung abgesehen, da es sich um reine Leasingentgelte handelte.

WACKER erfasst ein Nutzungsrecht, das erstmals zu Anschaffungskosten bewertet wird und der Leasingverbindlichkeit entspricht. Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeit umfasst geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher Kosten, abzüglich möglicher Kosten der Demontage oder Wiederherstellung des Standortes. Anschließend wird das Nutzungsrecht linear über die Leasingdauer abgeschrieben. Geht der Vermögenswert am Ende der Laufzeit auf WACKER über oder es ist eine Kaufoption in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Erstmals wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungstag noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns, angesetzt. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes ermittelt WACKER Zinssätze aus verschiedenen externen Finanzquellen, die dem Rating der Wacker Chemie AG für bestimmte Laufzeitbänder entsprechen. Im Rahmen des Immobilienleasings werden Anpassungen aufgrund der Sicherheitsfunktion des Leasingobjekts vorgenommen. In die Bewertung werden feste Leasingzahlungen sowie variable Leasingzahlungen mit einbezogen. Letztere sind an einen Index oder Zins gekoppelt und werden erstmals zum Bereitstellungstag ermittelt. Leasingzahlungen aus Verlängerungsoptionen oder Zahlungen aus Kaufoptionen werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausübung hinreichend sicher ist. Strafzahlungen aus vorzeitigen Kündigungen werden angesetzt, wenn WACKER sicher ist, dass eine vorzeitige Kündigung vorgenommen wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt bei Vertragsanpassungen oder geänderten Einschätzungen zur Ausübung von Optionen.

Nutzungsrechte werden in der Bilanz als eigene Position ausgewiesen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen. WACKER hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, nicht anzusetzen. Die Leasingzahlungen werden als Aufwand erfasst. Geleaste Firmenfahrzeuge für Mitarbeiter werden nicht als Untermietverhältnis erfasst, da diese als Gehaltsbestandteil unter IAS 19 Leistungen an Mitarbeiter zu bilanzieren sind.

Als Leasinggeber stuft WACKER ein Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Lease-Verhältnis ein. WACKER tritt als Leasinggeber auf, wenn ein Untermietverhältnis für Immobilien vorliegt. Die Einstufung berücksichtigt Indikatoren wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts oder des Nutzungsrechts umfasst. Der Konzern bilanziert Hauptleasingverhältnis und Unterleasingverhältnis separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf Grundlage seines Nutzungsrechts aus dem Hauptleasingverhältnis ein.

Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zum Marktwert oder zu Anschaffungskosten angesetzt und bewertet. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens dessen Eigenkapital aufgezehrt haben, werden keine weitergehenden Verluste mehr berücksichtigt. Ausnahmen bestehen, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem Unternehmen bestehen bzw. zusätzliche Verpflichtungen

eingegangen wurden oder für das Unternehmen Zahlungen geleistet wurden. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Impairment-Test durchgeführt und bei Bedarf eine Wertminderung vorgenommen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den Regelungen des IAS 36. Sind die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine Rücknahme der Wertminderung. Wertminderungen und Wertzuschreibungen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte bzw. Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die mit Verkaufsabsicht gehalten werden. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen

finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere eigene Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Leasingverbindlichkeiten, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, wie ein Finanzinstrument in die Kategorien nach IFRS 9 eingeordnet wird.

IFRS 9 verlangt, dass das Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und die Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts die Klassifizierung und dessen Bewertung bestimmen. Zum erstmaligen Ansatz wird der jeweilige finanzielle Vermögenswert entweder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ (FVPL), als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (at amortised cost) oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den übrigen Eigenkapitalposten“ (FVOCI) klassifiziert.

Für das Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) und für das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) ist Voraussetzung, dass die Zahlungsströme des Finanzinstruments ausschließlich aus Zinszahlung und Tilgung bestehen (Solely Payment of Principal and Interest – SPPI). Instrumente, die den SPPI-Test erfüllen, sind – vorbehaltlich der weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen bestehenden Möglichkeit zur Ausübung der Fair-Value-Option – im Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) zu fortgeführten Anschaffungskosten und im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) zu bewerten. Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, sind unter dem Geschäftsmodell „Handel“ zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) zu klassifizieren und zu bewerten. Für Eigenkapitalanteile, beispielsweise in Form von Aktien, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sieht IFRS 9 eine Ausnahme vor. Eigenkapitalinstrumente sind zwar, da sie die Kriterien des SPPI-Tests nicht erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, allerdings besteht bei Zugang ein unwiderrufliches Wahlrecht, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen. Dieses wird von WACKER aktuell nicht wahrgenommen.

Dem Geschäftsmodell „Halten“ (amortised cost) werden bei WACKER Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen, bestimmte Wertpapiere, Termingelder und Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente zugeordnet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Wertpapiere oder Festgelder bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ansonsten werden Wertpapiere, wenn sie das SPPI-Kriterium erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Mit der Ausbuchung der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fondsanteile und Beteiligungen werden ins Geschäftsmodell Handel (FVPL) eingestuft, da sie Zahlungsströme aus Dividenden und Ausschüttungen generieren und das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- und Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER sieht die historischen Anschaffungskosten als beste Näherung an den Fair Value dieser Eigenkapitalinstrumente an. Derivative Finanzinstrumente unterliegen keiner Bewertungskategorie und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen von strategischen Sicherungsbeziehungen erfolgt die Bilanzierung erfolgsneutral im Eigenkapital.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Rahmen von Reverse-Factoring-Vereinbarungen stellt WACKER Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf einer Plattform für Lieferanten zur Verfügung. Der Lieferant kann bei Bedarf vor dem vereinbarten Zahlungsziel die Begleichung der Rechnung auslösen. Der Bilanzausweis erfolgt unverändert in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da keine Änderung der ursprünglichen Zahlungsziele erfolgt. WACKER steht keinem Liquiditätsrisiko gegenüber, da keine verlängerten Zahlungsziele mit dem Factor vereinbart werden und sich auch keine weiteren Änderungen gegenüber der ursprünglichen Verbindlichkeit ergeben. Verbindlichkeiten mit langen Zahlungszielen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus werden bei Reverse-Factoring-Vereinbarungen in die Finanzschulden umgegliedert.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Nach IFRS 9 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Finanzderivaten, grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam bilanziert. Eine Risikovorsorge wird durch die Bildung von Wertminderungen vorgenommen. Wertminderungen für Forderungsausfälle werden bereits beim Erstansatz der finanziellen Vermögenswerte auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Forderungsausfälle erfasst. Falls sich das Ausfallrisiko am Bilanzstichtag seit dem Erstansatz nicht signifikant erhöht hat, erfasst WACKER eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle (Stufe 1). Diese spiegelt die erwarteten Forderungsausfälle wider, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können. IFRS 9 erfordert die Erfassung einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Forderungsausfälle über die gesamte restliche Laufzeit für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), und für am Bilanzstichtag notleidende Vermögenswerte (Stufe 3). Eine signifikante Erhöhung des Forderungsrisikos sieht WACKER als gegeben an, wenn sich das Rating des Kontrahenten deutlich verschlechtert und die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Für in die Stufe 3 übergehende notleidende Vermögenswerte definiert WACKER die Kriterien Insolvenz, interne Mahnstufe 4, Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen als wesentliche Indikatoren. Unabhängig davon ist jedoch eine Einzelfallprüfung vorzunehmen. Dies erfolgt im Rahmen des Kreditmanagementprozesses. In diesem erfolgt auch die Zuordnung zu intern definierten Risikoklassen, insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die internen Kreditklassen beinhalten zukunftsorientierte Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren sowie das Zahlungsverhalten in der Vergangenheit.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf der Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („expected credit loss“, „ECL“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Ausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch „EAD“). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn keine Erwartung mehr besteht, den ausstehenden Cashflow noch zu erhalten. Eine Ausbuchung einer Forderung erfolgt nach spezieller Einzelfallprüfung. Dabei werden die ggf. gebildeten Wertminderungen gegen den Bruttowert der Forderung ausgebucht und somit verbraucht. Aufwendungen aus erwarteten Wertminderungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, einer geringen Wertschwankung unterliegen und eine Laufzeit von bis zu drei Monaten haben. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da die Einlagen entsprechend abgesichert sind. Es ergeben sich nur unwesentliche Wertminderungen.

Wenn die Vertragsbedingungen eines Vermögenswertes modifiziert werden und die Modifizierung nicht in einer Ausbuchung unter IFRS 9 resultiert, wird ein Ertrag oder Verlust in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Der Betrag errechnet sich als Differenz zwischen den jeweils

mit der originären Effektivzinsrate abgezinsten, ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den modifizierten Zahlungsströmen. Für WACKER stellen Modifizierungen jedoch Ausnahmen dar, die bis jetzt nicht eingetreten sind.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Die bilanzielle Erfassung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Zeitwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Zeitwerte zum Ansatz einer Schuld. Unterschiede werden außerhalb des Hedge Accounting erfolgswirksam erfasst.

Sofern derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen sowie zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, wendet WACKER Hedge Accounting gemäß den Anforderungen des IAS 39 an. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern bis zur Realisierung des Grundgeschäftes im übrigen Eigenkapital erfasst. Im Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäftes wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäftes in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis bzw. im Zinsergebnis ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Ineffektive Teile des Sicherungsgeschäftes werden sofort erfolgswirksam erfasst. Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden bzw. nicht bilanzierter fester vertraglicher Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) führen zur Erfassung der Marktwertänderungen sowohl des Grundgeschäftes als auch des Finanzderivats als Sicherungsinstrument in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt. In Ausnahmefällen ergeben sich derivative Finanzinstrumente

aus vertraglichen Gestaltungen, die dazu führen, dass Verträge als Derivat behandelt werden. Die Bilanzierung erfolgt zum Fair Value und wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand ausgewiesen. Hedgeaccounting wird angewendet, wenn die Voraussetzungen gegeben sind.

Währungskurssicherungen der geplanten Umsätze werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, während Zinssicherungen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Im übrigen Finanzergebnis werden Währungskurssicherungen der internen Konzernfinanzierung und Währungsderivate zur Sicherung von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Fremdwährung ausgewiesen. Zeitwertänderungen von Rohstoffsicherungen werden in den Herstellungskosten erfasst.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder niedrigere realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht angesetzt. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten in der chemischen Industrie werden unfertige und fertige Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen. In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind auch Ersatzteile für die laufende Instandhaltung der Produktionsanlagen enthalten. Sie werden anhand ihrer Lagerdauer und möglicher Verwertbarkeit bewertet.

Unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert. Der Verbrauch wird anhand eines laufenden Durchschnittswerts von entgeltlichen und unentgeltlichen Zertifikaten ermittelt. Er wird ratierlich anhand des quartalsweisen Emissionsausstoßes als Aufwand in den Herstellungskosten erfasst. Zertifikate für die „grüne“ Eigenschaft des Stroms (Guarantees of Origin, GoO) werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei Nutzung der Zertifikate erfolgt die Erfassung als Aufwand in den Herstellungskosten.

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen von Ertragsteuerforderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Ertragsteuern ausgewiesen. Ertragsteuerforderungen enthalten auch unsichere Steuerpositionen. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Des Weiteren beruht die Bewertung auf versicherungsmathematischen Berechnungen unter Berücksichtigung biometrischer und finanzieller Rechnungsgrundlagen. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) wird der Zeitwert des zugehörigen Planvermögens abgezogen, sodass sich die Nettoschuld bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Für die Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwandes gelten die Annahmen, die der Ermittlung der DBO des Vorjahres zugrunde gelegt wurden. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettoschuld angewandt wird. Die Nettozinsen aus der Netto-Pensionsverpflichtung umfassen den mit dem Rechnungszins kalkulierten Zinsertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf den Anwartschaftsbarwert. Neubewertungen umfassen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Abweichung von der Einschätzung zum Periodenbeginn und dem tatsächlichen Verlauf während der Periode bzw. der neueren Schätzung zum Bilanzstichtag hinsichtlich der Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, Rententrends, Gehaltsentwicklungen und Diskontierungszinssätze ergeben. Sie werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind Differenzen zwischen dem am Periodenanfang ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen und den am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Erträgen aus Planvermögen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plan Kürzung, erfasst WACKER den hieraus resultierenden Effekt als nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Dieser wird bei Entstehung sofort erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Gewinne und Verluste

werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Abgeltung eintritt. Verwaltungskosten, die nicht Bestandteil der Verwaltung des Planvermögens sind, werden bei Leistungserbringung ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Der Aufwand aus laufendem und nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet. Die Nettozinsen werden im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten gebildet und bewertet. Altersteilzeitrückstellungen stellen auf Grund ihrer Ausgestaltung ebenfalls andere langfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 dar, da sie noch an die Erbringung von Arbeitsleistungen in der Zukunft geknüpft sind. WACKER hat Altersteilzeitvereinbarungen ausschließlich als Blockmodell ausgestaltet. Die bilanzielle Erfassung der Rückstellung erfolgt rätierlich über den Zeitraum des Erdienens des Anspruches in der Beschäftigungsphase.

Rückstellungen

Für gegenüber Dritten bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den geschätzten Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem Marktzins für risikofreie Anlagen, die in ihrer Laufzeit der Restlaufzeit der zu erfüllenden Verpflichtung entsprechen. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden

können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Finanzierungsverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten/Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht erfasst.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen.

01. Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die im Umsatz erfassten Erlöse teilen sich wie folgt auf Verträge mit Kunden und sonstigen Erlösquellen auf:

Aufteilung der Umsatzerlöse

Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	8.032,0	6.101,9
Erlöse aus sonstigen Leistungen	172,8	101,5
Gesamte Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	8.204,8	6.203,4
Andere Umsatzerlöse	4,5	4,1
Gesamte Umsatzerlöse	8.209,3	6.207,5

WACKER legt seinen Umsatz grundsätzlich zu einem bestimmten Lieferzeitpunkt. Das gängige Geschäftsmodell bei WACKER ist der Verkauf von chemischen Erzeugnissen auf Grund einer bindenden Einzelbestellung mit oder ohne einen bestehenden Rahmenvertrag mit dem Kunden. Üblicherweise resultiert jeweils eine Leistungsverpflichtung aus den Bestellungen des Kunden und diese wird zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei wirtschaftlichem Kontrollübergang gemäß Incoterm an den Kunden. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ergeben sich auch mittel und langfristige Lieferverträge mit einer vordefinierten Abnahmemenge sowie geleisteten Anzahlungen. Die Umsatzrealisierung erfolgt auch hier zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Im Rahmen von kundenspezifischen Aufträgen im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird der Umsatz zeitraumbezogen gelegt. Das Geschäftsmodell besteht darin, Entwicklungsleistungen für die pharmazeutische Industrie im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zu erbringen, die anhand von Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert werden. Der Zahlungsanspruch entsteht bei Realisierung des Meilensteins. Weiter werden kundenspezifische Produkte im Zusammenhang mit Produktlieferverträgen für Vorprodukte von Medikamenten erstellt. Der Zahlungsanspruch entsteht hier mit Abnahme durch den Kunden. Kunden leisten in bestimmten Fällen Kundenanzahlungen vor Lieferung bzw. vor Start der Dienstleistung. Auch der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS schließt mittelfristige Lieferverträge ab. In geringem Umfang werden Lizenzerträge aus der Lizenzierung des Prozess-Know-hows realisiert. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Erlöse aus Reservierungsgebühren in Höhe von 16,6 Mio. € aus einem Lohnfertigungsvertrag zur Herstellung von COVID-19-Impfstoffen in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Nach der Kündigung wurden aufgrund einer Neubewertung des Vertrags gemäß IFRS 15 keine weiteren Reservierungsgebühren mehr bilanziert.

Es bestehen keine langfristigen Zahlungsziele, die eine Finanzierungskomponente darstellen könnten. Im Regelfall ist der Zahlungsanspruch innerhalb von 30 bis 90 Tagen fällig. Kunden mit schlechter Bonität leisten Vorauskasse oder erbringen Bankbürgschaften vor Lieferung durch WACKER. Bei WACKER gelten grundsätzlich gesetzliche Gewährleistungspflichten bei mangelnder Qualität. Hierbei werden im Rahmenvertrag mit dem Kunden genaue Spezifikationsanforderungen definiert.

Dienstleistungen erfolgen im Wesentlichen im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges durch die Medienversorgung und Organisation von Chemieparcs für die dort angesiedelten Drittfirmer, insbesondere am Standort Burghausen, Deutschland. Ein weiterer Bestandteil des Umsatzes im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges resultiert aus dem Verkauf von Salz und Lauge. Die Umsatzrealisierung erfolgt sowohl für die Medienversorgung als auch für die Lieferung von Salz und Lauge zeitpunktbezogen. Die Erlösrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung.

Bei WACKER entsprechen die Umsatzerlöse je Segment den unterschiedlichen Produktkategorien des Konzerns. In den Segmenten zeigen sich die Unterschiede der chemischen Produkte wie auch die unterschiedlichen Markt und Kundengruppen. Einen weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse hat die Region, in die WACKER seine Produkte liefert.

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse:

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Mio. €	WACKER SILICONES		WACKER POLYMERS		WACKER BIOSOLUTIONS		WACKER POLYSILICON		Sonstiges/ Konsolidierung		Gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Umsatz nach Regionen												
Europa	1.489,1	1.203,1	881,9	787,3	140,0	145,0	177,7	127,4	141,6	107,9	2.830,3	2.370,7
Amerika	618,7	426,5	519,9	365,0	110,5	88,8	37,4	15,4	0,1	–	1.286,6	895,7
Asien	1.115,8	808,9	440,3	405,7	66,0	49,9	2.072,1	1.372,1	–	0,5	3.694,2	2.637,1
Sonstige Regionen	229,3	160,6	154,1	115,6	14,6	12,7	–	14,9	0,2	0,2	398,2	304,0
Gesamt	3.452,9	2.599,1	1.996,2	1.673,6	331,1	296,4	2.287,2	1.529,8	141,9	108,6	8.209,3	6.207,5
davon Umsatzerlöse, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen	0,8	–	–	–	–	–	–	–	3,7	4,1	4,5	4,1
Zeitpunkt der Umsatzlegung												
Zeitpunktbezogen	3.452,9	2.599,1	1.996,2	1.673,6	278,4	210,9	2.287,2	1.529,8	141,9	108,6	8.156,6	6.122,0
Zeitraumbezogen	–	–	–	–	52,7	85,5	–	–	–	–	52,7	85,5
Gesamt	3.452,9	2.599,1	1.996,2	1.673,6	331,1	296,4	2.287,2	1.529,8	141,9	108,6	8.209,3	6.207,5

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

» Siehe Ziffer 10

Die von WACKER in der Bilanz ausgewiesenen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen, Vorauszahlungen von Kunden des Segments WACKER BIOSOLUTIONS sowie Anzahlungen von Kunden für Infrastrukturprojekte in den Chemieparcs des Geschäftsbereichs WACKER Sonstiges. Im Segment WACKER POLYSILICON wird mit der jeweiligen Einzellieferung von Polysilicium an den Kunden ein fixierter Teil der erhaltenen Vorauszahlung als Umsatz realisiert und kürzt die Verbindlichkeit. Im Segment WACKER BIOSOLUTIONS werden die Vorauszahlungen von Kunden mit der Realisierung des betreffenden Meilensteins realisiert.

Im Segment WACKER Sonstiges wird der Umsatz über die vertragliche Laufzeit des Kundenvertrags realisiert. Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen für Polysiliciumlieferungen mit einer Laufzeit bis zu elf Jahren. Der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen.

Ferner werden Rabattabgrenzungen als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Entwicklungen der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus-abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2022	211,8	12,8	224,6
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-66,6	-	-66,6
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	6,5	6,5
Im Ertrag erfasste Auflösung	-22,6	-0,4	-23,0
Einzahlungen (+)	219,2	-	219,2
In 2022 realisierter Umsatz aus			
Einzahlungen (-)	-36,6	-	-36,6
Auszahlungen (-)	-	-7,9	-7,9
Währungsdifferenz	-	-	-
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2022	305,2	11,0	316,2

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus-abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2021	117,8	16,3	134,1
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-48,8	-	-48,8
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	11,7	11,7
Im Ertrag erfasste Auflösung	-15,0	-4,1	-19,1
Einzahlungen (+)	216,6	-	216,6
In 2021 realisierter Umsatz aus			
Einzahlungen (-)	-59,1	-	-59,1
Auszahlungen (-)	-	-11,3	-11,3
Währungsdifferenz	0,3	0,2	0,5
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2021	211,8	12,8	224,6

WACKER garantiert manchen Kunden in mehrjährigen Rahmenverträgen die Verfügbarkeit von bestimmten Mengenkontingenten pro Jahr. Die tatsächliche Mengen- und Preisfixierung ergibt sich in der Regel nur maximal für ein Jahr. Diese werden in unterjährigen Detailverhandlungen fixiert. Aus Mindestabnahmemengen ergeben sich zukünftige Leistungsverpflichtungen (Auftragsbestand) mit Laufzeiten, die folgende Tabelle zeigt:

Auftragsbestand

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Bis 2 Jahre	3.248,6	2.514,2
Größer 2 Jahre bis 3 Jahre	1.090,5	962,5
Größer 3 Jahre bis 4 Jahre	1.091,2	770,0
Größer 4 Jahre bis 5 Jahre	616,8	722,3
Größer 5 Jahre	1.461,7	1.618,7
Gesamter Auftragsbestand	7.508,8	6.587,7

02. Herstellungskosten/Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2022	2021
Herstellungskosten	-6.048,5	-4.535,0
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen (+)/Bildung (-) von Wertberichtigungen auf Vorräte	-34,9	99,5
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	105,4	42,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4,6	6,6
Erträge aus Versicherungserstattungen	0,5	1,2
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	-	2,0
Erträge aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen	0,4	1,5
Erträge aus Subventionen/Zuschüssen	7,6	3,8
Erträge aus Auflösung langfristiger Lieferverträge/Schadenersatz	29,1	15,0
Übrige betriebliche Erträge	29,0	16,3
Gesamt	176,6	88,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-120,9	-37,5
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	-3,0	-9,5
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-4,4	-4,7
Aufwendungen aus Wertminderungen im Anlagevermögen	-	-0,7
Aufwendungen aus Restrukturierung	-	-0,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	-27,9	-16,2
Gesamt	-156,2	-68,7

In den Herstellungskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 402,1 Mio. € (Vorjahr 404,2 Mio. €) enthalten. Im Geschäftsjahr 2022 ergaben sich keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wurden Erträge aus der Auflösung langfristiger Lieferverträge in Höhe von 29,1 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) erfolgswirksam vereinbart und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

03. Equity-Ergebnis/Sonstiges Beteiligungsergebnis/ Zinsergebnis/Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2022	2021
Equity-Ergebnis	200,9	62,4
davon auf Gemeinschaftsunternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	0,9	1,1
davon auf assoziierte Unternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	200,0	61,3
Sonstige Beteiligungsaufwendungen/Beteiligungserträge	0,8	0,1
Gesamt	201,7	62,5
Zinsergebnis		
Zinserträge	10,1	6,2
davon aus Finanzinstrumenten (FVOCI)	-0,2	-
davon aus Finanzinstrumenten (amortized cost)	10,0	6,2
Zinsaufwendungen	-28,6	-22,5
davon aus Finanzierungsverbindlichkeiten (ohne Leasing)	-19,0	-19,2
Gesamt	-18,5	-16,3
Übriges Finanzergebnis		
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen/Verbindlichkeiten	-22,5	-19,3
Sonstige finanzielle Aufwendungen/Erträge	-21,6	-5,1
Gesamt	-44,1	-24,4

Die Equity-Ergebnisse entfallen auf die Beteiligungen an der Siltronic AG sowie auf Unternehmen in Asien und dem Vereinigten Königreich. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen, Bewertungseffekte und sonstigen Konzernanpassungen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Beteiligung an der Dow Siloxane (Zhangjiagang), Holding. Co. Private Ltd., Singapur aufgrund der verbesserten Zahlungsstromzuflüsse und einer Entschuldung auf das dem Konzern anteilig zuzurechnende Eigenkapital zugeschrieben. Die Zuschreibung betrug 72,4 Mio. € und wurde im Segment WACKER SILICONES ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Zinsergebnis entsprechend. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns, der im Geschäftsjahr herangezogen wurde, belief sich im Jahresdurchschnitt auf 2,1 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind die Nettozinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulierten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 21,9 Mio. € (Vorjahr 19,0 Mio. €) und Nettozinsaufwendungen aus der Aufzinsung und Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus Zinseffekten im Rahmen von Finanztransaktionen und deren Sicherung, Bewertungseffekten aus Wertpapieren sowie aus Zinsen aus Steuerpositionen.

04. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer von 15,0 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit von der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbeertragsteuer von 13,0 Prozent (Vorjahr 13,0 Prozent) zu zahlen.

Entsprechend werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum Bilanzstichtag mit einem Gesamtsteuersatz, einschließlich Solidaritätszuschlag, von 28,8 Prozent (Vorjahr 28,8 Prozent) bewertet. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Steuersätzen ermittelt. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen laufenden Ertragsteuersätze liegen zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr 9,0 Prozent) und 35,0 Prozent (Vorjahr 31,0 Prozent).

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 714,5 Mio. € (Vorjahr 432,7 Mio. €) vorhanden. Für die sich daraus ergebende temporäre Differenz von 35,7 Mio. € (Vorjahr 21,6 Mio. €) wurde eine passive latente Steuer in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) nicht gebildet, da WACKER in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf zu steuern.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) sowie Steuererträge aus Vorjahren in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) enthalten.

Überleitung tatsächliches Steuerergebnis

Mio. €	2022	2021
Laufende Steuern Inland	-305,1	-202,6
Laufende Steuern Ausland	-67,0	-52,9
Laufende Steuern	-372,1	-255,5
Latente Steuern Inland	-0,5	-34,7
Latente Steuern Ausland	38,0	24,4
Latente Steuern	37,5	-10,3
Ertragsteuern	-334,6	-265,8
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	1.616,2	1.093,6
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,8	28,8
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	-465,5	-315,0
Steuersatzbedingte Abweichungen	25,3	15,2
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-19,1	-22,9
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	6,8	25,2
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	2,3	3,5
Effekte aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen	57,8	9,9
EquityErgebnis Konzern	57,9	18,0
Sonstige Abweichungen	-0,1	0,3
Ertragsteuern insgesamt	-334,6	-265,8
Effektive Steuerbelastung (%)	20,7	24,3

Der latente Steuerertrag des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 37,5 Mio. € (Vorjahr Aufwand 10,3 Mio. €) resultiert in Höhe von 45,4 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) aus bisher nicht berücksichtigten aktiven latenten Steuern bei den us-amerikanischen Tochterunternehmen. Im Einzelnen wurden latente Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 33,3 Mio. € und auf Verlustvorträge (incl. Tax Credits) von 12,1 Mio. € aktiviert.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2022		2021	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	8,5	28,1	13,7	6,6
Sachanlagen	66,4	38,1	60,4	26,9
Finanzanlagen	2,0	-	-	-
Nutzungsrechte	-	57,7	-	30,6
Übrige Vermögenswerte	141,0	20,1	114,8	3,8
Pensionsrückstellungen	46,9	1,4	357,0	0,5
Übrige Rückstellungen	27,3	0,2	38,2	-
Leasingverbindlichkeiten	61,0	-	31,6	-
Übrige Verbindlichkeiten	18,3	2,8	15,7	4,1
Verlustvorträge/Anrechnungsguthaben	14,3	-	1,1	-
Verrechnung Gesellschaften mit Gruppenbesteuerung	-1,1	-1,1	-14,5	-14,5
Gesamt	384,6	147,3	618,0	58,0
Saldierungen	-111,7	-111,7	-48,3	-48,3
Bilanzposten	272,9	35,6	569,7	9,7

Der Rückgang der aktiven latenten Steuer resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der temporären Differenzen bei den Pensionsrückstellungen auf Grund deutlich höherer Diskontierungszinssätze als im Vorjahr.

Die entstandenen steuerlichen Verlustvorträge betragen insgesamt 97,9 Mio. € (Vorjahr 64,0 Mio. €). Diese sind in Höhe von 53,1 Mio. € (Vorjahr 59,6 Mio. €) voraussichtlich nicht realisierbar. Auf diesen Teil der Verlustvorträge wurden keine latenten Steuern angesetzt. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 14,0 Mio. € (Vorjahr 15,4 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen sind 53,1 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt.

148

Die Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern wurden in Höhe von 37,5 Mio. € (Vorjahr Aufwand 10,3 Mio. €) als Ertrag erfasst, während -334,1 Mio. € (Vorjahr -187,6 Mio. €) direkt in den übrigen Eigenkapitalposten berücksichtigt wurden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um aktive latente Steuern aus der Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Verlustvorträge in Höhe von 50,7 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €) genutzt, auf die zuvor keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Dies führte zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwands in Höhe von 12,4 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2022	2021
Innerhalb von 1 Jahr	-	-
Innerhalb von 2 Jahren	-	-
Innerhalb von 3 Jahren	-	-
Innerhalb von 4 Jahren	-	-
Innerhalb von 5 Jahren oder später	97,9	64,0
Gesamt	97,9	64,0

Zum 31. Dezember 2022 werden keine aktiven latenten Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 537,6 Mio. € (Vorjahr 662,8 Mio. €) angesetzt. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus dem geringeren Nichtansatz von temporären Differenzen auf die Wertminderungen im Anlagevermögen.

Es wurden aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 272,9 Mio. € (Vorjahr 569,7 Mio. €) angesetzt, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. WACKER geht davon aus, dass das zukünftige steuerpflichtige Einkommen ausreichen wird, um diese aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisieren zu können.

05. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Mio. €	Immaterielle Vermögens- werte	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Sach- anlagen
2022						
Anfangsstand 01.01.2022	193,3	1.668,8	8.615,5	630,7	344,0	11.259,0
Zugänge	3,6	23,7	91,3	26,6	401,6	543,2
Abgänge	-1,5	-0,9	-24,5	-15,5	-0,9	-41,8
Umbuchungen	0,5	29,1	120,9	5,0	-155,3	-0,3
Konsolidierungskreisänderungen	188,2	7,3	10,6	0,9	16,5	35,3
Währungsveränderungen	-10,0	29,4	118,7	2,2	-4,2	146,1
Bruttobuchwert 31.12.2022	374,1	1.757,4	8.932,5	649,9	601,7	11.941,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-161,1	-1.130,7	-7.537,3	-555,6	-	-9.223,6
Konsolidierungskreisänderungen	-0,3	-1,2	-3,3	-0,5	-	-5,0
Buchwert 31.12.2022	213,0	626,7	1.395,2	94,3	601,7	2.717,9
Abschreibungen	-15,1	-40,1	-277,1	-30,8	-	-348,0
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-	-	-
2021						
Anfangsstand 01.01.2021	166,7	1.599,9	8.246,1	612,5	200,4	10.658,9
Zugänge	3,2	6,0	80,1	21,1	233,4	340,6
Abgänge	-9,8	-0,5	-38,3	-18,5	-1,1	-58,4
Umbuchungen	1,9	-0,1	91,6	8,2	-105,6	-5,9
Konsolidierungskreisänderungen	26,8	0,2	4,6	0,4	7,9	13,1
Währungsveränderungen	4,5	63,3	231,4	7,0	9,0	310,7
Bruttobuchwert 31.12.2021	193,3	1.668,8	8.615,5	630,7	344,0	11.259,0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-147,4	-1.070,7	-7.183,7	-537,7	-	-8.792,1
Konsolidierungskreisänderungen	-	-0,1	-2,0	-0,2	-	-2,3
Buchwert 31.12.2021	45,9	598,1	1.431,8	93,0	344,0	2.466,9
Abschreibungen	-7,4	-41,5	-289,5	-32,7	-	-363,7
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-0,7	-	-	-0,7

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte und Werte, die bei Zugang zu Anschaffungskosten bilanziert werden und deren Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahre beträgt. Aus Unternehmenserwerben resultieren entgeltlich erworbene Technologien und Kundenstämme sowie Auftragsbestände. Sie werden über drei bis 15 Jahre abgeschrieben.

In den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 83,5 Mio. € zum 31. Dezember 2022 ausgewiesen (Vorjahr: 17,1 Mio. €). Währungsdifferenzen haben die Geschäfts- und Firmenwerte um 3,2 Mio. € reduziert.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen erfolgte im vierten Quartal 2022. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Betafaktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfung der Einheiten wurde unter der Annahme eines gewichteten Kapitalkostensatzes nach Steuern von 8,8 Prozent bzw. 10,6 Prozent vorgenommen. Dies entspricht einem gewichteten Kapitalkostensatz vor Steuern von 10,8 Prozent bzw. 13,2 Prozent.

Für die Ermittlung des Value in Use wurden die von der Unternehmensführung genehmigten Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf bzw. acht Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach

wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf den gesammelten Erfahrungen, aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, zum Beispiel Rohstoff- und Energiepreisen, sowie Gewinnmargen. Marktannahmen und Marktwachstum werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen. Bei der Ermittlung des Value in Use des cDMO Business der Business Unit Biopharma wurde das dynamische Marktumfeld, insbesondere der noch neuen Technologie der mRNA-basierten Entwicklung von Medikamenten, berücksichtigt. Dies begründet den verlängerten Planungshorizont von acht Jahren, bevor ein Terminal Value ermittelt wurde.

Aus den Werthaltigkeitsprüfungen ergaben sich keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei allen Einheiten nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen. Wesentliche Annahmen sind das EBITDA der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Diskontierungszinssatz. Eine wesentliche Abweichung wird angenommen, wenn sich das EBITDA um mehr als 20 Prozent über den Planungszeitraum reduziert oder der gewichtete Kapitalkostensatz um mehr als zwei Prozent ansteigt.

150

Geschäfts- und Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Mio. €	2022			2021		
	Geschäfts- und Firmenwert	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern %	Wachstumsraten %	Geschäfts- und Firmenwert	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern %	Wachstumsraten %
Zahlungsmittelgenerierende Einheit						
Biopharma Business Unit	18,1	8,8	2,0	17,1	8,3	1,0
SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	65,4	10,6	2,0	–	–	–
Geschäfts- und Firmenwerte zum 31.12.	83,5			17,1		

Sachanlagen

Die Anschaffungskosten der Sachanlagen wurden im Jahr 2022 nicht (Vorjahr 5,1 Mio. €) durch Investitionsförderungen gemindert.

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) als Teil der Anschaffungs oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 2,1 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent).

06. Leasing**Nutzungsrechte**

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, die im Rahmen einer Leasingvereinbarung als Nutzungsrecht bilanziert werden.

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte
2022				
Anfangsstand				
01.01.2022	183,8	77,5	30,3	291,6
Zugänge	123,6	1,4	15,1	140,1
Abgänge	-4,1	-1,5	-3,5	-9,1
Umbuchungen	-	-0,3	0,1	-0,2
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Währungsveränderungen	3,3	1,5	0,5	5,3
Bruttobuchwert				
31.12.2022	306,6	78,6	42,5	427,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-86,7	-72,5	-25,3	-184,5
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert				
31.12.2022	219,9	6,1	17,2	243,2
Abschreibungen	-28,2	-2,3	-8,5	-39,0
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-
2021				
Anfangsstand				
01.01.2021	130,0	74,5	27,6	232,1
Zugänge	44,6	0,9	7,7	53,2
Abgänge	-5,3	-	-5,1	-10,4
Umbuchungen	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	9,7	-	-	9,7
Währungsveränderungen	4,8	2,1	0,1	7,0
Bruttobuchwert				
31.12.2021	183,8	77,5	30,3	291,6
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-62,1	-70,6	-20,1	-152,8
Konsolidierungskreisänderungen	-4,0	-	-	-4,0
Buchwert				
31.12.2021	121,7	6,9	10,2	138,8
Abschreibungen	-22,0	-2,2	-7,8	-32,0
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-

Im Bereich Grundstücke und Gebäude mietet WACKER Immobilien an. Darunter fallen Büro- und Lagerflächen. In 2022 wurde ein Mietvertrag über die Nutzung eines neuen Bürogebäudes inklusive Laborräumen bei der Wacker Chemical Corp., Ann Arbor, Michigan, USA abgeschlossen. Dies führte zu einem Zugang von 82,2 Mio. €. Des Weiteren wurde eine neue Lagerhalle durch die Wacker Chemie AG, München gemietet. Der Zugang beträgt 26,2 Mio. €. Unter den Nutzungsrechten für technische Anlagen und Maschinen befinden sich im Wesentlichen mietweise überlassene Betriebsvorrichtungen und Infrastruktureinrichtungen. Als Betriebs- und Geschäftsausstattung werden gemietete Fahrzeuge und Transportausstattungen wie Tanks und Transportwaggons ausgewiesen.

Leasingverbindlichkeiten

Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Leasingverbindlichkeiten	261,1	228,0	33,1	153,7	127,6	26,1

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 36,2 Mio. € (Vorjahr 31,4 Mio. €) getilgt sowie 6,7 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) an Zinsen für Leasingverhältnisse bezahlt (siehe auch Textziffer 21 Kapitalflussrechnung).

Längerfristige Mietverträge bestehen insbesondere für Immobilien und Betriebsvorrichtungen. Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben. Die Leasingkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Künftige Mittelabflüsse können sich aus Verlängerungsoptionen ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen nicht bilanzierten Verlängerungsoptionen. Aus nicht begonnenen Leasingverhältnissen hat WACKER ab 2024 in Zusammenhang mit der Anmietung eines Verwaltungsgebäudes Verpflichtungen in Höhe von 7,7 Mio. € jährlich.

WACKER leistete Leasingvorauszahlungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen und Erträge aus Leasingverhältnissen:

Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse		
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	–	–
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	0,3	1,0
Erträge aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	–	–
Funktionskosten		
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	–9,5	–6,3
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	–4,6	–4,1
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen	–	–
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen (Nebenkosten)	–	–
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	–39,0	–32,0
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	–	–
Finanzergebnis		
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	–6,7	–3,4
Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	–	–
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	–	–

152

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 319,6 Mio. € (Vorjahr 171,9 Mio. €). Es ergibt sich folgende Fälligkeitenstruktur der Leasingzahlungen:

Mio. €	2022	2021
Leasingzahlung innerhalb von 1 Jahr	–39,6	–29,8
Leasingzahlung zwischen 1 und 5 Jahren	–103,3	–70,3
Leasingzahlung mehr als 5 Jahre	–176,7	–71,8
Gesamt	–319,6	–171,9

WACKER als Leasinggeber

WACKER ist Leasinggeber im Rahmen der Untervermietung der Hauptverwaltung in München. Diese Vermietungen werden als Operating Lease in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) bilanziert. Die Nutzungsrechte aus dem Sublease im Rahmen des Operating Lease werden gemäß IAS 40 ausgewiesen. WACKER trägt das Vermietungsrisiko für diese Mietflächen.

07. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet. Der Unterhalt, die Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen. WACKER hat sich verpflichtet, zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen im notwendigen Umfang in den nächsten Jahren durchzuführen. Darüber hinaus ist WACKER Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen.

Mio. €	2022	2021
01.01.	11,9	11,9
Zugänge	–	–
Abgänge	–0,8	–
Bruttobuchwert 31.12.	11,1	11,9
Kumulierte Abschreibung	–9,6	–9,6
Buchwert 31.12.	1,5	2,3
Beizulegender Zeitwert	17,5	18,0
Miet-/Pachteinnahmen	1,7	1,5
Kosten	–2,4	–0,7

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien am Produktionsstandort Köln beruht auf einem externen Gutachten, das periodisch aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte in 2022. Zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes wurde der Verkehrswert auf Grund des Liquidationswertes des Betriebes ermittelt. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Fair-Value-Hierarchie der Stufe zwei zuzuordnen. Der Restbuchwert entfällt auf die Grundstücke. Das Bewertungsverfahren wurde im Vergleich zum letzten Bewertungszeitpunkt nicht geändert.

08. At equity bewertete Beteiligungen

Der Konzern bilanziert Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode. Wesentliche at equity bewertete Beteiligung ist die Siltronic AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Der Siltronic-Konzern ist einer der weltweit führenden Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie. WACKER liefert an Siltronic Polysilicium, den wichtigsten Rohstoff zur Herstellung von Siliciumwafern.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft: Siltronic AG, München, Deutschland und deren Tochtergesellschaften	2022	2021
Beteiligungsquote (%)	30,83	30,83
Stimmrechtsquote (%)	30,83	30,83
Kumulierte nicht beherrschende Anteile (Stück)	9.250.000	9.250.000
Xetra-Schlusskurs am Jahresende in €	68,15	141,5
Börsenwert der Anteile in Mio. €	630,4	1.308,9
Erhaltene Dividenden in Mio. €	27,7	18,5

Zusammenfassende Finanzinformationen zu der Siltronic AG und deren Tochterunternehmen¹ auf 100-Prozent-Basis:

Mio. €	2022	2021
Kurzfristige Vermögenswerte	1.632,7	994,8
Langfristige Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts	2.580,3	1.676,0
Kurzfristige Schulden	525,7	307,4
Langfristige Schulden	1.503,6	886,1
Nettovermögen (100 %)	2.183,7	1.477,3
Abzgl. Anteil Minderheitsaktionäre	–188,6	–137,0
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	615,2	413,3
Eliminierung nicht realisierter Zwischengewinne und -verluste	–	–
Geschäfts- oder Firmenwert	245,7	245,7
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	860,9	659,0
Umsatzerlöse	1.805,3	1.405,4
Konzernjahresergebnis	351,6	201,8
Sonstiges Ergebnis	394,4	210,5
Gesamtergebnis	746,0	412,3

¹ Konzernabschluss der Siltronic AG nach IFRS

Überleitung des Equity-Buchwerts

Mio. €	2022	2021
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	659,0	550,4
Anteiliges Jahresergebnis	108,4	62,1
Sonstige ergebniswirksame Änderungen	-0,4	0,1
Ergebniswirksame Veränderung	108,0	62,2
Dividenden	-27,7	-18,5
Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	121,6	64,9
Stand Jahresende	860,9	659,0

Die restlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind für sich genommen einzeln für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Beteiligungsbuchwerte im Berichtszeitraum.

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	2022	2021
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	10,1	12,3
Anteiliges Jahresergebnis	0,9	1,1
Anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-0,3	1,2
Gesamtergebnis der Gesellschaften	0,6	2,3
Dividenden	-	-4,5
Stand Jahresende	10,7	10,1

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen assoziierten Unternehmen

Mio. €	2022	2021
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	39,8	36,8
Anteiliges Jahresergebnis	3,9	-0,9
Anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-2,0	3,9
Gesamtergebnis der Gesellschaften	1,9	3,0
Dilutierung / Abgang	13,8	-
Zuschreibung Equity-Ansatz	72,4	-
Stand Jahresende	127,9	39,8

Abweichungen zwischen dem anteiligen Jahresüberschuss und dem Equity-Ergebnis sowie dem anteiligen Eigenkapital und dem Buchwert der at equity bewerteten Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen durch Fair-Value-Anpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Beteiligung an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur auf Grund der verbesserten Zahlungsstromzuflüsse und ihrer Entschuldung auf das dem Konzern zuzurechnende Eigenkapital zugeschrieben. Die Zuschreibung betrug 72,4 Mio. € und wurde im Equity-Ergebnis ausgewiesen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen dargestellt.

Mio. €	2022		2021	
	Gesamt	Anteile von WACKER	Gesamt	Anteile von WACKER
Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen				
Jahresergebnis	1,8	0,9	2,2	1,1
Sonstiges Ergebnis	-0,6	-0,3	2,4	1,2
Gesamtergebnis	1,2	0,6	4,6	2,3
Kennzahlen assoziierte Unternehmen				
Jahresergebnis	437,9	112,3	197,1	61,2
Sonstiges Ergebnis	384,7	119,7	226,1	68,8
Gesamtergebnis	822,6	232,0	423,2	130,0

09. Vorräte

Mio. €	2022	2021
Roh, Hilfs und Betriebsstoffe	595,5	397,1
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Handelswaren	1.058,6	776,8
Nicht abgerechnete Leistungen	1,7	3,1
Gesamt	1.655,8	1.177,0
Davon Bilanzierung zum niedrigeren Nettoveräußerungswert	271,1	143,7

Die Herstellungskosten enthalten Kosten für Vorräte in Höhe von 6,0 Mrd. € (Vorjahr 4,5 Mrd. €), die als Aufwand erfasst wurden. Die als Aufwand erfassten Wertberichtigungen nahmen in der Berichtsperiode um 34,9 Mio. € zu. Im Vorjahr ergab sich eine Abnahme in Höhe von 99,5 Mio. €.

10. Finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte/
Forderungen

Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,2	–	916,2	824,8	–	824,8
Beteiligungen	12,7	12,7	–	12,2	12,2	–
Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,3	–	0,3	0,4	–	0,4
Darlehens und Zinsforderungen	2,0	–	2,0	0,6	–	0,6
Derivative Finanzinstrumente	35,9	25,2	10,7	1,7	1,4	0,3
Forderungen an Lieferanten	36,4	–	36,4	29,9	–	29,9
Kautionen	3,9	3,5	0,4	3,9	3,4	0,5
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	0,1	–	0,1	–	–	–
Übrige Vermögenswerte	5,0	0,7	4,3	3,5	1,8	1,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	96,3	42,1	54,2	52,2	18,8	33,4
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	12,9	1,7	11,2	12,6	0,6	12,0
Planvermögen	60,1	53,6	6,5	10,5	10,1	0,4
Geleistete Anzahlungen	45,6	6,1	39,5	15,3	3,5	11,8
Sonstige Steuerforderungen	151,2	5,5	145,7	83,0	2,3	80,7
Übrige Vermögenswerte	12,5	–	12,5	13,2	–	13,2
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	282,3	66,9	215,4	134,6	16,5	118,1
Ertragsteuerforderungen	46,6	–	46,6	29,9	–	29,9

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen, Bankbürgschaften und erhaltene Anzahlungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen nach IFRS 9 an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf der Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („expected credit loss“, „ECL“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Verlustausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der erwarteten Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2022

Mio. €	Bruttobuchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	834,9	-5,6	-0,67
überfällig bis 30 Tage	62,0	-1,2	-1,94
überfällig 31 bis 60 Tage	14,3	-0,6	-4,20
überfällig 61 bis 90 Tage	2,9	-0,2	-6,90
einzelwertberichtigte Forderungen	20,6	-10,8	-
Gesamt 31.12.2022	934,7	-18,4	-1,97

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2021

Mio. €	Bruttobuchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	740,8	-5,0	-0,67
überfällig bis 30 Tage	59,9	-1,1	-1,84
überfällig 31 bis 60 Tage	12,5	-0,4	-3,20
überfällig 61 bis 90 Tage	23,2	-6,7	-28,88
einzelwertberichtigte Forderungen	1,7	-0,1	-5,88
Gesamt 31.12.2021	838,1	-13,3	-1,59

156

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswertes wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch PD), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch LGD) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch EAD). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen und der Überfälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2022	2021
Eröffnungsbilanz der Wertberichtigung 01.01. (gemäß IFRS 9)	15,0	8,6
Anstieg/Reduzierung der Wertminderungen erfolgswirksam	3,3	7,5
Abgeschriebene Forderungen aufgrund Uneinbringlichkeit	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
Währungsveränderungen	0,1	-1,1
Stand 31.12.	18,4	15,0

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Zum 31. Dezember 2022 ergab sich kein wesentliches Ausfallrisiko.

Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungen durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen. Ferner werden Anzahlungen und Bankbürgschaften von Kunden geleistet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität.

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Liquidität

Mio. €	2022	2021
Wertpapiere und Festgelder¹	1.061,5	1.056,7
davon kurzfristig	877,1	738,2
davon langfristig	184,4	318,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	894,7	926,6
davon Zahlungsmitteläquivalente	497,3	469,7
davon Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	397,4	456,9
Liquidität gesamt	1.956,2	1.983,3

¹ Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fonds, Anleihen und Festgelder unterschiedlicher Emittenten. Zur Einteilung in die Kategorien des IFRS 9 siehe Ziffer 20 Finanzinstrumente.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um Termingelder und Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „Halten, amortized cost“ zugeordnet werden. Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low value risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da diese Einlagen entsprechend abgesichert sind. Es ergeben sich nur unwesentliche Wertminderungen. WACKER verfügt über keine Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen auf Grund von Devisenausfuhrbeschränkungen unterliegen.

Wertpapiere enthalten Festgelder, die der Kategorie „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Auch auf diese Finanzinstrumente ist das Wertminderungsmodell des IFRS 9 anzuwenden. Die Anlagerichtlinie von WACKER sieht nur die Anlage in Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich vor. Das Wertminderungsrisiko ist somit gering. Fondsanteile, die der Kategorie „Handel, FVTPL“ zugeordnet sind, fallen nicht unter das Wertminderungsmodell des IFRS 9.

12. Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter/Kapitalstrukturmanagement

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien besteht zum Stichtag nicht. Der Vorstand ist ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelungen des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2022	2021
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Personen“ verwiesen.

» Siehe Ziffer 24

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen und anteilsbasierte Vergütungen, die in das Eigenkapital geleistet wurden.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten, Cashflow Hedge Accounting, Pensionen und Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2022	2021
Gewinnanteile	30,6	20,9
Verlustanteile	–	–
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	30,6	20,9

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf folgende Gesellschaften:

Anteile anderer Gesellschafter

Mio. €	2022	2021
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	7,9	8,2
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien	60,8	49,4
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co., Private Ltd. Singapur ¹	26,1	24,3
SICO Performance Material (Shandong) Co. Ltd., Jining, Shandong, China	72,1	–
Gesamt	166,9	81,9

¹ Inklusive der Tochtergesellschaften

Die Stimmrechte anderer Gesellschafter entsprechen ihrem Anteil am Eigenkapital.

Weitere Informationen zu den einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste zu finden.

» Siehe Ziffer 23

Angaben zum Kapitalstrukturmanagement

Das Kapitalstrukturmanagement des WACKER-Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Kapitalrenditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Als Instrumente der Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe.

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalstrukturmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet. Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, rund 50 Prozent des Konzernjahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremien stimmen zu.

158 Überdies verfügt WACKER über ein aktives Fremdkapitalmanagement. Ziel sind ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster sowie die Optimierung der Kapitalkosten. Fremdkapital nimmt WACKER über langfristige Darlehen auf. Im Rahmen des wertorientierten Managements gehört die Kennzahl Nettofinanzschulden zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen.

» Siehe Kapitel „Steuerungssystem und Finanzlage“ im Konzernlagebericht

Die Kapitalstruktur des WACKER-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Kapitalstruktur

Mio. €	2022	2021
Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Chemie AG	4.863,8	3.018,5
Anteil am Gesamtkapital (%)	75,9	67,8
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	1.085,6	1.064,0
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	461,4	372,8
Gesamt	1.547,0	1.436,8
Anteil am Gesamtkapital (%)	24,1	32,2
Gesamtkapital	6.410,8	4.455,3

13. Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei WACKER existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die teilweise über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, Fonds oder CTAs (Pensionstreuhandkonten) finanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Im Wesentlichen garantieren die unterschiedlichen Pensionspläne den Mitarbeitern lebenslange Renten auf Basis des während der Beschäftigung bei WACKER durchschnittlich bezogenen Gehalts oder Kapitalzahlungen.

Die Versorgungsansprüche in Deutschland sind durch den Pensionssicherungsverein a. G. gegen Insolvenz geschützt. Die Insolvenzsicherung ist nach oben begrenzt.

Im Konzern bestehen folgende Altersversorgungspläne:

Versorgungspläne über die Pensionskasse

Für Mitarbeiter in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Die Pensionskasse ist ein kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und ist reguliert nach § 233 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie unterliegt damit den Regelungen für deutsche Versicherer und wird von der BaFin beaufsichtigt. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage, die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen ist. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeiter, die nach 2004 und vor 2022 in die Unternehmen eingetreten sind, gelten neue Tarife für die Grundversorgung. Den Leistungen liegen dort Garantiezinssätze zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können die zukünftige Leistung erhöhen.

Zusätzlich können Mitarbeiter in Deutschland Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung PK+ an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG leisten. Vor allem werden die Beiträge aus der tarifvertraglich geregelten Altersversorgung auf Grund der Tarifverträge über Einmalzahlungen und Altersvorsorge und über Lebensarbeitszeit und Demografie in die freiwillige Höherversicherung eingezahlt.

Direktzusagen des WACKER-Konzerns

Neben den Zusagen der Pensionskasse erhalten Mitarbeiter in Deutschland direkte Leistungszusagen in Form einer Zusatzversorgung. Mit der Zusatzversorgung werden Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze abgesichert. Bis 2004 eingetretene Mitarbeiter und deren Hinterbliebene erhalten Rentenleistungen. Die Höhe der Rente hängt vom durchschnittlich während der Beschäftigung bei WACKER bezogenen Gehalt ab. Für Mitarbeiter, die zwischen 2005 und 2021 in die Unternehmen eingetreten sind, wird jährlich ein Prozentsatz des Gehalts oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze bereitgestellt. Das sich hieraus ergebende Kapital wird verzinst. Die Leistungen können als lebenslange Rente oder, für Zusagen ab 2005, alternativ als Einmalzahlung abgerufen werden. Leistungsberechtigt sind die Mitarbeiter und ihre Hinterbliebenen. Die Ansprüche der Mitarbeiter gehen in die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen ein. Dies gilt sowohl für bis 2004 eingetretene Mitarbeiter als auch für ab 2005 eingetretene Mitarbeiter.

Für ab 2022 eingetretene Mitarbeiter wird bis zur jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung eine arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte, kapitalmarktabhängige Direktzusage gewährt, die durch eine Treuhandgestaltung gesichert ist. Für den Teil des Einkommens oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze erhalten die Mitarbeiter einen rein arbeitgeberfinanzierten Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung.

Darüber hinaus können Mitarbeiter freiwillig zusätzliche Entgeltumwandlungen durchführen. Kernstück der Zusage ist ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA). Eine Treuhandgesellschaft, die ihr Vermögen ausschließlich dazu verwendet, die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens zu finanzieren, investiert das eingezahlte Versorgungskapital am Kapitalmarkt. WACKER garantiert dabei mindestens die Summe der jeweiligen Versorgungsbeiträge.

Am Kapitalmarkt erwirtschaftete Kapitalerträge können das Versorgungskonto des Mitarbeiters erhöhen. Das Guthaben ist durch das CTA insolvenzgeschützt. Leistungsberechtigt sind die Mitarbeiter und ihre Hinterbliebenen. Diese können das Vorsorgekapital als Altersleistung in Form von Einmalkapital oder in jährlichen Raten (maximal 20 Jahre) in Anspruch nehmen. Zusätzlich werden Invaliditätsleistungen ausgezahlt.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen Einzelzusagen. Weitere Informationen zur Altersversorgung des Vorstands sind im Vergütungsbericht zu finden.

Außertariflich bezahlte Mitarbeiter in Deutschland können in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan („Deferred Compensation“) Teile ihres Gehalts einzahlen. Dieser Plan gibt Mitarbeitern die Möglichkeit, Teile ihrer künftigen Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln. Das Versorgungskapital wird in Abhängigkeit vom Abschluss der Teilnahmevereinbarung am Leistungsplan (Zusage) mit sieben Prozent (1996–2001), sechs Prozent (2002–2010) oder fünf Prozent (2011–2013) verzinst. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von sieben Prozent oder sechs Prozent kann der Mitarbeiter zwischen einer Auszahlung in Rentenform bzw. als Kapital wählen. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von fünf Prozent erfolgt die Auszahlung ausschließlich in Kapitalform. Ab 2015 können leitende Angestellte Teile ihres Gehalts zu einem variablen Zinssatz in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan einzahlen. Der variable Zinssatz ist abhängig von der fünfjährigen Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen und beträgt mindestens 2,5 Prozent und höchstens fünf Prozent. Die Auszahlung erfolgt ausschließlich in Kapitalform. Zusagen, die bis zum 31. Dezember 2000 erteilt wurden, werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet, Zusagen, die ab dem 01. Januar 2001 erteilt wurden, werden mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bzw. mit dem erworbenen Kapital bewertet.

Zur teilweisen Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen und Deferred Compensation, die vor dem Jahr 2022 zugesagt wurden, besteht seit 2021 eine Treuhand in Form eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Pensionszusagen im Ausland

Für die Mitarbeiter ausländischer Tochtergesellschaften bestehen unterschiedliche Pensionszusagen nach den rechtlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder. Von diesen Zusagen sind nur die Pläne in den USA für den Konzern wesentlich.

In den USA bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen für Mitarbeiter der Wacker Chemicals Corporation, Adrian. Diese Pläne wurden für Neuzusagen ab dem

31. Dezember 2003 geschlossen und werden nur noch für die Altbestände fortgeführt. Die Versorgungsleistung besteht in einer monatlichen Rentenzahlung ab dem 65. Lebensjahr, die sich auf Basis des zuletzt gezahlten Durchschnittsgehaltes ermittelt. Spezielle Regelungen gibt es bei frühzeitiger Verrentung ab dem 55. Lebensjahr abhängig von der Betriebszugehörigkeit. Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand sowie für Austrittsschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Für neue Mitarbeiter in den USA existieren nur noch beitragsorientierte Pensionspläne.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	2022			2021		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Barwert der zumindest teilweise finanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	3.024,7	93,6	3.118,3	4.246,0	115,8	4.361,8
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-2.359,5	-107,6	-2.467,1	-2.450,2	-126,7	-2.576,9
Finanzierungsstatus	665,2	-14,0	651,2	1.795,8	-10,9	1.784,9
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	1,0	10,5	11,5	4,9	12,8	17,7
Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	49,8	2,8	52,6	-	0,7	0,7
Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen	716,0	-0,7	715,3	1.800,7	2,6	1.803,3
Als Vermögenswert bilanzierter Überschuss	42,5	11,1	53,6	-	10,1	10,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	758,5	10,4	768,9	1.800,7	12,7	1.813,4

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Summe
Stand zum 01.01.2021	4.807,1	-2.093,7	2.713,4
Laufender Dienstzeitaufwand	119,3	–	119,3
Zinsaufwand / (-ertrag)	35,4	-16,4	19,0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-4,3	–	-4,3
Neubewertungen			
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	-156,7	-156,7
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	0,3	–	0,3
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-517,7	–	-517,7
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+)	-3,9	–	-3,9
Effekt aus Vermögensbegrenzung	–	0,7	0,7
Effekt aus Währungsdifferenzen	9,0	-8,7	0,3
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-333,1	-333,1
Begünstigte des Pensionsplans	22,9	-22,9	–
Übertragungen	–	–	–
Rentenzahlungen	-88,6	54,6	-34,0
Stand zum 31.12.2021	4.379,5	-2.576,2	1.803,3
Laufender Dienstzeitaufwand	97,0	–	97,0
Zinsaufwand / (-ertrag)	55,6	-33,7	21,9
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–	–	–
Neubewertungen			
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	147,0	147,0
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	–	–	–
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1.484,5	–	-1.484,5
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+)	148,0	–	148,0
Effekt aus Vermögensbegrenzung	–	51,9	51,9
Effekt aus Währungsdifferenzen	7,2	-7,4	-0,2
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-31,6	-31,6
Begünstigte des Pensionsplans	23,0	-23,0	–
Übertragungen	–	–	–
Rentenzahlungen	-96,0	58,5	-37,5
Stand zum 31.12.2022	3.129,8	-2.414,5	715,3

In der Überleitungsposition „Beiträge Arbeitgeber“ für 2021 ist eine Zahlung in das Planvermögen in Höhe von 250 Mio. € enthalten. In der Position „Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+)“ für 2022 sind im Wesentlichen laufende und erwartete Rentenanpassungen der nächsten zwei Jahre enthalten.

Annahmen

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen und landesspezifischen, biometrischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2022	2021
Inland		
Rechnungszins	3,71	1,24
Entgelttrend	2,50	2,50
Künftige Rentensteigerung ¹		
Grund und Zusatzversorgung	2,0/1,0	1,8/1,0
Deferred Compensation	2,5/1,0	2,5/1,0
USA		
Rechnungszins	4,98	2,66
Entgelttrend	3,00	3,00

¹ Variiert nach Eintrittsdatum der Mitarbeiter in das Unternehmen bzw. nach Abschlussdatum der verschiedenen Tarifgenerationen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von der Heubeck AG entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen den aktuellen Stand der Lebenserwartung und der sozioökonomischen Faktoren und stellen aktuell die beste Schätzung der Lebenserwartung dar. In den USA werden aktuelle Sterbetafeln berücksichtigt, die regelmäßig an die neuesten Sterblichkeitserwartungen angepasst werden.

Die bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung berücksichtigten Diskontierungssätze und Gehaltssteigerungen wurden in Abhängigkeit von den entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet. Der Rechnungszins beruht auf einer Zinsstrukturkurve, die aus Renditen hochrangiger festverzinslicher und laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen

des jeweiligen Landes abgeleitet wurde. Er berücksichtigt die WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Verpflichtungen.

Sensitivitätsanalyse

Bei der folgenden Sensitivitätsanalyse wird jeweils nur eine Annahme verändert, d. h., die übrigen Annahmen bleiben gegenüber der ursprünglichen Bewertung unverändert, sodass die Sensitivität jeder Annahme isoliert betrachtet werden kann. Daraus folgt, dass mögliche Korrelations-effekte zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt werden.

Die folgende Übersicht zeigt, inwieweit sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen ändern würde.

Sensitivitätsanalyse

	31.12.2022		31.12.2021	
	Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %	Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %
Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen				
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag	3.129,8		4.379,5	
Barwert der Pensionsverpflichtungen, falls				
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte höher wäre	2.926,7	-6,5	3.966,2	-9,4
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	3.358,6	7,3	4.859,4	11,0
der Entgelttrend 0,5 Prozentpunkte höher wäre	3.142,4	0,4	4.405,9	0,6
der Entgelttrend 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	3.117,8	-0,4	4.355,2	-0,6
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte höher wären	3.201,8	2,3	4.513,1	3,1
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte niedriger wären	3.060,9	-2,2	4.252,5	-2,9
die Lebenserwartung um 1 Jahr höher wäre	3.224,2	3,0	4.544,1	3,8

Zusammensetzung des Planvermögens

In Deutschland investiert zum einen die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gemäß gesetzlichen Vorschriften und den Vorschriften ihrer Satzung das relevante Planvermögen. Die Pensionskasse investiert rund die Hälfte des Vermögens in Aktien und Rentenfonds. Die andere Hälfte wird als Direktinvestition in die Anlageklassen Schuldscheindarlehen, Immobilien, Immobiliendarlehen, Private Debt und Private Equity angelegt. Der verbleibende Teil des Vermögens wird als Liquidität vorgehalten. Die Anlagestrategie erfolgt gemäß der vom Vorstand der Pensionskasse vorgegebenen Kapitalanlagerichtlinie.

Die über Contractual Trust Arrangements (CTA) angelegten Mittel in Deutschland werden in Fonds, die Aktien, Anleihen, Private Equity und Barmittel halten, investiert. Maßgabe für die künftige Anlage sind die in den Treuhandverträgen und in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Anlagegrundsätze. Das Planvermögen der in den USA aufgelegten Pensionspläne wird überwiegend in Aktien und Fonds gemäß den vorgegebenen Kapitalanlageregelungen angelegt. Die Zusammensetzung des Planvermögens des Konzerns zeigt folgende Tabelle:

Zusammensetzung Planvermögen

Mio. €	31.12.2022			31.12.2021		
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Immobilien	–	317,0	317,0	–	407,2	407,2
Darlehen/Renten	930,5	333,2	1.263,7	799,9	317,3	1.117,2
Aktien/Fonds	422,3	400,9	823,2	544,6	372,8	917,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	63,2	63,2	–	135,1	135,1
Summe	1.352,8	1.114,3	2.467,1	1.344,5	1.232,4	2.576,9

Der WACKER-Konzern nutzte zum Stichtag 31. Dezember 2022 0,0 Mio. € (Vorjahr 95,0 Mio. €) des Planvermögens für eigene Zwecke. Hierbei handelte es sich im Vorjahr um die von der Wacker Chemie AG genutzte Immobilie der WACKER-Hauptverwaltung in München, die in 2022 an einen Dritten veräußert wurde.

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. In Deutschland werden wesentliche Teile der leistungsorientierten Verpflichtungen in der Pensionskasse verwaltet. Im Rahmen einer jährlich durchgeführten AssetLiabilityStudie wird das aktuelle und künftige Verhältnis der Portfoliostruktur zu den Verpflichtungen analysiert und prognostiziert. Als Resultat ermittelt sich das langfristige Renditeerfordernis der Pensionskasse. Darauf aufbauend definiert die Pensionskasse ein strategisches Zielfortfolio. Das Renditeerfordernis, der Firmenbeitrag der Trägerunternehmen und die strategische Asset-Allokation werden somit jährlich überprüft und miteinander in Einklang gebracht.

Die Kapitalanlage durch die Contractual Trust Arrangements erfolgt in Treuhandgesellschaften, die ihr Vermögen ausschließlich dazu verwenden, die Pensionsverpflichtungen zu finanzieren. Externe Spezialisten unterstützen bei der Kapitalanlage mit einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Profil.

Grundsätzlich sind alle Kapitalanlagen Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese können aus Zins, Aktienkurs bzw. Wechselkursverschiebungen bestehen. WACKER zielt darauf ab, durch ein sogenanntes OverlayManagement Verluste auf ein vorgegebenes Maß zu beschränken. Teilweise werden Derivate zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Die leistungsorientierten Pläne in den USA unterliegen auf Grund der Anlage des Planvermögens in Aktien und Fonds neben den versicherungsmathematischen Risiken ebenfalls dem Marktpreisänderungsrisiko.

Je nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften ist WACKER dazu verpflichtet, eine Unterdeckung der Pensionspläne durch Zuführung liquider Mittel zu reduzieren.

Weitere Risiken ergeben sich insbesondere durch die Lebenserwartung der Leistungsempfänger, das Zinsgarantierisiko sowie aus Gehalts und Rentensteigerungen. Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regelmäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und dessen Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema der Pensionskasse dar. Risiken aus der Zinsgarantie entfallen auch auf die Pläne zur „Deferred Compensation“.

Finanzierung der Pensionspläne

Im Geschäftsjahr 2022 wurden für Pläne in Deutschland 87,8 Mio. € (Vorjahr 82,4 Mio. €) und für Pläne im Ausland 8,2 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) an Rentenzahlungen geleistet. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet WACKER Rentenzahlungen für Pensionen von rund 100 Mio. €. Die laufenden Beiträge des Arbeitgebers in das Planvermögen werden in 2023 rund 35 Mio. € betragen. Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2022 14,7 Jahre (Vorjahr 21,3 Jahre) in Deutschland und 10,2 Jahre (Vorjahr 12,5 Jahre) in den USA.

Erwartete Fälligkeiten der Pensionszahlungen

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Weniger als 1 Jahr	–101,2	–94,2
Zwischen 1 und 2 Jahren	–110,7	–101,2
Zwischen 2 und 3 Jahren	–122,0	–105,6
Zwischen 3 und 4 Jahren	–126,2	–111,4
Zwischen 4 und 5 Jahren	–131,4	–115,7

Zusammensetzung Pensionsaufwand

Mio. €	2022	2021
Laufender Dienstzeitaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-97,0	-119,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	4,3
Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-21,9	-19,0
Aufwand aus beitragsorientierten Plänen	-8,9	-6,6
Übrige Pensionsaufwendungen	-3,1	-1,8
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-70,1	-65,4
Gesamt	-201,0	-207,8

Im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Vorstandsvergütung aufgrund der geänderten Anforderungen des § 162 AktG (ARUG II) ergaben sich im Vorjahr auch Änderungen bei der betrieblichen Altersversorgung einiger Vorstände. Daraus ergaben sich Erträge aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand (past service costs) in Höhe von 4,3 Mio. €.

14. Andere Rückstellungen

Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	112,1	104,7	7,4	123,1	116,5	6,6
Restrukturierung	3,3	2,6	0,7	4,3	3,3	1,0
Verkauf/ Einkauf	4,6	3,8	0,8	8,4	3,9	4,5
Umweltschutz	74,2	74,2	-	85,2	85,2	-
Sonstige	57,9	27,3	30,6	48,5	38,8	9,7
Andere Rückstellungen	252,1	212,6	39,5	269,5	247,7	21,8

164

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläums- und Sterbegeldern sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen sowie der Rückstellung für Altersteilzeitmodelle erfolgt kontinuierlich. Zinseffekte reduzierten die Jubiläumsrückstellungen; Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle stiegen auf Grund von neu abgeschlossenen Verträgen mit Mitarbeiter, die noch im Unternehmen tätig sind.

Restrukturierungsrückstellung

WACKER hat im Rahmen seines Programmes „Zukunft gestalten“ Mitarbeitern in Deutschland im Rahmen eines Freiwilligenprogramms Abfindungszahlungen angeboten. Der überwiegende Teil wurde in 2021 an die Arbeitnehmer ausgezahlt. Die verbleibende Rückstellung des Restrukturierungsprogramms betrifft Altersteilzeitvereinbarungen die über 3 Jahre abgebaut werden.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der wesentliche Teil der Rückstellungen wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren zu Abflüssen führen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 25 Jahren zu Abflüssen führen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z. B. für Schadenersatz, Erstattungsansprüche, Prozesskosten, Kosten der Abgabe von CO₂-Zertifikaten). Sie umfassen neben Risiken im Zusammenhang mit der Grund- und Vermögensteuern auch Risiken aus nicht in den Ertragsteuern erfassten steuerlichen Nebenleistungen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen landesspezifischen Situation wurden für die Ermittlung der Rückstellungen Diskontierungszinssätze bis zu 3,8 Prozent verwendet. Sie entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle und Jubiläumsrückstellungen.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2022	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währungs differenzen	Konsolidie- rungskreis / Sonstiges ¹	31.12.2022
Personal	123,1	-63,0	-21,7	84,0	0,5	0,2	-11,0	112,1
Restrukturierung	4,3	-1,0	-	-	-	-	-	3,3
Verkauf/Einkauf	8,4	-3,8	-0,9	0,6	-	0,3	-	4,6
Umweltschutz	85,2	-2,5	-8,7	-	-	0,2	-	74,2
Sonstige	48,5	-3,0	-18,8	31,2	-	-	-	57,9
Andere Rückstellungen	269,5	-73,3	-50,1	115,8	0,5	0,7	-11,0	252,1

¹ Sonstiges enthält die Veränderung des Deckungsvermögens für Altersteilzeitverpflichtungen innerhalb der Personalarückstellungen in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr: 23,8 Mio. €)

15. Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.079,6	848,4	231,2	1.092,1	754,1	338,0
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	261,1	228,0	33,1	153,7	127,6	26,1
Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten	206,3	9,2	197,1	191,0	182,3	8,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.547,0	1.085,6	461,4	1.436,8	1.064,0	372,8

In 2022 hat WACKER einen endfälligen Investitionskredit in Höhe von 200 Mio. € planmäßig getilgt und einen neuen endfälligen Bankkredit in Höhe von 290 Mio. € aufgenommen. Des Weiteren wurden endfällige Bankdarlehen in Höhe von 100 Mio. € sowie in Höhe von 22 Mrd. südkoreanischen Won (KRW, umgerechnet 16,6 Mio. €) in 2022 planmäßig getilgt.

Für die Finanzierungsverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der Finanzierungsverbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. Zur Absicherung vor steigenden Kreditzinsen sichert WACKER seit 2022 variabel verzinsten Darlehen in Höhe von 399,5 Mio. € mithilfe

von Zinsswaps (Payer-Swaps) ab. Darüber hinaus sind 80 Mio. € an festverzinslichen Darlehen mithilfe von Zinsswaps (Receiver-Swaps) in variabel verzinsten Darlehen gewandelt worden.

In Einzelfällen enthalten festverzinsliche Darlehen von WACKER ausübbar Kündigungsoptionen. Auf Grund der bei Kündigung zu zahlenden hohen Vorfälligkeitsentschädigungen haben die Optionen derzeit rechnerisch keinen positiven Wert und ihr Zeitwert ist zu vernachlässigen. Diese Kündigungsoptionen werden daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht bilanziert. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2022				2021			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Bankkredit	EUR	290,0	290,0	2027	EUR	200,0	–	2022
Schuldscheindarlehen	EUR	50,0	–	2023	EUR	50,0	–	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	45,5	2023	EUR	150,0	45,5	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	43,0	2025	EUR	150,0	43,0	2025
Schuldscheindarlehen	EUR	226,0	66,5	2024	EUR	226,0	66,5	2024
Schuldscheindarlehen	EUR	74,0	5,5	2026	EUR	74,0	5,5	2026
Bankkredit	KRW	–	–	2022	KRW	16,3	16,3	2022
Bankkredit	EUR	–	–	2022	EUR	100,0	–	2022
Bankkredit	EUR	100,0	–	2024	EUR	100,0	–	2024
Betriebsmittelkredit	BRL	17,7	17,7	2023	BRL	15,9	15,9	2022
Sonstiges		21,9	8,6			9,9	4,3	
Gesamt		1.079,6	–			1.092,1	–	
Beizulegender Zeitwert		1.053,1	–			1.097,3	–	

Die sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2022				2021			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Privatplatzierung (1. Tranche)	USD	–	–	2018	USD	–	–	2018
Privatplatzierung (2. Tranche)	USD	–	–	2020	USD	–	–	2020
Privatplatzierung (3. Tranche)	USD	187,4	–	2023	USD	176,6	–	2023
Übrige sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten		18,9	–			14,4	–	
Gesamt		206,3	–			191,0	–	
Beizulegender Zeitwert		204,5	–			193,6	–	

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten entsprechen dem Rückzahlungsbetrag. Mit Ausnahme von sonstigen Krediten in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) sind sämtliche Kredite und Darlehen endfällig.

Der folgenden Übersicht können die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen für Kreditverbindlichkeiten und sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten entnommen werden.

Mio. €	2023	2024	2025	2026	2027
Tilgung	428,3	331,9	155,8	74,5	295,4
Zinsen	20,3	13,8	10,4	9,7	3,5

Es bestehen langfristige ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 600 Mio. € (Vorjahr 900 Mio. €), für deren Inanspruchnahme alle Bedingungen erfüllt sind.

Diese bestehen zum einen aus einer Konsortialkreditlinie in Höhe von 200 Mio. €, welche in 2022 um ein Jahr bis 2027 verlängert wurden und zum anderen aus einer Konsortialkreditlinie in Höhe von 400 Mio. €, welche in 2022 mit Laufzeit bis 2027 neu abgeschlossen wurde.

Darüber hinaus wurden im Dezember 2022 Vereinbarungen über bilaterale, festverzinsliche Bankkredite in Höhe von 110 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2028 unterzeichnet. Die Auszahlung erfolgte Anfang Januar 2023.

16. Finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	885,6	–	885,6	761,9	–	761,9
Derivative Finanzinstrumente	22,5	12,7	9,8	12,2	1,1	11,1
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	43,9	12,2	31,7	31,7	12,3	19,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	66,4	24,9	41,5	43,9	13,4	30,5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	9,6	–	9,6	8,1	–	8,1
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	7,3	–	7,3	6,1	–	6,1
Variable Vergütungsanteile	189,3	–	189,3	175,4	–	175,4
Sonstige Personalverpflichtungen	29,2	–	29,2	27,4	–	27,4
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	36,5	–	36,5	26,9	–	26,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3,1	1,2	1,9	1,2	–	1,2
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	41,5	–	41,5	42,5	–	42,5
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	316,5	1,2	315,3	287,6	–	287,6
Erhaltene Anzahlungen	305,2	224,4	80,8	211,8	56,3	155,5
Rabattabgrenzungen	11,0	–	11,0	12,8	–	12,8
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	316,2	224,4	91,8	224,6	56,3	168,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	182,4	90,2	92,2	186,5	117,5	69,0

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Rahmen von Reverse Factoring Vereinbarungen vom Lieferanten beim Factor eingereichte Forderungen in Höhe von 163,8 Mio. € enthalten. Es erfolgte keine Umbliederung in die Finanzschulden, da es sich um Verbindlichkeiten mit Zahlungszielen innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus handelt.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für unsichere Steuerpositionen.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Lieferungen von Polysilicium.

Für die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der sonstigen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte.

17. Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Eventualverbindlichkeiten bestehen bei WACKER im Wesentlichen aus eingegangenen Bürgschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Eine Inanspruchnahme aus den Bürgschaften ist unwahrscheinlich.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 420,1 Mio. € (Vorjahr 155,5 Mio. €) und betrifft die operativen Segmente.

Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 125 Mio. € (Vorjahr 173 Mio. €) sichert der Konzern die Auslastung der Joint-Venture-Gesellschaft mit Dow.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per Saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den wesentlichen Mindestabnahmeregelungen in Höhe von 1,2 Mrd. € (Vorjahr 1,2 Mrd. €). Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen ein und über 10 Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse und Zulagen der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

WACKER hat mit dem Partner CordenPharma einen Pandemiebereitschaftsvertrag mit der Bundesregierung für die Produktionsbereitschaft von Impfstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) abgeschlossen. Im Falle des Andauerns der COVID-19-Pandemie oder einer neuen Pandemie sollen WACKER und CordenPharma 80 Millionen Impfstoffdosen pro Jahr herstellen. Für das Bereithalten der entsprechenden Produktionskapazitäten erhalten beide Partner ein jährliches Bereitschaftsentgelt. Die Bereitschaftsphase beginnt im Jahr 2024, nachdem die Unternehmen die nötigen Kapazitäten geschaffen haben, und endet im Jahr 2029. Um die notwendigen Kapazitäten zu schaffen, investierte WACKER rund 100 Mio. € in neue Produktionskapazitäten am Standort Halle. Mit dem Start der Bereitschaftsphase im Jahr 2024 halten WACKER und CordenPharma Produktionskapazitäten für den Bedarfsfall vor. Damit verpflichtet sich WACKER entsprechende Materialien und Mitarbeiter für die Notfallsituation bereitzustellen.

WACKER ist von Zeit zu Zeit in gerichtliche und scheidungsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens, Finanz und Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet WACKER keine wesentlichen negativen Auswirkungen.

18. Sonstige Angaben

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Beiträge zur gesetzlichen Altersvorsorge und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mio. €	2022	2021
Materialaufwand	-3.960,3	-2.674,4
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.282,4	-1.155,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-203,6	-196,5
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	70,1	65,4
Sozialabgaben	-133,5	-131,1
Aufwendungen für Altersversorgung	-109,0	-123,4
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-70,1	-65,4
Altersversorgung	-179,1	-188,8
Personalaufwand gesamt	-1.595,0	-1.475,1

Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Davon entfallen 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) auf Abschlussprüfungsleistungen für die Prüfung des Konzernabschlusses des WACKER-Konzerns, des gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlusses der

Wacker Chemie AG und die prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses. 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) entfallen auf andere Bestätigungsleistungen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten Bestätigungen nach § 64 EEG, § 17 EnWG, § 20 WpHG („EMIR“), Artikel 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“) und Verpackungsverordnung sowie einer Bestätigungsleistung auf den nicht-finanziellen Konzernbericht.

Mio. €	2022	2021
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfungsleistungen	1,0	0,8
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	1,1	0,9

19. Ergebnis je Aktie/Dividende

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde eine Dividende in Höhe von 397,4 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 8,00 €. Für das Geschäftsjahr 2021 wurden keine Einstellungen in die Gewinnrücklagen bei der Wacker Chemie AG geleistet.

Für das Geschäftsjahr 2022 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG eine Dividende in Höhe von 12,00 € pro Aktie vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 596.135.796,00 € ausgeschüttet.

	2022	2021
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	12,00	8,00
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	12,00	8,00
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	1.251,0	806,9
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	1.251,0	806,9
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	25,18	16,24
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	25,18	16,24

20. Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch Leasingverbindlichkeiten sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören. WACKER hat keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten verpfändet.

Der beizulegende Zeitwert von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der beizulegende Zeitwert für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2022

Mio. €				Bewertung nach IFRS 9	Bewertung nach IFRS 16		
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2022	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2022	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,2	916,2	–	–	–	916,2	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	96,3	47,7	22,5	26,1	–	96,3	
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	47,7	–	–	–	47,7	
Beteiligungen (FVPL)	–	–	12,7	–	–	12,7	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	9,8	–	–	9,8	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	26,1	–	26,1	
Wertpapiere und Festgelder	1.061,5	591,1	290,8	179,6	–	1.060,2	
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	591,1	–	–	–	589,8	
Wertpapiere (FVPL)	–	–	290,8	–	–	290,8	
Wertpapiere (FVOC)	–	–	–	179,6	–	179,6	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	894,7	894,7	–	–	–	894,7	
Summe finanzielle Vermögenswerte	2.968,7	–	–	–	–	2.967,4	
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.547,0	1.283,2	2,7	–	261,1	1.518,8	
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	1.283,2	–	–	–	1.255,0	
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	–	–	2,7	–	–	2,7	
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	–	–	–	–	261,1	261,1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	885,6	885,6	–	–	–	885,6	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	66,4	43,9	18,7	3,8	–	66,4	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	43,9	–	–	–	43,9	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL) ²	–	–	18,7	–	–	18,7	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	3,8	–	3,8	
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	2.499,0	–	–	–	–	2.470,8	

¹ Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung fallen nicht unter IFRS 9, sind jedoch unter dieser Bewertung ausgewiesen, um auf die Gesamtsumme der Bilanz überzuleiten.

² Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung enthalten in Höhe von 8,6 Mio. € den Unterschiedsbetrag aus der Erstbewertung des physischen PPAs.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2021

Mio. €				Bewertung nach IFRS 9	Bewertung nach IFRS 16	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2021	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegen- der Zeitwert erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	824,8	824,8	–	–	–	824,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	52,2	38,3	12,5	1,4	–	52,2
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	38,3	–	–	–	38,3
Beteiligungen (FVPL)	–	–	12,2	–	–	12,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	0,3	–	–	0,3
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	1,4	–	1,4
Wertpapiere und Festgelder	1.056,7	591,2	271,7	193,8	–	1.055,8
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	591,2	–	–	–	590,3
Wertpapiere (FVPL)	–	–	271,7	–	–	271,7
Wertpapiere (FVOCI)	–	–	–	193,8	–	193,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	926,6	926,6	–	–	–	926,6
Summe finanzielle Vermögenswerte	2.860,3	–	–	–	–	2.859,4
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.436,8	1.276,7	6,4	–	153,7	1.444,6
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	1.276,7	–	–	–	1.284,5
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	–	–	6,4	–	–	6,4
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	–	–	–	–	153,7	153,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	761,9	761,9	–	–	–	761,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	43,9	31,7	5,4	6,8	–	43,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	31,7	–	–	–	31,7
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	5,4	–	–	5,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	6,8	–	6,8
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	2.242,6	–	–	–	–	2.250,4

¹ Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung fallen nicht unter IFRS 9, sind jedoch unter dieser Bewertung ausgewiesen, um auf die Gesamtsumme der Bilanz überzuleiten.

170

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Darlehen und Ausleihungen, Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Darlehen und Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten

Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bestimmte Wertpapiere (Fonds) und Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) klassifiziert. Wertpapiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit der Effektivzinsmethode bewertet. Die Beteiligungen werden ebenfalls zum Fair Value bewertet, wobei die Anschaffungskosten die beste Näherung an den Fair Value darstellen, da keine an aktiven Märkten beobachtbaren Preise vorliegen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzierungsverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen im Wesentlichen zukünftige Zahlungen aus Unternehmenserwerben. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten dar.

Mio. €	2022	2021
Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	40,2	30,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (FVPL)	-21,1	-13,5
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (FVOCI)	-0,3	-0,3
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-60,5	-38,0
Gesamt	-41,7	-21,3

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet im Wesentlichen Nettoverluste/-gewinne aus der Währungsumrechnung, Zinserträge aus Finanzanlagen, Festgeldern und Bankguthaben sowie Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthalten. Ebenfalls enthalten sind Ausschüttungen aus Fonds sowie Fair-Value-Änderungen von Beteiligungen.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 10,1 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Bankguthaben, Festgeldern und Ausleihungen.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 28,5 Mio. € (Vorjahr 22,1 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten.

Die Nettoverluste in der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bestehen im Wesentlichen aus Zinsen für Bankverbindlichkeiten und sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten sowie Nettoverlusten und -gewinnen aus der Währungsumrechnung.

Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten ergaben sich keine wesentlichen Gewinne und Verluste.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß IFRS 13 Bewertungshierarchie den drei Kategorien des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt.

Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

Stufe 1

Mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das zu bewertende Finanzinstrument ist. Hierzu zählen festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Publikumsfonds, die an liquiden Märkten gehandelt werden.

Stufe 2

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Parameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb oder außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzierungsverbindlichkeiten.

Stufe 3

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Hierzu zählen außerbörsliche Derivate sowie

nicht notierte Eigenkapitalinstrumente und Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben.

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden oder zu Anschaffungskosten in der Bilanz bewertet werden und deren beizulegender Zeitwert im Anhang genannt wird.

Fair-Value-Hierarchie 2022

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2022				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	-	9,8	-	9,8
Wertpapiere – Handel (FVPL)	290,8	-	-	290,8
Beteiligungen – Handel (FVPL)	-	-	12,7	12,7
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	26,1	-	26,1
Wertpapiere (FVOCI)	179,6	-	-	179,6
Gesamt	470,4	35,9	12,7	519,0
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten				
	-	-	-	-
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	589,8	-	-	589,8
Gesamt	589,8	-	-	589,8
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	-	9,6	9,1	18,7
Finanzierungsverbindlichkeiten (FVPL)	-	-	2,7	2,7
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	3,8	-	3,8
Gesamt	-	13,4	11,8	25,2
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzierungsverbindlichkeiten				
	-	1.255,0	-	1.255,0
Gesamt	-	1.255,0	-	1.255,0

Fair-Value-Hierarchie 2021

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2021				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	0,3	–	0,3
Wertpapiere – Handel (FVPL)	271,7	–	–	271,7
Beteiligungen – Handel (FVPL)	–	–	12,2	12,2
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	1,4	–	1,4
Wertpapiere (FVOCI)	193,8	–	–	193,8
Gesamt	465,5	1,7	12,2	479,4
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	–	–	–	–
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	590,3	–	–	590,3
Gesamt	590,3	–	–	590,3
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	5,4	–	5,4
Finanzierungsverbindlichkeiten (FVPL)	–	–	6,4	6,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	6,8	–	6,8
Gesamt	–	12,2	6,4	18,6
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	1.284,5	–	1.284,5
Gesamt	–	1.284,5	–	1.284,5

WACKER überprüft regelmäßig, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Wie im Vorjahr haben auch im Geschäftsjahr 2022 keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchie stattgefunden.

WACKER bewertete im Berichtszeitraum ausschließlich finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, auf Basis quotierter Preise der Kontrahenten oder anhand geeigneter Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow bzw. finanzmathematisch anerkannte Verfahren wie z. B. die PAR-Methode, Black-Scholes-Formel) ermittelt.

Die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und unterliegen damit einem wiederkehrenden Fair-Value-Ansatz.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente im Rahmen der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte wird auf Basis von Marktdaten wie Währungskursen oder Zinskurven gemäß marktbezogenen Bewertungsverfahren berechnet.

Die Ermittlungen des beizulegenden Zeitwertes enthalten das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren cds-Werten. Der Fair Value von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten lässt sich mittels notierter Preise in aktiven Märkten ableiten.

Die Finanzierungsverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, außer Finanzierungsverbindlichkeiten zusammenhängend mit Earn-Out-Regelungen aus Unternehmenserwerben, die zum Fair Value bilanziert werden und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft sind. Für alle ist im Anhang verpflichtend der beizulegende Zeitwert anzugeben.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzierungsverbindlichkeiten erfolgt über die Nettobarwertmethode. Bei dieser werden marktübliche Zinsen zugrunde gelegt. Die Finanzierungsverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben werden unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsen (WACC) ermittelt. Die Basis bilden die aus der Unternehmensplanung abgeleiteten EBITDA-Werte der erworbenen Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2021 ergaben sich Earn-Out-Verpflichtungen in Höhe von 6,4 Mio. €. Im Berichtszeitraum erfolgten ein Abgang in Höhe von knapp 1 Mio. € und eine erfolgswirksame Reduzierung von 2,7 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Zum 31. Dezember 2022 ergaben sich Earn-Out-Verpflichtungen in Höhe von 2,7 Mio. €.

Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, die in der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden, enthalten ein in Deutschland abgeschlossenes physisches Power Purchase Agreement (physisches PPA) und Sicherungsinstrumente für die Fixierung des Preises eines Heizölliefervertrags.

Dem physischen PPA liegt die Abnahme von Strom aus zwei Solarparks in Deutschland mit einer Leistung von 34 Megawatt zugrunde. Die Inbetriebnahme der Parks ist für das Jahr 2023 geplant. Das physische PPA sieht eine tatsächliche Lieferung von Strom zu einem fixen Preis und einer fixen Menge vor. Es werden keine Zertifikate für die „grüne Eigenschaft“ des Stroms (sogenannte Guarantees of Origin) erworben. Der Fair Value der Stufe 3 wird als Barwert der Differenz zwischen dem vereinbarten Fixpreis und den erwarteten Marktpreisen für Strom ermittelt. Die wesentlichen Parameter sind hierbei die erwarteten Strompreise sowie die erwarteten Produktionsmengen.

Sensitivitäten physisches PPA (Mio. €)

Veränderung der erwarteten Strompreise Fair Value Derivat		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen Fair Value Derivat	
+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
2,1	-1,0	0,6	0,5

Der Transaktionspreis bei Vertragsabschluss und somit bei erstmaligem Ansatz war null. Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes lagen die anhand eines Bewertungsmodells ermittelten Fair Values des physischen PPAs 9,3 Mio. € über den Transaktionspreis. Da es sich um Fair Values der Stufe 3 handelt, wurde der Unterschiedsbetrag (deferred difference) in Höhe von 9,3 Mio. € abgegrenzt und in der Bilanz gemeinsam mit dem positiven Fair Value des Vertrags

gemäß Bewertungsmodell unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Fair-Value-Änderungen des Derivats werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag und sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Zum Jahresende ergaben sich ein Fair Value des Derivats in Höhe von 0,6 Mio. € und ein sonstiger betrieblicher Aufwand von 8,8 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag wird linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst. Die daraus resultierenden Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit der Fair-Value-Änderung des Derivats ausgewiesen. Zum Jahresende ergaben sich ein Wert des Unterschiedsbetrags in Höhe von 8,6 Mio. € und ein Ertrag in Höhe von 0,7 Mio. €.

Die als freie Derivate eingestuften Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Preisfixierung des Heizölliefervertrags hatten bei erstmaliger Erfassung einen Wert von null. Zum Stichtag ergab sich ein Fair Value von -1,0 Mio. €. Die Veränderung wurde im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

WACKER hat nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 12,7 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 bewertet und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingruppiert. Dabei handelt es sich um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen oder Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER überprüft die Beteiligungsbuchwerte einmal jährlich, um dem Risiko einer Wertänderung entgegenzuwirken. Für die zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die von WACKER gehaltene einseitige Call-Option (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie) zum Erwerb von einem Prozent der Anteile am Tochterunternehmen WACKER Asahikasei Silicone Co. Ltd., Japan wird zum Stichtag 31. Dezember 2022 zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten stellen hier die beste Näherung an den Fair Value der Option dar.

Hinsichtlich der Bewertungsverfahren gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

Management von finanzwirtschaftlichen Risiken

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken, werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos, insbesondere bei der Anlage von Wertpapieren und Zahlungsmitteln, werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Kreditrisikogrundsätzen und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen, Anzahlungen und Bankbürgschaften abgesichert. Kundenratings und kreditlimite basieren auf allgemein verfügbaren Informationen von Ratingagenturen und internen Informationen. Sicherheiten für Finanzinstrumente bestehen nicht. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen unter Berücksichtigung von erhaltenen Anzahlungen Rechnung getragen. Informationen zu Ausfallrisiken sind in den Bilanzierungs und Bewertungsmethoden und in den Angaben zu den Bilanzposten enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien mit Finanzinstituten hoher Bonität und liquide Mittel vorgehalten.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und offenen Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Hinsichtlich der Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Abschnitt Finanzierungsverbindlichkeiten.

» Siehe Ziffer 15

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem us-Dollar. Als us-Dollar-Einnahmen sind alle in us-Dollar fakturierten Umsätze zu verstehen, unter us-Dollar-Ausgaben werden sämtliche us-Dollar-Einkäufe sowie die Standortkosten in us-Dollar erfasst. Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der us-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in us-Dollar abgewickelt wird. Wechselkurserhöhungen des EUR gegenüber dem CNY und JPY haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des us-Dollar gegenüber dem € simuliert. Die Ausgangsgröße bildet der in der Prognose verwendete Umrechnungskurs. Die Auswirkung auf das EBITDA hätte zum 31. Dezember 2022 –16 Mio. € und zum 31. Dezember 2021 –37 Mio. € betragen. Der Effekt aus den als Cashflow Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 12,5 Mio. € (Vorjahr 15,3 Mio. €) erhöht. Das Währungs-Exposure lag zum 31. Dezember 2022 bei 159 Mio. € (Vorjahr 375 Mio. €).

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzierungsverbindlichkeiten und zinstragenden Anlagen. Der Vorstand legt die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität gemessen. Finanzierungsverbindlichkeiten und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Festverzinsliche Wertpapiere werden zum

beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf Grund ihrer kurzen Laufzeit unterliegen sie grundsätzlich keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko. Für einige variabel verzinsliche Darlehen wurde durch den Abschluss von entsprechenden Sicherungsgeschäften die Verzinsung fixiert. Es wurde Hedge Accounting angewendet. Marktziinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Variabel verzinslich ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 eine Nettoanlageposition. Wenn das Marktziinsniveau zum Stichtag 31. Dezember 2022 somit um 100 Basispunkte höher (31. Dezember 2021: höher) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 12,6 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) besser (besser) ausgefallen. Wenn das Marktziinsniveau zum Stichtag 31. Dezember 2022 somit um 100 Basispunkte schlechter (31. Dezember 2021: schlechter) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 12,6 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) schlechter (schlechter) ausgefallen.

Rohstoff- und Energierisiko

Generell bestehen Risiken bezüglich der ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen sowie Strom und Gas und ein Ergebnisrisiko bei möglichen Erhöhungen der Preise. WACKER sichert für die energieintensiven Standorte, die >90 Prozent des Energiebedarfes abdecken, die zukünftigen Kosten durch schrittweise erhöhte Kaufverträge in den vier Jahren vor dem tatsächlichen physikalischen Energieverbrauch. Diese Zukäufe erfolgen in einem durch sogenannte Minimal- und Maximaleindeckung begrenzten Beschaffungskorridor, der mit dem Vorstand vereinbart wurde und auch in Phasen extremer Preise eingehalten wird. An zahlreichen kleineren, weniger energieintensiven Standorten bestehen auch Standardlieferverträge mit monopolistischen Regionalanbietern, welche staatlich regulierte Tarife in Rechnung stellen. Rohstoffrisiken werden im Rahmen von Langfristverträgen abgedeckt. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt in den Herstellungskosten.

WACKER hat im Jahr 2022 einen Vertrag zur Belieferung mit Heizöl abgeschlossen, der der Sicherstellung der Standortversorgung mit Dampf und Strom dient, falls die Belieferung aus den abgeschlossenen Erdgasverträgen ausfällt. Der Vertrag hat eine Laufzeit von einem Jahr. Zur Absicherung des Preises wurden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die als Derivat bilanziert wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreisen, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um die laufende Energiebeschaffung.

Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen, für die im Wesentlichen die own use exemption des IFRS 9 in Anspruch genommen werden kann. WACKER schloss auch langfristige Verträge zum Kauf von Grünstromzertifikaten (sogenannte Guarantees of Origin, GoOs) ab, die ebenfalls dem Eigenbedarf dienen. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

WACKER hat im Jahr 2022 ein physisches Power Purchase Agreement (physisches PPA) für die Abnahme von Solarstrom in Deutschland mit einer Laufzeit bis Ende 2027 abgeschlossen. Unter dem physischen PPA bezieht WACKER ab 2023 Strom zu einem Fixpreis. Dieses physische PPA fällt nicht unter die Eigenbedarfsausnahme und wird daher als Derivat bilanziert.

Zur Sicherung der Strom- und Dampfproduktion in eigenen Anlagen hat WACKER einen Heizölliefervertrag abgeschlossen. Dieser dient als Notfallreserve, falls kontrahierte Gasmengen nicht verfügbar sind. Die Preisrisiken wurden durch Terminkontrakte fixiert. Diese Terminkontrakte werden als freistehende Derivate bilanziert.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps und Devisenoptionen. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Devisensicherungen erfolgen insbesondere für den US-Dollar und den japanischen Yen. Bei möglichen Zinssicherungen wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von drei Monaten bis maximal 21 Monaten. Im Falle des japanischen Yen wurden Sicherungen bis 2033 abgeschlossen. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting durchgeführt. Siehe hierzu Ausführungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzierungsverbindlichkeiten im Zins- bzw. übrigen Finanzergebnis.

Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent, bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in us-Dollars, angestrebt. Dabei ist das erwartete Netto-Exposure für 2023 zu rund 60 Prozent abgesichert. Die Sicherungsquote der operativen Sicherung in us-Dollar beträgt durchschnittlich rund 50 Prozent. Die Sicherungsquote für Umsätze im japanischen Yen bis 2033 beläuft sich auf rund 25 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 36,2 Mio. € (Vorjahr –22,1 Mio. €) aus Cashflow-Hedge-Beziehungen berücksichtigt. Während des Geschäftsjahres 2022 wurden –18,5 Mio. € in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert (Vorjahr 4,2 Mio. €). WACKER bestimmt die Wirksamkeit der wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument basierend auf Laufzeiten, Währungen und Nominalbeträgen, wobei die Sicherungsquote zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft im Hedge Accounting grundsätzlich 100 Prozent beträgt. WACKER überprüft, ob die designierten Derivate die Cashflows der Grundgeschäfte effektiv absichern, mittels Verwendung der hypothetischen Derivate-Methode. Das Kreditrisiko der Kontrahenten sowie Veränderung des zeitlichen Eintritts der gesicherten hochwahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen stellen mögliche Quellen der Ineffektivität dar. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accounting erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren und die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente somit annähernd

gegenläufig zu denen der Grundgeschäfte waren. Folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns aus der strategischen Sicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen und der Sicherung von Zinsrisiken bei variabel verzinslichen Finanzierungsverbindlichkeiten im Rahmen des Hedge Accounting:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Devisentermingeschäfte und Optionen zur strategischen Sicherung USD		
Buchwert Verbindlichkeit	-1,4	-6,5
Buchwert Forderung	2,7	-
Nennwert	-123,1	-166,0
davon langfristig	-46,2	-17,7
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	1,3	-6,5
Durchschnittlicher Sicherungskurs USD/€	1,07	1,18
Devisentermingeschäfte zur strategischen Sicherung JPY		
Buchwert Verbindlichkeit	-2,5	-0,2
Buchwert Forderung	1,3	1,4
Nennwert	-199,0	-70,9
davon langfristig	-199,0	-70,9
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-1,3	1,2
Durchschnittlicher Sicherungskurs JPY/€	119,5	127,2
Devisentermingeschäfte zur Zinssicherung		
Buchwert Verbindlichkeit	-	-
Buchwert Forderung	22,2	-
Nennwert	400,0	-
davon langfristig	400,0	-
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-22,2	-
Durchschnittlicher Sicherungszins %	2,4	-

Die Währungsderivate beinhalten im Wesentlichen Devisenterminkontrakte, Devisenoptionen und Devisenswaps über 442 Mio. US-\$, 25,6 Mrd. JPY, 1,2 Mrd. CNY und 70 Mrd. KRW (Vorjahr 398 Mio. US-\$, 10,5 Mrd. JPY, 130 Mio. CNY). Derivate mit Marktwerten von +1,5 Mio. € werden in 2023 fällig.

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um das als Derivat eingestufte physische Power Purchase Agreement mit einem Nominalvolumen von 21,8 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren sowie um die Sicherungsinstrumente für den Heizölliefervertrag mit einem Nominalvolumen von 21,9 Mio. € und einer Laufzeit von einem Jahr.

Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Devisentermingeschäfte	692,0	-4,6	404,8	-7,6
Devisenswaps	120,4	6,9	65,0	-1,5
Devisenoptionen	30,5	-0,3	38,9	-0,5
Zinsderivate	570,0	20,3	140,0	-0,8
Sonstige Derivate	43,7	-0,4	-	-
Gesamt	1.456,6	21,9	648,7	-10,4
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	-	22,3	-	-5,3

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz. Die Tabelle zeigt neben den Finanzinstrumenten, die die Regelungen zur bilanziellen

Saldierung nach IAS 32 erfüllen, auch jene Finanzinstrumente, die Aufrechnungsvereinbarungen oder Globalverrechnungsverträgen unterliegen, aber nach IAS 32 nicht saldierungsfähig sind.

Finanzielle Vermögenswerte/Schulden, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

178

Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert
I				
Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/Schulden	36,0	-13,5	2,1	-12,6
II				
Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	-0,1	0,1	-0,4	0,4
I + II				
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	35,9	-13,4	1,7	-12,2
Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	-13,1	13,1	-1,7	1,7
Nettobetrag	22,8	-0,3	-	-10,5

Im Rahmen der Abwicklung der strategischen Kurssicherung stellt WACKER Devisentermingeschäfte vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft glatt. Das strategische Devisentermingeschäft und das korrespondierende Devisentermingeschäft der Glattstellung werden gemäß den Kriterien des IAS 32 saldiert ausgewiesen. Weiter werden Generalverrechnungsvereinbarungen mit einigen Banken geschlossen, welche nur im Insolvenzfall gelten.

Der Nettobetrag zeigt jenen Betrag an finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten, der trotz Saldierung und Globalverrechnungsvereinbarung bei Insolvenz nicht erhalten werden bzw. bezahlt werden muss.

21. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Die im betrieblichen Cashflow ausgewiesenen Zinszahlungen wurden um aktivierungspflichtige Bauzeitinsen gekürzt. Die Bauzeitinsen erhöhen die Investitionen im Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen

in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse und sonstiger nicht zahlungswirksamer Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

Zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	01.01.2022	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderung			31.12.2022
			Erwerbe / Veräußerungen	Wechselkursbedingte Veränderung	Sonstiges	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.092,1	-15,2	-	1,3	1,4	1.079,6
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	153,7	-36,2	140,1	3,5	-	261,1
Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten	191,0	-0,5	-	11,0	4,8	206,3
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.436,8	-51,9	140,1	15,8	6,2	1.547,0

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf Ziffer 11 des Anhangs.

» Siehe Ziffer 11

22. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. WACKER berichtet über vier operative Segmente (SILICONES, POLYMERS, BIOSOLUTIONS und POLYSILICON), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Für eine genauere Beschreibung der Produkte und der Organisation der Segmente verweisen wir auf den Lagebericht. Es erfolgt keine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten und Ergebnisse werden als „Sonstiges“ ausgewiesen, darunter auch das At-Equity-Ergebnis der Siltronic. Auch die Währungsergebnisse werden unter „Sonstiges“ gezeigt.

Die Zuordnung von Bilanzposten und von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Auch der als strategisches Investment gehaltene At-Equity-Beteiligungsansatz der Siltronic wird unter „Sonstiges“ gezeigt. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgliedert. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch der At-Equity-Ansatz der Siltronic werden der Region Deutschland zugeordnet.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBITDA. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen inklusive des At-Equity-Ergebnisses und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen.

Die Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Zuschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie laufende Steuerforderungen und aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, ausgenommen laufende Steuerverbindlichkeiten und passive latente Steuern, die im Segment „Sonstiges“ gezeigt werden. Die Aufteilung der Finanzierungsverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Die Aufteilung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß den geltenden Personalschlüsseln im Konzern. Die erhaltenen Anzahlungen werden dem jeweiligen Segment direkt zugeordnet.

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge teilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente auf:

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)

Mio. €	2022	2021
SILICONES	18,0	3,6
POLYMERS	1,8	1,0
BIOSOLUTIONS	0,9	–
POLYSILICON	4,3	-114,7
Sonstiges	28,9	-6,7
Gesamt	53,9	-116,8

Wesentliche ergebnisneutral berücksichtigte Wertänderungen betreffen Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge) sowie Wertänderungen aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging entfallen in Höhe von –0,3 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) auf das Segment SILICONES und in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr –11,1 Mio. €) auf „Sonstiges“. In Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr –4,8 Mio. €) ergibt sich eine Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten der Siltronic Beteiligung, die ebenfalls im „Sonstigen“ ausgewiesen werden.

Die Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen

Mio. €	2022	2021
SILICONES	326,2	189,8
POLYMERS	101,8	65,9
BIOSOLUTIONS	19,9	13,2
POLYSILICON	170,0	101,4
Sonstiges	611,7	357,9
Gesamt	1.229,6	728,2

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in den USA, auf 933,8 Mio. € (Vorjahr 652,3 Mio. €) und, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in China, auf 846,7 Mio. € (Vorjahr 634,1 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und China Umsätze in Höhe von 956,5 Mio. € (Vorjahr 651,1 Mio. €) bzw. 2.333,1 Mio. € (Vorjahr 1.680,2 Mio. €) erzielt werden. Großkunden, mit denen angabepflichtige Umsätze getätigt werden, existieren nicht.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses (EBIT)

Mio. €	2022	2021
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	1.678,2	1.135,1
Konsolidierung	0,6	–0,8
Konzern-EBIT	1.678,8	1.134,3
Finanzergebnis	–62,6	–40,7
Ergebnis vor Steuern	1.616,2	1.093,6
Ertragsteuern	–334,6	–265,8
Jahresergebnis	1.281,6	827,8

23. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte für die ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse.

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen*	Eigenkapital T€	Jahres ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer ¹
Verbundene Unternehmen						
Deutschland						
1 Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	–	100,00	0
2 DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.010	–	100,00	0
3 Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	26	–	100,00	0
4 Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	–	100,00	0
5 Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	–	a), b)	2.753	–	100,00	0
6 Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	–		24	–	100,00	0
7 Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	–		24	–	100,00	0
Übriges Europa						
8 Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.138.818	1.826	100,00	0
9 Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		580	482	100,00	0
10 Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb		20.135	5.847	100,00	0
11 Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		290	271	100,00	8
12 Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		1.869	1.523	100,00	0
13 Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		484	444	100,00	0
14 Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		1.691	1.551	100,00	0
15 Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		3.682	289	100,00	0
16 Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb		1.391	1.277	100,00	0
17 Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		549	373	100,00	0
18 LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		1.453	467	100,00	0
19 Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones		193.646	87.692	100,00	8
20 Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		256	196	100,00	8
21 Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		15.564	477	100,00	8
22 Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		–3.606	–13.752	100,00	8

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über Ifd. Nummer ¹
Amerika						
23	Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions	34.336	3.242	99,90 0,10	0 2
24	Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb	1.730	396	99,87 0,13	0 25
25	Wacker Chemical Corp., Ann Arbor, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions	1.791.224	41.899	100,00	8
26	Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon	1.451.901	43.478	100,00	25
27	Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb	139	7	100,00	8
28	Wacker Biotech US Inc., San Diego, Kalifornien, USA	Biosolutions	565	-25.026	100,00	25
Asien						
29	Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones	15.903	5.099	50,00 ³	0
30	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb	2.934	1.280	100,00	0
31	Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hongkong, China	Vertrieb	2.872	225	100,00	0
32	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Kolkata, Indien	Silicones	124.027	44.780	51,00	0
33	Wacker Chemicals Korea Inc, Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers	188.207	37.468	100,00	8
34	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb	115	22	100,00	0
35	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding	49.419	-30	51,00	0
36	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones	51.938	3.959	100,00	35
37	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones	110.819	14.060	100,00	38
38	Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb	311.700	29.472	100,00	0
39	Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions	119.086	8.942	100,00	38
40	Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb	7.496	1.860	99,90 0,10	8 0
41	PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Vertrieb	330	63	99,00 1,00	8 2
42	Wacker Chemicals Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	Vertrieb	277	63	100,00	8
43	SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	Silicones	245.742	10.364	60,00	38
Übrige Regionen						
44	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb	497	184	100,00	0
45	Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb	4.387	1.497	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen						
46	Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²	Silicones	453.953	12.462	25,00	0
47	Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones	21.817	1.484	50,00	38
48	Siltron AG, München ²	Sonstiges	2.067.138	390.606	30,83	0
49	Nexeon Ltd., Abingdon, Oxfordshire, Vereinigtes Königreich ⁴	Sonstiges	6.005	-10.830	12,37	0
50	WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München ⁵	Biosolutions	-127	-127	71,99	4
Strukturierte Einheit						
51	LBBW AM-WMM (Spezial-Investmentfonds), Stuttgart ⁶	Sonstiges	184.835	-793	100,00	0

* Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG² Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS.³ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten⁴ Aufgeführt ist der Jahresabschluss für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2021 nach UK GAAP; maßgeblicher Einfluss durch vertragliche Regelung.⁵ Der Einfluss der Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.⁶ Anteile im Sondervermögen; Angaben nach IFRS

24. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Der WACKER-Konzern wird durch die Mehrheitsgesellschafterin, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung.

WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietete die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung am Hanns-Seidel-Platz in München sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Das Gebäude wurden von der Pensionskasse im September 2022 verkauft. Zum 31. Dezember 2022 ergaben sich keine Leasingverpflichtungen gegenüber der Pensionskasse (Vorjahr 8,7 Mio. €). Weiter bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 9,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 2,5 Mio. €) im Wesentlichen im Zusammenhang mit Kompensationszahlungen aus dem auslaufenden Leasingvertrag und noch ausstehenden Beitragszahlungen. WACKER hat in 2021 einen Mietvertrag für ein neues Hauptverwaltungsgebäude abgeschlossen. Im August 2022 hat die Pensionskasse dieses Gebäude erworben und ist in den Mietvertrag eingetreten. Bisher gab es keine Zahlungen im Zusammenhang mit dem neuen Mietvertrag. Die Wacker Chemie AG hat im Dezember 2022 eine Vorauszahlung für die zukünftigen Beiträge an die Pensionskasse in Höhe von 21,0 Mio. € geleistet.

Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht.

» www.unternehmensregister.de

Geschäfte mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, der Pensionskasse und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreismodelle festgelegt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen

Mio. €	2022				2021			
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	206,7	199,3	20,9	40,0	157,5	165,1	12,7	43,1
Gemeinschaftsunternehmen	4,0	2,0	0,8	0,3	5,1	1,9	1,2	0,1

Bei den Transaktionen mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Im

Rahmen von langfristigen Verträgen erhielt WACKER Anzahlungen für zukünftige Leistungen. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

» Siehe Ziffer 17

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:

Vergütungen für Organe

€	Feste Vergütungen	Kurzfr. fällige variable Leistungen (STI)	Langfr. fällige variable Leistungen (LTI)	Altersversorgung ¹	Gesamt
Vorstandsvergütungen 2022	2.561.218	2.167.500	3.008.760	540.166	8.277.644
Vorstandsvergütungen 2021	2.770.885	2.355.346	2.281.585	1.228.377	8.636.193
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2022					16.732.019
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2021					23.644.502
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2022					2.732.610
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2021					3.229.296
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2022					39.770.479
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2021					45.081.376
Aufsichtsratsvergütungen 2022 ²	2.481.438	–	–	–	2.481.438
Aufsichtsratsvergütungen 2021 ²	2.165.000	–	–	–	2.165.000

¹ Die Vergütung für die Altersversorgung ergibt sich aus dem Dienstzeitaufwand. Der Zinsaufwand belief sich auf 293.192 € (Vorjahr 204.017 €).

² Zusätzlich erhalten die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags.

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf 7.737.478 € (Vorjahr 7.407.816 €).

Die variable Vergütung des Vorstands besteht aus kurz- und langfristigen Vergütungskomponenten. Beide variablen Vergütungskomponenten (Short Term Incentive (STI) und Long Term Incentive (LTI)) setzen Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik und fördern ein profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und positive Entwicklung des Unternehmenswertes. Während der STI in bar ausbezahlt wird, wird der rechnerische Netto-Auszahlungsbetrag des LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt, die auf einem Sperrkonto des jeweiligen Vorstands verwahrt werden und einer Haltefrist von drei Jahren unterliegen. Es besteht keine weitere Dienstzeitverpflichtung. Chancen und Risiken aus der Wertveränderung der Anteile und das Dividendenrecht liegen beim jeweiligen Vorstandsmitglied. Die Anzahl der Anteile des LTI bestimmt sich nach dem Xetra-Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft am ersten Börsentag, der auf die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr folgt. Weitere Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht wird auf der Internet-Seite der Wacker Chemie AG veröffentlicht.

» <https://wacker.com>

Beim LTI handelt es sich bezogen auf den Netto-Auszahlungsbetrag um eine anteilsbasierte Vergütung im Sinne des IFRS 2, die als „shares to the value of“-Vereinbarung zum beizulegenden Zeitwert mit dem rechnerischen Netto-Auszahlungsbetrag bilanziert wird. Der Aufwand sowie der Erwerb und die Weitergabe der Aktien werden daher im Eigenkapital erfasst.

Der in der Kapitalrücklage zum beizulegenden Zeitwert erfasste LTI-Bonus beläuft sich auf 1,5 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2022 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedingungen erfolgen. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind in dem Kapitel „Weitere Informationen“ aufgeführt.

25. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2022 bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 02. März 2023 sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten. Es haben sich keine wesentlichen grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfeldes ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Die rechtliche Unternehmensstruktur von WACKER wie auch die Organisationsstruktur blieben weitgehend unverändert.

München, den 02. März 2023

Wacker Chemie AG

Christian Hartel

Auguste Willems

Tobias Ohler

Angela Wörl

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 21. Februar 2023 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß

§§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 02. März 2023

Wacker Chemie AG

Christian Hartel

Auguste Willems

Tobias Ohler

Angela Wörl

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-gesamtergebnisrechnung, der Konzernentwicklung des Eigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APRVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APRVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON

Zur Darstellung des Segments WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr verweisen wir auf den Abschnitt „Segmentdaten nach Bereichen“ im Konzernabschluss sowie den Abschnitt „Segmentberichterstattung“ im zusammengefassten Lagebericht. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang, Abschnitte „Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung“ sowie „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Hinsichtlich der Absatzmarktrisiken verweisen wir auf den Abschnitt „Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht.

Das Risiko für den Abschluss

Der Buchwert des Vermögens im Segment WACKER POLYSILICON beträgt zum Stichtag EUR 992 Mio. Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 760 Mio für das Sachanlagevermögen des Segments erfasst. Neben der planmäßigen Abschreibung erfolgten seitdem und auch im Geschäftsjahr 2022 weder weitere Wertminderungen noch Zuschreibungen. Der für das Segment bedeutende Markt der Photovoltaik zeichnet sich durch eine hohe Volatilität und Wettbewerbsintensität aus. Dadurch war in der Vergangenheit die Geschäftsentwicklung im Segment WACKER POLYSILICON durch

starke Preisschwankungen geprägt. Der Umsatz hat sich im Segment WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr um fast 50 % erhöht, die EBITDA-Marge ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Der Grund für diese Entwicklung war einerseits der im Vergleich zur ursprünglichen Prognose für das Geschäftsjahr 2022 deutlich höhere Preis für Polysilicium, insbesondere im Bereich des Polysiliciums für die Solarindustrie. Andererseits haben die erhöhten Rohstoff- und insbesondere aber die angestiegenen Energiepreise die Segmentmarge belastet.

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklung wird auch in Zukunft von einem Risiko von deutlichen Überkapazitäten im Markt und damit einhergehend von einer weiteren hohen Volatilität des Preises ausgegangen. Dem Segment sind Produktionsanlagen aus Burghausen, Nünchritz und Charleston zugeordnet, die zusammen eine zahlungsmittelgenerierende Einheit bilden.

Werthaltigkeitstests sind für Sachanlagen durchzuführen, wenn Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Des Weiteren hat ein Unternehmen an jedem Berichtsstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Wertminderungsaufwand, der für einen Vermögenswert in früheren Perioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt bzw. wegfällt, ist der erzielbare Betrag des Vermögens der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen, der dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert entspricht.

Die operative Planung und somit die Einschätzung, ob das Sachanlagevermögen des Segments WACKER POLYSILICON angemessen bewertet ist, ist ermessensbehaftet und erfordert Annahmen über den Abzinsungssatz sowie zahlreiche zukunftsorientierte Schätzungen – z. B. hinsichtlich der zukünftig nachgefragten Menge auf Basis des erwarteten Zubaus von Photovoltaikanlagen sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes, welches die wesentlichen Absatzmärkte von Polysilicium sind, der Preisentwicklung, des weltweiten Ausbaus von Produktionskapazitäten für Polysilicium und der damit zu erwartenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass das zum Abschlussstichtag ausgewiesene Sachanlagevermögen des Segmentes WACKER POLYSILICON nicht in angemessener Höhe erfasst wurde.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Corporate Accounting ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung und Wertaufholungen sowie Ermittlung der erzielbaren Beträge verschafft. Die von der Gesellschaft identifizierten Anhaltspunkte auf Wertveränderungen haben wir analysiert und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt. Wir haben den von der Gesellschaft erstellten Wertminderungstest für das Segment WACKER POLYSILICON erhalten. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand, Vertretern des Segments WACKER POLYSILICON sowie der Abteilung Corporate Accounting haben wir uns die darin verwendeten Bewertungsannahmen und -parameter erläutern lassen und ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt. Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir die Bewertungsannahmen und -parameter sowie die rechnerische Richtigkeit und die IFRS-Konformität des Bewertungsmodells der Gesellschaft gewürdigt. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der den erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter durch Abgleich mit der durch den Aufsichtsrat genehmigten Unternehmensplanung und durch einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Letztere basieren insbesondere auf langfristigen externen Prognosen hinsichtlich der Installationsmenge im Bereich der Photovoltaik sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes.

190

Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktuellen Zwischenergebnissen analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes und des erwarteten EBITDA auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien des Mandanten nachgerechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Unsere Schlussfolgerungen

Die von der Gesellschaft zur Beurteilung der Bewertung des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON verwendeten Annahmen und Parameter und die Schlussfolgerungen aus dem darauf basierenden Wertminderungstest sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung.

Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „ESEF KA 2022.zip“ (SHA256-Hashwert: 7cebafo8e76918221986f520ed5c05db3fd75f27c169e766316bee9b47533ab1) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung

danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhalts-gleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline xBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Oktober 2022 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Wacker Chemie AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Bernd Grottel.

München, den 2. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Huber-Straßer

Wirtschaftsprüferin

gez. Prof. Dr. Grottel

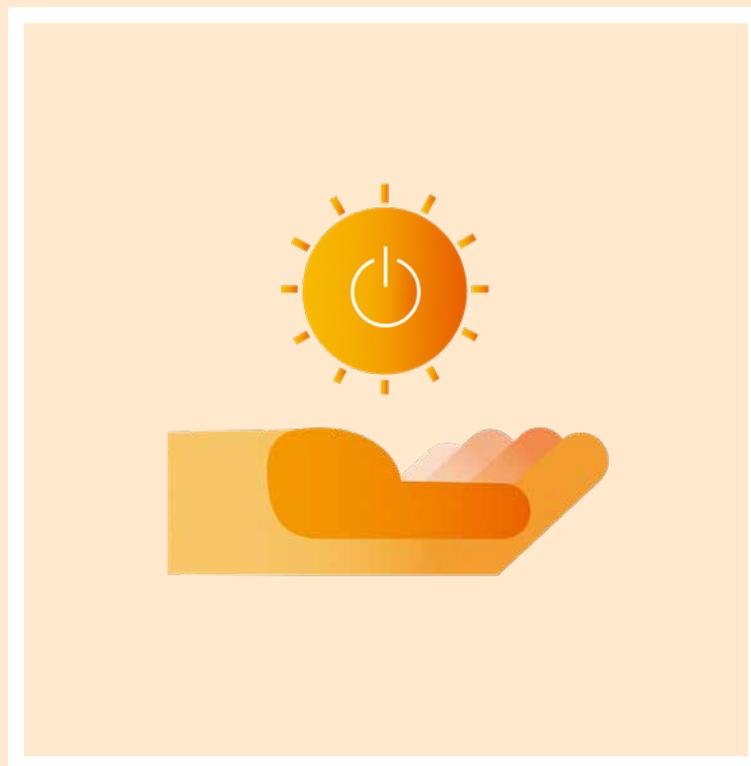
Wirtschaftsprüfer

d

|

Nachhaltigkeitsbericht und nichtfinanzieller Bericht

195 – 256



|

WACKER berichtet im Geschäftsbericht 2022
noch umfassender zu Nachhaltigkeitsbelangen.
Das Ziel bis 2030: Unsere CO₂-Emissionen
absolut zu halbieren.

d



Nachhaltigkeitsbericht und nichtfinanzieller Bericht

Nachhaltigkeitsbericht und gesonderter nichtfinanzieller Bericht für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG	197
Management	199
Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette	206
Produktion	208
Anlagen- und Transportsicherheit	218
Produkte	219
Mitarbeitende	223
Gesellschaft	231
EU-Taxonomie-Verordnung (VO)	234
TCFD-Index	246
GRI-Index	248
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	254



Geprüfte Angaben des nichtfinanziellen Berichts

Nachhaltigkeitsbericht und gesonderter nicht- finanzieller Bericht für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG

Angaben für den WACKER-Konzern

| GRI 2-1 | GRI 2-2 | GRI 2-3 | GRI 2-5 | GRI 2-6 |
| GRI 2-22 | GRI 2-29 | GRI 3-1 | GRI 3-2 |

Über diesen Bericht

Mit diesem Bericht informiert die Wacker Chemie AG, wie der Konzern Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringt. Im Kontext der zukünftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir den Nachhaltigkeitsbericht mit dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht unseres Geschäftsberichts zusammengeführt. Soweit nicht anders vermerkt, gelten unsere Aussagen für alle Geschäftsbereiche und weltweiten Standorte sowie für Tochtergesellschaften, an denen WACKER mehrheitlich beteiligt ist.

Über WACKER

- WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ sind das Geschäftsmodell, die rechtliche Unternehmensstruktur, Leitung und Kontrolle sowie wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse beschrieben.

Nachhaltigkeit hat bei WACKER höchste Priorität und ist seit Jahren fester Bestandteil unserer Strategie. Wir sind überzeugt: An der Nachhaltigkeit unseres Tuns und Handelns entscheidet sich unsere Zukunft. Für uns beruht nachhaltiges Wirtschaften auf der Durchgängigkeit im Handeln auf allen Stufen der Wertschöpfung. Ohne Chemie lassen sich die Herausforderungen unserer Zeit nicht lösen. Wir gestalten den Wandel hin zur Klimaneutralität aktiv mit.

Aussagen des Vorstandsvorsitzenden

Die Aussagen des Vorstandsvorsitzenden Dr. Christian Hartel zur Nachhaltigkeit sind in einem Interview veröffentlicht. Darin zeigt Hartel einen klaren Fahrplan auf, wie WACKER seine Nachhaltigkeitsziele erreichen will: Als

großen Baustein nennt er die Siliciumproduktion in Norwegen, die mittlerweile komplett auf grüne Energie umgestellt wurde. Bei dem für den Herstellungsprozess benötigten Kohlenstoff werde das Unternehmen in den kommenden Jahren auf nachwachsende Rohstoffe setzen. Als weiteren Schritt fasst Hartel ins Auge, das in der Produktion entstehende CO₂ zu speichern und als Rohstoff für chemische Produkte einzusetzen.

- » Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- » Net Zero – Klimaneutral bis 2045
- » Kontakt für Nachhaltigkeit

- Zur Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung, über Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse sowie Leitung, Kontrolle und Governance informieren wir im zusammengefassten Lagebericht unter Grundlagen des Konzerns.

Das Risiko- und Compliance-Management bei WACKER ist im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts detailliert dargestellt, ebenso die zentralen Risikofelder der Geschäftstätigkeit von WACKER sowie deren Handhabung. Insgesamt sehen wir keine schwerwiegenden Risiken, die aus Umweltbelangen, Personalbelangen, Sozialbelangen, Menschenrechten, Korruption und Bestechung resultieren. Wir sehen keine schwerwiegenden Risiken, die vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit aus unseren Geschäftsbeziehungen, Geschäftstätigkeiten oder unseren Produkten resultieren.

- » Lagebericht, Grundlagen des Konzerns (Geschäftsmodell; Leitung und Kontrolle; wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse)
- » Lagebericht, Steuerungssystem, wertorientiertes Management
- » Lagebericht, weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing
- » Lagebericht, Risikobericht
- » Lagebericht, Chancenbericht

Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts

- Dieser Bericht ist zugleich der für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2022 im Sinne von §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB). Die mit einem Randstreifen markierten Zeilen bilden Inhalte des gesonderten nichtfinanziellen Berichts für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG ab.

Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG und in dessen Auftrag von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement)

☑ bezüglich der gemäß §§315c i. V. m. 289c bis 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben.

In diesem Bericht enthaltene Verweise beziehen sich auf weiterführende Informationen, mit Ausnahme der Verweise auf den Konzernlagebericht.

Kriterien der Berichterstattung

☑ Dieser zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht orientiert sich an den Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI). Wir berücksichtigen weitere Aspekte, die einen Bezug zu den Nachhaltigkeitsschwerpunkten von WACKER haben. Informationen zu unserem Nachhaltigkeitsengagement veröffentlichen wir auch auf unseren Internetseiten.

» www.wacker.com/nachhaltigkeit

☑ Bestimmung wesentlicher Themen

Zur Ermittlung der wesentlichen Inhalte für die Nachhaltigkeitsberichterstattung führen wir alle zwei Jahre eine Analyse durch. Im Jahr 2022 haben WACKER-Mitarbeitende bei einer Onlinebefragung jeweils für die Interessengruppe, mit der sie in engem Austausch stehen, die Bedeutung der Themen beurteilt. Einbezogen waren Experten für Analysten und Investoren, Kunden, Lieferanten, Mitarbeitende, Politiker sowie für Vertreter von Behörden und Nichtregierungsorganisationen. Bei der indirekten Stakeholderbefragung waren die Konzernkoordinatoren für Umwelt, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Energiemanagement, Gesundheit, Produktsicherheit, Gefahrgut, Exportkontrolle, Personal, Compliance-Management und Menschenrechte eingebunden.

Als die fünf Top-Themen wurden ermittelt:

- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung
- Produktsicherheit
- Sicherheit der Produktionsanlagen
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Energieeffizienz

Aus Sicht der Teilnehmenden haben folgende Themen den größten Einfluss auf WACKER:

- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung
- Produktsicherheit
- Sicherheit der Produktionsanlagen
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Risikomanagement

WACKER hat laut Befragung den größten Einfluss auf:

- ☑ — Sicherheit der Produktionsanlagen
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Energieeffizienz
- Ressourceneinsatz
- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung

Das größte Verbesserungspotenzial sehen die Befragten in diesen Handlungsfeldern:

- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Energieeffizienz
- Personalgewinnung und -bindung
- Umweltstandards in der Lieferkette

CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Wir berichten über Themen, die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wesentlich sind. Dies beinhaltet zwölf von 28 in unserer Wesentlichkeitsanalyse 2022 abgefragten Schwerpunkten. Über das Thema Menschenrechte berichten wir zusätzlich auf Grund der gesetzlichen Anforderungen. Darüber hinaus enthält dieser Bericht weitere nicht im Sinne des CSR-RUG wesentliche Themen, die wir aufgenommen haben, um eine Kontinuität der Inhalte zu gewährleisten.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden die folgenden zwölf wesentlichen Themen identifiziert, die die Relevanz der Themen für das Unternehmen und die Bedeutung unserer unternehmerischen Tätigkeit auf das jeweilige Thema berücksichtigen.

D.1 Relevante Themen nach CSR-RUG

Wesentliche Themen nach CSR-RUG	Aspekt nach CSR-RUG
Arbeitssicherheit und Mitarbeitendengesundheit	Arbeitnehmerbelange
Personalgewinnung und -bindung	Arbeitnehmerbelange
Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung	Arbeitnehmerbelange
Sicherheit der Produktionsanlagen	Arbeitnehmer- und Umweltbelange
Abfall und Entsorgung	Umweltbelange
Treibhausgasemissionen	Umweltbelange
Energieeffizienz	Umweltbelange
Nachhaltige Produkte und Innovationen	Umweltbelange
Umweltstandards in der Lieferkette	Umweltbelange
Produktsicherheit	Umweltbelange
Ressourceneinsatz	Umweltbelange
Risikomanagement	diverse Themen

Management

Leitlinien und Ziele

| GRI 2-13 | GRI 2-23 |

Unsere Unternehmensleitlinien beruhen auf drei Säulen: unserem Purpose, unseren Zielen und Strategien sowie unseren Verhaltensgrundsätzen. Diese bestimmen unser Handeln und unseren Leistungsanspruch an uns selbst. Mit strategischer Planung und wertorientiertem Management entwickeln wir intelligente Lösungen für dauerhaftes Wachstum.

- ✓ Nachhaltigkeit ist seit Jahren in unseren Geschäftsprozessen verankert. Bei all unserem Tun wollen wir ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang bringen. Wie wichtig uns Nachhaltigkeit ist, zeigt sich darin, dass wir sie in zwei unserer fünf strategischen Ziele abgebildet haben.

Unsere Unternehmensführung ist in die Nachhaltigkeitsbelange unter anderem durch die Verantwortlichen Umwelt- und Gesundheitsschutz, Produktsicherheit und Nachhaltigkeit eingebunden. Der Vorstand ist in unserem Sustainability Council vertreten und wird durch den Menschenrechtsbeauftragten über Themen aus dem Human Rights Committee informiert.

Purpose des WACKER-Konzerns

- ✓ Gemäß unserem Purpose „Our solutions make a better world for generations“ leistet WACKER als innovatives Chemieunternehmen einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen und nachhaltig wachsen.

Unsere Visionen und Ziele haben wir im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt

» Visionen/Ziele

Nachhaltigkeitsziele des WACKER-Konzerns

Die globale Erwärmung auf Grund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Als Unternehmen wollen wir vorangehen, durch unsere Produkte zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen und unsere eigenen Emissionen sowie die unserer Produkte senken. Wir haben uns deshalb Nachhaltigkeitsziele gesetzt, mit denen wir Klimaneutralität bis 2045 anstreben.

Wir haben uns ambitionierte Ziele gesetzt. So will WACKER seine absoluten Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 2020 bis 2030 um 50 Prozent senken.

Bei seinen Produkten arbeitet WACKER darauf hin, mit dem gesamten Portfolio bis 2030 definierte Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit zu erfüllen. Von unseren Schlüssellieferanten erwarten wir ebenfalls bis 2030 die Erfüllung definierter Standards im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Im gleichen Zeitraum sollen die Emissionen bei Vorprodukten, die wir einsetzen, um 25 Prozent zurückgehen. Hinzu kommt das Ziel zur spezifischen Wasserverbrauch und zum spezifischen Energieverbrauch: Hier will WACKER bis 2030 jeweils eine Senkung um 15 Prozent erreichen.

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte validierte „science based targets“. Das bedeutet, dass sie mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens in Einklang stehen.

Ferner haben wir uns Diversitätsziele gegeben. Bis 2030 möchten wir rund jede dritte Managementstelle mit Frauen besetzen und etwa jede zweite Managementposition in den Regionen außerhalb von Deutschland ansiedeln.

Sicherheit hat höchste Priorität bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

✓ **Nachhaltigkeitsstrategie: SustainaBalance®**

Mit der SustainaBalance® verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Wir fördern das Gleichgewicht zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedürfnissen auf Basis von drei Säulen: Werte steigern, Fußabdruck senken und Zusammenarbeit leben.

Die SustainaBalance® steht in direktem Zusammenhang mit den 17 UN-Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

WACKER verpflichtet sich mit der SustainaBalance® zu verantwortungsvollem Handeln und trägt dazu bei, insbesondere sieben Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals, SDGs) umzusetzen.

D.2 SustainaBalance® mit ihren drei Säulen



WERTE STEIGERN

Durch die Stärkung unserer Teams ermöglichen wir unseren KUNDEN, NACHHALTIGERE LÖSUNGEN anzubieten.



FUSSABDRUCK SENKEN

Wir schaffen EFFIZIENTE und sichere ABLÄUFE, nutzen Ressourcen verantwortungsvoll, vermeiden Abfall und MINIMIEREN unseren FUSSABDRUCK.



ZUSAMMENARBEIT LEBEN

Als aktives Mitglied der Gesellschaft streben wir nach einer NACHHALTIGEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE gemeinsam MIT all unseren PARTNERN.

200



» Mehr Informationen in unseren Factsheets: Strategie und Roadmap, Sustainable Development Goals (SDGs)

D.3 Nachhaltigkeitsziele des WACKER-Konzerns

SustainaBalance®	Sustainable Development Goals (SDGs)	Nachhaltigkeitskennzahl¹	Basisjahr	Zieljahr	Ziel² (%)	Status 2022
Werte steigern, Fußabdruck senken, Zusammenarbeit leben	4, 7, 8, 9, 12, 13, 17	Klimaneutral	2020	2045	-100	-
Werte steigern	7, 9	Produkte, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen³	2020	2030	100	90
Werte steigern	8	Von Frauen besetzte Managementstellen	-	2030	~33	21
Werte steigern	8	Managementstellen in den Regionen außerhalb von Deutschland	-	2030	~50	30
Fußabdruck senken	12, 13	Absolute Treibhausgasemissionen⁴	2020	2030	-50	-11
Fußabdruck senken	12, 13	Spezifischer Energieverbrauch (pro Tonne Nettoproduktion)	2020	2030	-15	-1,5
Fußabdruck senken	12	Spezifische Wasserentnahme (pro Tonne Nettoproduktion)	2020	2030	-15	2
Fußabdruck senken	12	Spezifische Staubemissionen (pro Tonne Bruttoproduktion)	2012	2022	-50	-49⁹
Fußabdruck senken	12	Spezifische Emissionen relevanter VOCs (flüchtige organische Verbindungen; pro Tonne Bruttoproduktion)	2012	2022	-25	-18¹⁰
Fußabdruck senken	12	Spezifische NO _x -Emissionen (Stickoxide; pro Tonne Bruttoproduktion)	2012	2022	-25	-26¹¹
Fußabdruck senken	8, 12	Chemieunfälle mit Ausfalltagen⁵	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	10
Fußabdruck senken	8, 12	Schwere Anlagensicherheitsereignisse⁵, 6	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	3
Zusammenarbeit leben	4, 17	Schlüssellieferanten⁷, die Nachhaltigkeitsstandards erfüllen	2020	2030	100	72
Zusammenarbeit leben	13, 17	Absolute Treibhausgasemissionen in den Vorketten⁸	2020	2030	-25	-20

¹ Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.
 ² Die Zielerreichung wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden.
 ³ Gemäß WACKER Sustainable Solutions
 ⁴ Scope 1 und 2 gemäß GHG Protokoll, science based target
 ⁵ Absolutes Ziel
 ⁶ Gemäß WACKER Process Safety Incidents, Severity Level 1 und 2
 ⁷ Entspricht 80 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens
 ⁸ Gemäß Scope 3 Treibhausgasemissionen von gekauften Waren und Dienstleistungen (Kat. 1) sowie kraftstoff- und energiebezogene Emissionen (Kat. 3), science based target
 ⁹ Konzernziel „Staubreduktion“ wurde durch entsprechende operative Maßnahmen erreicht und wird zukünftig auf Standortebene (falls dort als wesentlicher Umweltaspekt identifiziert) weiterverfolgt.
 ¹⁰ Konzernziel „VOC-Reduktion“ wurde durch prozessintegrierte Maßnahmen nur teilweise erreicht und wird zukünftig auf Standortebene (falls dort als wesentlicher Umweltaspekt identifiziert) weiterverfolgt.
 ¹¹ Konzernziel „NO_x-Reduktion“ wurde durch operative Maßnahmen erreicht und wird zukünftig auf Standortebene (falls dort als wesentlicher Umweltaspekt identifiziert) weiterverfolgt.

Verhaltensgrundsätze

GRI 2-23

Neben unseren Leitlinien und unseren Zielen bilden die Verhaltensgrundsätze die dritte Säule der Unternehmensleitlinien. Diese Grundsätze werden durch ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt. Sie sind für alle Mitarbeitenden weltweit verpflichtend. Der Inhalt der Verhaltensgrundsätze ist in der Erklärung zur Unternehmensführung beschrieben.

» www.wacker.com/cms/de/wacker_group/wacker_facts/policy/policy.jsp

Selbstverpflichtungen

GRI 2-23

Wir orientieren unser Handeln an freiwilligen Initiativen, die Basis für eine nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER sind.

Responsible Care®

In der Responsible-Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Als Teilnehmer des Programms sind wir verpflichtet, in eigener Verantwortung die Leistungen

✓ für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Der Schutz der Umwelt, der für Nachbarn und Mitarbeitende sichere Betrieb der Anlagen, ein hoher Stand des Arbeitsschutzes in den Betrieben, die Sicherheit der Produkte für Kunden und Endverbraucher – diese Kriterien stehen gleichberechtigt neben den wirtschaftlichen Zielen von WACKER.

» <https://www.vci.de/themen/nachhaltigkeit/responsible-care/rc-initiative/uebersicht.jsp>

✓ UN Global Compact

Als Mitglied von UN Global Compact unterstützen wir die Ziele dieser Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption. Wir verpflichten uns, die zehn Prinzipien des Global Compact umzusetzen. Sie leiten sich ab aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie aus den Grundsätzen der Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung. Unsere Fortschrittsmitteilung ist auf der Website des UN Global Compact einsehbar.

» <https://www.unglobalcompact.org/whatsgc/participants/10060WackerChemieAG>

» Die jeweils aktuelle Fortschrittsmitteilung veröffentlichen wir zusätzlich auf der WACKER-Website: www.wacker.com/cms/de/WACKER_group/sustainability/selbstverpflichtungen/global_compact.jsp

✓ UN Race To Zero

Die ambitionierten Klimaschutzziele von WACKER sind wissenschaftsbasiert, sogenannte Science Based Targets. Sie stehen mit dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius im Einklang und sind somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Unsere Ziele wurden von der unabhängigen Science Based Target initiative (SBTi) validiert. WACKER ist ebenso Teil der UN-Initiative für Klimaneutralität „Race To Zero“. Wir bekennen uns damit freiwillig zur Einhaltung des 1,5-Grad-Celsius-Ziels und verpflichten uns, den Weg in Richtung Klimaneutralität mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

» <https://sciencebasedtargets.org>

» <https://racetozero.unfccc.int>

Organisation

Managementstrukturen

| GRI 2-9 | GRI 2-11 | GRI 2-12 |

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns. Als oberste Steuerungsinstanz unterstehen dem Vorstand Gremien, deren Mitglieder einen Querschnitt durch mehrere Organisationsbereiche und gesellschaftsrechtliche Einheiten bilden. Diese Gremien sorgen dafür, dass konzernweite Strategien umgesetzt werden.

D.4 Steuerung von Nachhaltigkeit bei WACKER



Das Group Leadership Team (GLT) erörtert strategisch bedeutsame Themen, analysiert mögliche Entwicklungen auf den Märkten sowie bei unseren Wettbewerbern und behandelt wichtige Sonderthemen, die nicht unmittelbar mit dem Tagesgeschäft zusammenhängen. Das GLT setzt sich zusammen aus dem Vorstand sowie den Leitern der Geschäfts- und Zentralbereiche.

- ✓ Für Monitoring und Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie hat der Vorstand ein Sustainability Council einberufen, in dem sich Mitglieder aus Geschäfts- und Zentralbereichen über die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung abstimmen. Das Sustainability Council steuert bereichsübergreifende Maßnahmen und überprüft die Fortschritte.

Die wichtigsten Gremien zur Steuerung der Themen Umwelt (Environment), Gesundheit (Health), Sicherheit (Safety) und Produktsicherheit (Product Safety) sind die jährlichen Treffen von Corporate Environment, Health, Safety & Product Safety (EHS & PS) sowie die Strategiesprache EHS & PS unter der Leitung des Ressortvorstands EHS & PS.

Die Personalpolitik wird monatlich im Strategiegelgespräch HR (Human Resources), die Mitarbeitendengesundheit einmal jährlich im Steuerkreis Gesundheitsförderung behandelt – beides unter Leitung der Personalvorständin.

Die Produktivitätsprojekte und -ziele des Konzerns sind Themen der Rohstoffklausur und der wos-Konferenz (WACKER Operating Systems). Innovationsstrategien und -projekte werden in der Konzern-Innovationssitzung behandelt.

Operativ erfolgt die Steuerung der Nachhaltigkeitsthemen durch spezielle Bereiche, wie die Konzern- und Geschäftsbereichsabteilungen für Nachhaltigkeit, die Personalabteilung sowie den zentralen Einkauf. Darüber hinaus gibt es spezielle Funktionen für die Steuerung einzelner Themen wie Compliance, EHS & PS und Menschenrechte.

Personelle Verantwortung

| GRI 2-13 |

Unsere Compliance-Organisation behält die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien im Blick. Der Compliance Officer des Konzerns steuert und betreut ein Netzwerk von regionalen Compliance-Beauftragten.

Die Verantwortung für Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Trade Compliance, Gefahrgut sowie Produktverantwortung liegt bei den Konzernkoordinatoren, die direkt an den Vorstand berichten und konzernweite Standards in Form von Zielen und Prozessen vorgeben. Neben den Konzernkoordinatoren übernehmen gesetzlich geforderte Beauftragte definierte Aufgabengebiete in den jeweiligen Regionen (zum Beispiel in Deutschland: Störfallbeauftragte, Schwerbehindertenbeauftragte).

Für WACKER haben Arbeitsschutz und Anlagensicherheit eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund legen wir für die Oberen Führungskräfte und leitenden Angestellte in Deutschland in den jährlichen Zielvereinbarungen Sicherheitsziele fest. Als persönliche Ziele sind sie vor allem für Führungskräfte im produktionsnahen Bereich verpflichtend und fließen in die Leistungsbeurteilung ein.

- ✓ Der Vorstand benennt einen Menschenrechtsbeauftragten („Human Rights Officer“), der bei der Erarbeitung und Fortentwicklung von Menschenrechtsstrategie, Risikomanagement, Grundsatzklärung sowie Berichterstattung maßgeblich mitwirkt. Er berät betroffene Bereiche und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. In Ausübung der Funktion ist der Menschenrechtsbeauftragte unabhängig und weisungsfrei.

Integriertes Managementsystem

| GRI 3-3 |

- ✓ Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu Qualität, Sicherheit, Energie, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach den Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und an den deutschen Standorten auch nach ISO 50001 (Energie) zertifizieren. Unsere Prozesse und Standards zum Arbeits- und Gesundheitsschutz richten wir nach der internationalen Norm ISO 45001 aus. Unser Standort in Jincheon, Korea, ist nach dieser Norm zertifiziert.

Die Konzernzertifizierung unterstützt uns darin, gesetzliche und kundenbezogene Vorgaben sowie unsere Konzernstandards an allen Standorten umzusetzen. Fast alle unsere Produktionsstandorte sind in die Konzernzertifikate ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) eingegliedert. Ausnahmen sind die Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande, WACKER Biotech US Inc., San Diego/Kalifornien, USA, und

die WACKER Biotech GmbH, Halle und Jena, sowie die Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan City und Zhangjiagang City, China. Für den Standort Tsukuba der Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan, liegen entsprechende Einzelzertifikate vor. Unsere neuen Produktionsstandorte in Panagarh, Indien, und Shandong, China, werden wir in den kommenden Jahren in die Konzernstandards integrieren.

Neben diesen klassischen Managementnormen hält WACKER zahlreiche Produktzertifikate gemäß den Standards FSSC 22000 (Lebensmittel) und EFfCI GMP (Kosmetik). So sind unsere siliconproduzierenden Betriebe an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz sowie an den Standorten Adrian, USA, Jandira, Brasilien, und Zhangjiagang, China, nach dem Kosmetikstandard EFfCI zertifiziert. Damit erfüllen diese fünf Standorte auch die Anforderungen der Norm ISO 22716 für die Kosmetikindustrie. Der Standort Tsukuba, Japan, ist nach dieser Norm zertifiziert. Die Relevanz einer Zertifizierung unserer Produkte nach islamischen und jüdischen Speisevorschriften (halal bzw. kosher) nimmt stetig zu.

Unsere massenbilanzierten Produkte lassen wir gemäß dem REDcert²-Standard für die chemische Industrie zertifizieren. Mit diesen Produkten leistet WACKER einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit, da wir hier auf fossile Rohstoffe verzichten. Als Mitglied des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), der nachhaltige Anbaumethoden für Palmöl fördert, lassen wir unsere Produkte an den Standorten Burghausen und Nünchritz auch nach dem RSPO-Lieferketten-Zertifizierungsstandard 2020 audittieren. Unsere HDK[®] haben wir im Berichtsjahr nach den Vorgaben des V-Labels, des einheitlichen Gütesiegels der Europäischen Vegetarier-Union zur Kennzeichnung von vegetarischen und veganen Produkten und Dienstleistungen, lizenzieren lassen. Alle Zertifikate stehen zum Download im Internet zur Verfügung:

» www.wacker.com/certificates

» Weitere Informationen zur ressourcenschonenden Produktion und zu nachhaltigen Produkten finden sich im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

Controllinginstrumente

| GRI 2-23 | GRI 2-25 |

Bei WACKER regeln 22 konzernweit gültige Richtlinien Themen von übergeordneter Bedeutung für das Unternehmen. Sie betreffen die Felder Führung, Organisation und Zusammenarbeit, Recht und Compliance, Strategie und Geschäftsprozesse sowie Finanzen, Controlling, Bilanzierung und Steuern. Zahlreiche weitere Vorgabedokumente regeln auf Konzern-, Regionen- und Standorte Ebene Prozesse für Umwelt- und Gesundheitsschutz, Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Produktsicherheit.

Mit unserem System für Nachhaltigkeitsreporting (SPIRIT) erfassen wir umwelt- und sicherheitsrelevante Ereignisse, planen interne und externe Audits und steuern die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Managementsystems (IMS).

Produktivitätsprogramme

Hohe Produktivität ist ein Erfolgsgarant von WACKER. Über das Programm WACKER Operating System (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten und die CO₂-Emissionen jedes Jahr weiter zu verringern. Die Ergebnisse des WOS werden dem Vorstand regelmäßig berichtet. Im operativen Geschäft und in den Zentralbereichen haben wir in den letzten Jahren weit über 1.000 Projekte bearbeitet. Die Schwerpunkte von WOS liegen auf der Verbesserung

- der Anlagennutzungsgrade,
- der spezifischen Energieverbräuche,
- der Rohstoffausbeuten,
- der Arbeitsproduktivität,
- des spezifischen Instandhaltungsaufwands, sowie
- des CO₂-Fußabdrucks.

Risiko- und Compliance-Management

| GRI 2-12 | GRI 2-13 | GRI 2-16 |

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten.

Wir verweisen auf eine detaillierte Beschreibung der Steuerung der Unternehmensrisiken und zur Beschreibung des Compliance-Managements auf den Konzernrisikobericht.

- » Lagebericht, Risikobericht
- » Lagebericht, Chancenbericht

Klimarisikobetrachtung

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses ist es wichtig, wesentliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu analysieren. Dieser Prozess ist im Konzern in unterschiedlichsten Funktionen verankert.

Im Berichtszeitraum haben wir die Klimarisikoberichterstattung im Zuge der EU-Taxonomiekonformitätsprüfung weiterentwickelt bzw. standardisiert. Dabei wurden die aus dem Klimawandel resultierenden kurz-, mittel- und langfristigen Risiken für die jeweiligen Geschäftstätigkeiten sowie die einzelnen Standorte gezielt betrachtet und mögliche Auswirkungen frühzeitig erkannt. Die klimabezogenen Risiken wurden nach vorgegebenen Standards (u.a. gemäß IPCC-Szenarien) bewertet und falls erforderlich entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet. Dieses Vorgehen soll weiter ausgebaut und regelmäßig aktualisiert werden.

Datenschutz

| GRI 2-27 | GRI 418-1 | GRI 418-3.3 |

Wir erheben und verarbeiten personenbezogene Daten von Mitarbeitenden wie auch von allen externen Personen, mit denen wir in Kontakt stehen, unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben und nur zur Erfüllung der jeweiligen Zwecke.

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) regelt das Datenschutzrecht europaweit einheitlich und findet unmittelbar in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union Anwendung. Aufgabe des Datenschutzrechts ist der Schutz personenbezogener Daten. Dazu gehören alle Informationen über eine natürliche Person, also beispielsweise Name, Kontaktdaten, Geburtsdatum, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, aber auch schlicht die E-Mail-Adresse. Das Datenschutzrecht reglementiert die Nutzung und Verarbeitung personenbezogener Daten und verpflichtet jedes Unternehmen, das personenbezogene Daten erhebt, dies nur in engen Grenzen und unter Berücksichtigung einer ganzen Reihe von Schutzmechanismen zu tun.

Jeder bei WACKER ist angehalten, sich bei der Erhebung, Nutzung oder Verarbeitung personenbezogener Daten stets die Frage zu stellen, ob diese Daten wirklich gebraucht werden und gespeichert werden müssen und wenn ja, für wie lange. Alle Mitarbeitenden sind dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass es zu keinen Verstößen gegen das Datenschutzrecht kommt. Bereits unter dem alten Recht haben wir Mechanismen eingeführt, die die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Regelungen sicherstellen.

Unseren Mitarbeitenden bieten wir online eine Pflichtschulung zum Datenschutz an. In besonders betroffenen Bereichen erteilen wir zusätzlich persönliche Schulungen. In einem Beiblatt zur Compliance-Richtlinie haben wir die Grundzüge des Datenschutzrechts beschrieben.

Im Internet und Intranet bieten wir Informationen zur DSGVO. Mit einem über unser Intranet abrufbaren Film sensibilisieren wir die Mitarbeitenden konzernweit zum korrekten Verhalten sowohl bei internen als auch bei externen Anfragen zum Datenschutz.

Darüber hinaus haben wir das Thema Datenschutz auch an unsere Whistleblower-Hotline angebunden. Mitarbeitende wie auch externe Personen können so Fragen oder Beschwerden direkt bei den zuständigen WACKER-Verantwortlichen adressieren.

Im Berichtszeitraum hat es keine begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten gegeben.

Kundenmanagement

| GRI 2-29 |

- » Lagebericht, weitere Informationen (Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing)

Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette

| GRI 2-6 | GRI 308-3.3 | GRI 414-3.3 |

✓ Unser Unternehmen mit Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien bezieht Waren und Dienstleistungen aus einer Vielzahl von Ländern. Als Mitglied der Initiativen Global Compact der Vereinten Nationen und Responsible Care® der chemischen Industrie ist es für uns seit Langem essenziell, dass unsere Lieferanten allgemein anerkannte Nachhaltigkeitsgrundsätze einhalten. Dabei geht es um soziale und ethische Standards (insbesondere Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Sicherheits- und Gesundheitsstandards, bewusster Umgang mit lokalen Ressourcen wie Wasser und Energie sowie Umweltschutz). Zudem erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie ein Managementsystem verwenden, das den Ansprüchen der Norm ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) bzw. darüberhinausgehenden Zertifikatsnachweisen (z. B. GMP: Good Manufacturing Practice) genügt. Diese Grundsätze sind in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen und unserem Supplier Code of Conduct verankert und werden seit dem Berichtsjahr verbindlich an die gesamte Lieferkette weitergegeben.

» https://www.wacker.com/cms/media/asset/about_wacker/procurement_and_logistics_1/suppliers/supplier_code_of_conduct.pdf

✓ WACKER beteiligt sich seit dem Jahr 2015 an der Initiative Together for Sustainability (TfS). Die Einkaufsinitiative der chemischen Industrie hat ein Verfahren entwickelt, um die Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten zu prüfen. Durch einheitliche Standards und Prozesse sind Ergebnisse aus Assessments und Audits von Lieferanten für alle TfS-Mitglieder transparent nachvollziehbar; Berichte von Überprüfungen werden innerhalb der TfS-Initiative

geteilt. Die TfS Academy bietet Schulungen für Lieferanten und Einkäufer aller TfS-Mitglieder zu einschlägigen Nachhaltigkeitsthemen an. Der Leiter unseres Zentralbereichs Procurement & Logistics ist Mitglied im TfS Steering Committee. Zudem haben wir im Berichtsjahr aktiv an der Entwicklung eines gemeinsamen Standards zur Berechnung von Produkt-CO₂-Fußabdrücken mitgewirkt.

» <https://tfs-initiative.com/>

Prozesse und Instrumente

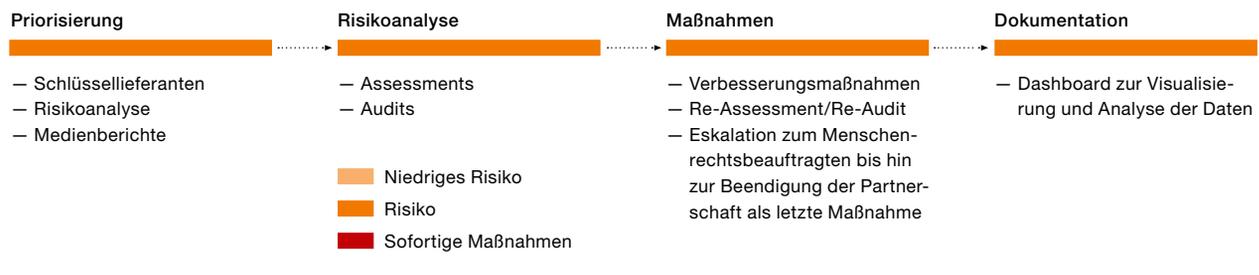
| GRI 308-2 | GRI 407-1 | GRI 414-2 |

✓ Alle Schlüssellieferanten müssen regelmäßig (spätestens alle drei Jahre) eine positive Nachhaltigkeitsleistung nachweisen. Diese definierten Schlüssellieferanten decken über 80 Prozent des gesamten globalen Einkaufsvolumens ab. Der Nachweis ist entweder durch ein EcoVadis-Assessment mit einem Mindestergebnis von 46 Punkten und/oder ein TfS-Audit ohne Abweichungen zu erbringen. Bis 2030 müssen alle unsere Schlüssellieferanten diese Mindestanforderungen erfüllen. Unsere Ziele verfolgen wir in monatlichen Managementberichten.

Zusätzlich werden auch weitere Lieferanten überprüft, die aufgrund der jährlich durchgeführten Risikoanalyse ermittelt wurden.

Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen vereinbaren wir mit den jeweiligen Lieferanten Maßnahmen, um Verbesserungen zu erreichen. Den Fortschritt und Status verfolgen wir durch Lieferantengespräche in der jährlichen Lieferantenbewertung, Re-Assessments oder wiederholte Audits. Ergebnisse und Maßnahmen werden in einem WACKER-internen Dashboard dokumentiert und verfolgt. Unverändert schlechte Ergebnisse und fehlende Kooperationsbereitschaft haben Auswirkungen bis hin zur Beendigung der Geschäftsbeziehung.

D.5 Risikomanagement



Lieferantenbewertung

| GRI 308-2 | GRI 407-1 | GRI 414-2 |

✓ Bis Ende 2022 lagen insgesamt 992 gültige Assessments vor, wobei sich die Lieferanten um 64 Prozent verbessert haben. Der Durchschnittswert aller Lieferanten betrug 53 Punkte im EcoVadis Assessment.

D.6 Ergebnisse

	2022	2021	Veränderung in %
Gültige Assessments	992	934	6,2
Durchschnittliches Ergebnis	53	53	–
Verbesserungsquote (%)	64	61	4,9

Schlüssellieferanten

✓ Auf Schlüssellieferanten legen wir aufgrund des mit ihnen abgedeckten Einkaufsvolumens von über 80 Prozent besonderes Augenmerk. Zum Jahresende 2022 lag für 86 Prozent dieser Gruppe ein gültiges TfS-Audit bzw. -Assessment vor. 72 Prozent aller Schlüssellieferanten erfüllten im Berichtsjahr unsere Mindestanforderungen.

D.7 Ziel 2030: 100 Prozent unserer Schlüssellieferanten erfüllen Nachhaltigkeitsstandards

%	2022	2021	2020
Schlüssellieferanten mit gültigem Assessment oder Audit	86	77	78
Erfüllung Nachhaltigkeitsstandards	72	60	57

Konfliktfreie Mineralien

| GRI 2-24 | GRI 414-2 |

Wir wissen, dass jeder Abbau von Mineralien in Minen mit Menschenrechtsverletzungen verbunden sein kann. Daher beschäftigen wir uns intensiv mit allen Fragen, die Rohstoffe aus Minen betreffen. Das gilt insbesondere für vier definierte Konfliktminerale: Gold, Tantal, Wolfram und Zinn. WACKER achtet sehr darauf, keine Mineralien aus

Konfliktgebieten zu beziehen. Wir haben unsere Lieferanten von Rohstoffen, die Gold, Tantal, Wolfram oder Zinn enthalten, aufgefordert zu bestätigen, dass weder sie selbst noch ihre Unterlieferanten diese Mineralien aus der Demokratischen Republik Kongo, Angola, Burundi, der Zentralafrikanischen Republik, der Republik Kongo, Ruanda, dem Südsudan, Tansania, Uganda oder Sambia beziehen.

✓ Unsere Lieferanten prüfen regelmäßig mindestens einmal pro Jahr die Ursprungsmine und bestätigen uns dies mit dem CMRT (Conflict Minerals Reporting Template). Das CMRT-Formular wurde von der Conflict-Free Sourcing Initiative (CFSI) entwickelt. Es vereinfacht über die gesamte Lieferkette hinweg einen transparenten Informationsfluss vom Herkunftsland der Materialien bis hin zum Schmelzer und Veredler.

Basierend auf den Rückmeldungen haben wir keine Hinweise darauf, dass die Rohstoffe unserer Lieferanten aus Minen in den genannten Ländern stammen.

Palm(kern)öl

Palm(kern)öl steht in der Kritik, dass bei der Gewinnung Menschenrechts- und Umweltschutzrichtlinien häufig nicht eingehalten werden. Obwohl WACKER keine großen Mengen an Palm(kern)öl bezieht, wollen wir sicherstellen, dass dieser nachwachsende Rohstoff aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammt. WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS setzen Palmöl in Form verschiedener Fettsäurederivate ein.

Die Initiative RSPO forciert nachhaltige Praktiken in der globalen Palmölindustrie. Hersteller müssen für ein Zertifikat ein Kontrollsystem für den Materialfluss vorweisen. Darüber hinaus verpflichten sich zertifizierte Produzenten, Menschenrechte einzuhalten, Emissionen einzusparen, keine Wälder für Plantagen abzuholzen und nicht in Torfgebieten mit Biotopen für geschützte Arten anzubauen.

Im Jahr 2021 haben wir uns erstmals nach RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil) zertifizieren lassen. Außerdem setzen wir verstärkt RSPO-zertifizierte Rohstoffe ein, um den Anteil an zertifiziertem Palm(kern)öl zu erhöhen. Bis 2030 möchten wir 100 Prozent zertifiziertes Palm(kern)öl einsetzen. Unseren Fortschritt berichten wir im jährlichen ACOP (Annual Communication on Progress).

Nachhaltigkeit und Compliance in der Logistik

Auch in unseren Logistikketten arbeiten wir kontinuierlich daran, Transporte und Logistikabläufe zu optimieren. Wesentliche Logistikketten, insbesondere bei der Versorgung mit Rohstoffen sowie beim Versand von Überseecontainern, haben wir weitgehend auf die Schiene verlagert. Mit Analysetools untersuchen wir regelmäßig unser aktuelles Logistiknetzwerk auf Optimierungsmöglichkeiten, um Transporte unserer Produkte zum Kunden und damit Emissionen kontinuierlich zu reduzieren.

Unsere Fachstellen stellen durch umfangreiche Schulungen, Informationen sowie Monitoring sicher, dass gesetzliche Standards aus Zoll, Exportkontrolle und zur Beförderung gefährlicher Güter eingehalten werden. Im Rahmen interner Standards geht WACKER zum Teil über die gesetzlichen Vorgaben hinaus.

WACKER als Lieferant

- ✓ WACKER bewertet als Mitglied von TfS nicht nur seine Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten, sondern unterzieht sich selbst als Lieferant einer externen Bewertung durch EcoVadis. Im Berichtsjahr haben wir ein EcoVadis Recognition Level in Platin erreicht und zählen damit zum besten einen Prozent der bewerteten Unternehmen.

Zusätzlich absolvieren wir Social Audits an unseren wesentlichen Produktionsstandorten. Die Auditoren prüfen Themen wie Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltmanagement und Unternehmensethik nach dem Auditverfahren SMETA (Sedex Members Ethical Trade Audit) oder TfS. Wir stellen die Ergebnisse solcher Audits interessierten Kunden in der Sedex-Datenbank oder über TfS zur Verfügung.

Produktion

Umweltschutz

| GRI 301.3-3 | GRI 302.3-3 | GRI 305.3-3 | GRI 306.3-3 |

- ✓ WACKER legt besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und Anlagenplanung. WACKER arbeitet ständig daran, seine Produktionsprozesse zu verbessern, um Ressourcen zu schonen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Stoffkreisläufe zu schließen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen. So verringern und vermeiden wir Energie- und Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfälle und integrieren den Umweltschutz in unsere Produktionsprozesse. Ressourcen- und Abfallziele verfolgen wir bei WACKER auf Standort- bzw. Geschäftsbereichsebene.

Mit unseren Umweltschutzmaßnahmen gehen wir oft über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – das entspricht dem Kerngedanken der Initiative Responsible Care®. Durch verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen bei. In der Produktion setzen wir zum Beispiel bei SDG 12 „Verantwortungsvoller Konsum“, SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und SDG 17 „Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen“ an.

- ✓ Unsere konzernweiten Standards zum Umweltschutz gelten für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren. Die Standortleiter stellen sicher, dass gesetzliche Auflagen im Umweltschutz sowie Umweltstandards eingehalten werden.

Durch ein konzernweites Berichtssystem prüft der Konzernkoordinator Umwelt, wie die Umweltstandards und die gesetzlichen Auflagen in der Praxis umgesetzt werden.

- ✓ Mit quantifizierbaren Umweltzielen wollen wir die Auswirkungen unserer Produktion auf die Umwelt vermindern. Wir haben uns Ziele zur Reduzierung von CO₂-Emissionen sowie des spezifischen Energie- und Wasserverbrauchs gesetzt.

D.8 Umweltschutzkosten

Mio. €	2022	2021	2020
Betriebskosten	88,9	81,5	83,0
Investitionen	8,8	1,9	0,8

Unsere Investitionen in den Umweltschutz umfassen u. a. die Bereiche Gewässerschutz, Abfallwirtschaft, Luftreinhaltung, Klimaschutz, Lärmreduktion, Bodensanierung sowie Natur- und Landschaftspflege. Ein wesentlicher Teil der Investitionen in den Umweltschutz sind in die zentralen Entsorgungseinrichtungen am Standort Burghausen geflossen.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2022 ein Sonderbudget zur schnellen Realisierung von Nachhaltigkeitsprojekten eingeführt. Dabei wurden bereits im aktuellen Berichtsjahr rund 0,9 Mio. € in Projekte investiert, die sich positiv auf die Erreichung unserer gesetzten Umweltziele auswirken werden.

Unsere Mitarbeitenden motivieren wir mit dem 2022 erstmals vergebenen WACKER Net Zero Award. Der mit 10.000 € dotierte Preis würdigt ab sofort jährlich herausragende Projekte, die den Umweltfußabdruck von WACKER verringern.

Integrierte Verbundproduktion – unsere große Stärke

| GRI 301-3-3 | GRI 301-2 |

Ein wesentlicher Vorteil von WACKER sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an unseren Verbundstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Abwärme aus den Produktionsprozessen nutzen wir für weitere chemische Prozesse. Damit senken wir den Energie- und Ressourcenverbrauch und nutzen Rohstoffe nachhaltig.

Wir arbeiten permanent daran, den Verbund zu optimieren. Wir analysieren und testen Ansätze einer erweiterten Kreislaufwirtschaft, um Stoffe unserer Lieferanten, Kunden und Endverbraucher zusammen mit WACKER-Stoffen im Kreislauf zu führen.

Unsere Verbundproduktion umfasst:

- energetische Verbundlösungen durch Weiterverwendung von Abwärme aus der Produktion für nachfolgende chemische Prozesse. Beispiele: die Dampferzeugung durch Abwärme, die Rohwasser-Vorwärmung für die Herstellung von vollentsalztem Wasser sowie die Wärmeverbundsysteme bei Destillationsprozessen
- stoffliche Verbundsysteme, bei denen im Prozess anfallende Nebenprodukte aufbereitet und in den Produktionskreislauf zurückgeführt oder als Rohstoff anderen Prozessen zugeführt werden. Beispiele: Chlorwasserstoff-, Silicium- und Essigsäureverbund

Wir starten in unserer Verbundproduktion im Wesentlichen mit den Ausgangsstoffen Steinsalz, Silicium, Methanol, Essigsäure und Ethylen. In integrierten Produktionsprozessen optimieren wir die Materialeffizienz, indem wir Nebenprodukte aufreinigen und wiederverwenden oder einer externen Nutzung zuführen:

- In unserem Ethylenverbund erzeugen wir aus Ethylen organische Grundchemikalien und daraus Polymerdispersionen und Dispersionspulver.
- In unserem Siliciumverbund entstehen nach diesem Prinzip aus wenigen Rohstoffen – Silicium, Methanol, Steinsalz (Natriumchlorid) – über 2.800 verschiedene Siliconprodukte, pyrogene Kieselsäure und Polysilicium.

Ein Schwerpunkt unserer Verbundproduktion besteht darin, den Verbrauch von Chlorwasserstoff (HCl) zu minimieren. HCl ist ein unverzichtbarer Hilfsstoff, um aus energiearmen Naturstoffen reaktive Zwischenprodukte herzustellen, aus denen wir unsere Endprodukte erzeugen. Die Produktion von Chlorwasserstoff benötigt viel Energie. In unserem Stoffverbund gewinnen wir sowohl Chlorwasserstoff als auch einen Teil der aufgewendeten Energie in Form von Heizdampf zurück, während die

chlorhaltigen Zwischenprodukte zu den gewünschten chlorfreien Endprodukten wie Silicone, Reinstsilicium oder pyrogene Kieselsäure umgewandelt werden. Den zurückgewonnenen Chlorwasserstoff speisen wir wieder in den Produktionskreislauf ein und nutzen ihn erneut. Mit diesem geschlossenen Kreislauf reduzieren wir Emissionen – und durch den verminderten Rohstoffverbrauch auch Transporte.

Über das Chloralkali-Membranverfahren versorgen wir unseren Standort Burghausen mit den Grundstoffen Chlor, Wasserstoff und Natronlauge sowie Chlorwasserstoff. Ein Beispiel für Potenziale der Ressourceneinsparung durch die Verbundproduktion: Wir recyceln 93 bis 96 Prozent des Chlorwasserstoffs, den wir in den Produktionskreisläufen unserer Standorte Burghausen und Nünchritz verwenden. Mehr Information in unserem Factsheet:

» Verbundproduktion

Energie

| GRI 302-1 | GRI 302-3.3 | GRI 302-4 |

WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. So bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz.

Bei vielen chemischen Reaktionen wird Wärme frei, die wir für weitere Produktionsprozesse nutzen. Zusätzlich zur Wärmerückgewinnung betreiben wir Wärmeverbundsysteme, die wir stetig weiterentwickeln und verbessern. So reduzieren wir den Einsatz von Primärenergie (Erdgas) in unseren Kraftwerken. Auch den Verbrauch an elektrischer Energie optimieren wir stetig.

In der Energieerzeugung setzen wir derzeit noch vor allem auf Erdgas. An unserem größten Standort in Burghausen erzeugen wir Dampf und Strom in gekoppelter Produktion einer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK). Die hocheffiziente, emissionsarme Gasturbine erzeugt

bis zu 137 Megawatt elektrischen Strom. Zusammen mit dem Wasserkraftwerk in Burghausen und kleineren Erzeugungsanlagen haben wir im Berichtsjahr 1.166 GWh Strom selbst erzeugt (2021: 1.295 GWh). Dies entspricht rund 19 Prozent unseres Gesamtstrombedarfs. Unser Wasserkraftwerk ist mit einer Leistung von 50 Megawatt eines der größten industriellen Wasserkraftwerke Deutschlands. Entsprechend unserer Nachhaltigkeitsstrategie und zusätzlich bedingt durch die aktuelle Gaskrise, plant WACKER durch Energieeffizienzmaßnahmen den Energieverbrauch sowie den Gasverbrauch weiter zu reduzieren (z. B. durch Elektrifizierung der Dampferzeugung).

D.9 Energieverbrauch Konzern

gwh	2022	2021	2020
Stromverbrauch	6.024	5.974	5.879
davon			
aus Eigenerzeugung fossil	948	1.063	988
aus Eigenerzeugung erneuerbar	218	232	249
Energieeinsatz¹	5.927	6.010	5.744
davon			
Erdgas ^{2,3}	4.290	4.424	4.188
feste Energieträger ⁴	1.336	1.297	1.295
Wärme Fremdbezug ⁵	301	289	261

¹ Ohne Energie durch Fremdbezug Strom, ohne eigens erzeugte erneuerbare Energie und ohne Berücksichtigung rückgewonnener Energie

² Enthält Erdgaseinsatz für Stromeigenerzeugung fossil

³ Der Wärmeverbrauch wird seit dem Berichtsjahr 2020 nicht mehr separat ausgewiesen; diese Angabe ist zu überwiegenden Teilen im Erdgasverbrauch enthalten.

⁴ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciumproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel

⁵ Dampf, Fernwärme

Energieverbrauch

Um den spezifischen Energieverbrauch (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) weiter zu senken, haben wir uns zum Ziel gesetzt, diesen bis 2030 um 15 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2020 zu reduzieren.

✓ **D.10 Ziel 2030: Reduktion des spezifischen Energieverbrauchs um 15 %**

%	2022	2021	2020
Spezifischer Energieverbrauch	98,5	98,3	100
Veränderung	-1,5	-1,7	-

Emissionen

| GRI 305-1 | GRI 305-2 | GRI 305-3 | GRI 305.3-3 | GRI 305-7 |

Treibhausgase

Die globale Erwärmung auf Grund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Wir sehen in der Reduktion unserer Treibhausgase einen zentralen Schlüssel für ökologisch effektiven Klimaschutz.

✓ Die konzernweite Treibhausgasbilanz ist das Instrument zur Erfassung unserer Treibhausgasemissionen. Sie umfasst drei verschiedene Bereiche, in der Fachsprache „Scope“ genannt:

- Scope 1 enthält die direkten Treibhausgasemissionen aus Emissionsquellen an den WACKER-Standorten weltweit. Diese umfassen zum Beispiel Produktionsanlagen und Kraftwerke für die Strom- und Dampferzeugung sowie Anlagen zur Abfallentsorgung, wie auch Emissionen aus mobiler Verbrennung (Fahrzeuge).

✓ — Scope 2 umfasst indirekte Treibhausgasemissionen, die bei unseren Energieversorgern durch die Erzeugung der von WACKER zugekauften Mengen an Strom, Dampf und Wärme entstehen.

— Scope 3 beinhaltet alle Treibhausgasemissionen der Wertschöpfungskette, die vorgelagert und nachgelagert zu WACKER entstehen. Dazu gehören unter anderem Emissionen aus der Herstellung und dem Transport von Rohstoffen, der Erzeugung von Brennstoffen oder der Entsorgung von Produkten am Ende ihres Lebenszyklus. Laut GHG-Protokoll (Greenhouse Gas Protocol) werden diese Emissionen in 15 Kategorien erfasst, wobei WACKER die für das Unternehmen relevanten Emissionen berichtet.

Wir berichten unsere indirekten Emissionen aus dem Zukauf von Energie (Scope 2) gemäß den Methoden „location based“ (basierend auf dem nationalen Energiemix) sowie „market based“ (basierend auf einem lieferanten-spezifischen Energiemix). Ab dem Berichtsjahr 2022 werden auch die Scope-3-Daten im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Unsere Emissionsdaten haben wir auch im Geschäftsjahr 2022 an das Carbon Disclosure Project (CDP) weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Die Wacker Chemie AG hat im Climate-Change-Bericht für den Sektor Chemie wie im Vorjahr das Ergebnis B erreicht (Vorjahr B auf einer Skala von A bis D für die Stufen A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

» <https://www.cdp.net/en/data>

D.11 Übersicht und Erläuterungen zu den Treibhausgasen

Emissionen aus CO ₂ -Äquivalenten (kt CO ₂ e) ¹	2022	2021	2020
Scope 1 (direkte Emissionen) insgesamt, davon:	1.304	1.290	1.285
CO ₂ -Emissionen (Kohlendioxid) ²	1.294	1.303	1.264
davon fossil	1.226,6	1.247,0	1.208,0
davon biogen	67,4	56,0	56,0
CH ₄ (Methan) ³	0,7	0,7	0,8
N ₂ O (Lachgas)	10,6	10,6	10,9
HFC (teillfluorierte Kohlenwasserstoffe) ⁴	66,2	31,6	65,6
PFC (perfluorierte Kohlenwasserstoffe)	–	–	–
NF ₃ (Stickstofftrifluorid)	–	–	–
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	0,2	–	–
Scope 2 (indirekte Emissionen):			
standortbezogen; location based (kt) ⁵	1.324	1.390	1.579
marktbezogen; market based (kt) ⁶	1.930	2.357	2.340
Scope 3 (indirekte Emissionen) insgesamt, davon:	6.621	6.927	7.754
vorgelagerte Aktivitäten			
Kategorie 1 – Bezogene Güter und Dienstleistungen	4.549	4.844	5.238
Kategorie 3 – brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 und 2)	407	497	1.021
Summe aller anderen vorgelagerten Aktivitäten ⁷	269	278	281
nachgelagerte Aktivitäten			
Summe aller nachgelagerten Aktivitäten ⁸	1.396	1.308	1.214

¹ CO₂e = CO₂-Äquivalente, gemäß Greenhouse Gas Protocol. CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben.

Scope 1: direkte CO₂-Emissionen.

Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂-Äquivalente).

Scope 3: alle Treibhausgasemissionen der Wertschöpfungskette, die vorgelagert und nachgelagert zu WACKER entstehen.

² CO₂-Emissionen werden gemäß dem GHG-Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen auf Grund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ CH₄: Methanemissionen aus fossilen Quellen, ohne Methanemissionen aus biogenen Quellen

⁴ Die Kategorie teillfluorierte Kohlenwasserstoffe enthält untergeordnete Mengen an Emissionen anderer teilhalogenerter Kohlenwasserstoffe, die ebenfalls zum Treibhausgasereffekt beitragen. Für die Berechnung der Auswirkungen von teilhalogenierten Fluorkohlenwasserstoffen wurden die individuellen GWP-Faktoren der Einzelstoffe herangezogen. Die Faktoren reichen von 5,5 bis 14.600 kg CO₂e/kg HFC.

⁵ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die indirekten CO₂-Emissionen enthalten auch Beiträge von Methan und Lachgas, umgerechnet in CO₂-Äquivalente. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren aus „CO₂ Emissions from Fuel Combustion, 2021 bzw. 2022 Edition“ der International Energy Agency (location based).

⁶ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren auf Basis von Emissionsfaktoren der Stromanbieter (market based). Stehen die auf Lieferanten bezogenen Emissionsfaktoren nicht zur Verfügung, werden Emissionsfaktoren für Residualmixe bzw. die Emissionsfaktoren der International Energy Agency herangezogen.

⁷ Enthält CO₂e-Emissionen der Kategorien 2 (Kapitalgüter), 4 (Transport und Verteilung; vorgelagert), 5 (produzierter Abfall), 6 (Geschäftsreisen), 7 (Pendeln der Arbeitnehmer) und 8 (Leasingnehmer; vorgelagerte), die auf Grund ihrer deutlich kleineren Anteile nur konsolidiert berichtet werden.

⁸ Bei den nachgelagerten Aktivitäten berichten wir die Kategorien 9 (Transport und Verteilung), 12 (Umgang mit verkauften Gütern an deren Lebenszyklusende) und 15 (Investitionen). Als Chemieunternehmen berichtet WACKER gemäß GHG-Protokoll keine Emissionen aus den Kategorien 10 (Verarbeitung) und 11 (Nutzung) der verkauften Güter. Die Scope-3-Kategorien 13 (Leasinggeber; nachgelagert) und 14 (Franchise) sind für WACKER nicht relevant und werden daher nicht erfasst.

✓ Scope 1-Emissionen

Im Berichtsjahr stiegen die direkten Emissionen von CO₂e aus fossilen Quellen im Vergleich zum Vorjahr um ein Prozent. Positiv kann ein Rückgang der direkten CO₂e-Emissionen aus fossiler Quelle am Standort Burghausen verzeichnet werden. Dem gegenüber stehen höhere Treibhausgasemissionen am Standort Holla, bedingt durch eine gestiegene Produktion sowie unvorhergesehene Kältemittelverluste an anderen Standorten.

Für unsere Produktionsprozesse sind an vielen Standorten Kältemaschinen im Einsatz, deren Kühlmittel wir sukzessive auf alternative Materialien mit möglichst geringem Treibhausgaspotenzial umstellen. Damit reduzieren wir fortlaufend die Treibhausgasemissionen im Falle eines Austretens von Kältemittel.

Scope 2-Emissionen

Im Jahr 2022 sind die indirekten Emissionen aus zugekaufter Energie im Vergleich zum Vorjahr trotz erhöhter Zukaufsmengen an den Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz und Holla, Norwegen gesunken.

Ursache ist der verstärkte Zukauf von Strom aus erneuerbaren Quellen. Dadurch konnte WACKER im aktuellen Berichtsjahr die indirekten CO₂e-Emissionen (Scope 2, market based) insgesamt um ca. 18 Prozent reduzieren.

Auch in der location based Bilanzierung sind die Scope 2-Emissionen im Berichtszeitraum aufgrund eines weltweit höheren Anteils an erneuerbaren Energien weiter gesunken.

Scope 3-Emissionen

Die für WACKER relevanten indirekten Scope 3-Emissionen ermitteln wir mit Methoden des GHG-Protokolls (Corporate Value Chain Standard) auf Basis der WBCSD-Richtlinien (World Business Council for Sustainable Development) für Chemieunternehmen.

Die indirekten Scope 3-Emissionen sind bei WACKER dominiert von den Kategorien 1 (Bezogene Güter und Dienstleistungen) und 3 (Brennstoff- und energiebezogene Emissionen, nicht in Scope 1 und 2). Im aktuellen Berichtsjahr haben sich die indirekten Emissionen in der Kategorie 1 um ca. 6 Prozent reduziert, was im Wesentlichen auf reduzierte Rohstoffmengen sowie Rohstoffeinkäufe mit niedrigeren CO₂e-Fußabdruck zurückzuführen ist. Die Emissionen in der Kategorie 3 konnten zudem um ca. 18 Prozent reduziert werden, bedingt durch den verstärkten Zukauf von Strom aus erneuerbaren Quellen, deren Vorkettenemissionen niedriger sind als bei fossilen

Energiequellen. Die übrigen berichteten vorgelagerten Kategorien 2, 4–8 und nachgelagerten Kategorien 9, 12, 15 spielen eine untergeordnete Rolle und werden daher als Summe dargestellt.

Reduzierung der Treibhausgasemissionen

Auf unserem Weg zur Klimaneutralität streben wir bis 2030 an, die absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) im Konzern auf die Hälfte des Werts von 2020 zu senken.

D.12 Ziel 2030: Reduzierung der absoluten CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) um 50 %

	2022	2021	2020
Absolute CO ₂ -Emissionen (kt CO ₂)	3.235	3.660	3.626
Absolute CO ₂ -Emissionen (%)	89,2	100,9	100
Veränderung (%)	-10,8	0,9	-

Im Berichtsjahr liegen wir auf dem anvisierten linearen Reduktionspfad, der für 2022 eine Reduktion von zehn Prozent gegenüber 2020 vorsieht. Dazu haben im Wesentlichen die optimierte Fahrweise des Kraftwerkes in Burghausen und der zunehmende Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen beigetragen.

WACKER verpflichtet sich außerdem, die absoluten Treibhausgasemissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen sowie brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (Scope 3, Kategorie 1 und 3) ab 2020 bis 2030 um 25 Prozent zu reduzieren.

D.13 Ziel 2030: Reduzierung der absoluten CO₂-Emissionen (vorgelagerte Scope 3, Kategorie 1 und 3) um 25 %

	2022	2021	2020
Absolute CO ₂ -Emissionen (kt CO ₂)	4.172	4.490	5.218
Absolute CO ₂ -Emissionen (%)	80,0	86,1	100
Veränderung (%)	-20,0	-13,9	-

Im Berichtsjahr liegen wir mit 20 Prozent Emissionseinsparung (Scope 3) über dem anvisierten linearen Reduktionspfad, der für 2022 eine Minderung von 5 Prozent gegenüber 2020 vorsieht. Das liegt zum einen an stetig verbesserten Berechnungsmodellen, zum anderen wurden geringere Mengen an Rohstoffen eingesetzt. Zusätzlich wurden Rohstoffe mit geringerem Fußabdruck und zunehmend Strom aus erneuerbaren Quellen eingekauft.

Luftfremde Stoffe

D.14 Übersicht und Erläuterungen zu den Emissionen luftfremder Stoffe

t	2022	2021	2020
NO _x (Stickoxide)	2.200	2.440	2.330
NMVOc (flüchtige organische Verbindungen ohne Methan)	950	1.130	890
CO (Kohlenmonoxid)	508	487	501
Staub	415	428	500
SO ₂ (Schwefeldioxid)	1.248	1.075	1.145

Im Berichtszeitraum konnten die Emissionen an Stickoxiden im Konzern um zehn Prozent gesenkt werden, was auf deutliche Prozessverbesserungen am Standort Holla sowie auf eine geringere Auslastung des Kraftwerks in Burghausen zurückzuführen ist.

Die flüchtigen organischen Verbindungen (NMVOc) sanken um 16 Prozent. Der Grund dafür ist vor allem die geringere Produktionsauslastung des Bereichs POLYMERS in Burghausen und Ulsan.

Zudem konnte die Emission an Gesamtstaub um drei Prozent gesenkt werden. Maßgeblich dazu beigetragen hat eine weiterhin stabile Betriebsweise der Öfen am Standort Holla und des Pulvertrocknungsbetriebs in Burghausen.

Wasser

| GRI 303-1 | GRI 303-3 | GRI 303-4 |

Wasser spielt für WACKER eine wesentliche Rolle in vielen Produktionsprozessen, sei es zur Kühlung, zur Reinigung oder als Bestandteil von Rezepturen. Die sichere und wirtschaftliche Verfügbarkeit von Wasser in bedarfsgerechter Menge und Qualität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens.

Der Klimawandel kann zunehmend zu Einschränkungen, zum Beispiel bei der verfügbaren Menge und der Qualität des Wassers, führen.

Das Wassermanagement ist somit wesentlicher Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. In unserem Programm WACKER Water Stewardship haben wir ein systematisches

Konzept für das Wassermanagement der Produktionsstandorte entwickelt und konzernweit eingeführt. Unsere Geschäftsbereiche und Standorte engagieren sich über die gesamte Lieferkette hinweg für den verantwortlichen Umgang mit der Ressource Wasser.

Unser Wassermanagement erfolgt auf lokaler Ebene, um den Rahmenbedingungen und Anforderungen des jeweiligen Gebiets gerecht zu werden. Dabei setzen wir den Fokus darauf,

- Produktionsprozesse in bedarfsgerechter Menge und Qualität (Temperatur, Stoffbelastung) sicher mit Wasser zu versorgen – angepasst an die ökologische Leistungsfähigkeit des genutzten Wasserreservoirs
- Abwasser sicher zu behandeln und Gewässer vor dem Eintrag schädlicher Stoffe zu schützen
- gesellschaftliche Anforderungen an die nachhaltige Nutzung von Wasser zu erfüllen und den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben für die Wasserversorgung und die Abwasserableitung zu entsprechen
- die Anpassungsfähigkeit der Produktionsstandorte an physische und regulatorische Veränderungen sicherzustellen, um Risiken für die nachhaltige Entwicklung vorzubeugen sowie wirtschaftliche Chancen zu nutzen.
- den Nachhaltigkeitsbeitrag des Produktportfolios zu stärken, indem wir Auswirkungen auf Wasser im Rahmen unserem Programm WACKER Sustainable Solutions berücksichtigen

Wir orientieren uns damit an internationalen Standards wie dem EWS Standard (European Water Stewardship), dem AWS Standard (Alliance for Water Stewardship) und dem WASH Standard (Water, Sanitation and Hygiene).

Wir geben Wasserdaten seit 2018 auch an den CDP weiter. Im Water-Security-Bericht des CDP haben wir im Jahr 2022 das Ergebnis A- erreicht. (Vorjahr B auf einer Skala von A bis D; A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

» <https://www.cdp.net/en/data>

D.15 Übersicht und Erläuterungen zum Wassereinsatz und zu den Emissionen in Gewässer

	2022	2021	2020
Wasserentnahme (Tsd. m ³)	275.489	273.107	264.077
WACKER Eigenbedarf	241.383	237.479	229.930
Abgabe an Dritte	34.106	35.628	34.147
Kühlwassermenge (Tsd. m ³)	259.578	257.172	237.829
WACKER Eigenbedarf	228.084	224.293	206.228
Abgabe an Dritte	31.494	32.879	31.601
Abwassermenge (Tsd. m ³)	17.885	17.898	16.926
von WACKER	12.685	12.592	11.142
von Dritten	5.200	5.306	5.784
CSB chemischer Sauerstoffbedarf (t)	1.321	1.528	1.053
Schwermetalle (t)	1,4	1,3	1,1
Gesamt-Stickstoff (t)	203	207	171
Gesamt-Phosphor (t)	7,0	7,8	7,5

Im Berichtsjahr stieg die Wasserentnahme für den Eigenbedarf von WACKER im Konzern um zwei Prozent an, was vor allem auf die wetterbedingt erhöhte Nutzung des Kühlwassers am Standort Burghausen zurückzuführen ist.

Die Abwassermenge blieb auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Ableitung organischer Reststoffe im Abwasser, ausgedrückt als chemischer Sauerstoffbedarf (CSB), sank um 14 Prozent, unter anderem durch die gute Leistung der Biologischen Abwasserreinigung (BARA) am Standort Burghausen.

Für die Bewertung von Wasserrisiken nutzen wir den wwf (World Wildlife Fund) Water Risk Filter. Im Jahr 2022 haben wir für Risiken in Gewässereinzugsgebieten (Global Basin Risk) unserer Produktionsstandorte einen Wert von höchstens 3,8 erreicht (auf einer Skala von 1 für keine Risiken bis 5 für hohe Risiken). Die vom wwf Water Risk Filter vorgegebenen Indikatoren für das Basin Risk umfassen mehrere Risikotypen (physikalische, regulatorische, reputationelle) mit zwölf Risikokategorien. Die Hinweise aus dieser Einstufung berücksichtigen wir, wenn wir die Nutzung von Wasser an unseren Standorten analysieren.

» <https://waterriskfilter.panda.org/>

Reduzierung der spezifischen Wasserentnahme

Als Beitrag zur Verringerung unseres Fußabdruckes bei der Wassernutzung haben wir uns das Ziel gesetzt, den

spezifischen Wasserbezug ab dem Jahre 2020 bis 2030 konzernweit um 15 Prozent zu reduzieren.

D.16 Ziel 2030: Reduzierung der spezifischen Wasserentnahme um 15 %

%	2022	2021	2020
Spezifische Wasserentnahme	102,2	98,4	100
Veränderung	2,2	-1,6	-

Abfall

GRI 306-1 | GRI 306-2 | GRI 306-3 | GRI 306-3.3 | GRI 306-4
GRI 306-5

In der Verbundproduktion minimieren wir Abfälle, indem wir Nebenprodukte in den Produktionskreislauf zurückführen. WACKER ist bestrebt, im gesamten Lebenszyklus eines Produkts Abfall zu vermeiden. Konzernweit erfassen wir die Menge des angefallenen Abfalls aufgeschlüsselt nach den Kriterien „zur Verwertung“ und „zur Beseitigung“ sowie „gefährlich“ und „nicht gefährlich“.

Bezüglich der Abfälle handeln wir nach der Devise „Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen“. Wir sehen eine Daueraufgabe darin, neue Möglichkeiten zur geeigneten stofflichen Verwertung innerhalb und außerhalb unserer Werke zu ermitteln.

Wir legen größten Wert darauf, dass das Verwerten, Behandeln und Beseitigen von Abfällen umweltgerecht und rechtssicher erfolgt. Dazu überwachen wir die Entsorgungsunternehmen, mit denen wir bei der Verwertung und Beseitigung zusammenarbeiten, in regelmäßigen Audits.

Über das interne Environmental Information System (EIS) gewährleisten wir den Informationsaustausch unserer deutschen Standorte über externe Entsorgungspartner.

Die Abfallmenge stieg konzernweit um sechs Prozent. Dies kann unter anderem auf ein höheres Aufkommen an Bauabfällen an den Standorten Burghausen und Amsterdam sowie auf höhere Reststoffmengen aus der Abwasserbehandlung an den Standorten Burghausen und Charleston zurückgeführt werden. Veränderungen bei den produktionsbezogenen Abfallströmen spiegeln den Verlauf der Produktionsauslastung wider.

D.17 Abfall

Abfall nach Zusammensetzung Jahresreihe, in metrischen Tonnen (t)	2022	2021 ¹	2020 ²
Gesamt	192.741	181.628	200.160
Verwertet	160.538	150.702	111.280
Gefährlich	60.692	64.310	–
Nicht gefährlich	99.846	86.392	–
Beseitigt	32.203	30.926	88.880
Gefährlich	11.612	11.414	–
Nicht gefährlich	20.591	19.512	–
Gefährlich	72.304	75.724	96.350
Nicht gefährlich	120.437	105.904	103.810
Verwerteter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)	Intern	Extern	Gesamt
Gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	–	287	287
Recycling	1	10.228	10.229
Sonstige Verfahren zur Verwertung	23.771	26.405	50.176
Gesamt	23.772	36.920	60.692
Nicht gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	41	12.318	12.359
Recycling	44	20.057	20.101
Sonstige Verfahren zur Verwertung	2.957	64.430	67.387
Gesamt	3.042	96.805	99.847
Beseitigter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)	Intern	Extern	Gesamt
Gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	733	758	1.491
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	4.326	3.704	8.030
Deponierung	1.389	410	1.799
Sonstige Entsorgungsverfahren	22	270	292
Gesamt	6.470	5.142	11.612
Nicht gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	35	545	580
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	3.907	420	4.327
Deponierung	5.030	9.716	14.746
Sonstige Entsorgungsverfahren	–	939	939
Gesamt	8.972	11.620	20.592

¹ Erstmalige Berichterstattung der Abfälle nach GRI 306 im Jahre 2021

² Für das Jahr 2020 sind die Daten nicht nach GRI 306 berichtet worden.

216

Boden und Grundwasser

| GRI 413-2 | GRI 413-3.3 |

Wie bei vielen traditionsreichen Chemieunternehmen finden sich auf Geländen von WACKER-Standorten Verunreinigungen im Boden.

So betreibt WACKER zur Sanierung der Altlasten am Standort Burghausen seit 1989 Anlagen, die Bodenluft absaugen. Damit werden vor allem leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe aus dem Boden entfernt und einer fachgerechten Entsorgung zugeführt.

Mit einer Grundwasserstrippanlage beseitigen wir seit 2003 zusätzlich eine lokal begrenzte Grundwasserverunreinigung östlich unseres Standorts Burghausen. Die Schadstoffkonzentration ist dort bis auf ein Zehntel der Ausgangskonzentration zurückgegangen. Um den Eintrag von Hexachlorbutadien (HCBd) in den Unterwasserkanal am Standort Burghausen zu verringern, reinigen wir weiterhin das Grundwasser an belasteten Stellen des Werkgeländes.

Unser jährliches Fischschadstoff-Monitoring am Standort Burghausen ergab auch im Berichtsjahr, dass Fische aus der Salzach ohne Bedenken verzehrt werden können. Das Fisch-Monitoring wurde von der BNGF GmbH – Büro für Naturschutz-, Gewässer- und Fischereifragen durchgeführt.

Auch am Standort Nünchritz sind Belastungen des Grundwassers vorhanden. Diese stammen aus früherer Produktion vor Übernahme des Werks durch WACKER. Die Beseitigung wurde bereits im Rahmen befristeter Maßnahmen in Angriff genommen. In den Pilotmaßnahmen wurden Reinigungsverfahren untersucht und mit der Reinigung des Grundwassers begonnen. Daran schloss sich eine Untersuchung an, die wir im aktuellen Berichtszeitraum fortgesetzt haben, um ein Konzept für die weiteren Sanierungsmaßnahmen zu erstellen. Dabei und ebenso beim Hochwasserschutz am Standort Nünchritz kooperieren wir eng mit den Behörden.

Naturschutz

| GRI 304-1 | GRI 304-2 | GRI 304-3 |

Durch unsere Maßnahmen zum Umweltschutz, mit denen wir Ressourcen schonen und Flächen rekultivieren, fördern wir die Biodiversität. Unsere Werkplanung in Burghausen erstellt Konzepte, um den Flächenverbrauch zu begrenzen. Mit einem Werkentwicklungsplan, der ein Rückbaukonzept beinhaltet, gewährleisten wir auch die Nutzung von Flächen, von Baulücken bzw. Altanlagen. Wir stellen sicher, dass bei Standorterweiterungen die Folgen für Natur und Artenvielfalt untersucht und – in Abstimmung mit den Behörden – Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden.

Unser Werk Burghausen, das 232 Hektar groß ist, grenzt in der Salzach-Au an ein Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet). Wir prüfen im Hinblick auf Luftschadstoffe (zum Beispiel Stickoxidemissionen NO_x) regelmäßig, ob sich der Betrieb unserer Anlagen auf dieses Gebiet auswirkt. Dazu haben wir von einem externen Gutachter ein Immissionskataster für den Standort Burghausen erstellen lassen.

Das Ergebnis zeigt auch in diesem Berichtszeitraum, dass der Betrieb der Anlagen die Erhaltungs- und Entwicklungsziele des FFH-Gebiets in der Umgebung des Werks nicht beeinträchtigt.

Mit dem Bayerischen Landesamt für Umweltschutz kooperieren wir bei einem Monitoring zum Vorkommen der unter Naturschutz stehenden Äskulapnattern auf unserem Werkgelände in Burghausen. In Deutschland sind Äskulapnattern nur von fünf Fundpunkten bekannt. Einer davon ist die Salzach-Region bei Burghausen.

☑ In einem Gemeinschaftsprojekt zur Förderung der Artenvielfalt engagiert sich WACKER seit dem Jahr 2019 am Standort Burghausen in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Altötting.

Der Kanaldamm der Alz wurde auf einer Fläche von 30.000 Quadratmetern mit eineinhalb Kilometern Länge zwischen Burgkirchen und Hirten blüh- und insektenfreundlich aufgewertet. Auf dem Burghauser Werkgelände wurden Flächen mit insgesamt über 2.300 Quadratmetern als Blühwiesen für Insektennahrung angelegt.

☑ Im Verein Naturnahe Alz unterstützen wir mit sieben weiteren Unternehmen aus dem bayerischen Chemiedreieck den bayerischen Staat dabei, den Fluss Alz zu renaturieren und dessen Ökosystem nachhaltig zu stärken.

» <https://www.naturnahe-alz.de/>

WACKER ist Gründungsmitglied des Umwelt- und Klimapakts Bayern, in dem die Bayerische Staatsregierung und die bayerischen Wirtschaftsverbände einen gemeinsamen Schwerpunkt auf Umwelt- und Klimaschutz setzen.

Anlagen- und Transportsicherheit

| GRI 2-25 | GRI 403-2 | GRI 403-3 | GRI 403-4 | GRI 403-5
| GRI 403-7 |

Ereignismanagement und Prävention

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu betreiben, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Unser konzernweites Sicherheitsmanagement umfasst Arbeitsschutz, Anlagensicherheit und Notfallmanagement.

Der Schwerpunkt unseres Sicherheitsmanagements liegt auf der Prävention. Dennoch lassen sich sicherheitskritische Ereignisse nicht immer verhindern. Gefahrenabwehrpläne regeln an jedem WACKER-Standort die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie Behörden in einem Schadensfall.

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. Dabei analysieren wir die in den Prozessen genutzte Energie (z. B. Druck, Wärme) und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben könnten. Entsprechend der Ergebnisse unserer Analysen legen wir Schutzmaßnahmen fest, um ungewünschte Ereignisse zu verhindern.

Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse konzernweit und zeitnah in unserem IT-System für das Nachhaltigkeitsreporting (SPIRIT), werten die Berichte aus und verfolgen die Maßnahmen. Über Ereignismeldungen mit bereichs- oder standortübergreifenden Lerneffekten informieren wir Unternehmenseinheiten mit ähnlichem Gefährdungspotenzial und leiten gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen ab.

Neben der fortlaufenden Überprüfung von Rohrbrückenleitungen stehen schwer identifizierbare Gefährdungen durch Spannungsrisskorrosion im Fokus eines konzernweiten Präventionsprogramms. WACKER legt besonderen Wert darauf, seine Sicherheitsexperten aus- und weiterzubilden. Die Kenntnisse unserer Experten für Explosionsschutz vertiefen wir mit webbasierten, interaktiven Trainings. Regelmäßig schult das Unternehmen

beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. Mit besonderer Würdigung zeichnen wir Betriebe aus, die lange Zeit keine meldepflichtigen Unfälle verzeichnen.

Mitarbeitende in Deutschland können über das Ideenmanagement-System sicherheitskritische Situationen schnell und unbürokratisch melden. Dadurch können wir Gefährdungen frühzeitig erkennen und beheben, bevor sie zu einem Unfall führen.

Einmal im Jahr proben die Werkfeuerwehren an unseren größten Standorten Burghausen und Nünchritz gemeinsam mit Feuerwehren und Rettungsdiensten benachbarter Gemeinden den Ernstfall. Dabei wird ein Großeinsatz praxisbezogen geübt. In der anschließenden Manöverkritik werden Schwachstellen aufgedeckt und beseitigt. Auch unsere großen ausländischen Standorte, zum Beispiel in China oder in den USA, führen regelmäßig Einsatzübungen durch.

Die WACKER-Werkfeuerwehr in Burghausen trainiert auch Feuerwehren in der Umgebung. Wir laden Feuerwehren anderer Kommunen oder Unternehmen zu uns ein, um sie beispielsweise auf Einsätze bei Gefahrgutunfällen vorzubereiten. Auch die WACKER-Werkfeuerwehr an unserem Standort Nünchritz unterstützt bei Bedarf Feuerwehren benachbarter Gemeinden bei Großeinsätzen.

Das Transport-Unfall-Informationssystem (TUIS) der chemischen Industrie leistet Hilfe bei Unfällen mit chemischen Produkten. Unsere Experten unterstützen dieses Netzwerk, das Teil der Responsible-Care®-Initiative der Chemieindustrie ist.

D.18 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse – WACKER-Konzern

	2022	2021	2020
Zahl sicherheits-/ umweltrelevanter Ereignisse ¹ Konzern	35	39	29
Sicherheits-/ umweltrelevante Ereignisse Konzern pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	1,5	1,7	1,3

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on the ICCA Globally Harmonized Process Safety Metric, aktueller Stand: Juni 2016)

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR)

☑ Sicherer Transport von Gefahrgut

WACKER achtet darauf, seine Produkte sicher zu transportieren. Das gilt besonders für Gefahrgut. Alle Standorte, an denen WACKER produziert und Waren versendet, müssen die lokalen und international gültigen Transportvorschriften sowie die hohen WACKER-Sicherheitsstandards beachten. Die konsequente Anwendung stellen wir über eine konzernweit gültige Anweisung für die Transportsicherheit von Chemikalien und Gefahrgut sicher. Wesentlich für die Transportsicherheit ist unser sowohl im Umgang mit Gefahrgut als auch zu den Anforderungen der Ladungssicherung sehr gut ausgebildetes Personal.

An unsere Logistikdienstleister haben wir einen ebenso hohen Sicherheitsanspruch, den wir neben den gesetzlich einzuhaltenden Vorgaben in vertraglichen Vereinbarungen und einem umfassenden Anforderungsprofil verankern. Bei Abweichungen von unseren Vorgaben seitens der Vertragspartner sprechen wir Reklamationen aus und fordern Korrekturmaßnahmen ein, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicherzustellen.

Für Produkte mit hohem Gefahrenpotenzial setzen wir Verpackungen und Tanks nach den anspruchsvollsten Qualitätsstandards ein. Im Berichtsjahr wurden aus unseren deutschen Werken rund 163.000 Tonnen Gefahrgut versendet. Wir haben kein meldepflichtiges Transportvorkommnis mit der Beteiligung von Gefahrgut verzeichnet.

Bei der Überwachung der Distribution unserer Produkte erfassen wir auch Transportzwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen als ein wichtiges Kriterium in die jährliche Bewertung der Logistikdienstleister mit ein.

D.19 Transportvorkommnisse Deutschland

Zahl der meldepflichtigen Unfälle	2022	2021	2020
Straße	-	1	-
Schiene	-	-	2
See	-	-	2
Binnenschiff	-	-	-
Flugzeug	-	-	-

Produkte

Mehr als 3.200 Produkte umfasst unser Portfolio an chemischen Spezialprodukten. Unsere Kunden kommen aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen. Wir entwickeln intelligente Lösungen und zukunftsweisende Technologien mit dem Ziel, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 spielt dabei eine wichtige Rolle. Durch unser verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen bei und unterstützen mit unseren Produkten insbesondere SDG 7 „Erneuerbare Energie“, SDG 9 „Innovation und Infrastruktur“ sowie SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ an.

Nachhaltige Produkte

| GRI 2-6 |

WACKER leistet mit vielfältigen Produkten Beiträge zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Einsparung von Treibhausgasen. Wir entwickeln nicht nur moderne Produkte für die Welt von morgen, sondern auch zukunftsweisende Lösungen, damit diese Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. Damit unterstützen wir die globalen Zukunftsthemen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung, E-Mobilität, Ernährung und Gesundheit sowie Lebensqualität. Unsere Produkte finden sich in Solarmodulen, Automobilen, Baumaterialien und zahlreichen Alltags- und Gebrauchsgegenständen. Durch unseren Beitrag ermöglichen es wir unseren Kunden, noch nachhaltigere Lösungen am Markt anzubieten und damit gemeinsam die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben.

Eine zunehmende Rolle spielt die Transformation von Wertschöpfungsketten in eine Kreislaufwirtschaft. Mit dem Massenbilanzansatz haben wir die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft begonnen. Dieses Verfahren ermöglicht es uns, fossile Ressourcen zu sparen und gleichzeitig die Qualität unserer Produkte zu bewahren. Die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern ist für die Weiterentwicklung kreislauffähiger Produkte immens wichtig.

- ✓ Eine Auswahl unserer nachhaltigen Produkte und weitergehende Informationen sind auf unserer neuen Internetanwendung „WACKER City“ zu finden.

» <https://www.wacker.com/cms/de-de/home/home.html>

Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien

| GRI 2-23 | GRI 2-25 | GRI 303-1 | GRI 3-3 (301, 302, 303, 304, 305) |

- ✓ Beim Bewerten der Nachhaltigkeit unserer Produkte beziehen wir ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte entlang des gesamten Produktlebenszyklus ein. Unser Instrument zur Produktportfoliobewertung ist das Programm WACKER Sustainable Solutions. Außerdem nutzen wir das WACKER ECOWHEEL® und erstellen Ökobilanzen, mit denen wir den Produktlebensweg von der Herstellung bis zum Werktor nachvollziehen.

— Mit dem WACKER ECOWHEEL® identifizieren wir auf qualitativer Ebene Fokusthemen der Nachhaltigkeit und legen gemeinsam mit unseren Stakeholdern Schwerpunkte für Forschungsprojekte fest. Dabei berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus.

— Mit dem Programm WACKER Sustainable Solutions bewerten wir Nachhaltigkeitsaspekte unseres Produktportfolios. Dabei orientieren wir uns an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Wir untersuchen den Lebenszyklus von Produkten und ihre Anwendung unter regionalen Anforderungen. Als Grundlage für die Bewertung fassen wir die Produkte in sogenannten PARCs zusammen (Product/Product group in one Application in one Region as Combination). Wir prüfen die toxikologische Einstufung, regulatorische und soziale Kriterien, Konfliktindustrien und Rohstoffe sowie nachhaltige Aspekte über den Produktlebenszyklus hinweg. Jeden bewerteten PARC stufen wir in eine von fünf Nachhaltigkeitskategorien ein.

Unser Ziel ist es, dass 100 Prozent unserer Produkte definierte Nachhaltigkeitskriterien bis 2030 erfüllen.

- ✓ Mit nachhaltigen Produkten hat WACKER im Berichtszeitraum 90 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt. Für den Großteil der verbleibenden Produkte haben wir Maßnahmen definiert, um ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern oder sie zu ersetzen.

» <https://www.wbcsd.org/Programs/Circular-Economy/Factor-10/Sector-Deep-Dives/Resources/Chemical-Industry-Methodology-for-Portfolio-Sustainability-Assessments>

D.20 Ziel 2030: 100 % unserer Produkte erfüllen Nachhaltigkeitskriterien

%	2022	2021	2020
Umsatzanteil von Produkten, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen	90	89	83

— Mit unseren Ökobilanzen quantifizieren wir den Umwelteinfluss unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Solche Analysen ermöglichen es uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte und unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern. In einer Ökobilanz berücksichtigen wir alle relevanten potenziellen Schadwirkungen auf Boden, Luft und Wasser sowie alle Stoffströme, die mit dem betrachteten System verbunden sind. Das beinhaltet Rohstoffeinsätze und Emissionen aus Ver- und Entsorgungsprozessen, aus der Energieerzeugung und aus Transporten.

- Hierzu haben wir ein konzernweites Projekt gestartet, welches WACKER ab Ende 2024 ermöglicht, die CO₂-Fußabdrücke (Product Carbon Footprint) aller Produkte automatisch zu berechnen und jährlich zu aktualisieren. Die Berechnung erfolgt konform mit den Regeln des Product Carbon Footprint Standards der Initiative Together for Sustainability.

» https://www.tfs-initiative.com/app/uploads/2022/11/TfS_PCF_guidelines_2022-interactive-pages.pdf

Produktsicherheit

| GRI 416-1 | GRI 416-3-3 | GRI 417.3-3 | GRI 417-1 |

WACKER stellt sicher, dass seine Produkte bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken betrachten wir entlang des gesamten Produktlebenszyklus – von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung und Entsorgung.

✓ WACKER informiert über die sichere Verwendung seiner Produkte. Wir arbeiten kontinuierlich daran, für Mensch und Umwelt schädliche Substanzen in Produkten zu vermeiden oder zu verringern. WACKER hält auch das jeweils im Empfangsland seiner gelieferten Produkte gültige Chemikalienrecht ein.

Zur Orientierung für unsere Produktentwickler pflegen wir eine Liste mit Stoffen, die bei WACKER nicht mehr in Produkten enthalten sein sollen. Das sind nicht nur verbotene oder beschränkte Chemikalien (z. B. Stoffe der Anhänge XIV und XVII der Chemikalienverordnung REACH), sondern auch Stoffe, die von vielen Unternehmen nicht gewünscht werden. Wir vermeiden so weit als möglich Stoffe, die von der Europäischen Chemikalienagentur in der Liste der „besonders bedenklichen Stoffe“ (SVHC, Substances of Very High Concern) geführt sind.

Die Nachhaltigkeitsbewertung unserer Produkte unterstützen wir mit dem datenbankbasierten System „Identifying Substances and Mixtures of Concern“ (ISC) zur systematischen Bewertung unserer Rohstoffe, die in unseren Produkten eingesetzt werden. Damit beurteilen und verbessern wir unser Produktportfolio hinsichtlich Gesundheit, Umweltverträglichkeit und Vermeidung potenzieller Risiken (z. B. SVHC, Substances of Very High Concern). Zusätzlich beobachten wir die chemikalienpolitischen Diskussionen, um künftige Entwicklungen frühzeitig bei der Produktentwicklung sowie der Optimierung von Inhaltsstoffen zu berücksichtigen.

Produktinformationen

Wir halten die Informationen zu unseren Produkten stets auf einem aktuellen Stand und nehmen neue Erkenntnisse zeitnah in die Risikobewertungen auf. Diese beziehen sich unter anderem auf Sicherheitsaspekte und Umweltauswirkungen. Bei neuen Erkenntnissen, die gemäß REACH im Stoffsicherheitsbericht berücksichtigt werden müssen, passen wir unsere Risikobewertungen entsprechend an.

Bei Werbemaßnahmen für unsere Produkte und Dienstleistungen, zum Beispiel in unseren Broschüren, achten wir auf belegbare Daten sowie gesetzeskonforme, exakte Begriffe und Formulierungen nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Sicherheitsdatenblätter sind für rund 50 Prozent unserer Produkte gesetzlich gefordert. Wir gehen über diese Anforderung hinaus und erstellen Sicherheitsdatenblätter zu allen unseren Verkaufsprodukten – nicht nur für Produkte mit GefahrstoffEinstufung.

REACH

✓ Die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) regelt seit 2007 das Registrieren, Bewerten, Zulassen und Beschränken von Chemikalien in der Europäischen Union (EU). REACH stellt hohe Anforderungen an Hersteller, Importeure und Anwender von chemischen Produkten und verlangt die Ermittlung umfassender Daten. Alle Stoffe, die sich auf dem europäischen Markt befinden, müssen ab einer Jahresmenge von einer Tonne registriert und bewertet werden. Der Prüfaufwand richtet sich hauptsächlich nach der hergestellten oder importierten Menge und den zu erwartenden Risiken. Besonders risikobehaftete Stoffe unterliegen einem behördlichen Zulassungsverfahren.

Vom Beginn der Registrierungen im Jahr 2008 bis Ende 2022 reichte WACKER im Rahmen von REACH inklusive der überarbeiteten Versionen 779 Registrierungs dossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für viele der Dossiers stellt die ECHA im Rahmen ihrer regulären Bewertungstätigkeit Nachforderungen. Diese haben wir auch im Jahr 2022 fristgerecht bearbeitet.

WACKER steht mit seinen Lieferanten chemischer Stoffe in intensivem Kontakt. Wir überprüfen anhand unserer Daten den Registrierungsstatus und fordern bei Bedarf Informationen an, um sicherzustellen, dass wir nur REACH-konforme Rohstoffe einsetzen.

Als Beitrag zur sicheren Verwendung von Chemikalien stellt die ECHA im Internet Stoffinformationen in sogenannten Infocards mit den Daten der Registrierungs dossiers bereit.

» <https://echa.europa.eu/information-on-chemicals>

REACH verlangt in großem Umfang Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte. Das zieht zwangsläufig einen Anstieg gesetzlich vorgeschriebener Tierversuche nach sich. WACKER bemüht sich intensiv, diese so weit wie möglich zu vermeiden und nur solche in Auftrag zu geben, die von der ECHA gefordert sind. Wann immer möglich, setzen wir anerkannte Alternativmethoden wie In-vitro-Tests ein. Wir fassen Stoffe mit vergleichbaren Eigenschaften für Untersuchungen in Gruppen zusammen und tauschen wissenschaftliche Daten mit anderen Unternehmen im Rahmen der REACH-Konsortien aus.

Innerhalb Europas müssen Unternehmen, die Gefahrstoffe in Verkehr bringen, seit Januar 2021 das Europäische Meldesystem mit umfangreichen Informationen für den Giftnotruf beliefern. Dazu haben die Europäische Kommission, die ECHA und die chemische Industrie an technischen Lösungen gearbeitet. WACKER hat ein IT-Tool zur automatisierten Meldung eingerichtet und bis Ende 2022 rund 3.880 Meldungen an das PCN-Portal (Poison Centre Notification) der ECHA abgesetzt.

Nanomaterialien

WACKER bezieht sich bei der Identifikation auf die EU-Empfehlung zur Definition von Nanomaterialien (2011/696/EU). Diese Definition orientiert sich an der Norm ISO TC 229 Nanotechnologies. Sie wurde zum 01. Januar 2020 bei einer grundlegenden Änderung bezüglich der Registrierung von Nanomaterialien im Rahmen der Chemikalienverordnung REACH eingeführt.

Nanomaterialien besitzen innovative Eigenschaften, die Produkte und Verfahren deutlich verbessern. Wie bei allen chemischen Stoffen ist zu beachten, ob durch Einatmen, Hautkontakt oder Verschlucken Gefahren für den Menschen bei der Herstellung oder Anwendung entstehen können. Nanomaterialien sind nicht an sich gefährlich. Wegen ihrer besonderen physikalischen Eigenschaften – Größe, Oberfläche – sind allerdings im Vergleich zu größeren Partikeln ausgeprägtere Gesundheitseffekte denkbar, vor allem bei inhalativer Aufnahme.

Alle Nanomaterialien, die wir herstellen oder verwenden, haben wir erfasst und bewerten sie entsprechend den gesetzlichen Anforderungen nach ihren Gefahren und Risiken. Wir haben eine interne Messstrategie entwickelt, um Produkte nach einheitlichen Vorgaben zu charakterisieren.

Der überwiegende Teil der bei WACKER identifizierten Nanomaterialien ist nanostrukturiert. So werden Stoffe bezeichnet, deren äußere Maße über dem Nanobereich liegen, deren innere Struktur jedoch nanoskalig ist (zwischen 1 und 100 Nanometer). Abgesehen von den oberflächenabhängigen Eigenschaften zeigen nanostrukturierte Materialien im Allgemeinen ein mit Nicht-Nanopartikeln vergleichbares Verhalten.

Zu den nanostrukturierten Produkten zählt unsere pyrogene Kieselsäure HDK® – ein Pulver, das wir seit über 40 Jahren als Verdickungsmittel, Füllstoff oder Rieselhilfsmittel vertreiben und selbst verwenden. Die HDK®-Produktgruppe ist Teil der Substanzklasse der synthetischen amorphen Kieselsäuren (SAS). Diese haben wir in ihren physikalisch-chemischen Eigenschaften fundiert untersucht, wobei wir mit externen wissenschaftlichen Instituten kooperiert haben. Es liegen umfassende Daten zur Toxikologie, Ökotoxikologie und Epidemiologie vor. Auf Grund der Löslichkeit werden synthetische amorphe Kieselsäuren effektiv aus der Lunge eliminiert und zeigen damit keine Überlastung der Reinigungsfunktion der Lunge und keine bleibenden negativen Auswirkungen in der Lunge.

Gentechnik

Die chemische Industrie greift zunehmend auf biotechnologische Verfahren zur nachhaltigen Herstellung ihrer Produkte zurück. Auch WACKER nutzt das Potenzial moderner molekularbiologischer und gentechnischer Methoden zur Produktion von hochwertigen Spezial- und Hochleistungs-Chemikalien bis hin zu komplexen Proteinen, basierend auf nachwachsenden Rohstoffen. So verwenden wir beispielsweise ein genetisch optimiertes E.coli-System (ESETEC®) zur Herstellung von Pharmaproteinen als hochspezifische Wirkstoffe für Medikamente.

Die Sicherheit hat für uns auch beim Einsatz gentechnischer Verfahren Priorität. Wir befolgen Gesetze und Regelungen, erfüllen die Branchenstandards ebenso wie unsere internen strengen Sicherheitsregeln. Gentechnisch veränderte Organismen werden bei uns ausschließlich in geschlossenen Systemen gehandhabt, eine Freisetzung ist nahezu ausgeschlossen. WACKER stellt selbst keine gentechnisch veränderten Substanzen her oder bringt diese in Umlauf.

🔍 Forschung und Entwicklung

| GRI 2-6 |

» Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

Mitarbeitende

Der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung aller Mitarbeitenden. Engagierte und kompetente Menschen halten WACKER innovations- und wettbewerbsfähig. Es ist uns wichtig, allen Beschäftigten die gleichen Chancen einzuräumen. Wir bieten eine attraktive Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten und beteiligen sie am Unternehmenserfolg.

📍 Arbeitnehmerbelange werden in entsprechenden Vorstandsgremien behandelt.

Wir haben Ziele definiert, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten sowie qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten:

- Gesundheit systematisch fördern
- Attraktivität von WACKER erhalten und ausbauen
- erfolgskritische Berufsbilder bewerben und rekrutieren
- interne Berufsausbildung vorausschauend ausrichten
- gesellschaftliches Engagement auch durch Fördern des naturwissenschaftlich-technischen Interesses junger Menschen

Wir arbeiten an der Weiterentwicklung der Unternehmenskultur im Konzern mit folgenden Fokusthemen:

- Empowerment (Verantwortung nehmen und geben)
- Collaboration (Zusammenarbeit)
- Involvement (Beteiligung) und Performance (Leistung)
- sowie – als tragende Basis – Trust (Vertrauen) und Purpose (Zielorientierung)

Mit dieser Initiative treibt WACKER den Wandel des Konzerns zu einer noch flexibleren und stärker auf Eigenverantwortung der Mitarbeitenden setzenden Organisation voran. Ein Beitrag dazu bilden auch die offenen Strukturen im künftigen Gebäude unserer Hauptverwaltung im Münchner Werksviertel, zu dem die Bauarbeiten bis hin zum Richtfest im November des Berichtsjahrs vorangeschritten sind.

Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen

| GRI 2-7 | GRI 2-8 | GRI 201-1 | GRI 401-1 | GRI 401-3.3
| GRI 402-1 | GRI 402-3.3 |

Das Unternehmen verfolgt bei seiner Personalplanung eine flexible Strategie, um Produktionsspitzen und Konjunkturabschwünge zu meistern und zugleich die Stammbelegschaft zu schützen. Wenn Maßnahmen zur Personalkostenreduzierung notwendig werden, geschieht dies in enger Abstimmung mit den Belegschaftsvertretern. WACKER informiert seine Belegschaft regelmäßig über aktuelle Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Konzerns, die Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf haben könnten. Die Mitarbeitenden erhalten zeitnah umfassende Informationen zu wesentlichen betrieblichen Veränderungen. Dabei hält das Unternehmen die jeweiligen nationalen und internationalen Informationspflichten ein.

In Deutschland arbeiten 66,3 Prozent der Beschäftigten, an ausländischen Standorten sind 33,7 Prozent beschäftigt. Über die Anzahl der Mitarbeitenden, den Personalaufwand und die betriebliche Altersversorgung informieren wir im zusammengefassten Lagebericht.

📍 » Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitende, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

Im Personalaufwand enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 312,6 Mio. € (2021: 319,9 Mio. €). Zum Grundgehalt erhalten Mitarbeitende üblicherweise eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitenden zugute und ist an das Erreichen von Unternehmenszielen gebunden.

223

D.21 Arbeitsplätze

	2022	2021	2020
Anzahl Konzern	15.725	14.406	14.283
Deutschland	10.424	10.006	10.099
Ausland	5.301	4.400	4.184
Anteil Ausland (%)	33,7	30,5	29,3
Neueinstellungen Konzern	2.541	1.340	798
Quote Neueinstellungen Konzern (%)	16,2	9,3	5,6

	2022	2021	2020
Arbeitsverträge Konzern	15.725	14.406	14.283
Unbefristete Arbeitsverträge	14.504	13.873	13.845
Befristete Arbeitsverträge	1.221	533	438

	2022	2021	2020
Zeitarbeitende Konzern	188	150	123
davon Deutschland	122	114	92
davon Ausland	66	36	31
Quote¹ Zeitarbeitende Konzern (%)	1,2	1,0	0,9
Quote Zeitarbeitende Deutschland (%)	1,2	1,1	0,9
Quote Zeitarbeitende Ausland (%)	1,2	0,8	0,7

¹ Verhältnis Zeitarbeitende zu Mitarbeitenden Konzern

Fluktuation

Mit guten Sozialleistungen, einer wettbewerbsfähigen Vergütung und motivierenden Aufgaben ist WACKER ein attraktiver Arbeitgeber. Die langjährige Betriebszugehörigkeit unserer Belegschaft bestätigt dies. Die Mitarbeitenden in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 17,4 Jahren zu unserem Unternehmen (2021: 18,3 Jahre). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der Oberen Führungskräfte beträgt 20,8 Jahre.

D.22 Fluktuationsrate

%	2022	2021	2020
Deutschland	1,1	2,5	0,9
Ausland	9,5	11,0	7,5
Konzern	3,7	5,0	2,7

Bei der jährlichen Befindlichkeitsumfrage des Chemieführungskräfteverbands VAA lag WACKER auf dem 12. Platz von 22 untersuchten Unternehmen. Die im VAA organisierten Führungskräfte bewerteten den Konzern in diesem Jahr mit der Gesamtnote 2,9 (angelehnt an Schulnoten; im Vorjahr mit 3,0 auf dem 14. Platz). Die Durchschnittsnote der bewerteten Unternehmen betrug wie im Vorjahr 2,8.

Personalentwicklung

GRI 201-1 | GRI 404-3 | GRI 404. 3-3

Entsprechend dem Sustainable Development Goal (SDG) Nr. 8 – Decent Work and Economic Growth – sorgt WACKER dafür, dass seine Mitarbeitenden ihre persönlichen Potenziale entfalten, Verantwortung übernehmen und ihre Ideen einbringen können. Das fördern wir, indem wir unsere Mitarbeitenden qualifizieren und weiterbilden. Wir wollen sichere Arbeitsplätze, gute Sozialleistungen und ein Arbeitsumfeld bieten, in dem Beruf und Privatleben vereinbar sind. Es ist uns wichtig, allen Mitarbeitenden die gleichen Chancen einzuräumen. Unser Ziel ist es zudem, schwerbehinderte oder gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeitende dauerhaft beruflich zu integrieren.

WACKER hat in Deutschland im Jahr 2022 7,9 Mio. € in Personalentwicklung und Weiterbildung investiert (2021: 5,4 Mio. €).

Jeder Mitarbeitende im Konzern nimmt an einem jährlichen Personal- und Entwicklungsgespräch mit der Führungskraft teil. Durch den erhöhten Aufwand für Rekrutierung und Einarbeitung neuer Arbeitskräfte sowie eine hohe Auslastung in den Fachbereichen haben Betriebsrat und Personalabteilung vereinbart, den Talent-Management-Konferenzzyklus im Berichtsjahr auszusetzen.

Mit dem Projekt „Digitaler Zugang für alle“ haben im Berichtsjahr alle WACKER-Mitarbeitenden, die bislang keinen personalisierten Zugang hatten, eine persönliche E-Mail-Adresse erhalten. So sind Leistungsangebote über ein Portal im Intranet transparent abrufbar und auch auf mobilen Endgeräten individualisiert verfügbar.

Bei der Personalentwicklung setzt WACKER auch auf die betriebliche Ausbildung, die seit jeher ein Schwerpunkt der Personalstrategie von WACKER ist. Im Geschäftsjahr 2022 starteten 174 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). In Summe hat das Unternehmen mit 574 Auszubildenden vier Prozent weniger Lehrlinge beschäftigt als im Vorjahr (2021: 600). Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,2 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2021: 5,7 Prozent). Das Berufsbildungswerk Burghausen, das im Berichtsjahr sein 50-jähriges Gründungsjubiläum hatte, bildet auch für Unternehmen außerhalb des WACKER-Konzerns aus.

- Wir begleiten die demografische Entwicklung und bieten jungen Menschen langfristige Perspektiven. Eine bis zum 31. März 2026 gültige Konzernbetriebsvereinbarung sieht vor, dass Auszubildende nach bestandenen Ausbildungsabschluss und bei entsprechender Eignung ein Übernahmeangebot erhalten.

D.23 Auszubildende

	2022	2021	2020
Zahl Neueintritte Auszubildende ¹	174	172	187
Zahl aller Auszubildenden (alle Ausbildungsjahre) ¹	574	600	625
Zahl der Ausbildungsabsolventen	183	186	174
davon wurden übernommen ²	154	148	140
Zahl Umzuschulende	–	–	–
Ausbildungs-/Umschulungsquote, bezogen auf Beschäftigte Deutschland gesamt (%) ¹	5,2	5,7	5,8

¹ Anzahl 2020 zum 31.12.2020 (im nichtfinanziellen Bericht 2020 zum 30.09.2020).

² Nichtübernahmen erfolgen meist auf Wunsch der Auszubildenden – etwa, weil sie eine weiterführende Schule besuchen oder ein Studium aufnehmen.

Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)

| GRI 2-7 | GRI 405-1 | GRI 405-3.3 | GRI 406. 3-3 |

Ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, das es allen Beschäftigten ermöglicht, zum Unternehmenserfolg beizutragen, ist das Ziel von WACKER – auch um schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeitende dauerhaft beruflich zu inkludieren. Neben dem Thema Inklusion beschäftigt sich das Diversity Management bei WACKER verstärkt mit den Themen Geschlecht und kultureller Hintergrund. WACKER ist Mitglied der Initiative „Charta der Vielfalt“ und achtet beständig auf ein Bewusstsein für die entsprechenden Dimensionen.

- Die Verschiedenheit der Menschen sehen wir als Bereicherung. Ungleichbehandlung oder Herabsetzung beispielsweise auf Grund von Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Ausrichtung oder Alter lehnen wir ab. Diese Prinzipien gelten unternehmensweit und sind als Teil unserer Unternehmenskultur in unseren Verhaltensgrundsätzen verankert. Mögliche Diskriminierungen können Mitarbeitende – auch anonym – melden. Dies kann bei den Führungskräften, den Compliance-Beauftragten, dem Betriebsrat oder den Verantwortlichen der Personalabteilung erfolgen. Jede Beschwerde wird inhaltlich überprüft und der Beschwerdeführer über das Ergebnis informiert. Diskriminierungsfälle werden im Compliance-Bericht an den Vorstand quartalsweise aufgenommen. Auch sind sie Gegenstand der regelmäßigen Berichte an den Aufsichtsrat. Alle Mitarbeitenden der deutschen Standorte sind verpflichtet, sich durch eine E-Learning-Schulung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vertraut zu machen.

Neue Diversity-Ziele, mit denen wir Frauen und Internationalität im Management fördern, haben wir uns im Berichtsjahr gesetzt:

- Rund jede dritte Managementstelle im WACKER-Konzern soll bis zum Jahr 2030 mit einer Frau besetzt sein.
- WACKER plant, bis 2030 etwa jede zweite Managementstelle in den Regionen außerhalb von Deutschland anzusiedeln.

D.24 Ziele 2030: Managementstellen – 33 % Frauen, 50 % außerhalb Deutschland

%	2022	2021	2020
Von Frauen besetzte Managementstellen	20,6	18,5	16,9
Managementstellen in den Regionen außerhalb von Deutschland	29,6	28,5	27,4

D.25 Vielfalt und Chancengleichheit

	2022	2021	2020
Beschäftigte Konzern	15.725	14.406	14.283
davon weibliche Beschäftigte	3.844	3.451	3.404
Anteil weibliche Beschäftigte Konzern (%)	24,4	24,0	23,8
Beschäftigte Deutschland	10.424	10.006	10.099
davon ausländische Beschäftigte	1.039	987	1.005
Anteil ausländische Beschäftigte Deutschland (%)	10,0	9,9	10,0
Zahl Mitarbeitende mittleres Management Konzern (Führungskreis 3)	3.451	3.252	3.278
davon weibliche Beschäftigte	891	824	804
Anteil weibliche Beschäftigte mittleres Management Konzern (%)	25,8	25,3	24,5
Obere Führungskräfte Konzern¹	150	159	169
davon weibliche Obere Führungskräfte	27	27	25
Anteil weibliche Obere Führungskräfte Konzern (%)	18,0	17,0	14,8

¹ OFK-Zahlen ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Vorstand Wacker Chemie AG

Unter 30 Jahre alt sind 15 Prozent unserer Beschäftigten im Konzern, 57 Prozent sind im Alter von 30 bis 50 Jahren; über 50 Jahre sind 28 Prozent der Mitarbeitenden.

Menschen aus 84 Nationen arbeiten für WACKER. Zum Jahresende 2022 waren 46 der konzernweit 150 Oberen Führungskräfte nicht deutscher Nationalität – das entspricht einem Anteil von 30,7 Prozent. Insgesamt waren im OFK-Kreis 17 Nationalitäten vertreten.

Die Globalität unseres Geschäfts bilden wir auch in unserem Management ab. In den letzten Jahren hat WACKER Führungspositionen in den Regionen verstärkt mit lokalen Mitarbeitenden besetzt, anstatt Führungskräfte dorthin zu entsenden. Das wesentliche Entscheidungskriterium zur Besetzung von Führungspositionen bleibt die Qualifikation. In Deutschland ist die Auswahl von Personal nach Herkunft durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verboten. Auch in den anderen WACKER-Regionen, beispielsweise in China und den USA, wählen wir in erster Linie nach Qualifikation aus.

Frauen in Führungspositionen

Bei der Berechnung des Frauenanteils gemäß § 76 IV AktG orientiert sich WACKER an den im Organigramm der Wacker Chemie AG abgebildeten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Auf der zweiten Berichtsebene haben wir festgelegt, nur Führungskräfte einzubeziehen, die im höchsten außertariflichen Gehaltsband liegen oder die Obere Führungskräfte sind und Mitarbeitende führen. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält Informationen zum Frauenanteil und dazu, wie bei WACKER das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen umgesetzt wird. Wir haben für die Wacker Chemie AG eine neue Frauenzielgröße auf der ersten und zweiten Führungsebene

unter dem Vorstand festgelegt. Ausgangsziel waren 21 Prozent auf der ersten Ebene und 20 Prozent auf der zweiten Ebene. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 haben wir 25 Prozent auf der ersten Ebene und 23 Prozent auf der zweiten Ebene erreicht. Neues Ziel bis 2026 ist, auf beiden Ebenen einen Frauenanteil von 25 Prozent zu erreichen. Im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG waren im Jahr 2022 sieben Frauen und zehn Männer vertreten. Mit einer Frau und drei Männern im Vorstand ist das Zweite Führungspositionen-Gesetz (FüPoG II) umgesetzt.

Das bereichsübergreifend zusammengesetzte Culture & Diversity Committee initiiert Aktivitäten zur Vielfalt im Konzern beispielsweise mit Informationsständen und Online-Veranstaltungen. Die geschlechtersensible Sprache im Konzern fördern wir durch ein Nachschlagewerk im Intranet, das den Mitarbeitenden zur Orientierung sowie für Anfragen und eigene Vorschläge offensteht.

Der Women's Circle WACKER, eine Initiative von Frauen im Konzern, hatte im Berichtsjahr sein zehnjähriges Jubiläum. Der Kreis sensibilisiert konzernweit für Themen der Vielfalt und fördert Frauen unter anderem durch ein Mentoringprogramm.

Inklusion

Mitarbeitende mit einer Schwerbehinderung, gleichgestellte und gesundheitlich beeinträchtigte Mitarbeitende werden bei WACKER besonders geschützt und gefördert. Im betrieblichen Eingliederungsmanagement arbeiten Vorgesetzte, Mitarbeitende, Personalabteilung, Belegschaftsvertretungen, Schwerbehindertenvertretung und Gesundheitsdienst eng zusammen, um betroffene Mitarbeitende entsprechend der lokalen Gesetzgebung gezielt zu unterstützen.

WACKER beschäftigt seit Jahren mehr Schwerbehinderte als gesetzlich gefordert. Dennoch wurde im Berichtsjahr eine geringe Ausgleichsabgabe fällig, da nicht alle Tochterunternehmen die Fünfprozentquote erreichten. 89 Prozent der schwerbehinderten und gleichgestellten Mitarbeitenden bei WACKER in Deutschland sind Tarifmitarbeitende. Das durchschnittliche Alter der Schwerbehinderten bei WACKER liegt bei 51,5 Jahren. Der Standort Burghausen hat im Berichtsjahr einen behinderten jungen Menschen als Auszubildenden eingestellt; einen Auszubildenden mit Behinderung haben wir nach erfolgreich beendeter Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Lebensphasenorientiertes Arbeiten

WACKER bietet den Mitarbeitenden umfangreiche Möglichkeiten, ihr Privat- und Berufsleben in Einklang zu bringen. Dazu zählen vielfältige Arbeitszeitmodelle bis hin zu Arbeitszeit auf Vertrauensbasis (Arbeitszeitautonomie), Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Ferienbetreuung am größten Standort Burghausen sowie einer einwöchigen „Familienzeit“ für Eltern von Kindern unter acht Jahren bzw. zur Unterstützung für pflegende Angehörige.

Die Rahmenbedingungen der Arbeitswelt insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie erfordern flexible Arbeitsformen. Wir haben die Betriebsvereinbarungen zum „Mobilen Arbeiten“ an den deutschen Standorten weiter verlängert. Nach Abstimmung mit den Vorgesetzten besteht die Möglichkeit, die Arbeitsleistung im vereinbarten Umfang mobil zu erbringen.

Unsere Mitarbeitenden können verschiedene Freistellungsoptionen und Teilzeitmodelle in Anspruch nehmen, um sich beispielsweise um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, eine Fortbildung zu absolvieren oder ein Sabbatical einzulegen. Unbezahlte Freistellungen sind bis zu einer Dauer von zwei Jahren möglich, während des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ auch bis zu vier Jahren. Die Regelungen beruhen auf Betriebsvereinbarungen sowie auf dem Tarifvertrag Lebensarbeitszeit und Demografie und bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten, Beruf und verschiedene Lebensphasen in Einklang zu bringen.

Wir setzen uns ein für Kinderbetreuung und Wiedereinstieg nach einer Babypause, zum Beispiel mit Workshops zum Wiedereinstieg. An den deutschen Standorten vermittelt ein Dienstleister Betreuungsplätze in Kindergärten und -krippen oder unterstützt bei der Suche nach alternativen Betreuungsmöglichkeiten. Bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit, auch von Angehörigen, können Mitarbeitende in Deutschland Beratungsservices in Anspruch nehmen.

WACKER ist Mitglied im Netzwerk „Familienpakt Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung und der Wirtschaft und unterstreicht damit sein Ziel, eine familienfreundliche Unternehmenskultur voranzutreiben.

D.26 Teilzeitarbeitsplätze und Freistellungsmöglichkeiten

	2022	2021	2020
Teilzeitbeschäftigte Deutschland¹	3.379	3.327	3.195
weiblich	1.136	1.099	1.001
männlich	2.243	2.228	2.194
Anteil Teilzeitbeschäftigte Deutschland (%)	32,4	33,3	31,6
Mitarbeitende in Altersteilzeit	1.435	1.431	798
davon in Ruhephase	669	522	506

¹ Arbeitszeitanteil unter 100 %

	2022	2021	2020
Sabbatical ¹	68	59	73
Qualifizierung ²	20	19	19
Pflege ³	5	4	5
Gesamt	93	82	97

¹ Persönliche Auszeit

² Berufsbegleitende oder in Vollzeit durchgeführte Weiterbildungen

³ Familienpflegezeit für die Pflege von Angehörigen

Belegschaftsvertretungen

227

| GRI 2-30 |

Unsere Mitarbeitenden in Deutschland nutzen die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Alle Standorte des WACKER-Konzerns in Deutschland haben Belegschaftsvertretungen. Bei WACKER wird Sozialpartnerschaft gelebt. Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen gestalten die Arbeitsbeziehungen durch konstruktiven Dialog zum Wohl der Beschäftigten des Unternehmens. Das drückt sich unter anderem in zukunftsweisenden Betriebsvereinbarungen aus.

Auch auf internationaler Ebene können sich WACKER-Mitarbeitende gewerkschaftlich organisieren. An ausländischen Standorten, in denen keine betrieblichen Vertretungen vorgegeben oder etabliert sind, ist die Personalabteilung Ansprechpartner für Belange der Mitarbeitenden.

Turnusgemäß fanden im Berichtsjahr an den deutschen Standorten Betriebsratswahlen statt. An allen deutschen Standorten der Wacker Chemie AG sind Belegschaftsvertretungen etabliert. Individuelle Mitgliedschaften der Mitarbeitenden in kollektivrechtlichen Organisationen erfassen wir nicht.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

| GRI 2-13 | GRI 205-1 | GRI 205-2 | GRI 205-3 | GRI 205-3.3 |

Wir bekennen uns ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Das schließt die Prinzipien mit ein, die sich auf Arbeitsnormen beziehen: Prinzipien Nr. 3 „Wahrung der Vereinigungsfreiheit“, Nr. 4 „Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit“, Nr. 5 „Abschaffung von Kinderarbeit“ und Nr. 6 „Vermeidung von Diskriminierung“. Wir verpflichten uns auch gegenüber unseren Kunden zur Wahrung dieser Arbeitsnormen. Nachgewiesenes Fehlverhalten bei Personalbelangen ahnden wir entsprechend der Schwere des Vorfalles. Nennenswerte Vorfälle gab es im Berichtsjahr nicht.

In unserem Geschäftsmodell haben Korruption und Bestechung keinen Platz. Entsprechende Grundsätze sind in unserem Code of Conduct enthalten. Alle WACKER-Mitarbeitenden sind verpflichtet, diese einzuhalten. Der Chief Compliance Officer berichtet fachlich direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Der Gesamtvorstand wird quartalsweise über alle relevanten Compliance-Fälle des Konzerns informiert. Bei dringenden Fällen erfolgt eine unverzügliche Information an den Vorstand. Ein wesentliches Ziel ist es, eine Haftungsvermeidung von Unternehmen, aber auch Vorstand und Aufsichtsrat zu erreichen.

Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeitenden für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Das Schulungsthema Compliance ist für alle WACKER-Mitarbeitenden konzernweit verpflichtend. Über sogenannte Whistleblower-Hotlines können Mitarbeitende und Geschäftspartner mögliche Verstöße anonym melden.

Gemäß Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) von Transparency International generiert WACKER knapp die Hälfte seines Umsatzes in Ländern mit geringem oder sehr geringem Korruptionsrisiko.

D.27 Korruptions- und Bestechungsvorfälle

228

	2022	2021	2020
Prävention			
Anzahl der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Organisationseinheiten	29	27	27
Anteil der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Rechtseinheiten (%)	35	24	20
Korruptions- und Bestechungsvorfälle¹			
untersucht	-	-	-
abgeschlossen ²	-	-	-
Als Reaktion auf Korruptions- und Bestechungsvorfälle ergriffene Maßnahmen			
Abmahnungen	-	-	-
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-	-
Zahl der Klagen	-	-	-
Höhe wesentlicher Bußgelder ² und Zahl nicht monetärer Strafen	-	-	-

¹ Es werden nur Korruptionsfälle im engeren Sinne betrachtet, wie Bestechung.

² Höhe wesentliche Bußgelder: ab 10.000 €

Arbeitsschutz

| GRI 403-1 | GRI 403-2 | GRI 403-3.3 | GRI 403-5 | GRI 403-7
| GRI 403-9 |

✓ Für WACKER haben Arbeitsschutz und Anlagensicherheit eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund legen wir gemeinsam mit Oberen Führungskräften und Leitenden Angestellten in Deutschland Sicherheitsziele in den jährlichen Zielvereinbarungen fest. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden. Unsere Prozesse und Standards zum Arbeits- und Gesundheitsschutz richten wir nach der internationalen Norm ISO 45001 aus. Der Standort in Jincheon, Korea, ist nach der neuen Norm ISO 45001:2018 zertifiziert.

Alle Mitarbeitenden werden für ihren individuellen Arbeitsplatz in Sicherheitsthemen verpflichtend unterwiesen. So bietet WACKER Deutschland über 40 Online-Schulungen zu Themen der Arbeitssicherheit an. Die vermittelten Kenntnisse reichen von allgemeinen Sicherheitsunterweisungen für Büro- oder Labormitarbeitende bis hin zum sicheren Verhalten in explosionsgefährdeten Bereichen sowie zur Einstufung von Gefahrstoffen.

Die Entwicklung der Arbeitsunfälle zählt zu den wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Wir haben uns vorgenommen, dass die Zahl der Arbeitsunfälle pro einer Million Arbeitsstunden konzernweit nicht mehr als

✓ 2,0 betragen soll. Die Unfallhäufigkeit im Konzern hat sich im Berichtsjahr mit 3,5 Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr (3,6) leicht verbessert. Die relative Verbesserung der regionalen Unfallhäufigkeit in Europa wurde durch eine gegenläufige Entwicklung in Asien und Amerika nahezu kompensiert. Jedoch verzeichnen unsere asiatischen Standorte weiterhin deutlich weniger Arbeitsunfälle als unsere Standorte in Europa und in den USA. Zur Trendumkehr in Europa haben wir eine Sicherheitsinitiative mit Aktionstagen, Begehungen, Checklisten sowie einem Ideenwettbewerb an unseren Standorten Burghausen und Nünchritz gestartet; weitere deutsche Standorte haben sich im ersten Quartal des Folgejahres angeschlossen.

Im Berichtsjahr ereignete sich ein tödlicher Arbeitsunfall an unserem Standort Amtala in Indien aufgrund einer ungenügend abgesicherten temporären Bodenöffnung eines Baustellenbereichs. Als sofortige Maßnahmen wurden u. a. die konsequente Absperrung von Baustellenbereichen, detaillierte Gefährdungsbeurteilungen für ähnliche Arbeiten und spezifische Nachschulungen aller Mitarbeitenden zu diesen Themen festgelegt. Ergänzend startete der Standort eine Sicherheitsinitiative mit Fokus auf Melden von Beinaheunfällen und sicherheitskritischen Zuständen. Zusätzlich wurden externe und interne Sicherheitsaudits durchgeführt und Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheitsstandards erstellt und implementiert. Regelverstöße gegen Sicherheitsbestimmungen werden stringent geahndet.

D.28 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter

	2022	2021	2020
Unfallhäufigkeit Konzern:			
Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	3,5	3,6	3,0
Unfallhäufigkeit Europa	4,3	4,7	3,3
Unfallhäufigkeit Amerika	2,3	1,3	3,2
Unfallhäufigkeit Asien	1,4	0,6	1,3
Chemieunfälle mit Ausfalltagen ¹	10	4	3
Tödliche Arbeitsunfälle	1	–	–

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

✓ Die wenigsten Unfälle bei WACKER sind chemietypisch. Häufigste Ursachen sind Unachtsamkeit bei manuellen Tätigkeiten, Stolpern, Rutschen oder Stürze. Wir geben uns mit der Unfallhäufigkeit nicht zufrieden und passen unsere Initiativen im Arbeitsschutz regelmäßig an.

Mit dem Sicherheitsprogramm WACKER Safety Plus (WSP) sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden, unsichere Handlungen zu erkennen und zu vermeiden. Wir nutzen erfolgreiche Sicherheitselemente von Standorten mit besonders niedrigen Unfallzahlen. Dazu zählen Sicherheitsrundgänge, Gespräche mit der Belegschaft und Notfallübungen.

Gesundheitsmanagement

| GRI 403-3 | GRI 403-6 |

Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist für uns von großer Wichtigkeit. Wir verpflichten uns in unseren Konzernzielen, sie zu schützen. Darüber hinaus hat WACKER die Luxemburger Deklaration für betriebliche Gesundheitsförderung in der EU unterzeichnet. Damit verpflichten wir uns, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und sie darin zu unterstützen, ihren eigenen Gesundheitszustand zu verbessern.

Besonderes Augenmerk haben wir weiterhin auf Maßnahmen gelegt, um eine Infektion mit dem Coronavirus am Arbeitsplatz zu unterbinden. Priorität hatte dabei, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten sowie die Produktion aufrechtzuerhalten, um unsere Kunden verlässlich zu beliefern. Mitarbeitenden, denen es durch ihre Tätigkeit möglich war, arbeiteten von zu Hause aus.

Die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales haben wir an den deutschen Standorten über standortspezifische Infektionsschutz-Gefährdungsbeurteilungen umgesetzt. In Bereichen, die für das Funktionieren unserer Verbundstruktur besonders wichtig sind und in denen arbeitsbedingt der notwendige Abstand zu den Kollegen nicht eingehalten werden konnte, haben die Mitarbeitenden die jeweils vorgeschriebene Maskenpflicht eingehalten.

Diese Maßnahmen haben sich bewährt: Bei Einhalten der Vorgaben zum Infektionsschutz konnten keine Übertragungen am Arbeitsplatz festgestellt werden. Die Zahl der am Coronavirus erkrankten Mitarbeitenden im Konzern war niedrig. Wir haben Corona-Selbsttests an die Mitarbeitenden der deutschen Standorte ausgegeben und über die Vorteile der Schutzimpfung gegen das Coronavirus aufgeklärt. An unseren deutschen Standorten führten Werkärzte entsprechend den gesetzlichen bzw. behördlichen Regelungen Schutzimpfungen gegen das Coronavirus durch; am Standort Burghausen war dazu ein eigenes Impfzentrum eingerichtet, in dem über 10.000 Impfungen durchgeführt wurden.

Im Gesundheitsschutz liegt der Fokus darauf, Einwirkungen auf den Mitarbeitenden am Arbeitsplatz, zum Beispiel durch Gefahrstoffe, zu vermeiden. In der Gesundheitsförderung legen wir Schwerpunkte darauf,

- Rücken- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen in unserer Belegschaft zu vermeiden
- die psychische Belastbarkeit zu stärken
- ein altersgerechtes Arbeiten zu ermöglichen
- gesundheitlich eingeschränkten Mitarbeitenden geeignete Arbeitsplätze zu vermitteln

Beim Gesundheitsschutz unserer Mitarbeitenden berücksichtigen wir die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitsprozesse sowie die Zunahme von Homeoffice und mobilen Arbeitsplätzen. So sind zum Beispiel die Mitarbeitenden in Deutschland virtuell zu Fitnessübungen eingeladen, die entspannen und den Bewegungsapparat stärken.

Zu den wichtigsten strategischen Instrumenten des betrieblichen Gesundheitsschutzes zählen Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitsprogramme. Der Gesundheitsdienst berät Mitarbeitende zu gesundheitlichen Fragen, insbesondere zu Einsatzfähigkeit und Wiedereingliederung, und betreut intensiv und langfristig Mitarbeitende mit chronischen Leiden, Rückenproblemen oder psychischen Erkrankungen.

An unseren deutschen Standorten bieten wir Führungskräften des mittleren Managements und Tarifmitarbeitenden ab 45 Jahren umfassende Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen an. Schwerpunkt ist neben Organuntersuchungen das werkärztliche Gespräch, in dem neben dem generellen Gesundheitszustand auch das Arbeitsumfeld beleuchtet wird. Das systematische Bewerten psychischer Belastungen am Arbeitsplatz, auch unter Einbezug der Arbeitspsychologie, ist bei WACKER fester Bestandteil werkärztlicher Gespräche sowie der Gefährdungsbeurteilung.

WACKER-Mitarbeitende an den Standorten Burghausen, Nünchritz, München und Stetten haben die Möglichkeit, beim Gesundheitsdienst und bei externen Dienstleistern interne WACKER-Gesundheits-Checks und Vorsorgeuntersuchungen zu absolvieren. Für die Zeit der Untersuchungen und Anfahrtszeiten werden die Mitarbeitenden bezahlt freigestellt.

Die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten an den deutschen WACKER-Standorten bewegt sich auf sehr niedrigem Niveau. Im Vordergrund standen in der Vergangenheit Atemwegs- und Krebserkrankungen, die auf den früheren Umgang mit Stoffen wie Asbest zurückzuführen sind.

Mit jährlichen Abfragen zu Indikatoren für die Gesundheitsleistung erfassen wir konzernweit etwaige Berufskrankheiten an den Produktionsstandorten. Im Berichtszeitraum wurden für WACKER in Deutschland keine Fälle von Berufskrankheiten gemeldet. Die Ergebnisse der globalen Abfrage liegen im zweiten Quartal vor.

Gesellschaft

🕒 Gesellschaftliche Verantwortung

| GRI 2-28 | GRI 2-29 | GRI 203-1 | GRI 203-3.3 | GRI 203-2
| GRI 413-1 |

WACKER versteht sich als Teil der Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten, und damit als Corporate Citizen – als unternehmerischer Bürger. Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung, insbesondere im regionalen Umfeld unserer Standorte.

Sozialbelange

Nachbarn: Corporate Citizenship beginnt mit einem guten Verhältnis zu den Kommunen und zu den Nachbarn. Wir sprechen offen über das, was hinter den Werktooren geschieht. Unsere Standorte weltweit gehen auf Fragen der Öffentlichkeit ein. Anwohner, die sich mit Anliegen an uns wenden, erhalten eine schnelle und verständliche Antwort. Dafür stehen Bürgertelefone und zentrale Ansprechpartner bereit. Mit Umweltberichten und weiteren Broschüren informieren wir über unsere Standorte.

An einigen Standorten bieten wir der umliegenden Bevölkerung unentgeltliche Dienstleistungen, so zum Beispiel den Household Hazardous Waste Day, an dem die Nachbarschaft unseres Standorts in Adrian, Michigan, USA, Gelegenheit hat, ihre im Haushalt verwendeten Chemieprodukte, die nicht über den Hausmüll entsorgt werden können, bei uns abzugeben.

WACKER fördert die Region um seine Standorte durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen bei heimischen Lieferanten. Rund 90 Prozent unserer technischen Waren und Serviceleistungen kaufen wir in dem Land ein, in dem der Bedarf besteht.

✓ **Spenden und Sponsoring:** Unser Sponsoring hat als Schwerpunkte die Themen Bildung und Wissenschaft. Das Institut für Siliciumchemie an der Technischen Universität München unterstützen wir seit 2006. Mit einer Mio. us-Dollar haben wir im Berichtsjahr das Ausbildungszentrum PIE Innovation Center in Cleveland, Tennessee, USA, gefördert.

In München unterstützt WACKER seit dem Jahr 2006 das Kinder- und Jugendwerk Arche und spendete im Berichtsjahr zum 16. Mal 100.000 €, mit Sonderspenden insgesamt nun eine Summe von über 1,6 Mio. €. Die Arche betreut im Stadtteil Moosach Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien.

Unbürokratische und nachhaltige Hilfe leisten – dieser Aufgabe widmet sich der WACKER HILFSFONDS, vor allem nach Naturkatastrophen. Vorstand und Kuratoren der Stiftung arbeiten ehrenamtlich; die Wacker Chemie AG verdoppelte bislang alle Spenden von Mitarbeitenden. Mit seinem Cent-Spendenprogramm finanziert der WACKER HILFSFONDS den laufenden Betrieb von Schulen. Dazu willigen Mitarbeitende freiwillig ein, ihre monatlichen Gehaltszahlungen auf den nächstniedrigeren Eurobetrag abzurunden; das Unternehmen verdoppelt die so gesammelten Cent-Beträge.

✓ Für Kriegsoffer in der Ukraine haben wir im Berichtsjahr über den WACKER HILFSFONDS die Ukraine-Nothilfe des Deutschen Roten Kreuzes mit 600.000 € unterstützt. Davon gingen rund 280.000 € als Spenden von Mitarbeitenden ein, die das Unternehmen mehr als verdoppelte. Zusätzlich spendete WACKER 100.000 € direkt an die Ukraine-Nothilfe.

Im Jahr 2022 flossen 372,1 Mio. € an laufenden Steuern an die Behörden weltweit (2021: 255,5 Mio. €). Zu den von WACKER entrichteten Steuern kommen die persönlichen Steuern und Abgaben hinzu, die unsere Mitarbeitenden entrichten.

✓ **Schulen und Universitäten:** WACKER möchte Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik begeistern. Als Chemieunternehmen brauchen wir auch in Zukunft hervorragende Wissenschaftler, weshalb wir fortschrittliche Unterrichtsmethoden und ein modernes Schulmanagement unterstützen. Wir zählen zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Bildungspakt Bayern, in der sich der Freistaat Bayern gemeinsam mit Unternehmen dafür engagiert, das Bildungssystem zu modernisieren. Unsere Arbeitsdirektorin Angela Wörl ist Mitglied des

✓ Stiftungsvorstands. Mit dem WACKER-Schulversuchskoffer CHEM2DO® ermöglichen wir in Fortbildungen kostenlos geschulten Lehrern aus Deutschland und Österreich, im Unterricht mit Siliconen und Cyclodextrinen zu experimentieren. Den digitalen Chemieunterricht bereichern Animationen und Erklärfilme zu Lehrplanthemen wie Wechselwirkungen, Hydrophobierung, Vernetzung sowie Eigenschaften von Kunststoffen und Siliconen.

» www.chem2do.de

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu Hochschulen zu halten. Unsere Forscher werden von Universitäten zu Vorträgen und Gastvorlesungen eingeladen. Hochschulgruppen besuchen unsere Standorte, um Einblicke in die Arbeit eines Industrieunternehmens zu erhalten. Während der Corona-Pandemie wurden zunehmend virtuelle Formate genutzt. Studenten können bei WACKER Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen anfertigen oder als Praktikanten und Werkstudenten tätig sein.

Politik und ngos

Übereinstimmend mit unseren Handlungsgrundsätzen bekennen wir uns zu einem verantwortungsbewussten, integren Verhalten – auch gegenüber politischen Parteien und Nichtregierungsorganisationen.

Wir vertreten unsere politischen Interessen im Einklang mit den von uns öffentlich geäußerten Positionen. Unser Umgang mit der Politik orientiert sich an Sachpositionen. Dabei sind wir offen für den Dialog mit allen demokratischen Parteien. Politiker laden wir regelmäßig zu Gesprächen und Besichtigungen an unsere Standorte ein.

✓ WACKER engagiert sich in der Energie-, Klima und Industriepolitik, um der Transformation energieintensiver Unternehmen in Richtung Klimaneutralität bis 2045 einen investitions- und planungssicheren Rahmen zu geben.

Unsere ambitionierten Klimaschutzziele sind konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Validiert durch die Science Based Targets initiative (SBTi) verfolgen sie das Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius.

✓ » <https://sciencebasedtargets.org>

- ✓ WACKER ist Teil der UN-Initiative für Klimaneutralität Race To Zero. Wir bekennen uns damit freiwillig zur Einhaltung des 1,5-Grad-Celsius-Ziels und verpflichten uns, den Weg in Richtung Klimaneutralität mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

» <https://unfccc.int/climate-action/race-to-zero-campaign>

Als global tätiges Unternehmen treten wir für einen fairen und freien Handel ein. Als Industrieunternehmen mit einem hohen Strom- und Gasbedarf brauchen wir international wettbewerbsfähige Energiepreise sowie eine sichere Energieversorgung.

- ✓ Wir engagieren uns in der Initiative Chemistry4Climate des Chemieverbands vci. Als Förderunternehmen der Stiftung KlimaWirtschaft setzen wir ein klares Zeichen für den unternehmerischen Klimaschutz.

Branchenübergreifend arbeiten wir an praxisorientierten Lösungsansätzen, um unternehmerischen Klimaschutz in der Praxis umzusetzen.

- ✓ » <https://www.vci.de/themen/energie-klima/chemistry4climate/chemistry4climate.jsp>

» <https://www.klimawirtschaft.org/>

Verbandsarbeit

Wir bringen unsere Expertise in nationalen und internationalen Verbänden ein. Das sind vor allem der europäische Chemieverband CEFIC (European Chemical Industry Council), der deutsche vci (Verband der Chemischen Industrie), der europäische Solarverband SolarPower Europe, und der amerikanische Verband Acc (American Chemistry Council). Die Themen, die wir in den Verbänden bearbeiten, reichen von Anlagen- und Arbeitssicherheit über Klima-, Energie-, Industrie- und Umweltpolitik sowie Produktsicherheit bis hin zu Sustainable Finance. Unsere Experten engagieren sich in Fachverbänden, beispielsweise in der Deutschen Bauchemie, zu Themen wie nachhaltiges Bauen.

Unser Vorstand ist im Vorsitz des Technik- und Umweltausschusses im Chemieverband vci vertreten, in dessen Nachhaltigkeitsboard und bei dessen Initiative Chemie³ wir mitwirken.

Der Vorsitzende des Vorstands von WACKER, Christian Hartel, ist seit 2019 Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Chemieverbände sowie seit 2020 Vizepräsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft vbw.

WACKER in Burghausen zählt zu den Gründern der Initiative ChemDelta Bavaria, die sich für eine bessere Infrastruktur im bayerischen Chemiedreieck einsetzt. Wesentliche Themen sind der zweigleisige Ausbau und die Elektrifizierung der örtlichen Bahnstrecken, ebenso wie die nachhaltige Versorgungssicherheit des Chemiedreiecks mit Energie.

WACKER ist als Mitglied im europäischen Solarverband SolarPower Europe in dessen Vorstand vertreten. Wir engagieren uns für den weiteren Ausbau der Photovoltaik sowie für nachhaltige Technologien und Lieferketten in dieser Branche. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, die europäische Photovoltaik-Fertigung zu stärken.

» <https://www.solarpowereurope.org>

✓ Achtung der Menschenrechte

Wir sind streng darauf bedacht, Menschenrechtsverletzungen durch unsere Geschäftstätigkeit weder zu verursachen noch zu solchen beizutragen. Wir bekennen uns zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und damit zur Unterstützung der Menschenrechte und zum Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen. Wir verurteilen jegliche Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie Sklavenhaltung. Wir wenden keine körperliche oder geistige Gewalt oder jegliche Art von Missbrauch an. Dabei orientieren wir uns an den OECD-Leitsätzen für Multinationale Unternehmen, den ILO-Kernarbeitsnormen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Im Berichtsjahr haben wir die Neuerungen in der deutschen Gesetzgebung, insbesondere dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), geprüft, um unsere Standards entsprechend zu aktualisieren und auf zusätzliche Anforderungen vorzubereiten. Folgende Schritte haben wir umgesetzt bzw. weiterentwickelt:

- Risikomanagement weiterentwickelt
- menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in den relevanten Geschäftsbereichen verankert; verantwortliche Personen ernannt bzw. bestätigt und definierte Prozesse weiterentwickelt und ergänzt
- Menschenrechtsbeauftragten ernannt
- Risikoanalyse für Lieferanten und den WACKER-Konzern weiterentwickelt; Präventionsmaßnahmen und Abhilfeprozesse verbindlicher festgelegt

- Supplier Code of Conduct weiterentwickelt und verbindlich eingeführt
- Schulungsmaßnahmen für Mitarbeitende angepasst
- Grundsatzerklärung verfasst
- Hinweisgebersystem intern optimiert und als IT-gestützte Whistleblower-Hotline für interne und externe Kontakte eingeführt

Unser Vorstandsvorsitzender Christian Hartel ist auch für Nachhaltigkeitsbelange und somit für das Thema Menschenrechte verantwortlich. Er unterzeichnet unsere Stellungnahme zum Modern Slavery Act, unseren Global-Compact-Fortschrittsbericht und in Zukunft auch den laut Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) erforderlichen jährlichen Bericht an die Behörde.

Der Menschenrechtsbeauftragte überwacht das Risikomanagement und wirkt bei der Erarbeitung und Fortentwicklung von Menschenrechtsstrategie, Grundsatzklärung sowie Berichterstattung maßgeblich mit. Er wird bei identifizierten Risikolagen unverzüglich einbezogen und berät betroffene Bereiche und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. In seiner Funktion als Menschenrechtsbeauftragter berichtet er direkt an den Vorstandsvorsitzenden und informiert diesen einmal jährlich sowie anlassbezogen über seine Tätigkeit. Er beruft das WACKER Human Rights Committee ein und benennt deren Mitglieder. Das Gremium unterstützt ihn dabei, potenzielle Auswirkungen auf Menschenrechte bei WACKER sowie in der gesamten Wertschöpfungskette zu bewerten, bestehende Managementansätze für Schutz- und Kontrollmechanismen zu prüfen, Schwachstellen zu identifizieren und Informationsbedarf zu decken. Experten für Nachhaltigkeit, Compliance, Recht, Personal- und Sozialwesen, Einkauf und Logistik, Vertrieb sowie für Menschenrechte tagen in diesem Gremium mindestens viermal pro Jahr. Sie prüfen Ergebnisse aus Audits und Assessments und stoßen soweit erforderlich Verbesserungsmaßnahmen an. Im Berichtszeitraum wurden keine direkten Menschenrechtsverletzungen bekannt.

Mit der Initiative Together for Sustainability (TfS) binden wir unsere Lieferkette bei Anforderungen zu den Menschenrechten ein und schulen über die TfS Academy.

» <https://www.tfs-initiative.com/tfs-academy>

EU-Taxonomie-Verordnung (vo)

Das von der Europäischen Union veröffentlichte Maßnahmenpaket „EU Action Plan on Sustainable Finance“ zur nachhaltigen Finanzwirtschaft definiert mit der EU-Taxonomie-vo ein Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten. Dieses System soll dazu beitragen, nachhaltige Tätigkeiten mit Umweltbezug in berichtspflichtigen Unternehmen zu identifizieren und standardisiert zu berichten. Es soll den Übergang in eine nachhaltige Finanzwirtschaft begleiten, indem es die Verlässlichkeit und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen stärkt. Rechtsakte zu treuhänderischen Pflichten, Anlage- und Versicherungsberatung sollen das Ziel des European Green Deal vorantreiben, die EU bis 2050 klimaneutral zu gestalten, indem Gelder in nachhaltige Tätigkeiten gelenkt werden. Mit der EU-Taxonomie-vo hat die EU sechs Umweltziele definiert, anhand derer sich aus Sicht der EU wirtschaftliche Tätigkeiten von Unternehmen als nachhaltig einstufen lassen. In diesem Kapitel gehen wir auf die im Berichtsjahr verpflichtenden ersten beiden Ziele „Klimaschutz“ sowie „Anpassung an den Klimawandel“ ein.

Die erweiterten Angaben im Sinne der EU-Taxonomie-vo machten wir bereits im Berichtsjahr 2021 als Unternehmen, das einen nichtfinanziellen Bericht im Sinne von §§ 289c, 315c Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt und veröffentlicht. Gemäß Art. 8 Abs. 2 der EU-Taxonomie-vo wiesen wir ökologisch nachhaltig eingestufte Anteile von Umsatzerlösen, Investitionen sowie Betriebsausgaben aus.

Die Methodik der Zuordnung der wirtschaftlichen Tätigkeiten erfolgt gemäß Anhang 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 unter Zuhilfenahme der zitierten NACE-Codes.

Unsere identifizierten Wirtschaftstätigkeiten betreffen das Umweltziel „Klimaschutz“. Wirtschaftliche Tätigkeiten zum Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ haben wir nicht identifiziert.

Da wir taxonomiefähige Tätigkeiten ausschließlich für das Umweltziel „Klimaschutz“ identifiziert haben, ist eine Doppelzählung der taxonomiefähigen Umsätze, CapEx und OpEx in anderen Umweltzielen ausgeschlossen. Da es sich ausschließlich um konsolidierte Zahlen handelt, ist eine Doppelzählung über die Wirtschaftstätigkeiten hinweg ebenfalls ausgeschlossen.

Als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten wurde insbesondere die Tätigkeiten aus dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ identifiziert. Unter diese Kategorie fallen die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS mit Endprodukten auf Basis von Polyvinylacetat, WACKER SILICONES mit siliconbasierten Produkten wie Silicondichtstoffe und hochdisperse Kieselsäure als Isolationsmaterial sowie WACKER BIOSOLUTIONS mit dem Verkauf von Kaugummimassen auf Basis von Polyvinylacetat. Zudem konnten Tätigkeiten im Bereich der Abwasserreinigung der Wirtschaftstätigkeit „Bau, Erweiterung sowie Betrieb von Abwassersammel- und Behandlungssystemen“ zugeordnet werden, das Wasserkraftwerk am Standort Burghausen als Tätigkeit „Stromerzeugung aus Wasserkraft“ und seit diesem Berichtsjahr 2022 auch das Kraftwerk am Standort Burghausen als Tätigkeit „Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“.

Aufbauend auf diesen als taxonomiefähig identifizierten Tätigkeiten haben wir im Berichtszeitraum 2022 die Taxonomiekonformität anhand definierter technischer Bewertungskriterien geprüft. Dabei ist zum einen der wesentliche Beitrag nachzuweisen, den die jeweilige Tätigkeit zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet. Ist dieser Beitrag erfüllt, sind weitere, sogenannte DNSH (Do no significant harm)-Kriterien nachzuweisen, um sicherzustellen, dass diese Aktivität auch kein anderes Umweltziel wesentlich beeinträchtigt. Abschließend ist ein Nachweis zu erbringen, dass soziale Standards, die „Minimum Safeguards“ eingehalten werden. Diese müssen in den Bereichen Menschenrechte, Korruption, fairer Wettbewerb und Besteuerung in Bezug auf die jeweilige Aktivität sichergestellt und nachgewiesen werden.

Taxonomiefähige Umsatzanteile

Wir haben die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse über alle Konzerngesellschaften hinweg daraufhin untersucht, ob sie mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß dem Annex I (wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz) und Annex II (wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel) der Delegierten Verordnung der (EU) 2021/2139 sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 erzielt wurden, und die relevanten Umsatzanteile den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet.

Die gemäß EU-Taxonomie-VO zu berichtende Umsatzkennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis der Umsatzerlöse aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zu den Gesamtumsatzerlösen des Geschäftsjahrs 2022. Die taxonomiefähigen Umsätze gemäß Annex I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 sind insbesondere dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ der Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS, WACKER SILICONES sowie WACKER BIOSOLUTIONS zuzuordnen. Ein geringer Umsatzanteil ergibt sich im Bereich Abwasserreinigung am Standort Burghausen, die der Wirtschaftstätigkeit „Bau, Erweiterung sowie Betrieb von Abwassersammel- und Behandlungssystemen“ zuzuordnen ist.

Ein Großteil von Vorprodukten ist heute noch nicht von der EU-Taxonomie-VO erfasst. Insofern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, dessen Kernprodukt hochreines Polysilicium als Grundbaustein für hocheffiziente Solarzellen dient und damit als essentieller Rohstoff zur Energiewende beiträgt, auch in diesem Berichtszeitraum nicht von der EU-Taxonomie-VO abgedeckt.

✓ Taxonomiefähige Investitionen

Die taxonomiefähigen Investitionen ergeben sich aus den Investitionsausgaben (CapEx), die mit einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit, einem glaubwürdigen Plan zur Ausweitung oder Erreichung einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeit verbunden sind oder sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit beziehen. Zur Ermittlung der zu berichtenden CapEx-Kennzahl stellen wir die taxonomiefähigen Investitionen ins Verhältnis zur Summe aus Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahrs vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen.

Wir identifizieren taxonomiefähige Investitionen anhand von Projektbeschreibungen der Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Großteil der taxonomiefähigen Investitionen bei WACKER entfällt auf die Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES. Ein geringer Anteil entfällt auf unsere Energieerzeugung aus Wasserkraft am Standort Burghausen und die Abwasserreinigungsanlagen an den Standorten Burghausen und Nünchritz. Zudem können im aktuellen Berichtszeitraum aufgrund der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 Investitionen aus unserem Kraft-Wärme-Kopplungs (KWK)-Kraftwerk am Standort Burghausen als taxonomiefähige Tätigkeit ausgewiesen werden.

Taxonomiefähige Betriebsausgaben

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben umfassen Kosten für Wartung und Instandhaltung von Sachanlagen (mit Gebäudesanierungsmaßnahmen), nicht kapitalisierte Kosten für Forschung und Entwicklung sowie kurzfristiges Leasing für taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten. Wir ermitteln die OpEx-Kennzahl, indem wir die taxonomiefähigen Betriebsausgaben in Relation zu den gesamten direkten, nicht kapitalisierten Kosten setzen, die sich auf Forschung und Entwicklung beziehen sowie auf Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur und direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens zum Erhalt der Funktionsfähigkeit. Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben entfallen überwiegend auf Instandhaltungs- und Wartungskosten

✓ in den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES sowie auf Kosten für Forschung und Entwicklung. Taxonomiefähigen Betriebsausgaben aus den übrigen Wirtschaftstätigkeiten für Wartung und Instandhaltung sind untergeordnet.

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß Annex I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 sind insbesondere dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ der Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES zuzuordnen.

Dabei konnten die Anforderungen des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz für das Kriterium c) „ganz oder teilweise aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt [...]“ für einen Teilbereich der o. g. Tätigkeit nachgewiesen werden.

Die Prüfung der zugehörigen DNSH (Do no significant harm)-Kriterien bezüglich der als taxonomiekonform identifizierten Tätigkeiten ergab, dass auch diese Kriterien erfüllt sind.

Dabei ist anzumerken, dass speziell bei der Auslegung der DNSH-Kriterien Anhang c der gesamte Produktionsprozess der jeweiligen Tätigkeit betrachtet wurde. Bei der Einhaltung der Anforderungen zu Anhang c – Pkt. c) der Verordnung (EG) 1005/2009 beziehen wir uns speziell auf Art. 24 (1) und die in der o. g. Verordnung definierten Begriffsbestimmungen. Das in Anhang II – Teil B genannte Methylchlorid, wird als Ausgangsstoff für die Herstellung der Siliconprodukte verwendet. Es wird im geschlossenen System intermediär erzeugt, reagiert anschließend im weiteren Verfahrensprozess ab und ist im Produkt nicht mehr vorhanden und kann damit auch nicht freigesetzt werden. Im Sinne des Art. 24 (1) ist die Verwendung des o.g. Stoffs als Ausgangsstoff zulässig und unterliegt somit nicht dem Verbot. Generell werden durch etablierte Prozesse der Fachabteilungen alle eingesetzten Stoffe hinsichtlich Gefahrenpotential und regulatorischer Anforderungen des Anhangs c bewertet. Zur Einhaltung der Anforderungen

zu Anhang c – Pkt. f) der Verordnung (EG) 1907/2006 werden alle verwendeten Rohstoffe im Rahmen des gesamten Produktionsprozesses betrachtet. Ihre Verwendung und ihr Einsatz ist regulatorisch zugelassen sowie deren sichere Verwendung durch eingeführte Produktionsverfahren sichergestellt. Sie werden im Laufe des Produktionsprozesses umgesetzt und sind abschließend im Endprodukt nicht mehr vorhanden.

Im Sinne des Anhang c – Punkt f) in Verbindung mit der Verordnung (EG) 1907/2006 sind die verwendeten Einsatzstoffe essenziell für die Siliconproduktion und können mangels Alternativen nicht substituiert werden. Siliconprodukte sind essenziell für die Gesellschaft, da sie einen wesentlichen Beitrag leisten, u. a. durch ihre Verwendung in Windrädern, beim Energietransport, in der E-Mobilität sowie in unterschiedlichen Medizinanwendungen.

Die Anforderungen der „Minimum Safeguards“ bezogen auf die jeweilige Tätigkeit, werden durch bereits bestehende und weiterentwickelte Prozesse in den Bereichen Menschenrechte, Korruption, fairer Wettbewerb und Besteuerung erfüllt.

Für die weiteren als taxonomiefähig identifizierten Tätigkeiten wie „Stromerzeugung aus Wasserkraft“, „Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen“ und „Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ ist die Taxonomiekonformität noch nicht nachzuweisen, da die zugehörigen technischen Bewertungskriterien noch nicht erfüllt werden können.

Taxonomiekonforme Umsatzanteile, Investitionen und Betriebsausgaben

Die Berechnungsgrundlage und Ausweisung der taxonomiefähigen Umsatzanteile, Investitionen (CapEx) sowie Betriebsausgaben (OpEx) in Relation zum jeweiligen Anteil am Gesamtkonzernumsatz bzw. an den Gesamtkonzerninvestitionen bzw. -ausgaben wird analog auf die taxonomiekonformen Tätigkeiten übertragen. Das heißt, auch hier werden die einzelnen taxonomiekonformen Umsatzanteile/CapEx/OpEx dem jeweiligen Umsatzanteil, CapEx bzw. OpEx des Gesamtkonzerns gegenübergestellt.

Betrachtet man den Anteil des taxonomiekonformen Umsatzes am Umsatz des Gesamtkonzerns, so macht dieser nur 0,08 Prozent aus, wobei der Umsatzanteil der taxonomiefähigen Aktivitäten bei knapp 66,4 Prozent liegt.

Hierfür gibt es unterschiedliche Gründe:

- Ein Anteil taxonomiefähiger Produkte basiert bereits auf erneuerbaren Rohstoffen. Da keine fossile Technologie ersetzt wird, kann keine Taxonomiekonformität erreicht werden.
- Erneuerbare Rohstoffe sind nicht in ausreichender Menge und zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar, sodass eine Substitution des fossilen Rohstoffes heute noch nicht möglich ist.
- Der hohe Aufwand zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien ist aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen Produkten für verschiedenste Wertschöpfungsketten nur sukzessive zu erbringen.

Analoges gilt für die taxonomiekonformen Anteile der Investitionen und Betriebsausgaben in Relation zum jeweiligen Gesamtanteil, welcher über einen Produktionsmengenschlüssel ermittelt wurde.

So liegt der taxonomiekonforme CapEx-Anteil am Gesamt-CapEx bei 0,01 Prozent (v.a. Investitionen in Anlagen), im Vergleich zu 32,9 Prozent beim taxonomiefähigen CapEx.

Auch der taxonomiekonforme OpEx-Anteil von 0,01 Prozent (u. a. Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten), ist deutlich geringer als der taxonomiefähige Anteil von 53,5 Prozent bezogen auf den Gesamt-OpEx.

✓ Eine detaillierte Gegenüberstellung ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

D.29 Umsatz

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Absoluter Umsatz in mEUR	Umsatzanteil %	Taxonomie-konformer Umsatzanteil, aktuelles Jahr %	Taxonomie-konformer Umsatzanteil, Vorjahr %	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie Übergangstätigkeiten
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten							
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	6,8	0,08	0,08	–		J
Gesamt Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		6,8	0,08	0,08	–		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	5.436,1	66,2				
Stromerzeugung aus Wasserkraft	4.5	–	–				
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	–	–				
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwasser-sammel- und -behandlungssystemen	5.3	5,8	0,1				
Gesamter Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten)		5.441,9	66,3				
Gesamt (A.1 + A.2)		5.448,7	66,4				
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten							
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	–	2.760,6	33,6				
Gesamt (A + B)		8.209,3	100				

238

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
		Klimaschutz %	Anpassung an den Klimawandel %	Wasser- und Meeresressourcen %	Kreislaufwirtschaft %	Umweltverschmutzung %	Biologische Vielfalt und Ökosysteme %
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	100	–	–	–	–	–
Gesamt Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		100	–	–	–	–	–



DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Klima- schutz J/N	Anpas- sung an den Klima- wandel J/N	Wasser- und Meeres- ressour- cen J/N	Kreislauf- wirtschaft J/N	Umwelt- verschmut- zung J/N	Biologische Vielfalt und Öko- systeme J/N	Mindest- schutz J/N
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	J	J	J	J	J	J	J
Gesamt Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)								

D.30 CapEx

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Absoluter CapEx in mEUR	Anteil CapEx %	Taxonomie- konformer CapEx- Anteil, aktuelles Jahr %	Taxonomie- konformer CapEx- Anteil, Vorjahr %	Kategorie (ermög- lichende Tätigkeiten)	Kategorie Über- gangs- tätigkeiten
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten							
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	0,05	0,01	0,01	–		J
Gesamt CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		0,05	0,01	0,01	–		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	297,0	32,63				
Stromerzeugung aus Wasserkraft	4.5	1,0	0,11				
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	0,1	0,01				
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	5.3	0,9	0,10				
Gesamter CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökolo- gisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten)		299,0	32,8				
Gesamt (A.1 + A.2)		299,1	32,9				
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten							
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	–	611,2	67,1				
Gesamt (A + B)		910,3	100				



		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Klima- schutz %	Anpas- sung an den Klima- wandel %	Wasser- und Meeres- ressourcen %	Kreislauf- wirtschaft %	Umwelt- verschmut- zung %	Biologische Vielfalt und Öko- systeme %
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	100	-	-	-	-	-
Gesamt CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		100	-	-	-	-	-

		DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Klima- schutz J/N	Anpas- sung an den Klima- wandel J/N	Wasser- und Meeres- ressourcen J/N	Kreislauf- wirtschaft J/N	Umwelt- verschmut- zung J/N	Biologische Vielfalt und Öko- systeme J/N	Mindest- schutz J/N
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	J	J	J	J	J	J	J
Gesamt CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)								

D.31 OpEx

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Absoluter OpEx in mEUR	Anteil OpEx %	Taxonomie-konformer OpEx-Anteil, aktuelles Jahr %	Taxonomie-konformer OpEx-Anteil, Vorjahr %	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie Übergangstätigkeiten
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten							
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	0,09	0,01	0,01	–		J
Gesamt OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		0,09	0,01	0,01	–		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	364,4	52,3				
Stromerzeugung aus Wasserkraft	4.5	1,4	0,2				
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	1,6	0,2				
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	5.3	5,7	0,8				
Gesamter OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten)		373,1	53,5				
Gesamt (A.1 + A.2)		373,2	53,5				
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten							
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	–	324,0	46,5				
Gesamt (A + B)		697,2	100				

241

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
		Klimaschutz %	Anpassung an den Klimawandel %	Wasser- und Meeresressourcen %	Kreislaufwirtschaft %	Umweltverschmutzung %	Biologische Vielfalt und Ökosysteme %
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	100	–	–	–	–	–
Gesamt OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		100	–	–	–	–	–

Wirtschaftstätigkeiten	Code	DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						
		Klimaschutz J/N	Anpassung an den Klimawandel J/N	Wasser- und Meeresressourcen J/N	Kreislaufwirtschaft J/N	Umweltverschmutzung J/N	Biologische Vielfalt und Ökosysteme J/N	Mindestschutz J/N
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	3.17	J	J	J	J	J	J	J
Gesamt OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)								

Angaben für die Wacker Chemie AG

Ergänzend zu den auf den WACKER-Konzern bezogenen Angaben des zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernberichts sind nachfolgend die wesentlichen Kennzahlen der Wacker Chemie AG wiedergegeben.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig. Die Wacker Chemie AG umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Die verwendeten Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Dies gilt auch für die Steuerung des Themas Nachhaltigkeit und der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

✓ D.32 Energieverbrauch

gwh	2022	2021	2020
Stromverbrauch	3.974	3.927	3.776
davon			
aus Eigenerzeugung fossil	948	1.062	988
aus Eigenerzeugung erneuerbar	218	232	248
Energieeinsatz ¹	3.834	4.098	3.785
davon			
Erdgas ^{2,3}	3.809	4.071	3.764
feste Energieträger ⁴	-	-	-
Wärme Fremdbezug ⁵	25	27	21

¹ Ohne Energie durch Fremdbezug Strom, ohne eigens erzeugte erneuerbare Energie und ohne Berücksichtigung rückgewonnener Energie

² Enthält Erdgaseinsatz für Stromeigenerzeugung fossil

³ Der Wärmeverbrauch wird seit dem Berichtsjahr 2020 nicht mehr separat ausgewiesen; diese Angabe ist zu überwiegenderen Teilen im Erdgasverbrauch enthalten.

⁴ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciumproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel

⁵ Dampf, Fernwärme

D.33 Treibhausgasemissionen

Emissionen aus CO ₂ -Äquivalenten (kt CO ₂ e) ¹	2022	2021	2020
Scope 1 (direkte Emissionen) insgesamt, davon:	751	780	759
CO ₂ -Emissionen (Kohlendioxid) ²	705	756	732
davon fossil	705	756	732
davon biogen	–	–	–
CH ₄ (Methan) ³	0,3	0,4	0,4
N ₂ O (Lachgas)	9,8	9,8	10,0
HFC (teillfluorierte Kohlenwasserstoffe) ⁴	36,0	14,2	16,8
PFC (perfluorierte Kohlenwasserstoffe)	–	–	–
NF ₃ (Stickstofftrifluorid)	–	–	–
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	0,2	–	–
Scope 2 (indirekte Emissionen):			
standortbezogen; location based (kt) ⁵	879	911	1.022
marktbezogen; market based (kt) ⁶	1.540	1.622	1.569

¹ CO₂e = CO₂-Äquivalente, gemäß Greenhouse Gas Protocol. CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben.

Scope 1: direkte CO₂-Emissionen

Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂-Äquivalente).

² CO₂-Emissionen werden gemäß dem GHG-Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen auf Grund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ CH₄: Methanemissionen aus fossilen Quellen, ohne Methanemissionen aus biogenen Quellen.

⁴ Die Kategorie teillfluorierte Kohlenwasserstoffe enthält untergeordnete Mengen an Emissionen anderer teilhalogenerter Kohlenwasserstoffe, die ebenfalls zum Treibhausgaseffekt beitragen. Für die Berechnung der Auswirkungen von teilhalogenierten Fluorkohlenwasserstoffen wurden die individuellen GWP-Faktoren der Einzelstoffe herangezogen. Die Faktoren reichen von 5,5 bis 14.600 kg CO₂e/kg HFC.

⁵ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die indirekten CO₂-Emissionen enthalten auch Beiträge von Methan und Lachgas, umgerechnet in CO₂-Äquivalente. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren aus „CO₂ Emissions from Fuel Combustion, 2021 bzw. 2022 Edition“ der International Energy Agency (location based).

⁶ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren auf Basis von Emissionsfaktoren der Stromanbieter (market based). Stehen die auf Lieferanten bezogenen Emissionsfaktoren nicht zur Verfügung, werden Emissionsfaktoren für Residualmixe bzw. die Emissionsfaktoren der International Energy Agency herangezogen.

D.34 Emissionen luftfremder Stoffe

t	2022	2021	2020
NO _x (Stickoxide)	315	350	400
NMVOG (flüchtige organische Verbindungen ohne Methan)	440	540	490
CO (Kohlenmonoxid)	126	107	90
Staub	17	23	27
SO ₂ (Schwefeldioxid)	2	3	2

D.35 Wassereinsatz und Emissionen in Gewässer

	2022	2021	2020
Wasserentnahme (Tsd. m ³)	241.145	239.815	230.740
WACKER Eigenbedarf	207.061	204.211	196.623
Abgabe an Dritte	34.084	35.604	34.117
Kühlwassermenge (Tsd. m ³)	229.696	228.081	208.536
WACKER Eigenbedarf	198.202	195.202	176.935
Abgabe an Dritte	31.494	32.879	31.601
Abwassermenge (Tsd. m ³)	15.965	16.098	15.115
von WACKER	10.771	10.800	9.333
von Dritten	5.194	5.298	5.782
CSB chemischer Sauerstoffbedarf (t)	794	1.010	864
Schwermetalle (t)	1,4	1,3	1,1
Gesamt-Stickstoff (t)	202	206	168
Gesamt-Phosphor (t)	6,4	7,2	6,9

D.36 Abfall

Abfall nach Zusammensetzung Jahresreihe, in metrischen Tonnen (t)	2022	2021 ¹	2020 ²
Gesamt	130.959	124.575	200.160
Verwertet	116.476	110.805	111.280
Gefährlich	58.800	62.567	-
Nicht gefährlich	57.676	48.238	-
Beseitigt	14.483	13.770	88.880
Gefährlich	9.507	9.377	-
Nicht gefährlich	4.976	4.393	-
Gefährlich	68.307	71.944	96.350
Nicht gefährlich	62.652	52.631	103.810
Verwerteter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)	Intern	Extern	Gesamt
Gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	-	-	-
Recycling	-	9.610	9.610
Sonstige Verfahren zur Verwertung	23.771	25.419	49.190
Gesamt	23.771	35.029	58.800
Nicht gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	-	-	-
Recycling	-	14.691	14.691
Sonstige Verfahren zur Verwertung	2.957	40.028	42.985
Gesamt	2.957	54.719	57.676

Beseitigter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)	Intern	Extern	Gesamt
Gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	733	392	1.125
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	4.326	2.113	6.439
Deponierung	1.389	330	1.719
Sonstige Entsorgungsverfahren	–	224	224
Gesamt	6.448	3.059	9.507
Nicht gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	35	91	126
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	3.907	178	4.085
Deponierung	580	184	764
Sonstige Entsorgungsverfahren	–	–	–
Gesamt	4.522	453	4.975

¹ Erstmalige Berichterstattung der Abfälle nach GRI 306 im Jahre 2021

² Für das Jahr 2020 sind die Daten nicht nach GRI 306 berichtet worden.

D.37 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse

	2022	2021	2020
Zahl sicherheits-/ umweltrelevanter Ereignisse ¹ Wacker Chemie AG	19	28	19
Sicherheits-/ umweltrelevante Ereignisse Wacker Chemie AG pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	1,2	1,8	1,2

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on the ICCA Globally Harmonized Process Safety Metric, aktueller Stand: Juni 2016)

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR)

D.38 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter

	2022	2021	2020
Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	4,0	4,6	3,1
Meldepflichtige Arbeitsunfälle ² pro einer Mio. Arbeitsstunden	2,1	2,8	2,1
Chemieunfälle mit Ausfalltagen ¹	8	3	3
Tödliche Arbeitsunfälle	–	–	–

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

D.39 Anzahl Mitarbeitende und Zeitarbeitende

	2022	2021	2020
Mitarbeitende	10.073	9.724	9.823
Zeitarbeitende	122	114	92

TCFD-Index (nicht geprüft)

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Geschäftsbericht 2022 – Kapitel/Erläuterungen	Sonstige öffentlich verfügbaren Informationen
Governance	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	– Kap. An unsere Aktionäre – Vorstand und Bericht des Aufsichtsrats	– CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C1.1a, C1.1b, C1.3a
Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Rolle des Vorstands und der Senior Executives bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	– Kap. Lagebericht – Ziele und Strategien – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele)	– CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C1.2, C1.2a, C1.3a – CDP questionnaire – Water Security 2022, see sections W6 – Factsheet SustainaBalance® – Factsheet Climate Protection/CO ₂ Management
Strategie	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation	– Kap. Lagebericht – Ziele und Strategien – Kap. Lagebericht – Risikobericht – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion	– CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C2.1a, C2.2a, C2.3, C2.3a, C2.4, C2.4a – CDP questionnaire – Water Security 2022, see section W4, W7 – Factsheet SustainaBalance® – Factsheet Climate Protection/CO ₂ Management
Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	– Kap. Lagebericht – Ziele und Strategien – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produkte	– CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C2.3a, C2.4a, C3.1, C3.2a/b, C3.3, C3.4 – Factsheet WACKER Sustainable Solutions
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2 °C oder ambitionierteren Szenarios)	– Kap. Lagebericht – Ziele und Strategien – Kap. Lagebericht – Risikobericht – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management)	– CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C3.1

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Geschäftsbericht 2022 – Kapitel/ Erläuterungen	Sonstige öffentlich verfügbaren Informationen
Risikomanagement	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken	<ul style="list-style-type: none"> – Kap. Lagebericht – Risikobericht – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion 	<ul style="list-style-type: none"> – CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C2.1, C2.1a, C2.2, C2.2a – CDP questionnaire – Water Security 2022, see section W3.3a/b
Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von klimabezogenen Risiken	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	<ul style="list-style-type: none"> – Kap. Lagebericht – Risikobericht – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion 	<ul style="list-style-type: none"> – CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C2.2, C2.2a – CDP questionnaire – Water Security 2022, see sections W3.3a/b
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> – Kap. Lagebericht – Risikobericht – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion 	<ul style="list-style-type: none"> – CDP questionnaire – Climate Change 2022, see section C2.2 – CDP questionnaire – Water Security 2022, see sections W3.3a/b
Kennzahlen und Ziele	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und den Prozessen zum Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> – CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C2.1a, C2.1b, C2.3a, C2.4a – Factsheet Climate Protection/CO₂ Management – CDP questionnaire – Water Security 2022, see section W4.1, W4.2, W4.3 – Factsheet Water Management – Factsheet WACKER Sustainable Solutions
Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen	Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	<ul style="list-style-type: none"> – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> – CDP questionnaire – Climate Change 2022, see sections C6, C7 – Factsheet Climate Protection/CO₂ Management – Factsheet Energy Management
	Ziele zum Management von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produktion – Kap. Nichtfinanzieller Bericht – Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> – Factsheet SustainaBalance® – CDP questionnaire – Climate Change 2022, see section C4, C8 – Factsheet Climate Protection/CO₂ Management – CDP questionnaire – Water Security 2022, see section W.8 – Factsheet Water Management – Factsheet WACKER Sustainable Solutions

GRI-Index

Wacker Chemie AG hat über die in diesem GRI-Index angegebenen Informationen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 unter Bezugnahme auf die GRI-Standards berichtet. Bei der Erstellung des Berichts wurde der GRI 1: Grundlagen 2021 verwendet. In diesem Inhaltsindex verweisen wir auf GRI-Indikatoren, die im Bericht bei den jeweiligen Kapiteln genannt sind.

Wir berichten über Maßnahmen, mit denen wir die Prinzipien des UN Global Compact umsetzen und zu den UN Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen. In diesem Inhaltsindex verweisen wir auf Themen mit Relevanz für den Global Compact und die SDGs.

GRI 2: Allgemeine Angaben (2021)		Verweis	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
DIE ORGANISATION UND IHRE BERICHTSPRAKTIKEN				
GRI 2-1	Angaben zur Organisation	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-2	Entitäten, die in die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation einbezogen sind	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-3	Berichtszeitraum, -frequenz und Kontaktdaten	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-4	Anpassung von Angaben	Im Berichtsjahr kam es zu keiner rückwirkenden Neuformulierung von Informationen.		
GRI 2-5	Externe Prüfung	Angaben für den WACKER-Konzern		
AKTIVITÄTEN UND ARBEITNEHMENDE				
GRI 2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Angaben für den WACKER-Konzern; Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette; Forschung und Entwicklung; Nachhaltige Produkte		
GRI 2-7	Angestellte	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen; Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)		8.5, 10.3
GRI 2-8	Arbeitnehmende, die keine Angestellten sind	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen		8.5

GRI 2: Allgemeine Angaben (2021)		Verweis	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
UNTERNEHMENSFÜHRUNG				
GRI 2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Managementstrukturen		5.5, 16.7
GRI 2-10	Ernennung und Auswahl des höchsten Führungsorgans	Geschäftsbericht 2022: Erklärung zur Unternehmensführung		5.5, 16.7
GRI 2-11	Vorsitz der höchsten Führungsorgane	Managementstrukturen		16.6
GRI 2-12	Rolle des höchsten Führungsorgans bei der Überwachung des Managements von Auswirkungen	Managementstrukturen; Risiko- und Compliance-Management		16.7
GRI 2-13	Delegation der Verantwortung für das Management von Auswirkungen	Management; Managementstrukturen; Personelle Verantwortung; Risiko- und Compliance-Management; Bekämpfung von Korruption und Bestechung		
GRI 2-16	Information über kritische Anliegen	Risiko- und Compliance-Management		
STRATEGIE, POLICIES UND GESCHÄFTSPRAKTIKEN				
GRI 2-22	Erklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-23	Strategische Verpflichtungen	Leitlinien und Ziele; Verhaltensgrundsätze; Selbstverpflichtungen; Controllinginstrumente; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien	7, 10	16.3
GRI 2-24	Einbindung strategischer Verpflichtungen	Konfliktfreie Mineralien		
GRI 2-25	Prozesse zur Behebung negativer Auswirkungen	Controllinginstrumente; Anlagen- und Transportsicherheit; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 2-26	Mechanismen für die Einholung von Rat und der Meldung von Bedenken	Selbstverpflichtungen; Geschäftsbericht 2022: Risikobericht		16.3
GRI 2-27	Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen	Datenschutz		
GRI 2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Gesellschaftliche Verantwortung		
STAKEHOLDEREINBINDUNG				
GRI 2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Angaben für den WACKER-Konzern; gesellschaftliche Verantwortung; Kundenmanagement		
GRI 2-30	Tarifverträge	Belegschaftsvertretungen	3	8.8
GRI 3: Wesentliche Themen (2021)		Verweis GRI	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 3-1	Prozess zur Bestimmung wesentlicher Themen	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 3-2	Liste wesentlicher Themen	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Integriertes Managementsystem		

GRI 200: Ökonomie		Verweis GRI	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 201: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Geschäftsbericht 2022: Geschäftsmodell des Konzerns; Geschäftsbericht 2022: Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems; Geschäftsbericht 2022: Strategie des WACKER-Konzerns; Geschäftsbericht 2022: Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik		
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Geschäftsbericht 2022: Gewinn- und Verlustrechnung; Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen; Personalentwicklung		8.1, 8.2, 9.1, 9.4, 9.5
GRI 201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	Geschäftsbericht 2022: Anhang des WACKER-Konzerns – Erläuterungen zur Bilanz		
GRI 203: INDIREKTE ÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Gesellschaftliche Verantwortung		
GRI 203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	Gesellschaftliche Verantwortung		5.4, 9.1, 9.4, 11.2
GRI 203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	Gesellschaftliche Verantwortung		1.2, 1.4, 3.8, 8.2, 8.3, 8.5
GRI 205: KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Bekämpfung von Korruption und Bestechung		
GRI 205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	10	16.5
GRI 205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	10	16.5
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	10	16.5
GRI 300: Umwelt				
GRI 300: Umwelt		Verweis GRI	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 301: MATERIALIEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion/Umweltschutz; Integrierte Verbundproduktion – unsere große Stärke; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	Integrierte Verbundproduktion – unsere große Stärke	8	8.4, 12.2, 12.5
GRI 302: ENERGIE (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion/Umweltschutz; Energie; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Energie	7, 8	7.2, 7.3, 8.4, 12.2, 13.1
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	Energie	8, 9	7.3, 8.4, 12.2, 13.1
GRI 303: WASSER UND ABWASSER (2018)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Wasser; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 303-1	Managementansatz: Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Wasser; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		6.3, 6.4, 6.a, 6.b, 12.4
GRI 303-3	Wasserentnahme	Wasser		6.4
GRI 303-4	Wasserrückführung	Wasser		6.3

GRI 300: Umwelt		Verweis GRI	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 304: BIODIVERSITÄT (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Naturschutz; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien	7	
GRI 304-1	Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten befinden	Naturschutz		6.6, 14.2, 15.1, 15.5
GRI 304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	Naturschutz		6.6, 14.2, 15.1, 15.5
GRI 304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	Naturschutz	8	6.6, 14.2, 15.1, 15.5
GRI 305: EMISSIONEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion/Umweltschutz; Emissionen; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien	8	
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 13.1, 14.3, 15.2
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 13.1, 14.3, 15.2
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 13.1, 14.3, 15.2
GRI 305-7	Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 14.3, 15.2
GRI 306: ABFALL (2020)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion/Umweltschutz; Abfall		3.9, 6.3, 6.6, 11.6, 12.4, 12.5
GRI 306-1	Managementansatz: Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Abfall	8, 9	3.9, 6.3, 8.4, 11.6, 12.4, 12.5
GRI 306-2	Managementansatz: Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Abfall	8, 9	3.9, 6.6, 11.6, 12.4, 12.5, 15.1
GRI 306-3	Angefallener Abfall	Abfall	8, 9	3.9, 11.6, 12.4, 12.5
GRI 306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Abfall	8, 9	11.6, 12.4, 12.5, 15.1, 3.9, 6.6
GRI 306-5	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Abfall	8, 9	3.9, 6.6
GRI 308: UMWELTBEWERTUNG DER LIEFERANTEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette		
GRI 308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Prozesse und Instrumente; Lieferantenbewertung	7	

GRI 400: Soziales		Verweis GRI	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 401: BESCHÄFTIGUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen		
GRI 401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen	6	5.1, 8.5, 8.6, 10.3
GRI 402: ARBEITNEHMER-ARBEITGEBER-VERHÄLTNIS (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen		
GRI 402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen	3	8.8
GRI 403: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ (2018)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Arbeitsschutz		
GRI 403-1	Managementansatz: Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-2	Managementansatz: Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Anlagen- und Transportsicherheit; Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-3	Managementansatz: arbeitsmedizinische Dienste	Anlagen- und Transportsicherheit; Gesundheitsmanagement		8.8
GRI 403-4	Managementansatz: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Anlagen- und Transportsicherheit		8.8, 16.7
GRI 403-5	Managementansatz: Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Anlagen- und Transportsicherheit; Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-6	Managementansatz: Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Gesundheitsmanagement		
GRI 403-7	Managementansatz: Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	Anlagen- und Transportsicherheit; Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Arbeitsschutz		3.6, 3.9, 8.8, 16.1
GRI 404: AUS- UND WEITERBILDUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Personalentwicklung		
GRI 404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	Personalentwicklung	6	5.1, 8.5, 10.3
GRI 405: DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)		
GRI 405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)	6	5.1, 5.5, 8.5

GRI 400: Soziales		Verweis GRI	Global Compact Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 406: NICHTDISKRIMINIERUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)		
GRI 406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	Ein Register zur Erfassung von Diskriminierungsfällen besteht nicht.	6	5.1, 8.8
GRI 407: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND TARIFVERHANDLUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Selbstverpflichtungen		
GRI 407-1	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	Belegschaftsvertretungen; Prozesse und Instrumente; Lieferantenbewertung	3	8.8
GRI 413: LOKALE GEMEINSCHAFTEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Boden und Grundwasser		
GRI 413-1	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	Gesellschaftliche Verantwortung		
GRI 413-2	Geschäftstätigkeiten mit erheblichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	Boden und Grundwasser	1	1.4, 2.3
GRI 414: SOZIALE BEWERTUNG DER LIEFERANTEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette		
GRI 414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Prozesse und Instrumente; Lieferantenbewertung; Konfliktfreie Mineralien	1, 2	5.2, 8.8, 16.1
GRI 416: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktsicherheit		
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	Produktsicherheit		
GRI 417: MARKETING UND KENNZEICHNUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktsicherheit		
GRI 417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	Produktsicherheit		12.8
GRI 418: SCHUTZ DER KUNDENDATEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Datenschutz		
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	Datenschutz		16.3, 16.10

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts

An den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG, München

Wir haben den für die Wacker Chemie AG, München (im Folgenden „Gesellschaft“ oder „Wacker Chemie AG“), und den Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht (im Folgenden „zusammengefasster gesondeter nichtfinanzieller Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die im zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen, Expertenmeinungen oder Angaben, die nicht mit einem Randstreifen gekennzeichnet sind. Nur die mit einem Randstreifen markierten Zeilen bilden die geprüften Inhalte des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts ab.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und mit Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden „EU-Taxonomie-Verordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren in Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung (vo)“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten eigenen Auslegung der in der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Die EU-Taxonomie-Verordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomie-Verordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte in Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung (vo)“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns

keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft, mit Ausnahme der im zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen, Expertenmeinungen oder Angaben, die nicht mit einem Randstreifen gekennzeichnet sind, im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung (VO)“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitenden auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen der Wacker Chemie AG zu erlangen
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Wacker Chemie AG in der Berichtsperiode
- Beurteilung der Eignung der intern entwickelten Definitionen
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben, einschließlich der Konsolidierung der Daten, zu Umwelt, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung

- Befragungen von Mitarbeitenden auf Gruppenebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Gruppenebene von allen Standorten gemeldet wurden
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort Burghausen in Deutschland
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben
- Befragung von verantwortlichen Mitarbeitenden auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung relevanter Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomie-Verordnung zu erlangen
- Nachvollziehen der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umsatz, Investitionsausgaben und Betriebsaufwendungen für die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben im zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Wacker Chemie AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und mit der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung (vo)“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den im zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen, Expertenmeinungen oder Angaben, die nicht mit einem Randstreifen gekennzeichnet sind, ab.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG, München, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG, München, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelung unter Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

München, den 2. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

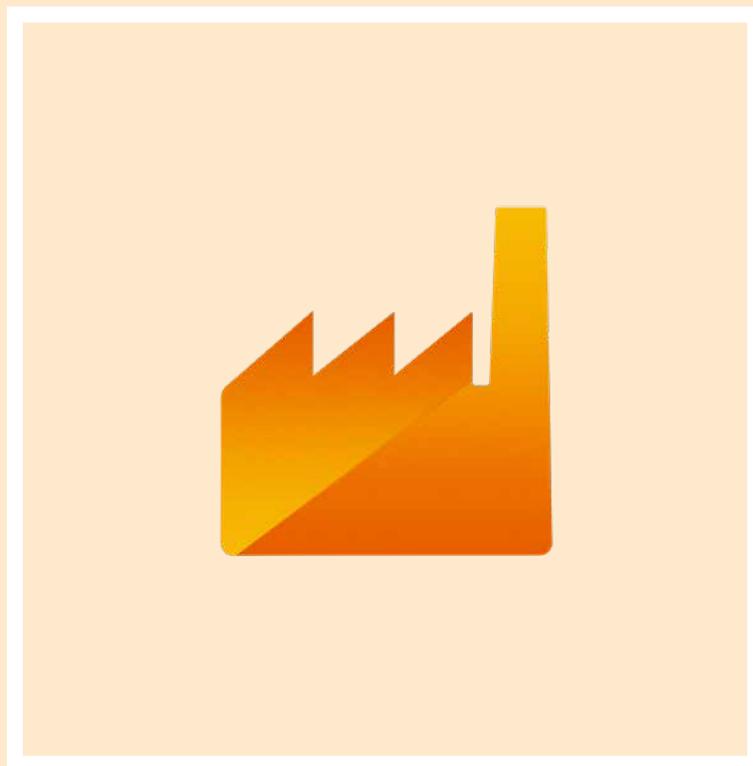
Prof. Dr. Grottel	Vogl
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

e

|

Weitere Informationen

257 – 280



|

WACKER erhöht seine Investitionen
pro Jahr deutlich, um das weitere Wachstum
voranzutreiben.

e



Weitere Informationen

Aufsichtsrat	259
Vorstand	260
Erklärung zur Unternehmensführung	261
Mehrjahresübersicht	272
Chemisches Glossar / Finanzglossar	274
Tabellen- und Grafikverzeichnis	277

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Blue Elephant Energy AG

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der
Universität München e.V.

Manfred Köppl^{1, 2, 3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Peter Áldozó^{*}

(bis 31. Dezember 2022)

Burghausen
Stv. Vorsitzender Konzernbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG
und der Impact GmbH
Mitglied des Board of Directors
Ashok Leyland, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt in eigener Kanzlei

Markus Hautmann^{*}

Schwandorf
Bezirksleiter IG BCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Ingrid Heindl^{*}

Reischach
Mitglied Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Eduard-Harald Klein^{1, 1}

(bis 31. Dezember 2022)

Neuötting
Vorsitzender Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
(bis 27. September 2022)

Franz-Josef Kortüm^{1, 2, 3}

München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller^{1, 1}

Taching
Vorsitzende Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
(seit 27. September 2022)

Beate Rohrig^{*}

Unterhaching
Landesbezirksleiterin IG BCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Adidas AG

Andreas Schnagl^{*}

(seit 01. Januar 2023)
Ismaning
Vorsitzender Betriebsrat Hauptverwaltung
München der Wacker Chemie AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Birgit Schwab^{*}

Burghausen
Leiterin Qualitätsmanagement WACKER BIOSOLUTIONS

Reinhard Spateneder^{*}

(seit 01. Januar 2023)
Simbach
Betriebsratmitglied Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

^{*} Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die
Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes
(DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender
Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber)

Vorstand

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsanwältin und Syndikusrechtsanwältin/
Beteiligungsmanagerin bei der Athos KG

Mitglied des Boards

RedDress Ltd., Israel
(seit 23. Mai 2022)

Mitglied des Beirats

Temedica GmbH
(seit 18. Juli 2022)

Prof. Dr. Anna Weber³

(seit 20. Mai 2022)
Burghaun
Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
Hochschule Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
Spielvereinigung Unterhaching Fußball GmbH & Co. KGaA
UBM Development AG, Österreich

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

(bis 20. Mai 2022)
München
Professor emeritus für Biochemie
an der LMU München

Dr. Christian Hartel

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
WACKER BIOSOLUTIONS
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER SILICONES
Sales & Distribution
Werkleitungen
Forschung und Entwicklung
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit,
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Dr. Tobias Ohler

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Investor Relations
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Angela Wörl

WACKER POLYMERS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektorin)
Obere Führungskräfte
Intellectual Property
Zentrale Ingenieurtechnik
Region Asien

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

¹ Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

² Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber)

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 („Kodex“) über die Corporate Governance sowie gemäß §§ 289f, 315d HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung 2022 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2022 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Empfehlungen des Kodex auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2022 die nachfolgende Entsprechenserklärung beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht und ist dort – zusammen mit weiteren, nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen – für mindestens fünf Jahre abrufbar.

1. Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben zuletzt im Dezember 2021 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 abgegeben und diese im Mai 2022 aktualisiert. Die Wacker Chemie AG entsprach seither den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 weiter mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen.

2. Ausnahmen

a) Offenlegung des Stands der Umsetzung des Kompetenzprofils in Form einer Qualifikationsmatrix (Empfehlung c.1)

Der Aufsichtsrat erfüllt als Gremium in seiner Gesamtheit das verabschiedete Kompetenzprofil. Er verfügt insgesamt über die Persönlichkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen, die eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung

geeignete Kandidaten vorgeschlagen, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats die erforderlichen Kompetenzen mitbringen. Aktionäre und andere interessierte Personen können sich anhand der auf der Website des Unternehmens veröffentlichten Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder bzw. der Kandidaten ein eigenes Bild von Ausbildung, Hintergrund und Geeignetheit der Aufsichtsratsmitglieder machen. Die Erstellung und Veröffentlichung einer „Qualifikationsmatrix“ bringt aus unserer Sicht keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn, sondern sorgt lediglich für unnötige Bürokratie und Mehraufwand in Aufsichtsrat und Unternehmen.

b) Vorstandsmitglied soll nicht zugleich Aufsichtsratsvorsitzender einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft sein (Empfehlung c.5)

Unser Vorstandsmitglied Dr. Tobias Ohler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siltronic AG. Die Siltronic AG war bis zu ihrer Entkonsolidierung im März 2017 eine Konzerntochter und ein Geschäftsbereich der Wacker Chemie AG, für den Herr Dr. Ohler als Ressortvorstand verantwortlich war. Die aus dieser Funktion resultierende Arbeitsbelastung war mindestens so hoch wie nun die Belastung aus der Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Wir sehen daher keinen Anlass anzunehmen, dass Herr Dr. Ohler für eines seiner beiden Mandate zu wenig Zeit aufbringen kann. Wir halten es außerdem für angebracht, dass der größte Aktionär der Siltronic AG auch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats stellt.

c) Unabhängigkeit von mehr als der Hälfte der Anteilseignervertreter von Gesellschaft und Vorstand (Empfehlung c.7)

Wir erklären vorsorglich eine Abweichung von dieser Empfehlung. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter soll unter anderem berücksichtigt werden, ob ein Aufsichtsratsmitglied oder ein naher Familienangehöriger eines Aufsichtsratsmitglieds dem Aufsichtsrat seit mehr als 12 Jahren angehört. Dieses Kriterium der „zu langen“ Zugehörigkeit erfüllen im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG fünf der acht Anteilseignervertreter – wobei eine Anteilseignervertreterin das Kriterium nur zugerechnet darüber erfüllt, dass sie eine nahe Familienangehörige eines anderen Mitglieds ist, das bereits seit mehr als 12 Jahren im Aufsichtsrat vertreten ist, obwohl sie selbst dem Aufsichtsrat erst seit 2018 angehört. Wir halten es für verfehlt, aus einer Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von mehr als 12 Jahren auf eine fehlende Unabhängigkeit von Gesellschaft und Vorstand zu schließen. Aus unserer Sicht führt eine lange Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat gerade nicht zwangsläufig zu einem wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt – auf den es für die Beurteilung der Unabhängigkeit nach wie vor ankommen sollte. Erst recht nicht, wenn die lange Zugehörigkeit lediglich über

ein Verwandtschaftsverhältnis „zugerechnet“ wird. Wir halten es im Gegenteil für sehr wünschenswert, dass uns unsere Aufsichtsratsmitglieder über einen langen Zeitraum begleiten. Es fördert das unbedingt erforderliche tiefe Verständnis des Unternehmens, seines Geschäfts und des Wettbewerbsumfelds sowie der Chancen und Risiken und trägt zu einer auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Beratung und Kontrolle bei. Die übrigen Indizien für eine fehlende Unabhängigkeit von Gesellschaft und Vorstand treffen auf keinen der Anteilseignervertreter zu.

d) Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des Vorsitzenden des Präsidialausschusses (Empfehlung c.10)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der zugleich Vorsitzender des Präsidialausschusses ist, gehört dem Aufsichtsrat bereits länger als 12 Jahre an, so dass insoweit vorsorglich auch eine Abweichung von der Empfehlung in C.10 erklärt wird. Wir sehen trotz der langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat keine Hinweise auf drohende wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte. Vielmehr profitieren das Gremium und der Ausschuss von der langjährigen Erfahrung ihres Vorsitzenden.

e) Befristung von Anträgen auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds (Empfehlung c.15)

Nach dieser Empfehlung sollen Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung befristet sein. Die Empfehlung wird von uns nicht befolgt. Vorschläge für einen durch das Gericht zu bestellenden Kandidaten werden im Vorfeld ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abgestimmt. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse wäre die nachfolgende Wahl desselben Kandidaten in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung lediglich eine Bestätigung seiner Bestellung, die aus unserer Sicht überflüssig ist.

f) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat (Empfehlung d.4)

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

g) Festlegung der Leistungskriterien für die variable Vergütung für das bevorstehende Geschäftsjahr (Empfehlung g.7)

Wir halten es für sinnvoll, die variable Vergütung für das kommende Geschäftsjahr in derselben Aufsichtsratsitzung festzulegen, in der über die variable Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr entschieden wird. Dies erfolgt naturgemäß in der März-Sitzung des Aufsichtsrats. In diesem Zusammenhang werden auch die Leistungskriterien für die variable Vergütung festgelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in der Vergangenheit bewährt und wir halten es nicht für effizient, die Entscheidung über die Leistungskriterien und die Entscheidung über Ziel- und Maximalvergütung in zwei unterschiedlichen Sitzungen zu behandeln. Aus diesem Grund wird die Empfehlung, dass die Leistungskriterien für alle variablen Vergütungsbestandteile für das bevorstehende Geschäftsjahr festgelegt werden sollen, nicht befolgt.

Vergütungsbericht/Vergütungssystem

Unter <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/overview.html> sind das geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG, das von der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 gebilligt wurde, sowie das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats, das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 gebilligt wurde, öffentlich zugänglich. Unter derselben Internetadresse werden der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG öffentlich zugänglich gemacht werden.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens – Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten und Medien – sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenmitteilungen sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Unser Investor-Relations-Team steht in engem Kontakt zu den Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Diese in englischer Sprache abgehaltenen Telefonkonferenzen sind öffentlich zugänglich und können im Nachgang über

unsere Webseite abgerufen werden. Regelmäßig nehmen wir an Konferenzen und Roadshows teil und suchen aktiv den Kontakt zu institutionellen Anlegern. Im Jahr 2022 hat der Vorstand, unterstützt vom IR-Team, an insgesamt 13 Konferenzen/Roadshows teilgenommen. Daneben finden regelmäßig Kapitalmarkttag statt, 2022 haben wir eine solche Veranstaltung in London durchgeführt. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden Sie auch Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenmitteilungen und den Nachhaltigkeitsbericht sowie die Satzung der Wacker Chemie AG und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das PodcastCenter.

» www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäftsbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Die Einberufung nebst allen gesetzlich erforderlichen Berichten und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts (der unter anderem den Konzernjahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nichtfinanziellen Bericht enthält) sowie der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sind auf unserer Internetseite zugänglich. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER erleichtert seinen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG hat, wie im deutschen Aktiengesetz vorgeschrieben, ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und berät. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren

Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um jedoch den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie (einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie), der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Auch zwischen den Sitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, und berät sich mit ihm über die vorstehenden Themen. Der Vorstand erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Wacker Chemie AG festgelegte Maßnahmen bedürfen vor ihrer Durchführung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns, steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie durch die Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und ein angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem, welche auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte abdecken.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit.

Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Besetzung des Vorstands

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand kontinuierlich für eine nachhaltige und langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand, um eine dauerhafte, kompetente Führung sicherzustellen und auf kurzfristige Ausfälle oder Abgänge angemessen reagieren zu können. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand, wobei er im Austausch mit den Vorstandsmitgliedern die Führungskräfteplanung des Unternehmens berücksichtigt. Es werden außerdem die Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kodex sowie die Aspekte des vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzepts für die Zusammensetzung des Vorstands beachtet. Der Präsidialausschuss erstellt unter Berücksichtigung dieser Kriterien, der unternehmerischen Bedürfnisse sowie der konkreten Qualifikationsanforderungen ein Anforderungsprofil. Auf dieser Basis erörtert und benennt der Präsidialausschuss für jeden Vorstandsposten eine Reihe von potenziellen Nachfolgern. Bei der Identifikation und Nominierung solcher Kandidaten wirkt der Vorstand mit. Um eine angemessene Nachfolgeplanung zu ermöglichen, greifen Aufsichtsrat und Vorstand auch auf die Ergebnisse der Evaluierung der weiteren Führungsebenen im Unternehmen zurück, um fortlaufend geeignete Personen zu identifizieren. Ist eine Stelle neu zu besetzen, erstellt der Präsidialausschuss so frühzeitig wie möglich eine engere Auswahl von verfügbaren Kandidaten, führt mit diesen Gespräche und unterbreitet dem Aufsichtsrat anschließend einen begründeten Vorschlag sowie eine Empfehlung zur Beschlussfassung. Maßgeblich ist dabei stets das Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls. Je nach Situation werden Personalberater in diese Arbeit einbezogen, um die persönliche Sicht der Aufsichtsratsmitglieder zu validieren und um ein vollständiges Bild des in Frage kommenden Kandidatenpools zu erlangen.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur Geschäftsführung eines international tätigen Chemiekonzerns erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Wir sind überzeugt, dass nur ein divers zusammengesetztes Gremium dieser Aufgabe gerecht werden kann. Es kommt entscheidend auf eine ausgewogene Zusammensetzung an, die dem Querschnitt der Aufgabenstellungen Rechnung trägt.

Für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat auf dieser Basis im Wesentlichen die folgenden Diversitäts-Aspekte:

- Es wird großer Wert auf unterschiedliche Bildungs- und Berufshintergründe gelegt: Im Vorstand eines Chemieunternehmens sollten in jedem Fall naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie vertreten sein. Gleichzeitig bedarf es aber auch der Kenntnis und Erfahrung im Bereich der Rechnungslegung, des Finanzmanagements, der Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie sowie eines tiefen Verständnisses der Zusammenhänge und Anforderungen des Kapitalmarkts.
- In einem global tätigen Unternehmen wie der Wacker Chemie AG sind darüber hinaus unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder jedenfalls ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen unerlässlich.
- Es kommt außerdem auf eine altersmäßig ausgewogene Struktur des Gesamtgremiums an. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist für Vorstandsmitglieder eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren vorgesehen, die bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen ist.
- Wir sind überzeugt davon, dass gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen – dazu gehört auch, dass auch Frauen im Vorstand vertreten sind. In diesem Zusammenhang sind im Unternehmen bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ergriffen worden. Seit Mai 2021 ist mit der Bestellung von Angela Wörl zum Vorstandsmitglied und zur Arbeitsdirektorin eine Frau im Vorstand vertreten.

Ziel des beschriebenen Diversitätskonzepts ist die optimale Zusammensetzung des Vorstands, um eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung sicherzustellen. Die diverse Zusammensetzung sorgt dafür, dass das Gremium alle relevanten Themen mit angemessenem Sachverstand beurteilen, alle wesentlichen Aspekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln berücksichtigen und die richtigen Schwerpunkte setzen kann. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder sorgt dafür, dass das Unternehmen einerseits von der langjährigen Berufs- und Lebenserfahrung einzelner Vorstandsmitglieder profitieren kann. Andererseits wird so für das Nachrücken jüngerer Mitglieder und neue Impulse gesorgt.

Das Diversitätskonzept für den Vorstand wird bei der Besetzung der Vorstandsposten berücksichtigt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept sowie der für mitbestimmte börsennotierte Gesellschaften geltenden gesetzlichen Anforderung des § 76 Absatz 3a AktG, dass bei einem Vorstand, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein muss.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, einschließlich Nachhaltigkeitsfragen unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern nach Maßgabe des MitbestG gewählt, die Amtszeit beträgt in der Regel ca. fünf Jahre.

E.1 Zugehörigkeitsdauer der Aufsichtsratsmitglieder

Name	Mitglied des Aufsichtsrats seit
Wacker, Dr. Peter-Alexander (Vorsitzender)	08. Mai 2008
Köppl, Manfred (Stellvertretender Vorsitzender)	01. April 2003
Áldozó, Peter**	22. Juli 1998
Biagosch, Prof. Dr. Andreas	26. Januar 2015
Biebl, Dr. Gregor	08. Mai 2013
Biebl, Matthias	08. Mai 2008
Hautmann, Markus	01. Januar 2021
Heindl, Ingrid	09. Mai 2018
Klein, Eduard-Harald**	01. April 2003
Kortüm, Franz-Josef	05. April 2001
Kraller, Barbara	24. April 2017
Rohrig, Beate	18. Juli 2019
Schnagl, Andreas	01. Januar 2023
Schwab, Dr. Birgit	01. Oktober 2020
Spateneder, Reinhard	01. Januar 2023
Wacker, Ann-Sophie	09. Mai 2018
Weber, Prof. Dr. Anna	20. Mai 2022
Weiss, Dr. Susanne	08. Mai 2008
Winnacker, Prof. Dr. Ernst-Ludwig*	27. September 2005

* bis 20. Mai 2022

** bis 31. Dezember 2022

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrats

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er behandelt ferner die Vorstandsverträge und erarbeitet das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2022 zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Manfred Köppl und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung. Er unterzieht zudem den zusammengefassten gesonderten Nichtfinanziellen Bericht (§§ 289b, 315b HGB) einer Vorprüfung. Darüber hinaus erörtert und prüft er die Halbjahresfinanzberichte und die Quartalsfinanzzahlen. Der Prüfungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilt er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, und überprüft regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Er diskutiert mit dem Abschlussprüfer die Einschätzung des Prüfungsrisikos, der Prüfungsstrategie, der Prüfungsplanung und der Prüfungsergebnisse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet hierüber dem Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss berät sich zudem regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisions-systems und Fragen der Compliance befasst. Vorsitzender des Prüfungsausschusses war bis zum 20. Mai 2022 Franz-Josef Kortüm; seitdem ist Prof. Anna Weber Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Weitere Mitglieder sind Dr. Peter-Alexander Wacker und Manfred Köppl.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit der Branche, in der die Gesellschaft tätig ist, vertraut. Nach dem Aktiengesetz muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrates über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrates über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen. Nach dem Kodex sollen der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme und der Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung bestehen, wobei zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung gehören. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll nach dem Kodex zumindest auf einem der beiden Gebiete sachverständig

und unabhängig sein. Die Vorsitzende Prof. Dr. Anna Weber ist auf beiden Gebieten sachverständig und darüber hinaus unabhängig und erfüllt damit diese Anforderungen. Als mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrates verfügt Dr. Peter-Alexander Wacker über die erforderlichen besonderen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung.

Prof. Dr. Anna Weber verfügt auf Grund ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin – u. a. für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – sowie ihrer Professur in Allgemeiner Betriebswirtschaftslehre, insbesondere externes Rechnungswesen, und ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzende des Prüfungsausschusses bei einem anderen kapitalmarktorientierten Unternehmen, über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen sowie auf dem Gebiet der Abschlussprüfung, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und -prüfung.

Dr. Peter-Alexander Wacker verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Wacker Chemie AG und als langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie des internen Kontroll- und Risikomanagements und begleitet als Mitglied des Prüfungsausschusses darüber hinaus seit vielen Jahren die Nachhaltigkeitsberichterstattung der WACKER Chemie AG sowie deren Prüfung.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss (vgl. § 27 Abs. 3 MitbestG), der dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreitet, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder erreicht wird. Im Geschäftsjahr 2022 gehörten diesem Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzender sowie Manfred Köppl, Franz-Josef Kortüm und Eduard-Harald Klein an. Nach dem Ausscheiden von Eduard-Harald Klein zum 31. Dezember 2022 wurde Barbara Kraller mit Wirkung ab 1. Januar 2023 in den Vermittlungsausschuss gewählt.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Der Empfehlung C.1 des Kodex folgend hat der Aufsichtsrat von WACKER unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Kodex die nachfolgenden Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für den Gesamtaufichtsrat beschlossen:

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

(I) Ziele für die Zusammensetzung

1. Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von Mitgliedern – mindestens jedoch ein Mitglied – mit internationaler Erfahrung angehören.

2. Vermeidung von/Umgang mit Interessenkonflikten

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten an und wird dies bereits bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor.

4. Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung im Hinblick auf Vielfalt (Diversity) die Berücksichtigung unterschiedlicher beruflicher Erfahrungen, Fachkenntnisse, Bildungshintergründe und insbesondere eine angemessene Beteiligung beider Geschlechter an. Gemäß §96 Abs. 2 Aktiengesetz hat sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammenzusetzen.

(II) Kompetenzprofil

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus alt und jung, branchenvertraut und branchenfremd, verschiedenen beruflichen Hintergründen und unterschiedlichen internationalen Erfahrungen an. Dabei erwarten wir von jedem Mitglied die Bereitschaft und Fähigkeit zu einem angemessenen inhaltlichen Engagement. Der Aufsichtsrat soll darüber hinaus als Gremium insgesamt über die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER-Konzerns von Bedeutung sind und eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Hierzu gehört unter anderem:

- Im Aufsichtsrat soll insgesamt ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance, Compliance und in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen (unter anderem: Energieverbrauch, Treibhausgas-Ausstoß, Science-based Targets, Elektrifizierung/Defossilisierung der Produktionsprozesse, Klimaneutralität, nachhaltiges Produktportfolio, Umweltschutz, Wasser, Biodiversität, Menschenrechte in der Lieferkette, Sicherheit) vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Aufsichtsratsmitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den beschlossenen Zielen und dem Kompetenzprofil.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung verfolgte Diversitätskonzept spiegelt sich in den vom Aufsichtsrat beschlossenen Zielen für seine Zusammensetzung sowie im Kompetenzprofil wider.

Danach werden bei der Besetzung von Aufsichtsratspositionen die Diversitätskriterien internationale und interkulturelle Erfahrung, ausgewogene Altersstruktur sowie unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Außerdem sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben hat sich der Aufsichtsrat außerdem zu mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern sowie zu gleichen Teilen aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammenzusetzen.

Ziel des Diversitätskonzepts ist es, eine effektive Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat als Gesamtgremium zu gewährleisten. Ein nach den beschriebenen Kriterien divers besetzter Aufsichtsrat ist besser in der Lage, die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beurteilen und die Geschäftsführung, Entscheidungen und Strategie des Vorstands konstruktiv und umfassend zu hinterfragen. Die Altersgrenze ermöglicht es, dass

Mitglieder ihre langjährige Berufs- und Lebenserfahrung zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Gleichwohl ist sichergestellt, dass immer wieder jüngere Mitglieder nachrücken können.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat das beschriebene Diversitätskonzept. Zudem evaluiert der Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Selbstbeurteilung auch seine Zusammensetzung einschließlich unter dem Aspekt der Diversität.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele für seine Zusammensetzung und entspricht dem Kompetenzprofil und dem Diversitätskonzept. Derzeit sind sieben Frauen im Aufsichtsrat vertreten, drei auf Anteilseigner- und vier auf Arbeitnehmerseite, wodurch die gesetzlichen Anforderungen übererfüllt werden.

Der Empfehlung in C.1 Satz 4 des Kodex zur Offenlegung des Stands der Umsetzung des Kompetenzprofils in Form einer Qualifikationsmatrix wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2022 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Unabhängigkeit

Unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur gehört dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite mit vier unabhängigen Mitgliedern eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Mit der Neufassung des Kodex vom 16. Dezember 2019 wurden die Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern konkretisiert. Demnach gelten Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat länger als 12 Jahre angehören, als nicht unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Nach dieser Definition erfüllen drei Anteilseignervertreter das Kriterium der Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft: Prof. Dr. Anna Weber, Prof. Dr. Andreas Biagosch und Dr. Gregor Biebl. Wir halten darüber hinaus Ann-Sophie WACKER für unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Zwar wird gemäß der Kodex-Definition vermutet, dass auch sie nicht unabhängig ist, weil ein naher Familienangehöriger von ihr (Dr. Peter-Alexander Wacker) dem Aufsichtsrat bereits seit mehr als 12 Jahren angehört. Die Anteilseignerseite des Aufsichtsrats ist in ihrer Einschätzung unter pflichtgemäßer Würdigung aller Umstände jedoch zu dem Ergebnis gelangt, dass dadurch keine fehlende Unabhängigkeit von Ann-Sophie WACKER begründet wird. Es ist nicht

anzunehmen, dass sie bei der Ausübung ihrer Aufgabe als Aufsichtsratsmitglied von ihrem Vater beeinflusst wird, zumal die fehlende Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft im Fall von Dr. Peter-Alexander Wacker lediglich aus seiner langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat resultiert und es ansonsten keine besondere persönliche oder geschäftliche Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand gibt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnte. Gerade beim Kriterium der Zugehörigkeitsdauer halten wir die pauschale Annahme, dass die fehlende Unabhängigkeit auf einen nahen Angehörigen abfährt, für verfehlt.

Unabhängig vom kontrollierenden Aktionär sind die folgenden Anteilseignervertreter: Prof. Dr. Anna Weber, Franz-Josef Kortüm, Prof. Dr. Andreas Biagosch und Dr. Gregor Biebl.

Dr. Susanne Weiss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Matthias Biebl gehören der Geschäftsführung des kontrollierenden Aktionärs an und gelten nach der Kodex-Empfehlung c.9 damit – unwiderlegbar – als nicht unabhängig. Dasselbe gilt für Ann-Sophie Wacker, deren fehlende Unabhängigkeit gemäß Kodex allein daraus resultiert, dass sie die Tochter von Dr. Peter-Alexander Wacker ist. Wir halten den Kodex hier für zu weitgehend, weil er die Besonderheiten von Familiengesellschaften nicht berücksichtigt. Beim kontrollierenden Aktionär handelt es sich in unserem Fall um eine Familien-Holding deren einziges Geschäft im Halten der Anteile an der Wacker Chemie AG besteht. Der kontrollierende Aktionär übt also neben dem Halten der Beteiligung an der Wacker Chemie AG keine weitere unternehmerische Tätigkeit aus, es gibt daher keine anderweitige unternehmerische Interessensbindung. Im konkreten Fall besteht daher keine Gefahr eines typischen konzernrechtlichen Interessenkonflikts.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer allgemeinen Aussprache überprüft. Die Diskussion und Bewertung erfolgte anhand bestimmter Kriterien, darunter die Dauer und Frequenz von (Ausschuss-)Sitzungen, die Vorbereitung und Durchführung von Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen, die Qualität und Rechtzeitigkeit der Information der Aufsichtsratsmitglieder, die personelle

Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Ausschüssen, der Umgang mit Interessenkonflikten sowie anderen Konflikten im Gremium und die allgemeine Befähigung des Aufsichtsrats, den Vorstand der Gesellschaft angemessen zu beraten und zu überwachen. Die Selbstbeurteilung bestätigte eine professionelle und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie mit dem Vorstand. Die Aufsichtsratsmitglieder kamen zu dem Ergebnis, dass insbesondere die im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung gestellten Unterlagen umfassend, qualitativ hochwertig und sehr gut verständlich sind und so eine umfassende und effiziente Vorbereitung auf die Sitzungen und eine offene Diskussion in den Sitzungen ermöglichen. Als besonders zweckmäßig und einem offenen Austausch förderlich wurden die getrennten Vorgespräche von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern vor den Plenumsitzungen beurteilt. Grundlegender Veränderungsbedarf wurde nicht identifiziert, einzelne Anregungen werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Das Compliance-Management-System des Konzerns wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Verantwortlich dafür ist das Compliance-Management von WACKER. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Risikobericht auf Seite 96. Das Unternehmen hat in Deutschland, den USA, China, Japan, Indien, Südkorea, Brasilien, Mexiko, Norwegen, Singapur, Russland, Türkei, Tschechien, Ungarn, Spanien, den Niederlanden und den Vereinigten Arabischen Emiraten Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. Sie informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeiter und beraten, informieren und schulen zum Thema Compliance.

Es gibt ein systemgestütztes globales Hinweisgebersystem. Dem Unternehmen können hierdurch von Mitarbeitern aber auch von Dritten Compliance-Verstöße mitgeteilt werden. Auf Wunsch ist dies auch anonym möglich, wobei die Kommunikationsmöglichkeit mit dem Hinweisgeber sichergestellt ist.

Grundsätze der Unternehmensethik

- Neben unseren Visionen und unseren Zielen bilden unsere Verhaltensgrundsätze die dritte Säule der WACKER Unternehmensleitlinien. Diese Grundsätze – in fünf Codes festgehalten – regeln, wie die Unternehmensziele erreicht werden sollen. Ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt die Codes.
- Code of Conduct: Der Code of Conduct enthält unsere Grundsätze im Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten. Er regelt auch den Umgang mit Informationen, Vertraulichkeit und Datenschutz, Schutz vor Geldwäsche sowie die Trennung von Privat- und Unternehmensinteressen.
- Code of Innovation: Im Code of Innovation sind unsere Grundsätze für Forschung und Entwicklung, Kooperationen, Patente und das Innovationsmanagement festgelegt.
- Code of Teamwork & Leadership: Der Code of Teamwork & Leadership umreißt unser Verständnis von Zusammenarbeit und Führung. Eine besondere Rolle spielen Vertrauen und Wertschätzung, Leistungswille und Erfolg, Anerkennung und Entwicklung, Teamarbeit und Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Vorbildfunktion von Führungskräften.
- Code of Safety: Der Code of Safety definiert unsere Sicherheitskultur und stellt Sicherheitsregeln für Arbeitsplätze, Anlagen, Produkte und Transport auf.
- Code of Sustainability: Der Code of Sustainability führt Grundsätze der Nachhaltigkeit auf, nach denen sich Forschung und Entwicklung, Einkauf und Logistik, Produktion und Produkte sowie unser gesellschaftliches Engagement ausrichten haben.

Die Codes sind unter <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/wacker-at-a-glance/corporate-strategy-and-policy-guidelines/ethical-principles.html> abrufbar.

Responsible Care® und Global Compact feste Bestandteile der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das

Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir unsere Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Ambitionierte Ziele für Nachhaltigkeit

WACKER hat sich in 2021 neue ambitionierte Ziele hin zur Klimaneutralität im Jahr 2045 gesetzt. WACKER plant, seine absoluten Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2020 bis 2030 um 50 Prozent zu senken. Bei den neuen Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte „science-based targets“. Das bedeutet, dass sie mit dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius im Einklang stehen und somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. WACKER ist seit 2021 Teil der UN-Initiative für Klimaneutralität „Race To Zero“. WACKER bekennt sich damit freiwillig zur Einhaltung der Obergrenze von 1,5 Grad und verpflichtet sich, den Weg in Richtung Klimaneutralität, der bis 2045 angestrebt wird, künftig mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

Zu den weiteren Nachhaltigkeitszielen von WACKER bis zum Jahr 2030 gehören:

270

- Alle WACKER-Produkte erfüllen definierte Nachhaltigkeitskriterien (gemäß WACKER Sustainable Solutions);
- Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um 15 %;
- 100 % der WACKER Schlüssellieferanten erfüllen definierte Nachhaltigkeitsstandards;
- In den Vorketten werden die absoluten Treibhausgasemissionen um 25 % gesenkt;
- Reduktion der spezifischen Wasserentnahme um 15 %; und
- Reduktion der Anzahl der Chemieunfälle mit Ausfalltagen sowie der prozessbedingten Unfälle pro Jahr auf null.

Alle Aktivitäten werden aus der Abteilung Corporate Sustainability gesteuert, die zur Abteilung Corporate Development gehört und somit direkt dem CEO untersteht.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns in Wissenschaft, Bildung und Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des Art. 17 MAR werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des Art. 17 Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 596/2014 – Market Abuse Regulation, „MAR“) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Aufgaben Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in Insiderlisten geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen (bei der Wacker Chemie AG sind dies die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), sowie zu diesen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 MAR verpflichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten innerhalb von drei Geschäftstagen mitzuteilen. Eine Meldepflicht besteht jedoch nur, wenn das Gesamtvolumen der von der betreffenden Person getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres 20.000 € erreicht oder übersteigt.

» www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html abrufbar.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisions-systems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss und auch der gesamte Aufsichtsrat wird regelmäßig über das Compliance Management System und die konzerninternen Kontrollsysteme informiert. Beide sind ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Das am 01. Mai 2015 in Kraft getretene "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" (Erstes Führungspositionengesetz) verlangt, dass sich der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzt. Diese Geschlechterquote ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG die Seite der Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widerspricht. Aktuell haben weder die Vertreter der Arbeitnehmer noch die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der gesetzlichen Geschlechterquote widersprochen. Der Aufsichtsrat ist daher insgesamt mit mindestens fünf Frauen und mit mindestens fünf Männern zu besetzen.

Die Wacker Chemie AG übertrifft mit drei Frauen auf Anteilseigner- und vier Frauen auf Arbeitnehmerseite diese gesetzlichen Anforderungen.

Nach dem Gesetz (§ 76 Abs. 3 AktG) müssen dem Vorstand der Wacker Chemie AG, sofern er aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und ein Mann als Vorstandsmitglied angehören (§ 76 Abs. 3a AktG).

Seit dem 12. Mai 2021 ist mit Angela Wörl eine Frau im derzeit vierköpfigen Vorstand der Wacker Chemie AG vertreten, so dass die gesetzliche Anforderung des § 76 Abs. 3a AktG erfüllt ist.

Das Gesetz (§ 76 Abs. 4 AktG) verpflichtet den Vorstand der Wacker Chemie AG des Weiteren, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands (Zielgröße erste Führungsebene: 21 Prozent, Zielgröße zweite Ebene unterhalb des Vorstands: 20 Prozent), für die eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2022 festgesetzt wurde, wurden zu diesem Stichtag mit knapp 25 Prozent auf der ersten und rund 23 Prozent auf der zweiten Führungsebene übertroffen. Mit einer Umsetzungsfrist bis jeweils zum 31. Dezember 2026 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG im November 2022 eine Zielgröße von 25 Prozent jeweils für die erste und die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands beschlossen.

Mehrfjahresübersicht

Mio. €	2022	Veränderung in %	2021	2020	2019	2018
Umsatz	8.209,3	32,2	6.207,5	4.692,2	4.927,6	4.978,8
Ergebnis vor Steuern	1.616,2	47,8	1.093,6	217,9	-591,2	324,4
Jahresergebnis	1.281,6	54,8	827,8	202,3	-629,6	260,1
EBITDA	2.080,9	35,3	1.538,5	666,3	783,4	930,0
EBIT	1.678,8	48,0	1.134,3	262,8	-536,3	389,6
Anlagevermögen	4.186,3	24,1	3.372,7	3.136,5	3.494,1	4.324,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	213,0	>100	45,9	21,1	29,4	38,3
Sachanlagen	2.717,9	10,2	2.466,9	2.393,2	2.652,6	3.527,0
Nutzungsrechte	243,2	75,2	138,8	110,8	119,8	-
Finanzanlagen	1.012,2	40,4	721,1	611,4	692,3	759,2
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + RAP	5.215,1	9,5	4.761,6	3.814,0	2.996,9	2.794,2
Liquidität¹	1.956,2	-1,4	1.983,3	1.338,0	545,2	383,1
Eigenkapital	5.030,7	62,3	3.100,4	1.691,8	2.029,0	3.145,5
Gezeichnetes Kapital	260,8	-	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	158,9	1,0	157,4	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	-45,1	-	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1
Gewinn-RL/Konzernerg./übriges EK	4.489,2	69,7	2.645,4	1.252,1	1.593,8	2.714,1
Anteile anderer Gesellschafter	166,9	>100	81,9	66,6	62,1	58,3
Fremdkapital	4.370,7	-13,2	5.033,9	5.258,7	4.462,0	3.973,2
Rückstellungen	1.021,0	-51,0	2.082,9	3.016,0	2.525,0	2.051,1
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + RAP	3.349,7	13,5	2.951,0	2.242,7	1.937,0	1.922,1
Nettofinanzschulden (-) Nettofinanzforderungen(+)	409,2	-25,1	546,5	-67,5	-713,7	-609,7
Bilanzsumme	9.401,4	15,6	8.134,3	6.950,5	6.491,0	7.118,7
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	15.262	6,3	14.352	14.401	14.751	14.301
Mitarbeiter (31.12.)	15.725	9,2	14.406	14.283	14.658	14.542

¹ Wertpapiere, Festgelder, Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Mio. €	2022	Veränderung in %	2021	2020	2019	2018
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT/Umsatz (%)	20,5	12,0	18,3	5,6	-10,9	7,8
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA/Umsatz (%)	25,4	2,4	24,8	14,2	15,9	18,7
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/EK (zum 31.12.) (%)	25,5	-4,6	26,7	12,0	-31,0	8,3
ROCE – Return on capital employed = EBIT/Capital Employed (%)	34,7	22,6	28,3	5,6	-11,3	5,9
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen/Gesamtvermögen (%)	44,5	7,3	41,5	45,1	53,8	60,7
Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtvermögen (%)	53,5	40,4	38,1	24,3	31,3	44,2
Kapitalstruktur = Eigenkapital/Fremdkapital (%)	115,1	86,9	61,6	32,2	45,5	79,2
Cashflow & Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	1.125,5	5,7	1.064,4	873,7	605,0	509,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit langfristig – vor Wertpapieren	-686,7	>100	-303,6	-176,0	-420,6	-423,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-458,5	>100	-153,9	117,1	-26,2	-240,5
Netto Cashflow = CFbetr. + CFInvest. – Zugänge Finance Leases	438,8	-42,3	760,8	697,7	184,4	86,2
Investitionen	546,8	59,0	343,8	224,4	379,5	460,9
Aktie & Bewertung						
Konzernergebnis	1.281,6	54,8	827,8	202,3	-629,6	260,1
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis/Anzahl der Aktien	25,18	55,0	16,24	3,81	-12,94	4,95
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	5.931,6	-9,3	6.537,6	5.799,9	3.360,2	3.929,5
Anzahl Aktien	49.677.983	–	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983
Kurs zum Stichtag 31.12.	119,40	-9,3	131,60	116,75	67,64	79,10
Dividende je Aktie (€)	12,00	50,0	8,00	2,00	0,50	2,50
Dividendenrendite (%)	8,6	44,1	6,0	2,9	0,7	2,1
Capital Employed	4.526,6	19,7	3.782,2	4.111,4	5.183,5	4.917,0

Chemisches Glossar

Biotechnologie

Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden: Rote Biotechnologie: medizinisch-pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z. B. in der Chemie sowie der Textil und Lebensmittelbranche.

Chlorsilane

Verbindungen aus Silicium, Chlor und ggf. Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxieverfahren verwendet.

Cyclodextrine

Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu Deutsch: ringförmige Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden oder Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER BIOSOLUTIONS produziert und vermarktet.

Cystein

Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z. B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER BIOSOLUTIONS dar.

Dispersionen

Binäres System, in dem ein fester Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. VINNAPAS®-Dispersionen sind Vinylacetatbasierende Co und Terpolymere in flüssiger Form, die hauptsächlich als Bindemittel in der Bauindustrie dienen, z. B. für Fugenmörtel, Grundierungen, Putze oder Primer.

Dispersionspulver

Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in sogenannten Sprüh oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionspulver werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z. B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen, Reparaturmörtel etc. empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

Elastomere

Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält: Bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Krafteinwirkung spielt beim ideal elastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.

Emission

Von einer Anlage in die Umwelt ausgehende Stoffausträge, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme oder Strahlen.

Ethylen

Ein farbloses, schwach süßlich riechendes Gas, das unter Normalbedingungen leichter als Luft ist. Es wird als chemisches Zwischenprodukt für eine Vielzahl von Kunststoffen benötigt, wie Polyethylen und Polystyrol. Daraus entstehen Produkte z. B. für Haushalt, Landwirtschaft oder Automobilbau und die Baubranche.

Fermentation

Mit Fermentation bezeichnet die Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien mit Hilfe von Bakterien, Pilz, oder Zellkulturen oder durch Zusatz von Enzymen. So lassen sich Produkte wie Insulin, eine Vielzahl von Antibiotika und Aminosäuren (z. B. Cystein) mit Hilfe von Mikroorganismen großtechnisch in Bioreaktoren synthetisieren.

Flüchtige organische Verbindungen (voc)

voc (Volatile Organic Compounds) sind gas- und dampfförmige Stoffe organischen Ursprungs in der Luft. Dazu gehören Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Lösemittel, Flüssigbrennstoffe oder synthetisch hergestellte Stoffe können als voc auftreten, aber auch organische Verbindungen aus biologischen Prozessen. Hohe voc-Konzentrationen können Augen, Nase und Rachen reizen und Kopfschmerzen, Schwindelgefühl oder Müdigkeit verursachen.

Immission

Auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Luft sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirkende Stoffeinträge, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme oder Strahlen.

Kieselsäure

Sammelbezeichnung für Verbindungen der allgemeinen Formel $\text{SiO}_2 \cdot n\text{H}_2\text{O}$. Synthetische Kieselsäuren werden aus dem Rohstoff Sand gewonnen. Auf Basis des Herstellungsverfahrens unterscheidet man Fällungskieselsäuren und pyrogene Kieselsäuren (z. B. HDK®).

Kieselsäure, pyrogene

Weißes, synthetisches, nichtkristallines Siliciumdioxid (SiO_2) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von Siliciumverbindungen. Vielfältige Nutzung als Additiv in Silikonkautschuk, Dichtmassen, Farben und Lacken, Pharmazie und Kosmetik.

Kraft-Wärme-Kopplung

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugen gleichzeitig Strom und Nutzwärme. Durch diese Kopplung kann die eingesetzte Energie (z. B. Heizöl, Erdgas) viel effizienter genutzt werden als bei der herkömmlichen Erzeugung in getrennten Anlagen. Dank der Einsparung von Primärenergie emittieren Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wesentlich weniger Kohlendioxid als herkömmliche Kraftwerke.

Nettoproduktion

Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten. Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts.

Polymer

Polymere sind große Moleküle, die aus Ketten von Untereinheiten (Monomere) bestehen. Ein Polymer enthält zwischen 10.000 und 100.000 Monomere. Ein Polymer kann langgestreckt sein oder als Knäuel vorliegen.

Polymerblends

Durch Vermischen verschiedener Polymere werden Polymerblends (Polymerlegierungen) hergestellt. Bestehen diese aus Biopolymeren (biologisch abbaubar und/oder aus nachwachsenden Rohstoffen) so kann das Bindemittelsystem VINNEX® die Kompatibilität und damit deren Eigenschaften verbessern.

Polysilicium

Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlorsilan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000 °C in hochreiner Form wieder abgeschieden.

Primärenergie

Als Primärenergie bezeichnet man die Energie, die mit den natürlich vorkommenden Energiequellen zur Verfügung steht, z. B. in Form von Kohle, Gas, Öl oder Wind. Im Gegensatz dazu wird Sekundärenergie erst durch einen (mit Verlusten behafteten) Umwandlungsprozess aus Primärenergie gewonnen (z. B. Strom, Wärme oder Wasserstoff).

Silane

Silane werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt, als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind Oberflächenbehandlung, Agens (medizinisch wirksamer Stoff) in der Pharmasynthese und Haftprimer bei Beschichtungen.

Silicium

Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element der Erdkruste. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die energieintensive Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist der wichtigste Rohstoff der Elektronikindustrie.

Silicone

Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

Siloxane

Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste gesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

VINNAPAS®

VINNAPAS® ist der Markenname für Dispersionen, Dispersionspulver, Festharze und deren Lösungen von WACKER. VINNAPAS® Dispersionen und Dispersionspulver werden hauptsächlich in der Bauindustrie als polymere Bindemittel eingesetzt, z. B. für Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufmassen und Putze.

WACKER Operating System (wos)

Das Programm „WACKER Operating System“ (wos) bündelt, fördert und bearbeitet Unternehmensprojekte der systematischen Prozessverbesserung. wos ist die Basis für die konzernweite Verbesserungsinitiative von WACKER.

Wärmedämmverbundsysteme (wdvs)

Systeme zur Wärmedämmung von Gebäuden und damit zur Steigerung der Energieeffizienz. wdvs bestehen aus einem Verbund an Materialien: Klebemörtel, Wärmedämmplatte, Armierungsmasse, Glasgittergewebe und Endbeschichtung. Die von WACKER POLYMERS hergestellten Dispersionspulver der Marke VINNAPAS® sorgen dafür, dass sich das Isolationsmaterial mit dem Mörtel und der Deckbeschichtung dauerhaft verbindet. Dadurch wird das Isoliersystem deutlich langlebiger, wetterbeständiger und widerstandsfähiger gegen mechanische Einwirkungen.

Finanzglossar

Business Value Contribution (BVC)

Der BVC (= Wertbeitrag) ist eine Steuerungsgröße, mit deren Hilfe die Wertschaffung der WACKER-Einheiten nach Abzug aller Kapitalkosten gemessen wird. Zur Ermittlung des BVC werden vom Gewinn (EBIT) die Kapitalkosten ($WACC \times CE$) subtrahiert. Der BVC ist eine um außerordentliche Effekte (z. B. Unternehmensteilverkäufe) bereinigte Ergebnisgröße und damit ein gutes Maß für die Geschäftsentwicklung.

Capital Employed (CE)

Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern, zuzüglich Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

EBIT

Earnings Before Interest and Taxes = Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Über verschiedene Unternehmen einheitlich definierte und damit gut vergleichbare Gewinngröße.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation = Ergebnis vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen = EBIT + Abschreibungen.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität des Unternehmens.

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (bis 2001 International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London/Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der so genannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

Kapitalrendite (ROCE)

Return on Capital Employed: Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird. Neben der Profitabilität wird der ROCE von der Kapitalintensität in Bezug auf die langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte sowie auf das Working Capital beeinflusst. Die Rendite des gebundenen Vermögens wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, das Investitionsbudget zu steuern.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

Tabellen- und Grafikverzeichnis

Umschlag

WACKER auf einen Blick	U2
------------------------	----

A

An unsere Aktionäre

A.1	Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG	52
A.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)	53
A.3	Dividendenentwicklung	53
A.4	Wissenswertes über die WACKER-Aktie	53
A.5	Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten	54

B

Zusammengefasster Lagebericht

B.1	Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte	57
B.2	Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns	58
B.3	Unternehmensstruktur von WACKER	59
B.4	Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung	60
B.5	Wettbewerbspositionen von WACKER	62
B.6	Soll/Ist-Abgleich	65
B.7	ROCE und Wertbeitrag	65
B.8	Strategische und operative Planung	66
B.9	Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB	67
B.10	Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2022	68
B.11	Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2022	69
B.12	Neu installierte PV-Leistungen 2022 und 2021	69
B.13	Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa	70
B.14	Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger	71
B.15	Aufwand Kostenarten	73
B.16	Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf	73
B.17	Umsatzentwicklung im Jahresvergleich	74
B.18	Überleitung EBITDA auf EBIT	75
B.19	Überleitung EBIT auf Periodenergebnis	75
B.20	Segmentdaten WACKER SILICONES	76
B.21	Segmentdaten WACKER POLYMERS	76

B.22	Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS	77
B.23	Segmentdaten WACKER POLYSILICON	77
B.24	Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten	78
B.25	Außenumsatz am Sitz des Kunden	78
B.26	Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft	78
B.27	Bilanzentwicklung Aktiva	79
B.28	Vermögens- und Kapitalstruktur	79
B.29	Working Capital	80
B.30	Bilanzentwicklung Passiva	81
B.31	Netto-Cashflow	82
B.32	Netto-Cashflow	82
B.33	Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	83
B.34	Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	83
B.35	Nettofinanzvermögen	83
B.36	Ausgaben für Forschung und Entwicklung	85
B.37	Investitionen in F & E-Einrichtungen	85
B.38	Struktur der F & E-Aufwendungen	86
B.39	Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember	88
B.40	Personalaufwand	88
B.41	Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)	89
B.42	Produktionsauslastung 2022	90
B.43	Wichtige Inbetriebnahmen	90
B.44	Gewinn- und Verlustrechnung	91
B.45	Bilanz	93
B.46	„Three Lines of Defense“-Modell	96
B.47	Risikomanagementsystem	97
B.48	Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)	98
B.49	Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2023	100
B.50	Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2023	111
B.51	Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2023–2025	112
B.52	Entwicklung Photovoltaikmarkt 2023	113
B.53	Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER	113
B.54	Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2023 / 2024	113
B.55	Ausblick für das Jahr 2023	116

C

Konzernabschluss

C.1	Gewinn- und Verlustrechnung	119
C.2	Gesamtergebnisrechnung	120
C.3	Bilanz	121
C.4	Kapitalflussrechnung	122
C.5	Entwicklung des Eigenkapitals	123
C.6	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	124
C.7	Segmentdaten nach Bereichen	125
C.8	Segmentdaten nach Regionen	126

D

Nachhaltigkeitsbericht und nichtfinanzieller Bericht

D.1	Relevante Themen nach CSR-RUG	198
D.2	SustainaBalance® mit ihren drei Säulen	200
D.3	Nachhaltigkeitsziele des WACKER-Konzerns	201
D.4	Steuerung von Nachhaltigkeit bei WACKER	202
D.5	Risikomanagement	206
D.6	Ergebnisse	207
D.7	Ziel 2030: 100 Prozent unserer Schlüssellieferanten erfüllen Nachhaltigkeitsstandards	207
D.8	Umweltschutzkosten	209
D.9	Energieverbrauch Konzern	210
D.10	Ziel 2030: Reduktion des spezifischen Energieverbrauchs um 15 %	211
D.11	Übersicht und Erläuterungen zu den Treibhausgasen	212
D.12	Ziel 2030: Reduzierung der absoluten CO ₂ -Emissionen (Scope 1 und 2) um 50 %	213
D.13	Ziel 2030: Reduzierung der absoluten CO ₂ -Emissionen (vorgelagerte Scope 3) um 25 %	213
D.14	Übersicht und Erläuterungen zu den Emissionen luftfremder Stoffe	214
D.15	Übersicht und Erläuterungen zum Wassereinsatz und zu den Emissionen in Gewässer	215
D.16	Ziel 2030: Reduzierung der spezifischen Wasserentnahme um 15 %	215
D.17	Abfall	216
D.18	Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse – WACKER-Konzern	218
D.19	Transportvorkommnisse Deutschland	219
D.20	Ziel 2030: 100 % unserer Produkte erfüllen Nachhaltigkeitskriterien	220
D.21	Arbeitsplätze	223
D.22	Fluktuationsrate	224
D.23	Auszubildende	225
D.24	Ziele 2030: Managementstellen – 33 % Frauen, 50 % außerhalb Deutschland	225
D.25	Vielfalt und Chancengleichheit	226
D.26	Teilzeitarbeitsplätze und Freistellungsmöglichkeiten	227
D.27	Korruptions- und Bestechungsvorfälle	228
D.28	Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter	229
D.29	Umsatz	238
D.30	CapEx	239
D.31	OpEx	241
D.32	Energieverbrauch	242
D.33	Treibhausgasemissionen	243
D.34	Emissionen luftfremder Stoffe	243
D.35	Wassereinsatz und Emissionen in Gewässer	244
D.36	Abfall	244
D.37	Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse	245
D.38	Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter	245
D.39	Anzahl Mitarbeitende und Zeitarbeitende	245

E

Weitere Informationen

E.1	Zugehörigkeitsdauer der Aufsichtsratsmitglieder	265
-----	---	-----

2023 Finanzkalender



Vorlage der Zwischenmitteilung
zum 1. Quartal 2023



Hauptversammlung



Vorlage des Zwischenberichts
zum 2. Quartal 2023



Vorlage der Zwischenmitteilung
zum 3. Quartal 2023

Kontakt Impressum

Investoren

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Telefon +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com

Nachhaltigkeit

Dr. Peter Gigler
Telefon +49 89 6279-1319
peter.gigler@wacker.com

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

Gesamtverantwortung

Dr. Markus Richter

Projektkoordination

Heide Feja

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg
www.kirchhoff.de

Der Geschäftsbericht ist am 14. März 2023 veröffentlicht worden. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet verfügbar.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen

können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür. Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit kann auch die männliche Sprachform (z. B. Kunden, Lieferanten, Aktionäre, Vorstand) verwendet werden.

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com